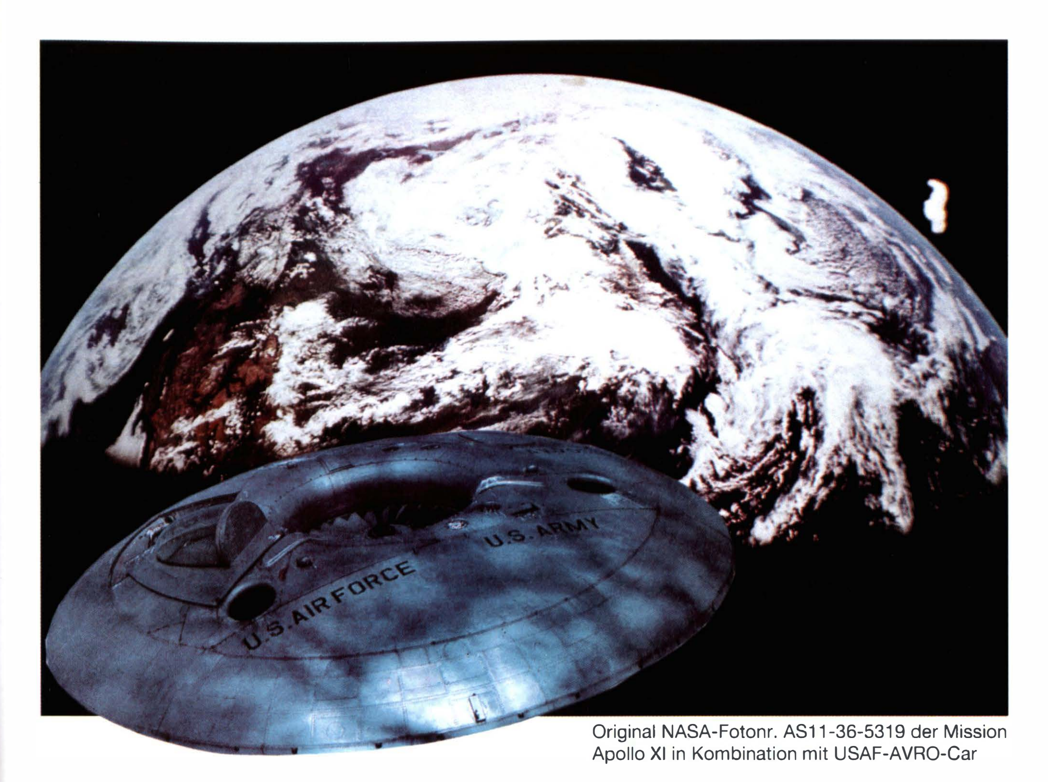
CENAP-REPORT

1897: Airships · 1947: Flying Saucers
1997: Fliegende Dreiecke - 100 Jahre UFOs



Original NASA-Fotonr. AS11-36-5319 der Mission Apollo XI in Kombination mit USAF-AVRO-Car

Nr. 240 3/97

CR: EIN DICKES DING !

UFOs: Im Internet, Verlockungen, Mysterien, Seltsamkeiten, TV-Vergnügungen

CENAP REPORT

Deutschlands ältestes & umfangreichstes UFO-Fachjournal mit sechswöchiger Erscheinungsweise

Herausgeber & Chefredakteur:
Werner Walter, Eisenacher Weg 16
68309 Mannheim, Germany

Falluntersucher, CR-Versender:
Hansjürgen Köhler, Limbacher Str.6
Telefon/Fax: 0621-703506
68259 Mannheim, Germany

☎ UFO-HOTLINE: 0621-701370

CENAP, das Centrale Erforschungsnetz außergewöhnlicher Himmelsphänomene, ist eine seit 1976 bestehende private, unkommerzielle, weltanschaulich unabhängige Organisation zur Entgegennahme, Analyse und Bewertung von Berichten über vorgeblich unidentifizierte Flug-Objekte (UFOs) und nimmt eine kritische Position ein. *CENAP* ist integriert in die gemeinnützige Darmstädter Wissenschaftlerorganisation GWUP (***Gesellschaft zur wissenschaftlichen Untersuchung von Parawissenschaften***).

1986 wurde *CENAP* vom badenwürttembergischen Innenministerium als Anlaufstelle für UFO-Meldungen empfohlen und dient der ***Deutschen Agentur für Raumfahrt-Angelegenheiten***(DARA in Bonn) als Beraterstab. Seit Frühjahr 1993 bieten wir astronomischen Einrichtungen einen speziellen UFO-Info-Service an. *CENAP* arbeitet zur Klärung der UFO-Thematik mit verschiedenen in- und ausländischen Institutionen in einem weltweiten Network zusammen, tauscht Informationen aus und baute ein umfangreiches UFO-Videoarchiv auf. Zielsetzung ist u.a. die öffentliche Aufklärungsarbeit mit den Medien (TV, Rundfunk, Presse) sowie im Rahmen wissenschaftlicher Einrichtungen wie Universitäten, Planetarien, Sternwarten und Volkshochschulen etc.

Impressum: Herausgeber und Redakteur des 6wöchentlich erscheinenden **CENAP REPORT** ist im Sinne des Pressegesetz (§8): Werner Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim, Germany. Abo-Versand: Hj.Köhler, Limbacherstr.6, 68259 Mannheim. Jahresbezug des CR via Abopreis **DM 70,--** bei Überweisung des Betrags auf das Ludwigshafener Postgirokonto Nr.790 82-673 (BLZ 545 100 67) von W.Walter, Eisenacher Weg 16, 68309 Mannheim. Vermerk im Empfängerabschnitt: "1 Jahr CR-Bezug".

CENAP dient der Öffentlichkeit als Meldestelle von UFO-Wahrnehmungen und als private unkommerzielle UFO-Nachrichten-Agentur.

E-Mail: 106156.3630@compuserve.com

Wohlige Paranoia

Dark Skies. Pro 7. Wie banal scheint doch der Mensch, vergleicht man ihn mit einem handfesten Alien. Wie reizlos wirkt irdischer Alltag, gemessen an den Phantasieträumen, in die uns das Außerirdische entführen kann. Immerhin läßt sich die Tristesse des Humanen ein wenig würzen, was „Dark Skies" am Beispiel der jüngeren US-Geschichte beweist: kleine, glitschige Hirnfresser, unsterbliche Monsterkörper, Aliens eben, haben sich massenhaft in amerikanischen Durchschnittsbürgern eingenistet, wird uns die neue Mystery-Serie viele Folgen lang erzählen. Daraus bezieht die Theorie der Weltverschwörung frischen Glanz. Alles war ganz anders in Amerika. Gary Powers, Spionageflieger über Rußland, ist auf der Flucht vor fliegenden Untertassen gewesen, und Präsident Kennedy mußte sterben, als er von der extraterrestrischen Verseuchung seines Landes erfuhr. Auch über Watergate und Challenger-Absturz werden wir nach etlichen „Dark Skies"-Folgen anders denken. Die Filmkunst zur Serie ist von eher unspektakulärem Seifenopern-Format, in der Hauptsache aber tobt hier der Spuk. Einst genügten dunkle Wälder und mondbeschienene Schloßruinen, die aufgeklärte Welt braucht schärfere Reize. Im Grunde sieht so ein Alien einer Wasserleiche noch immer verdammt ähnlich, oder meinetwegen der auferstandenen Mumie des Pharao. Ja, paranoid ist das Publikum schon immer gern gewesen.

TOM PEUCKERT

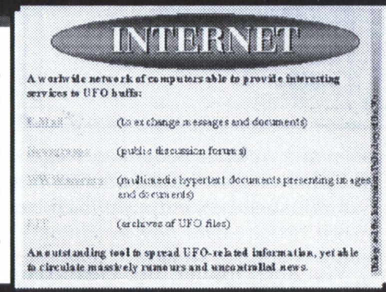
DER TAGESSPIEGEL

„Dark Skies" war der bislang erfolgreichste Serienstart des Senders Pro7. Die Pilotfolge „Das furchtbare Geheimnis" erzielte einen Marktanteil von 16 Prozent und hatte eine Reichweite von 4,77 Millionen Zuschauern.

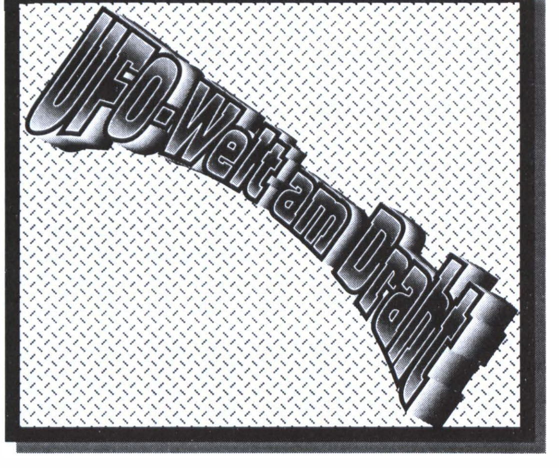
SONNABEND, 5. APRIL 1997

Eine herzzerbrechende Tragödie...bezeichnete US-Präsident Clinton das UFO-Sekten-Selbstmord-Drama von San Diego in der vorösterlichen Woche. Sie haben alle es mitbekommen, was aus dem UFO-Aberglauben für bittere Früchte erwachsen sind und welche "wohlige Paranoia" (so der *Tagesspiegel* am 5.April 97 zum Start der "Dark Skies"-Serie mit einem bezeichnendem Ausdruck, siehe nebenan) sich inzwischen längst ausgeformt hat. Kein UFO-Promoter ist ohne (indirekte) Schuld, die Produzenten der UFOlogie haben ihre 'Unschuld' verloren und müßen nun moralische und ethische Verantwortung zeigen, sonst entpuppen sie sich als Lumpenpack. Nur durch das hinsichtlich UFOs seit 50 Jahren erzeugte, **falsche Erklärungskonzept** und den damit verbundenen absurd-abenteuerlichen Vorstellungen, konnte ein Klima geschaffen werden, um dieses Drama zuzulassen. **Wir vom CENAP sind entsetzt ob dieses sinnlosen Tuns irrer Sektierer und Opfer der UFOlogie als Ganzes.**

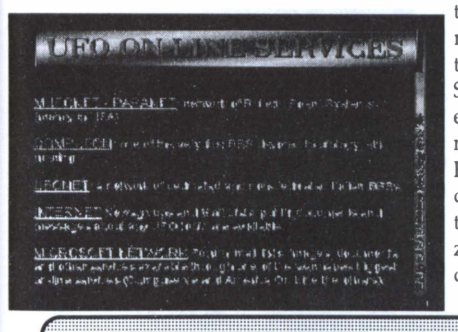
UFOlogie im Informations-Zeitalter



Auf dem achten internationalen UFO-Kongreß der BUFORA, ausgetragen am 19.und 20.August 1995 in Sheffield, brachte Kollege Maurizio Verga vom italienischen CISU einen interessanten, seltsamer Weise kaum beachteten Vortrag ein und setzte diesen auch der CISU-Homepage im Internet vor. Dies wollen wir uns als Basis nehmen, um eigene Überlegungen zu diesem immer wichtiger werdenden Bereich unseres Alltags anzustellen.



Als die ersten UFO-Forscher Ende der 40er Jahre auftraten, sammelten sie Zeitungsberichte über unser Phänomen und bald stellten sie fest, es werden mehr und mehr Meldungen. Kaum jemand hat die Räumlichkeiten, um sich ein umfangreiches Archiv leisten zu können, sodaß zumeist eine Auswahl im Zuge der Jahre getroffen werden muß. So mancher Leser wird das Problem der sich sprengenden eigenen Archive kennen. Dies führt zu dem Nachteil, daß die Forscher ihr Material nach eigenem Gutdünken aussortieren (will heißen: in den Müll werfen) und damit nicht selten genug Material verlieren, was später irgendwann einmal wichtig werden kann. Gelegentlich gibt es mehr oder minder umfangreiche nationale UFO-Informations-Archive, auf weltweiter Basis kann man sich dies abschminken, dies gibt es einfach nicht. Unzählige Daten und Fakten sind in den Archiven der alten Forscher inzwischen vergammelt, zumeist auch die nützlichen und wichtigen Arbeiten von engagierten "Einzelkämpfern", die unbekannte Hintergründe zu klassischen Ereignissen erfahren, aber nie publiziert haben. Infrastrukturelle und logistische Probleme sind hier federführend, im grenzüberschreitenden Verkehr der Informations-Übermittlung werden diese Probleme durch die Sprachprobleme nicht geringer. Dadurch ergibt sich ein Gesamtpaket, welches erklärt, weswegen es nur eine bescheidene Reihe von dokumentengebundenen Forschungsarbeiten gibt. Wie kann es so sein, das es in den USA heute ein "Projekt 1947"* gibt, um die Zeitungsmeldungen zu UFOs aus jenem Jahr nochmals zu sammeln und auszuwerten? Wie kann es so sein, daß die italienischen CISU-Kollegen ein "Projekt 1978"

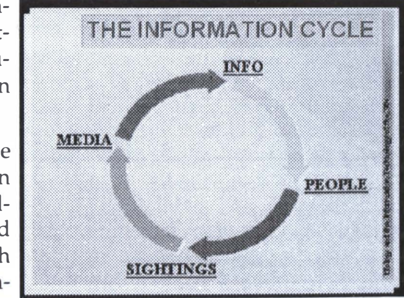


angesetzt haben, um nochmals die große italienische Welle aus jenem Jahr nachzuuntersuchen?

Änderung verspricht sich nun so mancher durch die Computer-Technologie und die Multi-Media-Kommunikation. Jeder, der den Rechenknecht in einem Büro begeistert in der Hoffnung aufnahm, das sich dadurch die Papierberge drastisch reduzieren werden, hat sich dramatisch getäuscht - anstellte das der Papierverbrauch abnahm, wuchs er an! Für sorgsam arbeitende Forscher zeigte sich, daß die diversen UFO-"Datenbanken" (UFOCATs•) zwar für Schaukelstuhl-Statistiken und Blendeffekte einsetzbar sind, dennoch aber mit vielerlei Bedenken wegen eines praktischen Nutzens und der Tragfähigkeit der dort aufgenommenen Informationen besetzt sind. Was zunächst den Anschein von systematischen Sammlungen hat, entpuppt sich bei einer Hinterfragung schnell als wildes Papiertiger-Konglomerat.

Wie auch immer, der Heimcomputer dringt immer schneller in die Wohnzimmer vor und verdrängt die vor acht oder zehn Jahren noch übliche Schreibmaschine, den Karteikasten und die Datenblätter. Aber da fängt der Ärger schon wieder an: PC oder Mac? Die unterschiedlichen Plattformen trennen wieder einmal mehr, als das sie zusammenführen. Allein solch schlichte Probleme wie Umlaut-Konvertierung in der Datenübermittlung können das Geschäft zu einer bitteren Angelegenheit werden lassen, die jede Initiative killen mag, weil zeitraubend.

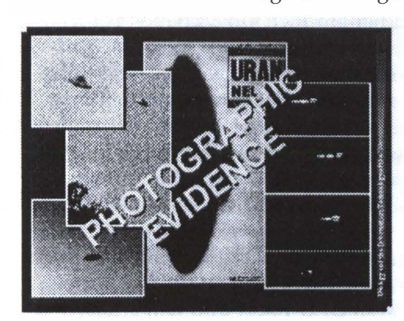
Wie in allen Wissensgebieten ist die Information das Basiselement um mitreden zu können. Doch die Qualität der Informationen betreffs UFO-Phänomenen ist stark schwankend. Die Kurzmeldung über "Sex mit Aliens" in einem Boulevardblatt ist ja auch eine Information, genauso wie die Vernichtung der Entführungs-Thematik in den Seiten des "Skeptical Inquirer". Informationen breit bietet auch das Magazin 2000, doch arbeitet damit MUFON-CES produktiv? Wir vom CENAP regen uns wieder und wieder über Informationen von MUFON-CES auf. Ob oder ob nicht, der Computer ist nur ein technisches Problem, die intellektuellen und ideologischen Hürden sind weitaus dramatischer in ihrer Auswirkung - wir erinnern uns an den alten Computer-User-Spruch: Garbage In, Garbage Out. Grundsätzlich aber gilt festzustellen: Die wissenschaftlich-kritische Annäherung an das UFO-Phänomen greift mehr und mehr um sich. Gleichsam kämpfen wir alle gegen den streng anwachsenden quantitativen Aspekt der Meldungen durch die Vernetzung im "Globalen Dorf", dem Internet - über die Gefahr aus dem Cyperspace haben wir schon berichtet. Während ein vielleicht doch noch irgendwie gegebenes exotisches UFO-Phänomen sich unseren Händen entwindet, platzt der elektronische Kosmos aufgrund zumindest des real existierenden sozialen und kulturellen Phänomens namens U.F.O.



Aber es ist so total neu, wenn wir erkennen, daß die historische Präsenz von UFOs (oder zumindest unseren phantastischen Vorstellungen davon) in unserer Gesellschaft sich durch Presse, Literatur, Filme, Fernsehen und Kunst manifestiert? Eigentlich nein, das können wir auch mit offenen Augen jenseits der Computer-Konsole erkennen. Dennoch haben diese Medien (oftmals genug angeregt und gefördert durch SF-Filme) einen erheblichen Einfluß auf unsere Konzepte betreffs dem UFO-Phänomen und sorgen mehr für Konfusion, denn Aufhellung der Lage. Jenseits der kontroversen Beweise wie angebliche UFO-Bilder und Spuren am Boden liegt der wirkliche Nachweis in der schriftlichen Information, welche die Teilnehmer am großen ufologischen Spiel ausgeben. Und da liegt auch schon wieder der Hase im Pfeffer: Die Qualität jener, die das Material aufgenommen, bewertet und ausgeben haben. Sie sehen, wir bewegen uns alle in einem großen Kreis voller Nebel- und Minenfelder. Anstellte, daß die Informationen uns weiterführen, haben wir es hier mit einer "kritischen Masse" zu tun, die allerlei Sprengstoff in sich trägt. Die *Quantität* der Informationen sagt nicht über deren *Qualität* aus.

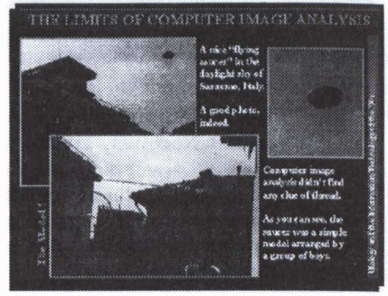
IMAGE BANK ist eine visuelle Datenbank von UFO-bezüglichen künstlerischen Umsetzungen, dienlich dazu die Entwicklung der populären Wahrnehmung von UFOs über die Kunst im weitesten Sinne aufzuzeigen. INTPHOTO ist eine weltweite Datenbank von angeblichen UFO-Bildern mit über 700 Einträgen. "Entsprechend den originalen Vorlagen ist natürlich die Qualität fast nie gut und die meisten UFO-Bilder sind ganz klar Fälschungen, aber ihr Wert als visuelle Dokumente für den UFO-Mythos und wenn schon nicht für ein reales UFO-Phänomen ist unübertroffen", erklärte Maurizio Verga in Sheffield. PHOTOCAT ist ein italienischer Katalog betreffs UFO-Foto- und -Video-Beweisen. Tausende von Bildern von angeblichen UFO-Phänomenen kursieren rund um die Welt und werden von UFO-Freaks als Nachweis für die physikalische Realität der von ihnen so geschätzten "Fliegenden Untertassen" angeboten. Seit Beginn des Phänomens der modernen Ära im Jahre 1947 war es mit gefälschtem Material begleitet. Kleine Schwindelmanöver mit dem ursprünglichen Ziel Freude zu narren, wuchsen schnell zu weltweiten UFO-Nummern aus und brachten völlig unbegründete Diskussionen über die außerirdischen UFOs mit sich, dies war damals so, dies ist noch heute so.

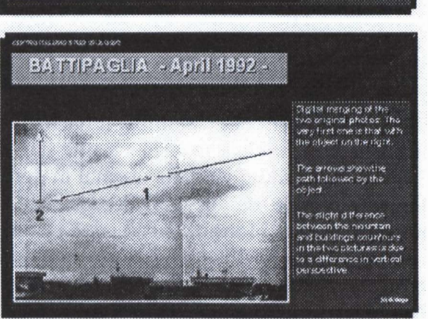
Maurizio Verga: "Die meisten sorgsamen UFO-Forscher nehmen daher fotografische Beweise nicht so ernst und sehen sie eher als einen Nebeneffekt an, der sich aus der tief damit verwurzelten Mythe ergibt. Diese UFO-Bilder sind einfach viel zu leicht zu fälschen, als das sie jemand einen wertvollen Beweis nennen kann. Egal, wie eindrucksvoll die Aufnahmen zunächst ausschauen mögen. Alle seriösen Forscher kennen doch die aufregende Situation, mit Bildmaterial konfrontiert zu werden, welches vorschnell als 'echt' deklariert wurde und sich dann später doch als einen Schwindel herausstellte. Verrückt wird die Situation noch dadurch, wenn UFO-Freaks weiterhin klar als Fälschung erkanntes Material verteidigen und deswegen die Argumente entweder zurechtbiegen oder ignorieren. Der psychologische Hintergrund solcher Pseudo-Verteidigungen ist einfach: Der tiefsitzende Wunsch nur irgendetwas konkretes in Händen halten zu können, um imstande zu sein die physikalische Realität einer individuellen oder kollektiven Wunsch- oder Wahnwelt nachzuweisen und um sich selbst nicht als komischer Kautz darstellen zu müßen. Diese Einstellung ist ganz normal in der Historie der UFO-Bewegung bis hin zur Gulf Breeze-Sage. Ein berühmtes Beispiel ist der Monguzzi-Fall, der seine Aufnahmen von einer gelandeten Fliegenden Untertasse und dem Ausstieg eines außerirdischen Piloten der Weltöffentlichkeit in den 50ern vorlegte und alle narrte. Obwohl das dazu gehörende Fotomaterial noch heute in der



UFO-Presse als authentisch herumspukt, gestand Monguzzi bald nach dem Joke seinen Schwindel gegenüber einem italienischen Magazin ein und packte die originalen Modelle aus und erklärte plausibel, wie die Aufnahmen in einer Modellandschaft entstanden. Viele UFO-Promoter ignorieren dies einfach und verwenden das Monguzzi-Fotomaterial als Beweis für ihre Ideen, so als gäbe es das Schwindel-Eingeständnis nicht. Werden sie dann damit konfrontiert, flüchten sie in weitere Wahnwelten und finden für sich einige weitere unsinnige Schein-Argumente nur um ihre Glaubenswelt um die Realität der Begegnungen mit fremden Raumschiffen aufrecht zu erhalten."

Weshalb der Vortrag von Maurizio Verga bisher kaum bekannt wurde ist mit dem obigen Absatz natürlich verständlich geworden, greift er hier durch mitten ins pulsierende Herz im geöffneten Brustkorb der UFOlogie. Damit beweist er seine Worte selbst: Die UFOlogie ist keine fortschrittliche Forschungsbemühung in die Zukunft hinein, sondern äußerst traditionell auf altbackene Egoismen ausgerichtet. Und gerade in jenen Kreisen haben Kontaktler einen Fuß in der Haustür, so groß wie jene von Bigfoot. Egal ob jene ufologischen Folkloristen George Adamski, Howard Menger, Daniel Fry, Billy Meier oder Carlos Diaz heißen mögen, sie stehen alle entweder unter strengem Verdacht Fälschungen von UFO-Fotos zu vertreiben oder man hat es ihnen früher oder später auch nachgewiesen! Und dabei sehen deren Bilder auch nicht anders aus, als jene ansonsten von unbekannten Einzelpersonen irgendwo in Umlauf gebrachten "Zufallsaufnahmen" von Fliegenden Untertassen Marke Fehrenbach oder Schilling.



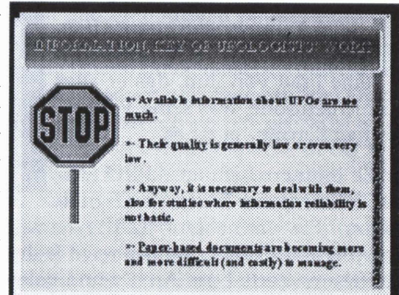


Kollege Maurizio Verga begann 1991 ein neues Projekt für CISU. Er stellte alles italienische Foto- und Videomaterial betreffs angeblichen ungewöhnlichen Himmelsphänomenen zusammen, dies allein war eine gewaltige Anstrengung. Schlußendlich kamen über 600 Fälle aus diesem Bereich zusammen, mehr als 70 % bestanden nur aus Einzelbildern. Neben dieser Arbeit war gleichgewichtig auch die Aufstellung eines Katalogs von Fälschungen, konventionellen Phänomenen und befremdlich anzuschauenden fotografischen Effekten der Kamera (z.B. lens flares) oder Entwicklungsfehlern etc betrieben worden. Dies führte zu einer interessanten Collection von Aufnahmen, die man als Referenz- und Vergleichs-Material zu den "realen" Aufnahmen nutzen konnte. Schließlich nahm CISU die "echten" Aufnahmen und die Sammlung von "Fälschungen" her und verglich das Material miteinander und es entstand ein vernichtendes Urteil, welches einmal mehr klar macht, weshalb der Vortragsinhalt von Maurizio Verga nicht die breite ufologische Öffentlichkeit erreichte: **"Zwischen den angeblich echten UFO-Fotos und den erkannten Fälschungen gibt es keinerlei Unterschied."**

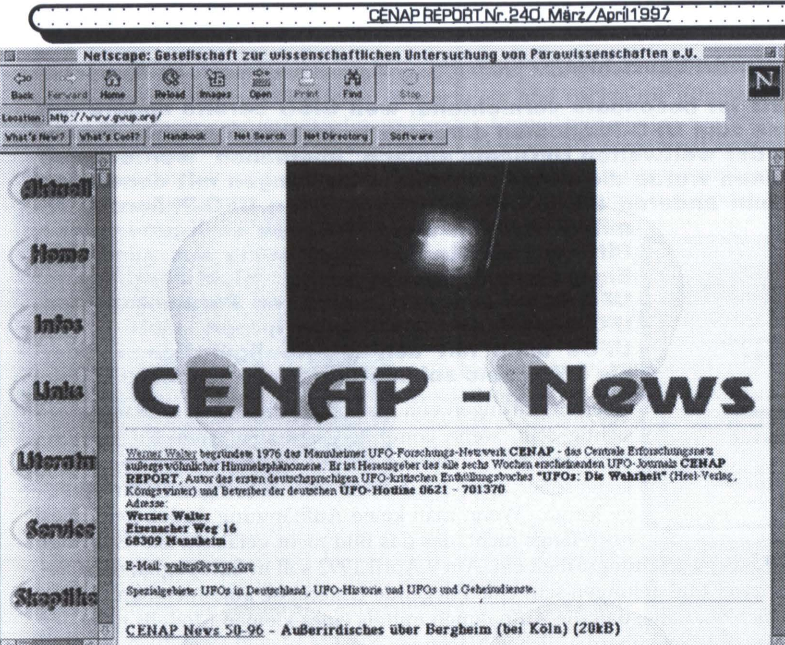
Dieser letzte Satz ist besonders vernichtend, weil CISU bereits andere tiefergehende Analyse zum UFO-Phänomen durchführte und zu ähnlichen Ergebnissen kam, die in der weltweiten UFOlogie einfach "übersehen" werden, weil unbequem. Zum einen wurde die Uhrzeit von UFO-Sichtungen mit denen von IFOs verglichen, zum anderen die Dauer von angeblichen UFO-Phänomenen mit denen von IFOs - nie gab es irgendwelche Differenzen! Die Schlußfolgerung aus allen drei Ergebnissen: Auch bisher nichtidentifizierte UFO-Fälle unterliegen in ihren Parametern den IFO-Qualitäten. Entweder tarnen sich echte UFOs dann mit den IFO-Konfigurationen, oder die UFOs sind schlichtweg nicht erkannte IFOs.

Allen Erfahrungen von Maurizio Verga nach muß man vorsichtig sein, wenn computergestützten Analysen von enthusiastischen UFOlogen die "Echtheit" von UFO-Fotos belegen sollen. Um es auf den Punkt zu bringen erklärt Kollege Verga: "Wenn man keine Aufhängung findet, heißt dies noch lange nicht, das das Bild nicht gefälscht ist." Er bringt dazu ein Beispiel aus eigener Forschungsarbeit ein. Am 9.April 1992 soll in Battipaglia, nahe Salerno in Süd-Italien, es zwei Mal gelungen sein eine Fliegende Untertasse aufzunehmen. Dieser erste Set legte die Möglichkeit nahe, daß die Aufnahmen mittels eines kleinen Modells nahe der Kamera entstanden, obwohl kein überdeutlicher Nachweis hierfür visuell angeführt werden konnte. Ähnliche Aufnahmen wurden im Januar 1995 durch zwei Leute in Sizilien abgeliefert, hier konnte klar die Aufhängung über der angeblichen Fliegenden Untertasse in der Computer-Bearbeitung deutlich gemacht werden.

Darüber hinaus macht der Mann auch klar, daß die nationalen UFO-Forschungsergebnisse international so gut wie unbekannt bleiben, obwohl wie z.B. aus Italien verschiedene UFO-Fälle in anderen Ländern umhergeistern und als Beweise eingebracht werden. Das auch durch die Sprachgrenzen begründete Problem ist: "Die im Ausland kursierenden klassischen Fälle aus Italien werden dort voller Verfälschungen dargestellt, wenn sie nicht völlig falsch sind." Und wir gehen davon aus, daß dies keine Ausnahme ist. Der Computer und das Informationszeitalter sind also nicht das direkte Problem, sondern immer wir Menschen hinter all dem was man auch das hemmungslose Zeitalter der Unterhaltungs-Industrie für die sogenannte Freizeit-Gesellschaft eines Tages nennen mag.



*= In diesem Zusammenhang ist auch ein Bericht von Jan Aldrich in der Winter 1996-Ausgabe des IUR erstaunlich ("Preserving UFO Material"). Er weiß zu reportieren, das Kenneth Arnold eine umfangreiche Briefe-Sammlung besaß, die man ihn über die Jahre nach seiner berühmten Sichtung schickte. Er sammelte dies, weil er in diesen ersten paar Jahren nach seiner Sichtung eigene Untersuchungen betreffs UFOs anstellte. Leider hat er all das Material vernichtet bevor er starb. Gleiches gilt für den Rundfunkmoderator Frank Edwards kurz vor seinem Tod und auch Leonard Stringfield hatte kurzfristig sein Interesse verloren und warf alles weg, letzterer bereute dies jedoch bald, dann war es aber zu spät. So mancher UFO-Forscher gewinnt kurzfristig andere Interessen und hat dann keinen Platz mehr für die ufologische Sammlung, der Weg zum Mülleimer ist dann nah. In New England hatte der Präsident einer großen regionalen UFO-



Gruppe geheiratet und sein altes UFO-Hobby eingestellt, sein Material aber aufgehoben. Als er dann verstarb, warf seine Witwe alles weg - ein paar Wochen später meldeten sich die ehemaligen Kollegen und wollten das Material für sich gerne haben, es war leider zu spät. Ein anderer Untersucher, ebenfalls aus New England, hatte eine gewaltige Materialsammlung und unzählige Tonbänder mit seinen Interviews von UFO-Zeugen, aber als er heiratete, wollte seine Frau von ihm, das er alles vernichten solle, was seine Vergangenheit betrifft - er tat es.

→ Über die GWUP-Hompepage (http://www.gwup.org) findet der UFO-Interessent unter dem Stichwort THEMEN auch Zugang zu einer beständig aktualisierten CENAP-News-Seite.

Sie erinnern sich an APRO (Aerial Phenomena Research Organization)? Sie war neben NICAP eine der ersten großen amerikanischen UFO-Organisationen, die von Jim und Coral Lorenzen recht früh gegründet worden war (1952). Nach dem Tod der beiden Leitfiguren zerfiel das Archiv und gelangte leider in die Hände von Personen, die das Werk der Lorenzen´s nicht mehr fortführten und leider auch nicht bereit sind mit seriösen Forschern über die Rausgabe des unschätzbaren Materials zu verhandeln. Zumindest die kanadischen Zeitungsberichte über UFO-Sichtungen kamen in die Hände von John Brent Musgrave, aber leider hatten die Lorenzen´s in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit lange Zeit vergessen, die Quellen dazu zu vermerken. Niemand kann mehr feststellen, wo die umfangreichen Unterlagen von Charles Maney, Leon Davidson, Donald Menzel und Edward U.Condon geblieben sind. Doch UFOlogen sind nicht die einzigen, die von solchen Problemen betroffen sind. Die junge Generation von Meteor-Forschern hat genau die gleichen Probleme und kann nicht mehr lokalisieren, wo die Materialien von solchen Leuten wie Lincoln LaPaz, Charles Olivier oder Hugh Pruett verblieben sind. Sie können gleichfalls im Müll gelandet sein wie in irgendeiner Universität falsch abgelegt zerfallen.

Die INTERNET UFO Skeptiker

Eher zufällig stolperten wir über eine Homepage im Internet, die von UFO-Skeptikern getragen wird und die sich IUFOS nennen... Vielleicht wollen Sie selbst mal unter **http://goliath.inrs-ener.uquebec.ca/~paynter/paynter/iufos.html** Reinschauen?

Zum Selbstverständnis der Gruppe: Sie verstehen sich nicht als Debunker oder als Nein-Sager und gehen davon aus, daß das UFO-Phänomen existiert, allein schon des Begriffs *unidentified flying object* nach. Sie sind nur skeptisch, daß diese UFO Raumschiffe sind oder irgendwelche anderen intelligent-gesteuerten von nicht alltäglicher Herkunft stammende Objekte präsentieren. Gleichfalls lehnt die Gruppe es nicht ab, das es da draußen irgendwo anderes intelligentes Leben geben mag, nur das der Beweis hierfür nicht ausreichend ist, um die Idee zu unterstützen, daß da Aliens uns besuchen. "Wir sind nicht ganz so sehr an den UFOs als an der UFOlogie interessiert", so der Kernsatz in ihrer Erklärung und sie gehen davon aus, daß das reale Phänomen die UFOlogie selbst darstellt und was die Menschen über UFOs glauben und warum sie daran glauben. Die IUFOS ist also vornehmlich am soziopsychologischen Phänomen UFO interessiert und die dadurch freigesetzte Mythologie. IUFOS-Gründer Royston Paynter macht in seinem Beitrag "Stupid UFOlogy Tricks" einige interessante Ausführungen.

Er hat beobachtete, daß die UFO-Diskussion sich weitgehend darauf beschränkt, daß der sogenannte unerklärliche Rest von UFO-Observationen auf außerirdische Raumschiffe zurückgeht, aber selbst der hartnäckigste Vertreter der ET-Hypothese zugestehen muß, daß die Welt noch keinerlei physikalischen Beweis vorliegen hat, um diese Annahme felsenfest zu untermauern. Dies trotz all den angeblichen Abstürzen fremder Raumschiffe, all den nahen Begegnungen, all den Entführungen, Rindviechverstümmelungen und Kornkreise, all den archäologischen Untersuchungen der AAS-Anhänger. Nichts verblieb bisher für eine Anerkennung durch die wissenschaftliche Gemeinde. Gäbe es diesen einen, einzigartigen und eindeutigen Beweis wäre die ganze UFO-Situation klar und es bedürfte nicht dieser gewaltigen Diskussion. Doch es gibt zwei Denkschulen in der UFOlogie, die den Mangel an jenem einzigartigen physikalischen Beweis begründet: Die eine geht von einer globalen Verschwörung aus, wonach alle Beweise für Alien-Aktivitäten auf dem Globus, zum verschwinden und alle Zeugen zum Schweigen gebracht werden. Hauptsächlich aus wohl jenem alt-eingebrachten Grunde, um eine Massenpanik in der Öffentlichkeit zu vermeiden, wenn bekannt würde, daß die Außerirdischen uns besuchen. Dies würde bedeuten, alle Regierungen der Welt würden trotz Kalten Krieg etc in dieser Sache zusammenarbeiten, was kaum glaubhaft ist. Einer anderen, weniger paranoiden Sichtweise nach, sind die Aliens klever genug, um nicht geschnappt zu werden. Dies hört sich zwar zunächst vernünftig an, ist aber bei näherer Betrachtung auch nichts weiter als Rauch und ein Spiegelkabinett, weil, wenn Aliens so geschickt sind, uns zu entgehen und nicht zu orten sind, dann kann man auch sagen, sie sind gar nicht hier.

So mancher UFOloge, z.B. Nick Pope, macht es sich einfach einfach und sagt öffentlich: "Die Skeptiker müßen erst beweisen, das ein UFO kein fremdes Raumschiff ist." Doch dies ist total falsch gedacht: Es liegt nicht an den Skeptikern einen Gegenbeweis einzubringen, sondern bei

den Vertretern der UFOlogie ihre Behauptungen zu belegen, da sie es sind, welche behaupten, daß die UFOs fremde Raumschiffe sind. Jeder UFOloge verdreht sich die Logik und Wissenschaft in seinem Kopf, wenn er einfach annimmt, das alles was nicht erklärbar ist, von den Aliens kommt und die Skeptiker dann das Gegenteil nachweisen müßten. Auch wenn es sich die UFOlogen so wünschen, aber die reale Welt funktioniert andersrum. Einfach nur zu behaupten, nur weil Skeptiker den Besuch von Aliens auf der Erde nicht widerlegen oder alle UFO-Berichte erklären können, reicht nicht aus.

Immer wieder erklären UFOlogen, daß die Wissenschaft denkt, bereits alles zu wissen und deswegen sich vor neuen Gedanken scheut. Dies wäre genauso, als würde man sagen "Archäologen denken, das alle Ruinen der Welt bereits entdeckt wurden und deswegen nicht mehr weitergraben". Betreffs den Skeptikern heißt es wieder und wieder: "Skeptiker entlarven UFOs ohne sich die Daten anzuschauen." Wie wir wissen hat die UFOlogie ihr eigenes Vokabular entwickelt und die Begriffe neu für ihre Anschauungen definiert. Jeder der Kritik übt, wird sofort als "Neinsager", "Debunker" oder "Skeptiker" verteufelt. Dabei sind es genau Vertreter jener Spezies, welche Schwindel aufdecken und die Schwachstellen der UFOlogie markieren. Man sollte ihnen für diesen Dienst dankbar sein, aber anstellte dessen werden sie verhöhnt. Weil die Wissenschaft nicht an außerirdische Besuche glaubt, wird sie von den angeblich progressiven UFOlogen als rückschrittlich angesehen. Erinnern wir uns an die "Estimate of the Situation" von 1948, ausgegeben vom US-Luftwaffen-eigenen Projekt ZEICHEN. Dort wurde gefolgert, daß die Fliegenden Untertassen real sind und aus dem Weltraum kommen. Hurra, rufen deswegen die UFOlogen jedes Mal. Doch war diese Aussage der "Situationseinschätzung", ein Jahr nach Beginn der großen UFO-Invasion, auch für den Wissenschaftler maßgeblich und ausreichend, wenn er seine Frage stellte, ob diese Folgerung auch durch die präsentierten Daten getragen wurden? General Hoyt S.Vandenberg glaubte nicht daran und ließ den Bericht verbrennen. Deutlich war für ihn die Folgerung nicht haltbar gewesen und völlig unzureichend in Anbetracht der Beweise.

Der physikalische Beweis wäre der Schlüßel zu allem. Ein gewaltiger Unterschied liegt aber zwischen einer "unidentifiziert" gebliebenen UFO-Erscheinung und einem "scheinbar außerirdischem Wirken". Nochmals, auch wenn eine UFO-Sichtung zunächst nicht erklärt werden kann, heißt dies noch lange nicht, das damit ein Beweis für ein fremdes Raumschiff gefunden wurde. Was ist mit den angeblich "Alien-Implantaten" die man bei vorgeblichen Entführten gefunden haben will, bisher sind sie genauso gut Beweise für außerirdische Eingriffe wie alle anderen physikalischen Beweise, die man bisweilen aus dem Lager rund um Roswell vorlegte. Es reicht nicht aus, zu behaupten, das sie von "ungewöhnlicher Zusammensetzung" sind oder Elemente in ihnen sind, die man auch bei Meteoriten fand. Es muß von den UFOlogen beweisen werden, um uns alle zu überzeugen, daß die Außerirdischen diese "Implantate" bauten. Ein simpler Test, der übrigens auch für alle anderen UFO-Beweisstücke gälte, genügt: Die isotopische Analyse von Material. Wir können ohne weiteres davon ausgehen, das wenn außerirdisches Material jegweder Form aus einem anderen Sonnensystem stammt und dort hergestellt wurde, einen Isotopen-Anteil besitzt, der deutlich von den Werten hier auf Erden abweicht. Davon ist aber in all den Jahrzehnten der ufologischen Beweisführung niemals in einer akzeptablen, wissenschaftlichen Dokumentation die Rede gewesen.

•= Wie inzwischen zu erfahren war, ist der ehemals von Saunders aufgebaute amerikanische UFOCAT fast ein Jahrzehnt lang nicht überarbeitet bzw updated worden. Erst vor einigen Jahren fand sich ein CUFOS-Stabsmitglied und ehemaliger Student von Saunders, Donald Johnson, bereit, den klassischen UFOCAT weiterzuführen. Saunders hatte Anfang der 80er Jahre seinen gerne zitierten UFOCAT dem CUFOS übergeben, wo man jedoch keinerlei Personal fand, um diesen auf dem Laufenden zu halten. Als jüngst Johnson sich darum mühte, stellte er fest, daß dieser in einer völlig veralten Magnetband-Technologie gehalten ist und erst noch auf Festplatten-Technologie von IBM konvertiert werden mußte. Dann wurde es Johnson zu viel und seit

1995 lag der UFOCAT wieder brach, seither war man nicht imstande, jemanden zu finden, der die Arbeit weiterführt.

Dazu fällt uns nur John Keel's folgendes Wort ein: "UFOlogie ist soetwas wie ein emotionaler Treibsand...je mehr man darin vordringt, je tiefer versinkt man darin."

Der Standpunkt eines Neulings...

Im sogenannten *The Swamp Gas Journal* vom Sommer 1995 (herausgegeben von Chris A.Rutkowski, Winnipeg, Kanada) fanden wir den Beitrag eines Kollegen, A.Wyndham, der 1979 irgendetwas am Himmel sah, "was ein UFO oder auch nicht gewesen sein kann". Auf jeden Fall konnte er sich die Erscheinung nicht erklären und suchte in den Tagen darauf nach Meldungen in den Medien danach, wurde aber nicht fündig. Zu diesem Zeitpunkt war er ein beliebiger UFO-Zeuge, so wie es viele auf der Welt gibt. Erst 16 Jahre später wurde er wieder direkt mit UFOs konfrontiert, dieses Mal während der Navigation durch den Cyperspace und dies weckte sein forscherisches Interesse. Wieder stand die Frage seiner eigenen Beobachtung im Raum: War das eines der UFOs, von dem so viele auch im Internet berichten...? Aus seinem Bericht:

"Ich beschloß nun alles zu dem Phänomen zu erfahren - aber wo sollte ich anfangen? Und so fragte ich einen ufologischen Kollegen nach seinen Buchempfehlungen. Er fragte mich dagegen, an was ich Interesse habe: An Fliegenden Untertassen? Entführungen? Kornkreise? Verschwörungen? Viehverstümmelungen? Außerirdische Besucher? MIBs? Schnell stellte sich die UFOlogie aus einem Feld heraus, welches mit vielen anderen Dingen und Bereichen verknüpft wird, *die nichts mit den eigentlichen UFOs zu tun haben.* Naja, jedenfalls ganz sicher nicht mit dem, was ich am hellichten Tage damals gesehen habe, als es als ein glitzernder heller Punkt dahinschwebte. Im Cyperspace fand ich unzählige Informationen, die mir aber nicht alle glaubwürdig erscheinen. Da muß jeder scheinbar selbst durch. Auch stellte ich fest, das viele Menschen sich verfangen und ihre eigenen Beobachtungen den spekulativsten Verrücktheiten anpassen. Viele verfangen sich auch in Kreisen, welche schließlich imstande sind, das bisherige Leben einer Person zu vernichten und die Menschen geistig zu vereinnahmen. Dies gilt insbesondere dann, wenn es um Verschwörungen geht. Hm, auch wenn sich das Leben eines Menschen deshalb schlagartig verändert, so heißt dies noch lange nicht, daß die Inhalte des neuen Glaubenssystems tatsächlich wahr sind. Ich gebe zu, je mehr ich erfuhr, je verwirrter wurde ich. Und ich merkte, wie schnell aus einer eigentlich harmlosen UFO-Erscheinung wie die meine, etwas ganz besonderes werden kann und man leicht geneigt ist, eine solche Erfahrung derart zu verzerren, daß daraus eine ganze spektakuläre Erscheinung wird. Heute kann ich kaum noch zwischen dem differenzieren, was ich damals gesehen und was ich mir inzwischen angelesen habe. Ich habe Materialberge verschlungen und mit unzähligen Leuten nicht nur im Net diskutiert, lernte UFO-Forscher und -Untersucher kennen, kaufte mir UFO-Literatur zuhauf. *Trotz all meinem ersten Enthusiasmus bin ich schließlich desillusioniert worden! Dies geht darauf zurück, weil ich auf unzählige Schwindel hereingefallen bin und ich unterschwellig an mir merkte, wie ich bereit bin verrückte Dinge als Tatsache zu akzeptieren.* Dann merkte ich aber, wie schnell auf diesem Gebiet Sensationen zustandegebracht werden und die Dinge auf bestimmte Ebenen zurechtgebogen werden, damit daraus neue 'Wahrheiten' entstehen.

Ich wünschte mir, es hätte zu meiner Zeit als Newcomer jemanden gegeben, der mir gesagt hätte, wo es langgeht und mir Antworten gegeben hätte. So war ich auf mich allein angewiesen, um die ganze Affäre zu durchschauen. Ich lernte, daß ich den UFOlogen nicht vertrauen konnte! Sie bringen Schwindel in Umlauf, bekämpfen sich gegenseitig, überhöhen sich und wollen ihr Ego spazierenführen, dazu zählt auch, wenn sie sich besonders rational geben, aber dann doch verrückte Feststellungen präsentieren um irgendeine von ihnen bevorzugte Hypothese zu fördern. Dies gilt auch für die großen Namen der Szene, oder gerade auch für sie. Mir kommt es



WELCOME TO THE NATIONAL UFO REPORTING CENTER WORLD WIDE WEB SITE

Dedicated to the Collection and Dissemination of Objective UFO Information - A Washington State Non-Profit Corporation

GENERAL INFORMATION · REPORT LOGS · CASE BRIEFS



WELCOME TO BUDD HOPKINS' INTRUDERS FOUNDATION "ONLINE" HOME PAGE



UFO NEWS!

The Latest UFO News...

The Photographs...





vor, als gälte es nicht Fantasie von Wahrheit zu trennen, sondern Fantasie von irren Ansichten.

Heute weiß ich immer noch nicht, was es mit den UFOs auf sich hat. Dennoch, unmerklich wurde die UFOlogie zu einem Teil meines Lebens, genauso wie ich den Hund füttere und morgens mich auf dem Weg zur Arbeit mache. Obwohl ich mich immer noch als ein Newcomer fühle, scheint es mir doch, daß die UFO-Erfahrung irgendetwas für mich bedeutet. Wie auch immer, auch wenn ich eine Pro-UFO-Position beziehe, sehe ich es doch gerne, wenn man UFOs plausibel erklärt.

Insgesamt bin ich nun seit etwa fünf Jahren im Internet und habe alle möglichen Informationen darüber bezogen. Doch die Grenzen sind mir klar. Die sogenannten Chat-Gruppen sind voller Quatsch und nur wenige interessante Sachen kann man da finden, das meiste ist trivial und mag sich auf dem Niveau von 'Hey, wanna see my Unidentified Flying Dick?!!!' bewegen. Und die unzähligen selbsternannten 'Really need UFO-Pages", die mit "Check it Out!" beworben werden? Nach all den Jahren bin ich deswegen zynisch geworden. Wo ich enden werde kann ich heute noch nicht sagen, eine Erklärung habe ich für meine Beobachtung von damals noch nicht gefunden, was mich schon frustriert. Vielleicht hätte ich es damals dabei belassen sollen und mich nie ins UFO-Wunderland hineinbewegen?"



UFOs - bitte melden

Adresse:
http://members.aol.com/ufoclub/index.htm



Online WERTUNG

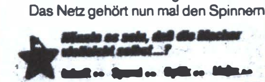
UFO-NET

Das UFO-Net beschäftigt sich auf seriöse Art mit dem UFO-Phänomen. Die Betreiber der Seite behaupten nicht, daß UFOs existieren, vielmehr widmen sie sich der Erforschung der vorliegenden Fälle. Und so findet sich auf dieser Seite ein ausführlicher Fragebogen, auf dem die Beobachtungsdaten für mögliche UFO-Fälle eingetragen werden können.

UFO NACHRICHTEN
http://www.fh-wilhelmshaven.de/~wenz/un/index.html



Stellen Sie es sich bitte einmal vor: Sie sind ein Außerirdischer und besitzen eine überlegene Technologie, die es Ihnen ermöglicht, Lichtjahre in Stunden zurückzulegen. Würden Sie dann ausgerechnet auf der Erde landen? Die Schreiber dieser Site glauben daran. Das Netz gehört nun mal den Spinnern.

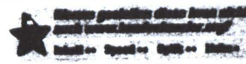


http://strw.strw.leidenuniv.nl/~vdmeulen/deeper/articles/UFOfake.html

DAS WEISSE HAUS
http://
www.whitehouse.org/



Die Adresse des echten „White House" endet auf „.gov". Aber während der echte Bill Clinton die User mit politischen Reden langweilt, unterhält uns der falsche Bill dieser Site besser: „Meine wichtigsten Aufgaben? Golfspielen und außerirdische Botschafter treffen. Wollen Sie die Bilder sehen?"



Faking UFOs

Der kleine Heimwerker: fliegende Untertassen

Pro Sieben hat mit »Akte X« eine wahre UFO-Lawine losgetreten. Nun ist es an der Zeit, daß den kribbligen Geschichten Tatsachen folgen: Auf dieser wirklich nützlichen Page erfährt man, wie man hübsche runde Kreise in Kornfelder zaubert oder wie der Sternenhimmel mit Hilfe grauer Müllsäcke um ein weiteres Leuchtobjekt bereichert wird. Däniken bewahre!

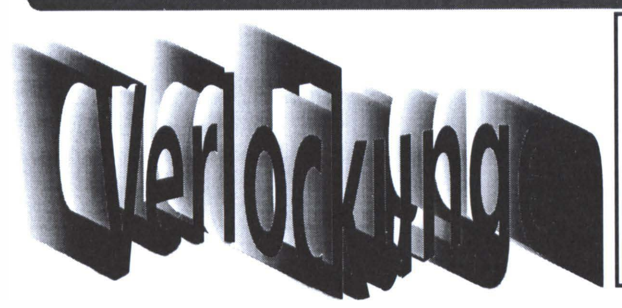
DIE WELT 11
Samstag, 15. März 1997

Nachrichten von ddp/ADN jetzt auch im Internet

ddp/ADN Berlin – **Die Nachrichtenagentur ddp/ADN bietet ihre gesamten Dienste jetzt auch im Internet an. Die Homepage (http://www.ADN.de) ermöglicht für jedermann einen kostenfreien Zugriff auf den mehrmals täglich aktualisierten Nachrichtenüberblick. Abonnenten können darüber hinaus die Serviceleistungen der Rubriken „ddpADN Aktuell", „Elektronischer Ausschnittdienst" und „ADN Insider Ost" nutzen. Die Anmeldung als Abonnent kann per E-Mail von einer Verzweigung der Homepage aus erfolgen.**

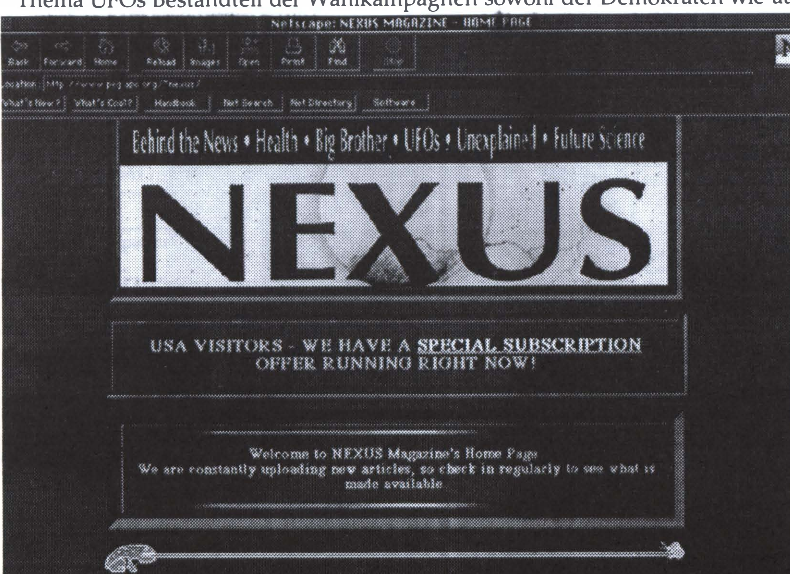
ZU GUTER LETZT

„Ich habe nichts dagegen, daß die Menschen im Internet verkehren. Aber eine Freundschaft, die in mehreren Biergartenbesuchen gestählt worden ist, ist mehr als das ganze Internet." Bundespräsident Roman Herzog in seinem Grußwort zum 47. Hochschulverbandstag in Dresden.



Steht der Durchbruch mal wieder bevor?

Mal wieder stehen die Fahnen im Sturm der ufologischen Bewegung! Bereits zur US-Präsidentschaftswahl 1996 streuten einige UFOlogen, u.a. Richard J.Boylan im *Nexus Magazine* vom April-Mai 1996, gedankenwirbelnde Gerüchte als Fakten aus, die vielversprechend klangen, sich aber einmal mehr nicht so recht bewahrheiteten. Boylan, der bereits seit 1947 sich für UFOs interessiert haben will und seit 1989 als Entführungs-Forscher auftritt und 1992 sowie 1994 entsprechendes Buchmaterial vorstellte, sprach von einer *Oktober-Überraschung* (1996), wenn das Thema UFOs Bestandteil der Wahlkampagnen sowohl der Demokraten wie auch der Republikaner werde. Beide Parteien sollen in ihren Stäben sich Gedanken gemacht haben, ob das von UFOlogen vorgetragene Cover-Up legitim ist und wenn nicht, es als politisches Wahlkampf-Thema zu verwenden. Boyland will dies von den "gut-unterrichteten Quellen" ohne Namen erfahren haben. Sonach soll z.B. der republikanische Führer Hailee Barbour seine Fühler ausgestreckt haben, um Kontakt mit verschiedenen Astronauten zu bekommen, damit er von ihnen direkt erfahre, was sie über UFOs wissen. Bereits in der Wahlkampage anno 1992 soll Ross Perot einige UFO-Erhebungen angestellt haben.



Uns wird ein Durchbruch nach dem anderen nun schon seit Jahren verheißen, passiert ist natürlich nix. Nun liegt es an Dr.Steven Greer vom CSETI (Center for the Study of Extraterrestrial Intelligence) in den USA (wo sonst?), der Anfang Februar 1997 mittels zwei Veranstaltungen mindestens 25.000 US-Dollar einkassieren will, um die wirtschaftlichen Voraussetzungen zu schaffen, damit eine Anzahl von UFO-Zeugen im Zuge des Jahres nach Washington, DC reisen kann, um dort offiziell Stellung zu beziehen. Im sonnigen Kalifornien war also Greer unterwegs, um nach Spenden aufzurufen, damit endlich im Frühjahr eine Kongreß-Einweisung in Sachen UFOs zu bewerkstelligen*, Bargeld lacht - Kreditkarten: Nein, Danke. Dies soll der Beginn einer Reihe von Aktionen sein, die schließlich darin münden werden, daß das offizielle, fünfzigjährige UFO-Cover-Up betreffs den außerirdischen Besuchern aufgehoben wird - so stellt sich der Mann dies nun einmal vor. Eine Gruppe dieser Zeugen wird in einem Meeting noch in diesem Frühjahr in oder nahe Washington, DC zusammenkommen, um sich mit eingeladenen Kongreßmitgliedern und Vertretern der Clinton-Administration bekanntzumachen. Hierdurch verspricht sich Greer den nächsten Schritt hin zu einer Kongreß-Anhörung in der Zukunft. Sollte dies nicht klappen, hat Greer andere Pläne parat, um an die Öffentlichkeit zu gehen.

Greer will es in den letzten drei Jahren mittels seines Projekt STARLIGHT gelungen sein, eine Reihe von "first hand" Zeugen aus dem Militär, dem Geheimdienst und der Regierung aufzugabeln, die mit Geheimprojekten rund um UFOs und außerirdischen Intelligenzen verbunden waren/sind. Er spricht dabei von "einigen Dutzend" derartiger "potentieller Zeugen". Diese können "glaubwürdig und unleugbar die Realität von UFOs und die Existenz von außerirdischen Lebensformen" in der Erdumgebung nachweisen. Doch einige scheuen sich noch, öffentlich aufzutreten, da sie an Geheimhaltungs-Schwüre gebunden sind. Greer arbeite über den Kongreß und das Weiße Haus daran, daß diese Leute von ihren Verpflichtungen entbunden werden, um frei aussagen zu können. Im Sommer 1995 bereits kamen einige dieser Leute bei einem "Zeugen-Gipfel" zusammen und verfaßten einen Brief an Präsident Clinton, um ihn darum zu bitten, höchstselbst die betroffenen Menschen von ihrem Schweigebann zu befreien. Auf weitere Aktionen der US-Regierung wartet man seither gespannt. Greer hingegen will wissen, daß die geheimen UFO-Untersuchungen außerhalb der offiziellen Regierungs-Geschäfte ablaufen und Sonderprojekte sind mit denen der Kongreß und das Militär nichts zu tun hat! Für Greer und Kumpels sind dies gefährlich Operationen in der Illegalität und jenseits der Verfassungs-Kontrolle. Hierfür gab es niemals Absegnungen und Einverständniserklärungen der Verwaltung und ihrer Organe, stehen also gegen jegliche Demokratie und ihren verfassungsgemäßen Regeln.

CSETI sieht die geheimen UFO-Untersuchungen als verfassungswidrig und illegal an, sodaß die Truppe nun jeden Mitarbeiter dort aufruft, sich zu melden und zu bekennen, was er weiß, da er vor keinem ordentlichen Gericht antreten müße um sich zu verantworten. Niemand kann gegen verfassungswidrige Operationen und damit verbundenen Geheimhaltungsregeln angegangen werden, wenn er sich davon lossagt und bekennt. Am 15.November 1996 verschickte CSETI einen Brief ans Weiße Haus, Führungsfiguren des Kongreß, des CIA und anderen Regierungs-Vertretern. Hierin fragte man nach, ob die Regierung etwas gegen derartige Menschen unternehmen würde, wenn sie nach dem 1.Januar 1997 sich öffentlich bekennen würden. Da die Regierung keinen Einspruch erhob (besser gesagt: es gab überhaupt keine Antwort!), versteht es CSETI nun so, daß die Regierung damit ihr Zugeständnis abgegeben habe, daß die Zeugen auspacken können und keinerlei Folgen zu fürchten haben.

So verkauft Greer seine Story als "legalen, moralischen und patriotischen Dienst", wenn seine Zeugen auspacken dürften und alle ihre persönliche Sicherheit gewährleistet bekämen. Ein großer Dienst für die Menschheit wird uns hier schon jetzt verkündet, hat sich Greer und sein Team an die Brust geheftet. Die geheime UFO-Forschung sei sonach eine wirkliche Bedrohung für die nationale und internationale Sicherheit, ja sie halte sogar den Weltfrieden auf! Die US-Regierung soll gezwungen werden, Farbe zu bekennen, noch ehe in den nächsten "2-10 Jahren die Außerirdischen sowieso öffentlich landen" (ausgehend von 1995, damit sind die ersten zwei Jahre heute schon fast wieder um) und die Öffentlichkeit in Panik gerate, weil sie darauf nicht vorbereitet ist! Ganz zu schweigen, daß der Krieg der Welten bereits heimlich stattfindet: Glaubwürdige, first Hand-Quellen erklärten gegenüber CSETI, daß bereits zwei Mal geheimgehaltene irdische Weltraum-Waffensysteme fremde Raumschiffe vernichteten und damit die Gefahr für einen feindlichen, außerirdischen Gegenschlag im Raume steht. Allein schon wegen dieser Gefahr für den Globus sei das UFO-Geheimprogramm zu eliminieren und rechtsstaatlich zu kontrollieren.

Soweit Steven Greer am 30.August 1995 auf seiner Institut-eigenen Internet-Homepage (http://www.cseti.com) in einer Einweisung für die interessierte Cyperspace-Welt.

Kommen wir vielleicht noch einmal zurück zur *Project Starlight Coalition*. Hier fanden sich seit Juli 1993 Forscher, Wissenschaftler, Weltpersönlichkeiten und betroffene Bürger zusammen, um eine Strategie auszuknobeln, um die UFO-Problematik effektiv in der nahen Zukunft zu klären. Man will dort festgestellt haben, daß diese Idee eigentlich von vielen alten Hasen in der Politik, der Wissenschaft, des Militärs und der Geheimdienste längst mitgetragen wird. Deswegen war die Starlight-Gruppe angeblich "erfolgreich" imstande, in zahllosen Briefings die Führer der Welt auf die Problematik hinzuweisen. Ziel sei nach der Wurzelarbeit in kleineren Kreisen eine öffentliche Bekanntmachung der außerirdischen UFO-Realität vor der Weltpresse mit unleugbaren UFO-Beweisen. In der Ära vor diesem großen Schritt soll die Menschheit mittels "öffentlicher Meinungsbildung und UFO-Kongreße" vorbereitet werden, will heißen: Die ganze Pro-UFO-Propaganda dient nur der Vorbereitung der Gläubigen auf den großen Durchbruch. Wieder einmal. Um all das bewerkstelligen zu können, benötigt Greers STARLIGHT-Truppe "ultimativ etwa 5 Millionen Dollar". Dafür wird es wahrlich Zeit, daß die ultimative Wahrheit bekannt wird, allein schon weil "die Zukunft der Demokratie davon abhängt". Welche gewichtigen Worte vor denen gewarnt werden muß, da sie sich recht suspekt anhören und allen Mitspielern der UFO-Verkaufsarbeit einen Freibrief garantiert.



Blick zurück: 1993 führte Greer ein *Rapide Mobilization Investigative Team* (RMIT) nach Mexiko, um die dortige UFO-Welle zu studieren. Unter seinen Begleitern war der Notarzt Dr.Joseph Burkes, der im "Unicus"-Magazin Nr.1/93 Rechenschaft über den kosmischen Einsatz ablegte. Hierbei wird deutlich, daß die "wissenschaftliche Forschungsorganisation" CSETI eine sogenannte "Echtzeit-UFO-Forschung" durchführt, bei der "spezielle Techniken und vorbereitete Methoden" eingesetzt werden, um die "ET-Raumschiffe zu sorgsam ausgewählten Forschungsplätzen zu vektorieren". An diesen Plätzen kann die friedliche Interaktion mit dem außerirdischen Raumschiff und seinen Insassen mittels einer Vielfalt von Techniken ablaufen. Dieser Prozeß umfaßt starke Scheinwerfer, Meditation und das vom Tonband abgespielte Arbeitsgeräusch von ET-Raumschiffen, welches vorher bei UFO-Sichtungen aufgenommen worden ist. Aha...

Die CSETI-Mitglieder wenden immer wieder diese "Techniken" an jenen Örtlichkeiten an, wo es Wellen von UFO-Sichtungen gibt und: "Die Resultate sind ganz beeindruckend." Wir erfahren aber auch, das Dr.Greer seine Mannschaft zusammenstellte, nachdem er selbst eine "Transformations-Begegnung" hatte, eine durch Menschen hervorgerufene Begegnung mit ET als Close Encounter of the Fifth Kind (CE-5). So auch in Mexiko, nachdem das bereits in den USA und Europa funktioniert hat. Das mexikanische Kontaktteam von CSETI umfaßte fünf Leute und man schuf die neuerliche Kontaktaufnahme am Fuß eines aktiven Vulkans, dessen genaue Lokalität aus "Sicherheitsgründen" nicht durchsickern darf. Dies kann man vielleicht verstehen, wenn man die CSETI-Erfahrungen aus dem Jahre 1992 in England kennenlernt. Damals war der Trupp in die Kornfelder gestiefelt und "Horden von Revolverblatt-Reportern und ungebetenen UFO-Fans" führten eine regelrechte Invasion dort durch, wo Greer´s Team sein Basislager aufgeschlagen hatte, um einen Kontakt herbeizuführen. Einige von diesen Eindringlingen mußten mit Gewalt entfernt werden. Soetwas will man sich verständlicher Weise nicht mehr aufhalsen. Wis-

senschaftliche Forschung und Meditationen brauchen schließlich eines gemeinsam: Ruhe! Doch nun der Erfahrungsbericht eines Mannes, der es wissen muß, Burkes:

"Unsere erste Nacht, nachdem wir eine Bergstraße zu dem Vulkan überbrückt hatte, verbrachten wir damit, unsere Kamera-Ausrüstung, einen Radar-Detektor als UFO-Alarmgerät und Schlafsäcke auf einer Waldlichtung aufzubauen. Von hier aus hatten wir eine gute Sicht auf die unter uns liegende Stadt. So sahen wir wie zunächst ein UFO und vielleicht sogar zwei UFOs über der Stadt erschienen: Es handelte sich um orange-glühende Kugeln, die sich wie intelligent gesteuert verhielten [vielleicht an einem Seil gesteuert, welches Miniatur-Heißluftballone hält?]. Als Dr.Greer seinen Scheinwerfer auf die Objekte richtete, schien es als würden sie zurücksignalisieren. Die Beobachtung derartiger UFOs ist den örtlichen Untersuchern durchaus geläufig und sogar während einer Hochzeitsfeier bei einem Restaurant konnte ein solches UFO auf Video festgehalten werden. Dann plötzlich wurde Dr.Greer von einem kraftvollen orangenen Lichtstrahl aus dem Himmel getroffen, auch wenn wir keinerlei Quelle hierfür dort oben erkennen konnten. Wir waren durch diesen Lichtblitz sehr überrascht, fühlten aber keinerlei negative Auswirkungen. Am nächsten Tag machten wir uns auf zu einer anderen Örtlichkeit, von der uns die lokalen UFOlogen sagten, hier gäbe es Tag und Nacht UFO-Sichtungen und 80 % der Bevölkerung sie schon gesehen habe. Zudem sind die meisten Sichtungen aus einer solchen Nähe geschehen, das die Zeugen die Details der UFOs erkennen konnten."

So fanden die Forscher eine gute Stelle in einem Feld mit guter Sicht auf den Popocatepetl-Vulkan. Hier sahen die Leute dann geradezu eine Shuttle-Aktivität von NL´s zwischen den Bergen und dem Vulkan. Obgleich die Truppe wie verrückt mit den Scheinwerfern signalisierte, konnte sie nicht die Aufmerksamkeit der Aliens auf sich ziehen. Doch in der nachfolgenden Nacht gab es einen nie erträumten Erfolg! Burkes: "Um 23:45 h richtete Dr.Greer unsere Aufmerksamkeit auf ein Licht, welches sich schräg zu unserer Position bewegte. Aufgeregt begannen wir mit unseren Lichtern ihm zu signalisieren und es veränderte seine Bahn direkt auf uns zu. Als es daherkam, konnten wir sehen, das es dreiecksförmig war und ein weißes Licht in jeder Ecke trug, in der Mitte war ein rotierendes Rotlicht. Es war völlig ruhig, bewegte sich überaus erstaunlich und kam in einem weiten Bogen auf uns zu. Direkt hinter dieser Maschine flog eine kleinere Maschine, die das erste fast 100 Meter große Schiff eskortierte. Die Spannweite des wunderbaren, dunklen und geräuschlosen Gefährts war vielleicht zwei oder drei Mal der Größe eines Fußballplatzes. Die Maschine kam bis auf etwa 150 Meter herab und drehte uns dann eine unglaublich kraftvolle Lichterbank zu. Es verlangsamte immer mehr während, als reagierte es damit auf Dr.Greers Lichtsignale. Als wir dann zu unseren Kameras liefen, liefen die Dinge total schlecht. Die Maschine hielt inne und ihr Flugverhalten veränderte sich drastisch und verhielt und zeigte sich plötzlich so wie ein konventionelles Flugzeug im Landeanflug. Alle Kameras versagten ihren Dienst, nur die Videokamera lief auf Aufnahme mit, nahm aber dennoch nichts auf. Irgendjemand wollte sich nicht dokumentieren lassen und nahm Einfluß auf die Ausrüstung. Nach dem Geschehen liefen die Apparate wieder völlig normal."

Obgleich dies der Höhepunkt der Reise war, passierten noch einige andere befremdliche und faszinierende Geschehnisse. In der folgenden Nacht überkam ihren Fahrzeugen ein "Lichtregen" und konnten dadurch nicht mehr durch die Windschutzscheiben sehen, erst nach einer Weile klärte sich die Sicht zum Himmel und der Trupp schickte wieder Lichtsignale hoch. Am Ende eines Feldes sahen sie dann plötzlich ebenfalls Lichtsignale zum Himmel gehen. Dann hörte man soetwas wie einen Gewehrschuß am Ende des Felds "und wir sahen wie die schattige Gestalt eines Manns auf uns zulief". Dr.Greer reagierte schnell und befahl allen, die Fahrzeuge zu beschleunigen und davonzufahren, weil er Angst hatte, das alle Bemühungen von CSETI betreffs einer "interplanetarischen Diplomatie" durch einen gewehrbewaffneten und aufgebrachten Bauern beendet werden könnten. So suchten die Truppe eine neue Örtlichkeit auf, die wegen ihren UFO-Aktivitäten bekannt war. Von dort aus konnten sie wieder das Dreiecksobjekt über einen

Bergrücken am Horizont dahingleiten sehen. Greer begann wieder zu signalisieren und die Maschine schickte zwei Lichtimpulse rüber, um dann aber hinter einem kleinen Berg außer Sicht zu verschwinden.

Die Forschungsarbeit von CSETI ging im Dezember 1994 in Mexiko weiter. Wieder wurde ein Team hingeschickt, welches auf den dort laufenden Flap reagierte. Dieses Mal berichtet Shari Adamiak, Executive Director von CSETI, über die Unternehmung. Das CSETI-Team zog es nach Monterrey, Mexiko, nachdem im TV-Programm "Hard Copy" über die dort ablaufende UFO-Sichtungswelle berichtet wurde, Monterrey ist übrigens die drittgrößte Stadt der mittelamerikanischen Nation. Unter Mithilfe des *Ovni Club* konnte das Abenteuer beginnen, bei welchem "Klarträume eine wichtige Rolle spielten". Adamiak hatte so am Morgen des 13.Dezember 1994 einen Traum in welchem "uns die Außerirdischen jenen Ort zeigten, wohin wir zu kommen hatten, um mit ihnen zusammenzutreffen". Die Aliens offenbarten in diesem Traum Luftaufnahmen in Zeitlupe, um schließlich mittels Laserpunkten den genauen Begegnungsort zu markieren. Mittels dieser Einweisung fuhr das CSETI-Team in die Las Mitres-Berge, wobei Adamiak immer mehr realisierte, daß die Gegebenheiten aus dem Traum wahr wurden und tatsächlich die geträumte Örtlichkeit als Basislager gefunden und ausgewählt wurde. Außerordentliche Erfahrungen wurden hier in den Nächten des 13. und 14.Dezember gemacht.

Um 22:30 h sichtete der Trupp bereits das erste helle Licht im Zenit, welches rapide in einem abwärts gerichteten Bogen dahinschoß, um im Zentrum der Orion-Konstellation zu vergehen. Um 22:45 h materialisierten sehr dichte Wolken rund um die Hänge der Berge. Und um 1 h beobachteten Dr.Greer und ein weiteres sehr helles, blitzendes Licht am Rande der Berge. Zur selben Zeit war Adamiak aufgewacht und lief zu den Büschen am Rand des Lagers. Da rollte ein rundes Licht den Berghang herab und Adamiak verspürte eine "unsichtbare Energie" über sich kommen, die sie immer tiefer in den Busch hineintrieb. Genauso wie Greer spürte sie eine "Anwesenheit", die sie bereits bei anderen Anlässen verspüren durften, wenn ein Raumschiff und die Außerirdischen sich sehr nahe befinden:

"Da nahm ich kleine, breitschuldrige Wesen in den Büschen um uns wahr. Ich konnte sie spüren und schwach sehen, eine klare Sicht auf sie war nicht möglich. Die kleinen Wesen waren extrem scheu und zurückhaltend. Dann zogen sie sich in die Büsche zurück, wobei nichts zu hören war, weder ihre Schritt noch die Bewegung durch die Büsche. Für mich hatten sie Uniformen an, die Körper und Beine bedeckten und von dumpfer orange-rostiger Farbe waren. Sie waren wirklich sehr klein, gingen mit gerade mal an die Knie. Da wurde ich einer telepathischen Botschaft gewahr, hierin vermittelten sie mir, sie seien über die Kamera hinter mir betroffen. Ich schickte ihnen meine mentale Nachricht rüber, wonach sie keinerlei Bedenken zu haben brauchen, da die Kamera nicht eingeschaltet war und von uns niemand dies tun würde. Dem schienen sie zu vertrauen, wie ich den sich weiter ablaufenden Geschehenissen entnehme. Ich machte Dr.Greer auf meine Kommunikation aufmerksam, der dann die anderen drei Team-Mitglieder darauf aufmerksam machte, sie sollten dort verbleiben wo sie gerade sind und nichts weiter unternehmen, bis er Entwarnung gab."

Diese seltenen Austausch-Geschehnisse mit außerirdischen Lebensformen sind nach Ansicht von CSETI "sehr delikate Szenarien". Jegliche plötzliche und rasche Handlung oder extreme Emotionen können das Ereignis zusammenbrechen lassen und die Aliens zum Rückzug bewegen. Adamiak hatte jedoch das Glück, die mentalen Kommunikationen unter den kleinen Wesen mitzuverfolgen. Dabei kam heraus, das sie "Schwierigkeiten mit der Justierung unserer Energien zur Vorbereitung auf das Treffen" hatten, scheinbar lag es daran das Shari vorher einen Power-Riegel gegessen hatte. Also, was blieb? Adamiak gab den Aliens die telepathisch rübergeschickte Einverständnis, ihn wieder aus ihrem Körper herauszuholen. Also wurde durch Einwirkung der Aliens der Riegel wieder herausgeholt, die Frau übergab sich. Danach übermittelten die Aliens die Nachricht, das alle Teilnehmer mit Brillen diese abzunehmen hätten, *um besser sehen zu können*. Und schon schossen die positiven Energien hin und her. Die Kleinen verschwanden und goldene Lichtschäfte kamen von einer unbekannten und unsichtbaren Quelle aus dem Büschen vor ihnen über sie. Das goldene Licht stülpte sich über die Körper der Anwesenden und ließ sie sanft aufglühen. Nachdem die Lichtstrahlen verschwanden erschien eine große, ovale und blaue Nebelwolke keine drei Meter vor ihnen, die sich dann langsam verflüchtigte. Darin befand sich nun ein Wesen, welches zwar nur schwach zu erkennen war, aber dennoch sehr menschlich wirkte, hochgewachsen war und langes, silbernes Haar besaß. Es schien in einer hellblauen/silbernen Uniform zu stecken.

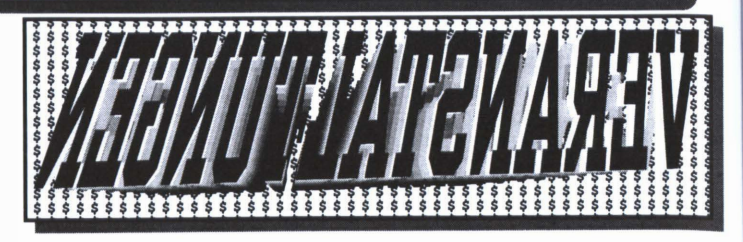
Die CSETI-Menschen und der Kosmosmensch standen sich nun Gesicht zu Gesicht gegenüber. Die mentale Kommunikation mit diesem Wesen fand auch über eine "Zentrale Kommando-Kontrolle" statt, die sich als eine kupfergoldene Kugel von drei Metern Durchmesser links neben dem Wesen materialisierte, wenn sie auch nie ganz stabil wurde und sich bald wieder auflöste. Naja, der Alien gab durch, das aufgrund der Furcht eines Teammitglieds kein echter Kontakt dieses Mal stattfinden könne, dieser aber sehr bald doch noch stattfinden würde. Gedanklicher Austausch fand dann über zwei Stunden statt, wie die anderen CSETI-Leute registrierten, für Greer und Adamiak waren dabei nur dreißig Minuten vergangen. Dann löste sich der Alien auf und alles war vorbei. Und wir hoffen Ihnen damit einen Einblick in die "wissenschaftlichen Forschungen" und Methoden von CSETI vermittelt zu haben. Gute Nacht, UFOlogie.

CSETI hat inzwischen "über 700 Mitglieder" in Kanada, Mexiko, den guten alten USA und England (zu den Sympathisanten zählt übrigens auch Michael Hesemann) und ist im Verhältnis zu MUFON (5.000 Mitglieder) recht klein, aber genauso wie bei allen anderen UFO-Gruppen besteht die Gruppe aus ehrenamtlichen Mitgliedern. Während alle anderen UFO-Gruppen, so CSETI, eher inaktiv sind, um den Außerirdischen zu begegnen ist es allein an CSETI gelegen, den direkten Kontakt als oberstes Gebot der Gruppe zu sehen. Etwa zwanzig Kontakt-Gruppen sollen inzwischen für CSETI arbeiten, die sich CE-5 Working Groups nennen und aus hoch-motivierten Mitgliedern bestehen. Nebenbei soll das Massenbewußtsein auf den interaktiven Kontakt mit der außerirdischen Intelligenz hingearbeitet werden. "Die weltweiten Aktivitäten des Zentrums werden selbst finanziert", erklärt Joseph Burkes. Diese Tätigkeit hat ein ehrfurchtsvolles Bestreben: Die Etablierung einer weltweiten, friedvollen und von Bürgern getragenen diplomatischen Initiative zur Kontaktaufnahmen mit den "Völkern des Universums", da die überwältigenden Beweise klar aufzeigen, daß die Erde von den Menschen anderer Welten besucht wird und es Zeit ist, daß die Erdmenschen sie willkommen heißen.

Und plötzlich tauchen die Namen von Joachim Koch und Hansjürgen Kyborg aus Berlin bei CSETI auf, die Ende Juli 1995 ihr zweites "multi-group meditation project" im Wiltshire County, England, durchführten, dies in Abstimmung mit CSETI. Betreffs der Natur des Projektes wurden ernsthafte und befähigte Menschen gesucht, die mittels Meditation die Resonanz zu einem höheren Bewußtseinszustand erzielen, um dann mittels "spiritueller Energie" loszulegen und einen Tunnel in die Hochatmosphäre zu projizieren. Durch diesen Tunnel wurde dann ein visuelles Bild einer Reise durch unser Sonnensystem geschickt. Die alten Steine der Gegend dienten dabei als Resonanzkörper, um die richtigen Vibrationen während des ganzen Prozeß zu halten. Den Rest können Sie gerne in dem kürzlich erschienen Buch der beiden Berliner nachlesen...

*= Diese Aktion könnte durchaus auch politische Unterstützung finden, wenn man weiß, daß der republikanische Kongreß-Abgeordnete Schiff aus Neu Mexiko die Roswell-GAO-USAF-Untersuchung schlußendlich anleierte und über das Ergebnis recht unzufrieden ist. Unterstützung könnte auch von dem Republikaner Scott Klug kommen, der als Kongreß-Abgeordneter für Wisconsin sich am 10.Oktober 1995 gegenüber dem UFO-Interessenten Brian Zeiler positiv äußerte: "...Ich glaube, daß das UFO-Phänomen ein faszinierendes Thema ist und ich will seine wissenschaftliche Erforschung und Untersuchung weiterhin unterstützen..."

☛ Da steht die Welt auf dem Kopf!



Düsseldorfer X-Files-Convention

Twentieth Century Fox Home Entertainment präsentierten

DIE WAHREN X-AKTEN (22.Februar '97, Düsseldorf Rheinterrassen, 15:00 Uhr)

Backround: Ein Tages-Event der Superlative, auf der die wahren Hintergründe der TV-Kultserie beleuchtet werden. Denn die Akte X ist mehr als "nur" spannende TV-Unterhaltung aus der Schattenwelt des Geheimnisvollen. An Ihr wirkten führende UFO Forscher als Grenzwissenschaftler als Berater mit, darunter 2000 Chefredakteur Michael Hesemann, der schon im Herbst 1996 beim Start der 3. Staffel für PRO7 in einer Reihe von Radiointerviews zu der Serie Stellung nahm. Der Filmgigant "Twentieth Century Fox Home Entertainment" leistet den vollständigen support mit Deko etc. zu diesem Event. The XDAY in Düsseldorf. Mit weltweiten Merchandising Stores in der Vorhalle!

Facts: Um die "wahren X-Akten", das UFO- Wissen der Regierungen, geht es auf der Tages-Konferenz, die in Düsseldorf in den Rheinterrassen stattfinden wird.

NICK POPE, der UFO Beauftragte des britischen Verteidigungsministeriums wird exclusiv erstmals im deutschen Raum die spektakulärsten UFO-Fälle Großbritaniens präsentieren welche er für die Regierung untersuchte.

DR. BRUCE MACCABEE*, Physiker welcher für die US-Marine tätig ist und zu den renomiertesten UFO-Forschern der Welt gehört, wird die echten UFO- Akten der US-Bundespolizei FBI präsentieren und zusätzlich die neuesten und besten UFO-Filme aus aller Welt, die er für die US- Organisation MUFON untersuchte.

MICHAEL HESEMANN, Kulturanthropologe und Historiker wird schließlich einen Blick hinter den ehemaligen Eisernen Vorhang werfen, und die UFO-Akten des KGB, noch nie gezeigte Filme und Aussagen sowjetischer Kosmonauten und neue UFO- Beweise aus der ganzen Welt vorstellen.

Soweit eine CompuServe-Werbung des Veranstalters. Im CompuServe-Encounters-Forum stellte ein Christian L. am 1.März 97 seinen Eindruck in Form einer individuellen Zusammenfassung zur Veranstaltung vor:

"Mit den X-Files hatte die Veranstaltung wenig zu tun. Um doch noch den Anschein zu erwecken, standen auf der Bühne rechts außen Fox & Scully aus Pappe. Auf dem Gang hier und da zu dem üblichen Schnick-Schnack Tassen, T-Hemden, etc mit dem unübersichtlichen X drauf. Man sollte meinen, wenn die 20th... "irgendwie" einbezogen ist, daß dann Darsteller oder Personen vom Set sich zu dem Thema auslassen. Hmm.. Irgendwie waren die Pappe und die Souveniers nicht als Schnittmenge ausreichend. Gut, die Premiere von "ID 4" war auch nicht das, was ich unter einer guten Vorstellung verstehe. Dafür war Roland Emmerich mit zwei Darstellern vor Ort. Sicherlich, 3 Sätze pro Nase, einmal Winken, das war´s. Immerhin, man sah, daß es ihn auch dreidimensional gibt. Zurück zur Rheinterasse.. Das Buffet war lecker, die Getränke zu teuer. Meine Freundin, es gelang mir zum ersten Mal sie für solch eine Veranstaltung zu gewinnen, meinte daß für diesen Eintrittspreis ruhig die Verpflegung inbegriffen hätte sein können. Naja, preiswert war der Abend nicht, dafür unterhaltsam.

Um 16:15h begann Michael Hesemann mit seinem Part. Glücklicherweise, denn wir trafen erst 5 Minuten vorher ein. Für mich neu waren die Berichte des KGB, ansonsten, daß übliche: Weltraum hier, Greifswald da, diverse Punkte auf der Projektionswand und Geschichten. Ja, es war mehr drin, ich fasse es halt kurz zusammen... Insgesamt hat er es gut herüber gebracht. Running Gag war seine Zuneigung für die Lambada-tanzende Tochter eines Vizepräsidenten einer mittelamerikanischen Republik. Für die Zuschauer nicht relevant? Mag sein. Meiner Freundin ist aufgefallen, daß die Foto/Filmvorbereitungen nicht abgeschlossen waren. Cassetenwechsel hier, vorspulen da. Vielleicht sind wir auch bereits zu verwöhnt in solchen Dingen, ich bin der Meinung, daß kann professioneller sein. Meine Freundin studiert seit geraumer Zeit Germanistik und Medienwissenschaft, ihre diplomatischen und doch spitzen Bemerkungen zur Vorführung sind mir leider entfallen. Naja... Fakt ist: Unserer Meinung nach fehlten Höhepunkte unterhaltsamer Art bei seinem Vortrag. Anders war da schon Bruce Maccabee mit einem Übersetzer versehen, der vermutlich Dokumente hervorragend übersetzt, jedoch Live so seine Probleme hatte. Gut, die Aufregung wird ihren Teil dazu beigetragen haben, meiner Meinung nach war ihm auch das Thema nicht so bekannt. Jedenfalls war es unterhaltsam. Mr. Maccabee schien es dagegen temporär mächtig zu nerven. Mal ehrlich, es war schwierig zu folgen. Entweder konzentrierte ich mich auf den deutschen Übersetzer und war froh wenn fünf Minuten korrekt übersetzt wurden, oder auf Mr. Macabee. Das stellte sich dann als bessere Alternative heraus, auch wenn er bedingt durch den Übersetzer, ständig im Satz innehalten musste. Er beschränkte sich wenn ich mich recht entsinne, auf Roswell und Ed Walters. Es wurde von ihm sehr professionell vorgetragen und das Interesse bald einen weiteren seiner Vorträge zu besuchen, wurde geweckt.

Letzter Vortragende war dann ... Asche über mein Haupt ... ich habe den Namen des sympatischsten Vortragenden vergessen [Nick Pope]. Jedenfalls war er in GB die offizielle Anlaufstelle für UFO-Meldungen. Sehr natürlich, mit klassischem britischen Humor und reinstem Harvardenglisch vorgetragen, war es eine Freude ihm zuzuhören. Schade, daß er viel zu wenig Zeit hatte. Tja, ein Referat hat er nicht gehalten, eher vom "Alltag" in seiner Position erzählt. Leider ist er zuwenig - ist er überhaupt auf sein Buch eingegangen? Naja, die anschliessende Diskussion war stellenweise interessant. Die (ich hätte fast dümmste Frage gesagt) auffälligste Frage war, weshalb in den USA mehr UFOs als in Deutschland gesehen werden. Profihaft führte Mr. Maccabee dies erstmal auf das mexikanische Essen zurück. Zudem fiel mir auf, daß er Sauerkraut als typisch deutsch ansieht. Seltsam, dabei esse ich gar kein Sauerkraut. Naja, möglicherweise kann er sich bei öfterem Aufenthalt hier ein anderes Bild machen.

Erstaunlicherweise war das Publikum, wohl nicht zuletzt wegen des X-Files-Aufhängers, wunderbar gemischt. Wenige geistig umnachtete wie "Haben UFOs ein Ego ?", wenn ich recht überlege, waren wirklich "normale" Interessierte in der absoluten Mehrheit. Zu der Diskussion noch ein Punkt: Mir ist erst nachher eine Frage einfallen, als ich das Gebäude schon verlassen hatte: Was sagen die Frauen, Lebensgefährtinnen, wie auch immer... zu den Freizeitbeschäftigungen ihrer Männer? Diese Frage wird wohl unbeantwortet bleiben. Zusammenfassend: Es war ein guter Abend."

Viktor Mackowiak reagierte am 2.3.mit folgender Ausführung darauf:

"Das weder die Darsteller noch Jemand von Set erscheint, war klar. Die Referenten waren von Anfang an bekannt. Neben den Ständen mit dem X-Files Schnick-Schnack gab es auch Interessantes. Der Kopp-Verlag zeigte sein komplettes Verlagsprogramm und am Stand von Michael Hesemann konnte man seine Buch- und Videoveröffentlichungen kaufen. Dort gab es

auch das neueste Buch von Bruce Maccabee für sage und schreibe 10 DM. Die Publikationen konnte man sich gleich vom Autor signieren lassen. *Michael Hesemann war von seinen jugendlichen Fans völlig umlagert*, aber mit Bruce Maccabee konnte man vor seinem Vortrag in Ruhe reden. Michael Hesemann zeigte zwar einige Höhepunkte aus älteren Vorträgen, aber ich war überrascht über die Fülle von neuem Material. Wir sahen neben dem tanzenden Mädel das Video des Space Shuttles Columbia vom 1.12.96, ein Mitte Februar geführtes Interview von Giorgio Bongiovanni mit führenden Offizieren der Russischen Fliegerakademie und und und .. Das Bestreben, neuestes Material zu zeigen und nicht auf altbewährte Konserven zurückzugreifen, würde ich nicht mangelnde Professionalität nennen. Dies war kein schon hundertfach gehaltener Vortrag, sondern er nahm neuestes Material mit auf. Das erklärt aus meiner Sicht die Abstimmungsprobleme mit den Technikern. Welche Höhepunkte unterhaltsamer Art fehlten Euch? *Sollte Mike vielleicht in Strapsen und Netzstümpfen steppen?*

Der Vortrag von Bruce Maccabee verkam leider wegen des Dolmetschers zur Lachnummer. Der Dolmetscher hatte wohl nie zuvor vom behandeltem Thema gehört, entsprechend holperig war seine Übersetzung. Bruce Maccabee präsentierte die schon länger bekannten Dokumente des FBI, die wahren X-Files. Danach gab er ein Update zu den Gulf Breeze Sichtungen. Wir sahen ein aus der Hand aufgenommenes Bild von einem UFO, das 4 Sekunden belichtet wurde. Das Bild wurde verwackelt und das UFO als Leuchtschlange am Himmel abgebildet. In diesen 4 Sekunden Belichtungszeit wechselte das UFO über 100 Mal die Farbe! Wir sahen ein Video von Ed Walters, auf dem ein UFO einen Schatten auf Bäume warf, die einige Kilometer entfernt waren.

UFO-Forscher in der Rheinterrasse: Was ist dran an „Akte X"?

„Akte-X"-Agenten Fox Mulder und Dana Scully.

Veranstalter Kristian Kcar

Von ARNO GEHRING

exp Düsseldorf - „Akte X" - geheimnisvolle Fälle des FBI - in Deutschland eine Kultserie. 5 Millionen verfolgen im Schnitt auf „Pro 7" die Abenteuer der Agenten Fox Mulder (David Duchovny) und Dana Scully (Gillian Anderson). Die ermitteln in Fällen, bei denen Schimanski chancenlos wäre: Verbrechen von Außerirdischen, Morde in der Schattenwelt: Irgendwo zwischen Fantasy und Realität.

„Was ist dran an Akte X?", fragte sich der Düsseldorfer Kristian Kcar. Veranstaltet am 22. 2. eine Konferenz in der Rheinterrasse. Dort wollen Forscher die „wahren X-Akten", das UFO-Wissen der Regierungen, präsentieren. Dabei: Der UFO-Beauftragte des britischen Verteidigungsministeriums, Nick Pope. Dr. Bruce Maccabee, Physiker und Ufologe der US-Marine und Historiker Michael Heesemann. Der will neue UFO-Beweise aus aller Welt vorstellen, die Existenz von Außerirdischen durch geheime Akten des KBG belegen. Ufos am Don? Außerirdische im Kreml? Aufklärung ab 15 Uhr.

Düsseldorfer EXPRESS, 13.2.1997

(Wahrscheinlich flog Werner Walter mit einem kugelförmigen Lenkdrachen seeehr schnell über die Bucht, sein mächtiger Körper dürfte für den Schattenwurf ausreichen.) Es hat mich fürchterlich geärgert, daß Bruce Maccabee seinen Vortrag nicht in Ruhe beenden konnte. Ein wichtig aussehender junger Mann mit Funkgerät in der Hand lief vor dem Vortragenden auf und tippte bedeutungsschwanger auf seine Uhr. Also übersprang Maccabee einige Punkte und kam zum Ende. Muß man denn verdammtnochmal sklavisch am Terminplan hängen, zumal 70% der Redezeit vom Übersetzer verschwendet wurden?

Nick Pope hatte als einziger der Vortragenden nichts Neues zu Berichten. Er sprach über Bentwater, über fliegende Dreiecke und darüber, daß die Britische Regierung nichts verheimliche, außer ihrer Ignoranz und Unwissenheit. Da dieser sympathische junge Mann einen mit Gags angereicherten Vortag hielt, störten die Lacher, die der Dolmetscher verursachte, nicht so sehr wie bei Maccabee. Michael Hesemann erntete tosenden Applaus, als er sich bei dem Dolmetscher für die geleisteten Dienste bedankte und in der abschließenden Fragestunde selbst übersetzte. Ein alter Mann, der auf jeder UFO-Veranstaltung in der Region das Wort ergreift, fabulierte über alte Zeiten, ein Anderer bemerkte, das er keine Hinweise auf UFO-Aktivitäten gesehen hätte und die Bilder und Videos mit dem Computer gefälscht seien, Andere fragten Dinge, die nur die Außerirdischen selbst oder aber ein Allwissender hätte beantworten können. Schade, daß die Gelegenheit, Fakten zu hinterfragen, wenig genutzt werden konnte. Die drei Référenten beantworteten auch die dümmsten Fragen mit Schachverstand und Humor.

Stimmt! Nur sollte der Veranstalter lernen, das eine Vortragsreihe, deren Ende für 22 Uhr geplant ist, durchaus bis nach Mitternacht andauern kann."

Und Veranstalter Christian meldete sich so auch zu Worte und verteidigte seine Konferenz als betitelt mit "die wahren X-Akten" und betonte, daß dies *kein* X-File-Con war. Die Leser der Pro7-Videotextseiten dagegen bekamen dies wieder ganz anders wochenlang angeboten. ER selbst fand DM 7,50 für ein Baquette in der Gastronomie des Veranstaltungsortes tatsächlich etwas teuer. Besonders hatte ihn gefreut, das so viele "normale" Interessierte die Konferenz besucht hatten und man für das Thema "junges Publikum gewinnen" konnte, "damit war mein Ziel erreicht". Also, es ging um die verlorene Generation der Akte X.

Und Michael Hesemann?

Am 24.Februar 1997 reagierte er auf eine Nachricht im UFO-Forum von CompuServe und erklärte hier: "Wenn Sie sehen, was ich hier in Deutschland seit meinem ersten Kongreß in Frankfurt, 1989, erreichte, kann man nur zugestehen, das ich ganz erfolgreich war. Vor 1989 waren UFOs ein Thema mit dem niemand in Deutschland etwas zu tun haben wollte und jeder darüber lachte. Heute glauben fast 50 % der Deutschen das UFOs real sind und unter der Jugend ist man 'Out' wenn man nicht daran glaubt.... Ich sah UFOs 10-12 Mal in meinem Leben und wenn ich eines sehe, freu tes mich, aber seit ich weiß, das sie real sind, brauche ich diese Bestätigungen nicht mehr. Eine Veränderung kann nur geschehen, wenn Massensichtungen passieren und der offene Kontakt stattfindet und dies wird alles nur dann geschehen, wenn die Massen daran glauben, das sie real sind... Was soll ich meine Zeit damit verschwenden, in einem Hinterzimmer mit 5-10 Leuten in einem Club zu tagen, wenn ich zur selben Zeit 500 Leute bei einem Vortrag oder 4 Millionen Menschen im TV erreichen kann? Wir müßen das Massenbewußtsein verändern um die Menschheit für einen kosmischen Kontakt bereit zu machen und wir ändern nichts, wenn wir uns nur in Hinterzimmern treffen."



*= In einer CompuServe-Konferenz einen Monat vor dem Düsseldorfer X-Event war Bruce Maccabee zu Gast, um sein aktuelles (mit Ed Walters geschriebenes) Buch "UFOs Are Real - Here´s The Proof" zu promoten. Hier wurde er als Untersucher vorgestellt, "der Ende der 60er Jahre begann AFCs (Alien Flying Craft) zu untersuchen". Auf die Frage eines Konferenz-Teilnehmers, ob er überzeugende AFC-Beweise in seinem neuen Buch vorstelle, antwortete Maccabee: "Niemand weiß, was Menschen überzeugen wird. Wir haben keine Stücke von Hardware anzubieten, keine UFO-Landungen die von Dutzenden Journalisten fotografiert werden konnten. Wie auch immer, wir haben aber zahlreiche Fotos...die von Ed Walters, welche technische Analysen bestanden und nachwiesen, daß seine Aufnahmen keine Schwindel sind. Sonach müßen sie also echt sein. Dazu sind sie klar genug um sagen zu können, das sie keine Vögel, Flugzeuge oder Superman zeigen."

Da Maccabbee einen Vortrag über die FBI-UFO-Akten vom Sommer und Herbst 1947 in Düsseldorf hielt, wurde er auch gefragt, ob es nach dem Ende von Blue Book noch eine weitergehen-



de, geheime UFO-Studie in der US-Regierung gibt. Seine Antwort: "Davon weiß ich nichts." Dies brachte natürlich die Frage mit sich, ob nun die von Dr.Steven Greer und seinem CSETI angestrebte Aktion eines 1997er Kongreß-UFO-Hearings den Durchbruch bringen werde, doch Maccabee war deswegen recht skeptisch und er betonte, das es in der Vergangenheit bereits ähnliche Versuche gegeben hatte und zum aktuellen Fall keinerlei positive Reaktion erfolgte. Auch wegen dem zu erwartenden Personal hat er so seine Zweifel, gerade auch in Anbetracht des Roswell-Zwischenfalls und Ex-General Exxon, der ja auch nur von Gerüchten berichten kann, die er hörte. Auch erinnert er gerade in Bezug auf Roswell daran, das ein Zeuge nach dem anderen zusammenbricht, "weil er falsche Geschichten erzählte". Santilli´s Alien-Autopsie-Film "könnte eine Fälschung sein" und es liegt an Santilli bzw dem sagenumwobenen Volker Spielberg dies zu widerlegen, aber da sieht er kaum Chancen.

Ankündigung: Die Show geht weiter. Wie wir Mitte März 1997 auf der Videotextseite 705 von Pro7 nachlesen konnten, wird es nun Anfang Juni in Köln einen "Babylon Files Convention"-Act geben. Dieses Mal nicht nur einen halben Nachmittag und einen Abend lang - nein, jetzt geht es drei Tage lang für Eintrittsgelder zwischen 195 und 210 DM. Der berühmte "UFO-Forscher" Erich von Däniken ist ebenfalls vertreten.

Sternstunde der Menschheit

Schweiz: Züricher UFO-Kongreß

Auch die Schweiz wird in Sachen UFO-Hokuspokus immer aktiver und veranstaltet hier und da internationale UFO-Weltkongreße, jetzt wieder einmal einer unter dem Motto "Der Weltraum rückt uns näher". Im RTL-*Nachtjournal* vom 22.Februar 1997 gab es hierzu sogar einen kleinen TV-Beitrag zum Abschluß der Sendung und unter dem Thema "Lifestyle", den Heiner Bremer anmoderierte: "Sie diskutieren über delphinähnliche Wesen auf dem Kometen Hale-Bopp und über das Marsgesicht. Sie nehmen Kontakt mit Außerirdischen auf oder sinnieren über geheime KGB-Akten, die angeblich die Existenz von Lebebewesen im All beweisen. *Die UFOlogen sehen sich selbst als Wissenschaftler und treffen sich deshalb regelmäßig auf Kongreßen.* Dort werden dann zur gemütlichen Abendstunde Sternentänze aufgeführt und die neuesten Strahlengeräte ausprobiert." Und schon berichten zwei Reporter über den "UFOlogen-Gipfel in Zürich" in eher witzigen Bildern und ironischen Tönen, die aus dem Beitrag zu recht eine ufologische Parodie werden ließen, der hart an der Grenze zur bizarren Real-Satire segelte und ein TV-mäßig umgesetzter Beitrag im Stile von AMICA war. Kai Kruses Power-Tools ließen grüßen. Zunächst einmal hüpft Hopi-Indianer Robert Morningsky* in voller Kult-Tracht über den Boden um den UFO-

In Zürich getroffen

Neue Zürcher Zeitung
INTERNATIONALE AUSGABE
Samstag/Sonntag, 22./23. Februar 1997

Mark J. Carlotto – Mars-Forscher und Ufologe

pi. Was wäre, wenn es eben doch ausserirdisches Leben und Ufos gäbe? Diese Frage beschäftigt einen grossen Teil der Menschheit, wie dies der Riesenerfolg des letztjährigen Kinokassenschlagers «Independence Day» einmal mehr eindrücklich bewies. Ebenso begeistert von diesen mysteriösen Phänomenen, die sich angeblich am Rande unseres Bewusstseins abspielen, ist ein schier unüberblickbares Heer an mehr oder weniger seriösen Pseudo- und Grenzwissenschaftern; allerdings dürfte bei manchen vor allem das Finanzielle im Vordergrund stehen. Das Ausserirdische hat mittlerweile dermassen grosse Kreise infiziert, dass auch Zürich seinen Ufo-Weltkongress erhalten hat, an dem – gemäss Werbung – die Weltelite der Forscher und Autoren mit Vorträgen und spektakulären Auftritten vertreten ist.

Einer, der lieber mit wissenschaftlichen Beweisen argumentiert, als dass er sein Publikum mit glühender Phantasie und packend inszenierten Erlebnisberichten ködert, ist der amerikanische Elektroingenieur Mark J. Carlotto, der in seiner Freizeit in die Rolle des «unabhängigen» beziehungsweise alternativen Mars-Forschers schlüpft. Bereits als Junge verschlang er in grossen Mengen Science-fiction-Literatur und verfolgte passioniert die Erforschung des Weltraumes. Über Umwege wurde Carlotto schliesslich Elektroingenieur und beschäftigt sich beruflich mit digitaler Bildbearbeitung, vor allem mit der Auswertung von Satellitenbildern.

Ein einschneidendes Erlebnis hatte Carlotto vor zehn Jahren. In einer Zeitung sah er ein Bild der Oberfläche des Planeten Mars. Die Abbildung faszinierte und irritierte ihn in höchstem Grade. Die Strukturen zeigten irgend etwas anderes, etwas Neues, das bis dahin weder von der Nasa noch von den Astronomen bemerkt worden sei. Der selbsternannte Mars-Forscher analysierte und bearbeitete mit verschiedensten Computermethoden die einzig existierenden Bilder vom Mars, die 1976 von der Weltraumsonde «Viking» aufgenommen worden waren, und entdeckte dabei etwas, was in den Kreisen der Ufologen für höchste Aufregung sorgte. Carlotto hatte geometrische Strukturen gefunden, die gemäss seiner Interpretation Städte, Pyramiden und Befestigungen darstellen. Auf Grund der Häufigkeit – rund 20 undeutliche und für Laien absolut nicht zu deutende Bilder, die über Internet abrufbar sind – und der Ähnlichkeit würde es Carlotto erstaunen, wenn es sich bloss um «Zufall» handelte; zudem seien ihm in der Natur solche exakten (?) geometrischen Formen nicht bekannt. Carlotto will nicht so weit gehen, zu behaupten, dass auf dem roten Planeten grüne Männchen spazieren und Pyramiden bauen. Aber er schliesst es auch nicht gänzlich aus. Es fehle nach wie vor der Beweis für ausserirdische Lebensformen auf dem Mars, doch seine Forschungsresultate seien als Bestandteile einer Indizienkette zu verstehen. Zum Vergleich führt Carlotto den O.-J.-Simpson-Prozess in den USA an, bei dem eine Reihe von kleinen Beweisstücken schliesslich zur Lösung geführt habe.

Von der seriösen Wissenschaft, namentlich von der Nasa, sind die Erkenntnisse des Mars-Forschers Carlotto (noch) nicht sehr ernst genommen worden. Doch die im vergangenen Sommer am Johnson Space Center in Houston bekanntgegebenen Forschungsergebnisse, dass Spuren von primitivem Leben auf dem Mars in Meteoriten gefunden wurden, bekräftigen Carlotto in seinen Überlegungen und Überzeugungen. Er selber schätzt seine Chancen, recht zu haben, vorsichtig auf «fifty-fifty». Doch im Laufe des Gesprächs flammt das Feuer für seine Theorie immer wieder auf. Unüberhörbar ist die Hoffnung, dass Spuren von ausserirdischer Intelligenz auf dem Mars zu finden sind. Dann ginge für Carlotto der wohl grösste Traum in Erfüllung: die erste archäologische Weltraummission im 21. Jahrhundert, die nicht nur Steine, sondern Beweise für ausserirdische Lebensformen auf die Welt brächte.



Mark J. Carlotto entdeckte auf dem Mars Pyramiden, Städte und Befestigungen. (Bild hf.)

Der Ufo-Weltkongress findet am Wochenende im «Swissôtel» in Zürich Oerlikon statt.

Tanz rüberzubringen. Er weiß, wegen was er tänzelt: Fünf Jahre lang will er mit einem Außerirdischen zusammengelebt haben, der 1947 einen UFO-Absturz überlebte! "Noch heute arbeitet Robert diese Erfahrung mit seinem Sternentanz auf", wird uns dargelegt. Im Gespräch erklärt er uns dann, daß die Außerirdischen in den Wolken und auf den Sternen leben, aber freilich auch in den Bergen.

Kongreß-Organisatorin Acedaih Dafi hat es vom außerirdischen Sex (oder auch nicht, weil da "alles mit Sonden passiert") und der "ehemalige CIA-Agent" Virgil Armstrong ist sich sicher: "Hitler hat außerirdische Verbündete gehabt." Natürlich, Widerspruch erntet er deswegen nicht [wir sehen im Schwenk und in Zoomfahrt Bonngiovani und sein Stirn-Stigmata-Kreuz, welcher am Podiumstisch neben Armstrong sitzt], "halten doch seine Zuhörer alles für möglich". Vor einem an der Wand hängenden ***Star Trek***-T-Shirt erklärt der Mann dann im geschäftsmäßigen Business-Anzug stolz in die Nachrichtenkamera: "Hitler hat drei Raumschiffe gebaut - Hannibal I, II und III." Schnitt zu einer "Rotations-Therapeutin" gleich nebenan, weiter zu dem laufend elektronisch verfremdeten Gesicht von Ex-NATO-Officer Robert O.Dean: "Wir transformieren uns in eine neue Rasse. Etwas wird passieren und ich sage Ihnen, wir sind nicht allein. Sie sind unter uns und sie sehen genauso aus wie wir."

Mit süffisantem und damit alles klar bewertendem Lächeln schließt Herr Bremer das Nachtjournal damit ab: **"UFOlogie, wahrlich eine Sternstunde der Menschheit."** Oder für all jene umgesetzt, die damit nicht klar kommen: Tja, Leute, da tobt der Wahnwitz.

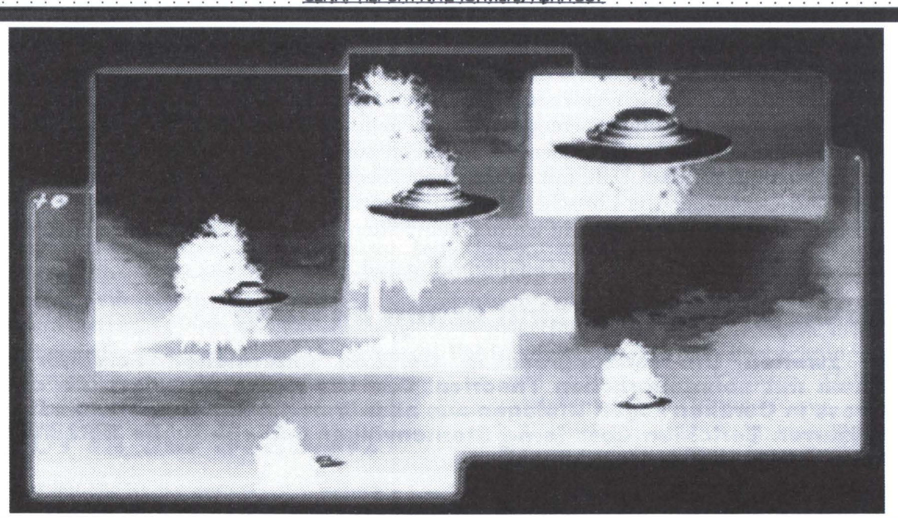
Reuters schickte am 26.Februar 1997 eine Agenturmeldung um die Welt, bezugnehmend auf dem "Gespenstischen und wundervollen Treffen auf dem UFO-Welt-Kongreß". Zunächst ging es dabei um das italienische Medium Giorgio Bongiovanni, der Mann mit dem Kreuz auf der Stirn, welcher dem Publikum einen "wichtigen Durchbruch" versprach. Dabei führte er Bilder einer V-förmigen Lichterformation vor, die nahe einer russischen Militäranlage bei Tver fotografiert worden sein soll. Das Bildmaterial habe er von russischen Offizieren bekommen und werde hier erstmals im Westen vorgeführt. Diese unidentifizierten Flug-Objekte könnten durch ein "Dimensionstor" zur Erde kommen, sagt er vor dem versammelten Forum prominenter UFOlogen, die in andächtigem Schweigen dem Stigmatisierten folgen - dies obwohl sie selbst weniger befremdliche Sachen zu verkünden haben. Robert O.Dean, ein pferdeschwanztragender ehemaliger US-Armee-Offizier, lud daraufhin den Italiener nach Washington ein, da jener "Türe öffenen kann, wie sonst keiner". Bongiovanni soll ehrliche Antworten von der US-Regierung empfangen. Auch der deutsche UFO-Forscher Michael Hesemann war von Bongiovanni beeindruckt, der derartige Fotos aus militärischen Händen erhielt, die er den Hit des dreitägigen Kongreßes nannte. "Ich habe das Gefühl, daß diese Offiziere ein bißchen mehr wissen. Sie lassen ein paar Krummen für UFOlogen abfallen, aber sie wissen noch mehr", erzählte Hesemann den 100 oder so Besuchern des Spektakels.

Der Kongreß nahm für sich in Anspruch, die Wahrheit über UFOs vorzutragen. Organisatorin Acedaih Dafi erklärte so: "Diese Experten sind hier, um nicht irgendwelchen Humbug zu erzählen, sondern um die Beweise vorzulegen." Doch die Differenz zwischen Humbug und Beweise trennt auch die Experten, die über Entführungen durch Aliens berichteten und auch Botschaften von Überlebenden aus UFO-Abstürzen zu verbreiten hatten. Virgil Armstrong, vorgestellt als ein ehemaliger CIA-Agent und außerirdischer Gelehrter, sah eine große Bedeutung am Fehlen von Ex-Astronaut Gordon Cooper auf dieser Veranstaltung: "Da Gordon Cooper hier nicht bei uns ist, zeigt dies uns wie ein deutliches Signal auf, was das zu bedeuten hat." Damit deutet er geheimnisvoll an, das Cooper derzeit dabei ist mit US-Präsident Bill Clinton die Freigabe des größten aller UFO-Geheimnisse, das Hiersein der UFOs, abzustimmen. Gegenüber Journalisten betonte er: "Ich habe vor drei Jahren hier in Europa erklärt, es werde eine Massenlandung der Raumschiffe insbesondere 1997 geben. Und sie werden kommen, sie werden dann hier sein." Ein Zeichen sei der jüngst nahe Sao Paulo stattgefundene Absturz eines fremden Raumschiffs, bei dem die Verantwortlichen fünf Außerirdische bargen. Jeden Tag würden zudem "hunderte von UFOs" außerhalb von Mexiko Stadt gesehen, angezogen von Nuklearwaffen und Atomreaktoren.

Nun, dies war selbst für einige seiner Kollegen zuviel, auch wenn keiner die Bedeutung der UFOs herunterspielen wollte. "Dies ist nicht nur die wichtigste Sache unserer Zeit, sondern die bedeutsamste Thematik in der Historie der menschlichen Rasse", sagte Dean und führte weiter aus: "Wir stehen vor einer deutlichen Transformation der menschlichen Rasse. Wir erleben die Veränderung hin zu einer neuen Spezies. Wir machen nun einen gewaltigen Schritt zum ersten Mal in unserer Geschichte. Wir brechen in den Weltraum auf um unseren berechtigten Platz im Universum einzunehmen und die kosmische Familie zu bereichern." Dean liebt es, diese Worte auf einem Kongreß der Gläubigen verlauten zu lassen, welche durch esoterische Bücher unter dem Arm, Lampen aus Kristallen und New Age-Musik in der ganzen Lobby eingestimmt sind...

Und die regionale Presse? Hier sei der TAGES ANZEIGER vom 23.2.1997 zitiert:

Wo bleiben nur all die Ufos? Mehr Geistheiler als Ufologen halten am Zürcher "Ufo"-Welt-Kongress" Hof... Bezeichnend? "Ufo" steht auf den Kongress-Plakaten in Anführungszeichen. Denn wer seine Neugier über unbekannte



Flugobjekte und ausserirdische Intelligenz zu stillen sucht, wird möglicherweise enttäuscht. VON BERNHARD SUTTER

Der viertägige Kongress wurde am Donnerstagmorgen im Hotel "Nova-Park" eröffnet. Neben Medienleuten aus der ganzen Schweiz fanden sich auch schon die ersten Besucher ein. Die 150fränkige Tageskarte gewährte ihnen Zutritt zu zwei Konferenzsälen und einer Ausstellung. Doch statt auf Ufologen trafen sie hier auf Esoterikkrämer. Und selbst die Referenten sprachen vorwiegend vom Heilen.

Sogar Ufo-Billy fehlt! Die Fakten sagen alles: Von 20 Ständen befassen sich keine fünf mit Ufos oder Ausserirdischen. Von 24 "Experten", die Vorträge halten, beschäftigen sich gerade zehn mit dem Themenkreis. Von 33 Veranstaltungen ist nicht einmal die Hälfte dem Kongressthema gewidmet. Auch Spezialisten sind skeptisch. Dieter Sträuli, Uni-Psychologe, der sich mit dem Ufo-Phänomen beschäftigt, kritisiert die Konzeptlosigkeit der Veranstaltung, die nur den "gemeinsamen Nenner des Geheimen" aufweise. Bruno Mancusi, Archivar von Ufo-Meldungen, meint, der Themenmix zeige, dass der Anlass unseriös sei. Nicht einmal so zweifelhafte Szenen-Exponenten wie Billy Meier vermag der Kongress anzulocken. Der Ufo-Guru aus dem Tösstal ortet Profitgier.

Stargast mag Esoterik nicht! Organisatorin Acedaih Dafi wirft ihren Kritikern vor, über den Kongress herzuziehen, bevor sie sich damit auseinandergesetzt hätten. Von Etikettenschwindel und Mogelpackung will sie nichts wissen: "Schon bei der telefonischen Billettreservierung erklären wir Programm und Ablauf ganz genau." Die 500 Leute, die bisher Karten bezogen haben, wissen also, wieviel Esoterik mit dem Ufologischen einhergeht. Laut Standbetreibern war der Anlass anfänglich aufs Geistheilen ausgerichtet. Die Deklaration ""Ufo"-Welt-Kongress" sei erst später dazugekommen. Dafi bestätigt dies. Der Wechsel sei aber nicht erfolgt, weil das ursprüngliche Thema zuwenig Interessierte angezogen habe. Sie habe vor der Ankündigung einfach die definitive Zusage der Ufo-Referenten haben wollen.

Tatsächlich treten am Wochenende mit Bauval, von Däniken, Hesemann und Sitchin vier Ufo-Päpste auf. Doch auch unter ihnen ist es nicht allen wohl. Erich von Däniken etwa gibt sich gegenüber dem TA erstaunt über den "Jahrmarkt an Unsinn", der mit solchen Veranstaltungen einhergehe, und meint, das Esoterische könne ihm "gestohlen bleiben".

Beste Erklärung für Ufos! Seriöses wie die Nasa-Suche nach ausserirdischer Intelligenz

oder die Ufo-Protokolle von Fluggesellschaften fehlen weitgehend. So wird der Zürcher Kongress, der noch bis Sonntagabend dauert, wohl eher Ufo-Gläubige als Ufologen versammeln. Dieter Sträuli zufolge dienten gewisse Vorträge zudem als "Köder", um für sektiererische Ideologien zu werben. Die organisierende "Atlantis Foundation" rechtfertigt sich damit, dass der Glaube an Ufos und an die umstrittenen Ideologien oft zusammenhingen. "Alles ist verbunden", glaubt das Medium Acedaih Dafi, mit esoterischen Theorien könne man Ufos eben am besten erklären. Und Geistheiler Urs Lörtscher, das zweite "Atlantis"-Mitglied, sagt, Ufo-Interessierte seien bisher immer lächerlich gemacht worden, nun hätten sie die Möglichkeit, sich mitzuteilen.

Am 24.2.1997 griff der TAGES ANZEIGER nochmals die Veranstaltung auf:

Massenlandungen sind schon im Gang

Am zweiten Ufo-Weltkongress in Oerlikon unterhielten Forscher das Publikum mit abenteuerlichen Theorien! Das Ufo-Fieber grassiert. An einem Kongress in Oerlikon zogen Ufologen aus aller Welt die Fan-Gemeinde mit zum Teil bizarren Berichten über ferne Sternenvölker und spirituelle Botschaften in Bann. VON MARTIN HUBER

Er hatte schon Kontakt. Als Beweis für das Treffen mit den Himmlischen prangt auf der Stirne von Giorgio Bongiovanni, 34, ein joghurtdeckelgrosser blutroter Fleck, dessen Mitte ein schwarzes Kreuz ziert. Das Wundmal trägt er nach eigenen Angaben seit einem Ufo-Kontakt vor vier Jahren in Uruguay. Seither verkündet Bongiovanni allen, die es hören wollen, von der Beziehung zwischen Jesus und den Ausserirdischen. Von weiteren Ufo-Erlebnissen und Marienerscheinungen zeugen Wundmale an Händen, Füssen und unter der linken Brustwarze. Seit neustem blutet er gar aus den Augen.

Immer mehr Entführte! Der von Ausserirdischen stigmatisierte Bongiovanni trat neben zwanzig weiteren Rednern am Ufo-Weltkongress im Oerlikoner "Swissôtel" auf. Das Interesse an den Vorträgen war beachtlich: Trotz happigen 50 Franken für eine Eintrittskarte zu einem einzelnen Vortrag und 150 Franken für die Tageskarte füllten jeweils mehrere hundert Zuhörerinnen und Zuhörer den Saal. Der Hunger nach Erkenntnis über Ausserirdische und nach spiritueller Erleuchtung ist offensichtlich groß. Das wachsende Interesse an Aliens und paranormalen Erlebnissen spiegelt sich auch in Filmen und TV-Serien wie "Star Trek", "Independence Day" oder "Akte X" sowie in einer zunehmenden Zahl von Berichten über Entführungen. In den USA sollen schon drei Millionen Menschen von Ausserirdischen entführt worden sein.

Kritiker sehen darin ein Indiz für den um sich greifenden Irrationalismus am Ende des Jahrtausends. Aber inzwischen beschäftigen sich auch zahlreiche ernstzunehmende Wissenschaftler, Psychologen, Neurologen und Physiker mit dem Ufo-Phänomen und kratzen am rein materialistisch geprägten Weltbild. Kongressveranstalterin Acedaih Dafi, 48, hatte nach eigenen Angaben "führende Vorkämpfer des neuen Wissens" eingeladen. Beim "Gipfeltreffen der Weltelite" sollten nur seriöse Ufo-Forscher teilnehmen, wie Dafi versicherte, keine Phantasten und Geistheiler. Doch einige Referenten verknüpften wissenschaftliche Erkenntnisse über Ufos mit einer geballten Ladung Esoterik. Sie orakelten über stellares Bewusstsein, die Verwandlung der Menschheit in eine neue Spezies und immer wieder über den Ursprung allen Seins. Skeptikern mochten ob soviel obskuren Theorien die Haare zu Berge stehen. Doch immerhin: Die Geschichten hatten Unterhaltungswert.

So verblüffte Robert O. Dean, ehemaliger Offizier der US-Armee, die Zuhörer mit einem Vortrag über Beziehungen zwischen Menschen und Ausserirdischen, über fliegende Untertassen in Wolkendarstellungen von Renaissance-Gemälden und über eine Schattenregierung im Weissen Haus. "Sagt uns endlich die Wahrheit", forderte Dean die Politiker in aller Welt auf und

erntete damit tosenden Applaus und Jawohlrufe aus dem Publikum.

Delphinartige Wesen helfen... Virgil Armstrong, ein ehemaliger CIA-Agent, schockte das Publikum mit der Aussage, dass die auch im Internet angekündigten Massenlandungen von Ufos nicht erst bevorstünden, sondern "schon im Gang" seien. Einer der Gründe dafür sei die Kernenergie: Da die Menschheit nicht in der Lage sei, nukleare Brennstäbe zu kontrollieren, brauche sie die Hilfe der Ausserirdischen. Erstaunlich auch der Bericht des US-Amerikaners Al Bielek, der nach eigenen Angaben ein Experiment mit einer Zeitbrücke in den vierziger Jahren überlebt hat. Er schilderte dem Publikum seine Erlebnisse auf dem Ausflug in die Zukunft. Daneben weihte ein Nostradamus-Experte das Publikum in spirituelle Konsequenzen des Ufo-Phänomens ein, ein Forscher verriet Zusammenhänge zwischen den ägyptischen Pyramiden und dem Sternbild Orion, und ein ehemaliger Düsenjägerpilot berichtete über eigene Erlebnisse mit fliegenden Untertassen. Als neueste Entdeckung wurde die Beobachtung eines amerikanischen Amateurastronoms gefeiert: Er will hinter dem Kometen Hale-Bopp delphinartige Wesen auf einem Riesenobjekt entdeckt haben. Sie sollen der Menschheit gut gesinnt sein und versuchen, eine sich auf die Erde zubewegende gefährliche radioaktive Strahlung wegzulenken.

In der Hotellounge lud während des ganzen Kongresses ein Jahrmarkt mit Esoterik-Zubehör zum Einkauf: Bücher wie "Heilung durch Ufo-Kontakt" oder "Ansprachen der Flotten-Commander" fanden sich ebenso im Angebot wie CDs mit dem "Vaterunser als Chakra-Meditation", "Star Trek"-Videos, Amulette, Pendel, Salzkristall-Lampen "für körperliches und seelisches Wohlbefinden" und Parfümessenzen aus Ägypten. Eine Kartenlegerin und ein Geistheiler boten ihre Dienste an, eine Kamera schoss Fotos von der Aura, und eine Studienreise lockte mit der Einführung in die "kosmische Sprache". An einem anderen Stand wurde gar ein Wochenendseminar angeboten, das die ersehnte Kontaktaufnahme in Aussicht stellte - zwar nicht mit einem echten Alien, aber dafür mit dem eigenen Schutzengel.

UFOs in der Schweiz

Für uns Deutsche ist das UFO-Geschehen im Nachbarland Schweiz genauso ein Geheimnis, wie die UFOs selbst. Nun haben wir einige Artikel zu einem kleinen *Schweiz-Aktuell*-Report zusammengestellt, der vielleicht über die Grenzen hinaus wertvolle und nützliche Informationen und Einsichten vermittelt. ...kaum Beachtung fand eine Agentur-Meldung von Reuters vom 28.März 1996 aus Bern: "Schweizer Armee sieht keine Sicherheits-Bedrohung durch UFOs". Tags zuvor hatte das Verteidigungs-Ministerium erklärt, das alle in den Medien aufgetauchten Spekulationen über die Existenz einer Spezialeinheit zur Verfolgung von gemeldeten UFOs nicht der Wahrheit entsprechen. In der Erklärung heißt es so, klipp und klar: "Das Verteidigungs-Ministerium hat keinerlei Grund an die Existenz von UFOs zu glauben oder anzunehmen, daß jene eine Bedrohung der nationalen Sicherheit der Alpen-Nation darstellen." Ziel der offiziellen Verlautbarung ist die Hoffnung des Ministeriums, daß die wiederholt stattfindenden Anfragen von Medien und UFO-Fans betreffs angeblichen Armee-Akten zu UFO-Sichtungen damit ein Ende finden.

Bereits vor einem Jahr gab es eine ähnliche Veranstaltung, über welche die Zeitung *Tagesanzeiger* am 23.2.1996 berichtete:

Ufos im Sturzflug

VON HUGO STAMM

Zürich steht im Zeichen der Ufos. Eine merkwürdige Veranstaltungsreihe wird grossspurig als Weltkongress angekündigt. Das nicht über alle Zweifel erhabene Medium Acedaih Dafi aus Kloten schafft es, die Esoterik-Szene zu elektrisieren und mit reisserischen Botschaften fragwürdiger Referenten die Neugier einer breiten Öffentlichkeit zu wecken. Und alles unter gütiger bis naiver Mitwirkung der Medien, die den Kongress zum Spektakel machen. Ganz nach dem

Motto: Wenn Ufos durch den Raum schwirren - Medium Dafi hat Landeplätze in der Schweiz ausgemacht -, stürzen Verstand und Vernunft ab. Und wenn fahrlässige Geistheiler ihren mystischen Hokuspokus über die andächtigen Zuhörer ergiessen, fliehen angeblich Aids und Krebs aus den Körpern. Und keiner stellt kritische Fragen. "Atlantis" peppt eine drittklassige Veranstaltung zu einem "Ufo"-Welt-Kongress" auf, der notabene von Geistheilern, Phantasten und Sektenanhängern dominiert wird. Und an der kein ernstzunehmender Ufo-Spezialist auftritt. Dafür "stimmt" der Preis: Die Dauerkarte kostet "nur" 450 Franken. Der Kongress soll die Menschheit mit Beweisen über Zusammenhänge im Kosmos wachrütteln, verspricht das Medium. Und wer liefert die "Beweise"?

- Der Österreicher Norbert J. Ratthofer, der allen Ernstes die Frage stellt, ob demnächst der Endkampf um die Erde stattfinden werde. Zitat: "Ufos - das 3. Reich schlägt zurück". Die Idee dahinter: Die Nazis hätten sich mit geheimen Flugobjekten nach Neuschwabenland in die Antarktis abgesetzt und einen verborgenen Stützpunkt eingerichtet. Und nun sollen sie zurückschlagen - im Endkampf. Der Referent will beweisen, dass im 3. Reich Testflüge zum Mond und zum Mars gemacht wurden. Glaubensgenossen von Ratthofer vermuten sogar, Hitler habe in Neuschwabenland überlebt.

- Der Amerikaner Zecharia Sitchin will "unbestechliche Beweise" liefern, dass Ausserirdische die Erde schon seit Jahrtausenden besuchen.

- Ufo-Gläubige berichten von ihren angeblichen Entführungen ins All, bei denen graue Männchen ihnen Spermien und Eier entnommen haben sollen.

- Der als Rückführungsexperte angekündigte Trutz Hardo spricht zum Thema "Zurück in ein Leben als Ausserirdischer". Vielleicht zeigt sich in seiner Gruppenrückführung, dass wir alle in einer früheren Inkarnation grüne Marsmenschen waren. Absolut beweiskräftig natürlich.

- Der Italiener Giorgio Bongiovanni, der angeblich Kontakt zu Ausserirdischen hat, wird feierlich seine "Wundmale Christi" präsentieren, die ihm bei der Erscheinung von Maria Magdalena zugefügt worden seien.

- Und so überrascht es nicht, dass in diesem Sammelbecken von Phantasten und Schlangenfängern auch zwei Anhänger der indischen Sekte Hare Krischna zu finden sind: Das Kadermitglied Armin Risi will "sensationelle Berichte" von Raumschiffen in altindischen Schriften gefunden haben, und Ronald Zürrer tritt als Moderator auf.

Geradezu rührend ist der Hinweis der Veranstalter, die Ausserirdischen würden uns mit schockierenden Botschaften warnen, damit wir "von unzähligen Manipulationen unabhängig" würden. Wenn dem so wäre, müssten uns die grünen Männchen vor dem Besuch des Kongresses warnen.

Was gibt es sonst noch aus der Schweiz?

Zuerst ein Ehestreit, dann hat er zugestochen: Der Ehemann ist schuldunfähig, wird aber nach der Köpfung seiner Frau verwahrt. Im Wahn hat ein 41jähriger Peruaner seine Frau getötet und enthauptet. Er kann sich daran nicht erinnern. Nun hat ihn das Bezirksgericht auf unbestimmte Zeit verwahrt. Zum Schutz der Öffentlichkeit. VON BARBARA BÜRER

An vieles kann er sich erinnern, an Kleinigkeiten, und an diese Details klammert er sich; er erzählt vom Weinglas, nur ein kleines sei's übrigens gewesen, das er aus dem Küchenschrank geholt habe, kurz vor der Tat - doch plötzlich blendet er aus. Auch das Nachfragen des Richters nützt nichts. Nein, sagt er, er wisse nicht, was mit seiner Frau im Schlafzimmer passiert sei. Er habe "keine Erinnerung". Tat nicht rekonstruierbar. Was dort, in einer Wohnung im Kreis 9, genau geschehen war, wird nie rekonstruierbar sein. Ein Streit vermutlich, Nachbarn jedenfalls

hörten das und später Schreie der Frau, sie alarmierten sofort die Polizei. Doch als die kam, war alles schon zu spät. Die Bezirksanwältin, in jener Aprilnacht 1995 auf Brandtour, erzählt, dass sie schon manches, aber noch nie so etwas Entsetzliches gesehen habe: einen Frauenkörper ohne Kopf, einen Kopf ohne Rumpf. 49 Mal hat der Täter mit Messern auf die Frau eingestochen, hat, so steht es in der Anklageschrift, "den Kopf vom Rumpf vollständig abgetrennt und dann Kopf und Körper über den Balkon der Wohnung hinunter auf den angrenzenden Rasenplatz geworfen". Für die Untersuchungsbehörden gab es bald einmal "keinen Zweifel" mehr über die Person, die so grausam tötete: der Ehemann. Doch der, Carlos R., 41jährig, Bürger von Peru, seit 14 Monaten in Sicherheitshaft, sagt, was er in der einjährigen Untersuchung immer schon betont hatte: Er sei nicht schuldig, er habe seine Frau geliebt, er liebe sie noch immer, und deshalb könne er sie doch gar nicht getötet haben. Die Ermittlungen aber sprechen gegen ihn. Niemand sonst, ausser ihm und seiner Frau, habe sich während der Tatzeit in der Wohnung aufgehalten, sagt die Bezirksanwältin. Ein anderer Täter sei somit ausgeschlossen.

Angst vor Ufo-Gas. Carlos R., Künstler, Schmuckverkäufer, den Drogen gegenüber nicht abgeneigt, Vater von zwei Kindern, hat seine zweite Frau 1990 in Zürich geheiratet. Ein Jahr Ehe, dann Scheidung, doch seien sie, sagt er, nie voneinander losgekommen, wieder Heirat, oft Streit, jedoch "fast immer ohne physische Gewalt". Doch, einmal, so erinnert er sich - und er zeigt es mit der weit ausholenden Hand - eine Ohrfeige. Mehr nicht. Bekannte berichten, sie habe Angst vor ihm gehabt; ärztliche Zeugnisse belegen: Er hat sie oft misshandelt. Doch sie, sagt er, habe sich in "den Mächten" anderer befunden, sei hypnotisiert und manipuliert worden; er spricht von "schwarzer Magie", von Gas, das ausgeströmt sei - ja, und dann sei die Frau aus dem Schlafzimmer gekommen, in jener Nacht, mit Messern fuchtelnd, habe "aggressiv" geschrien: "Jetzt bring ich dich um!"; sie sei auf ihn losgestürzt, habe ihn an den Händen geschnitten - und dann, dann wisse er nichts mehr. Der Polizeihund hat Carlos R. später im nahen Gebüsch aufgespürt. Blutüberströmt. Er wurde festgenommen. Und sehr bald, sagt die Bezirksanwältin, habe sie gemerkt, dass der Mann "geisteskrank" sei und im "Wahn", unter Einfluss von Alkohol und Kokain, gehandelt habe. Bei den Befragungen habe er von Ufos gesprochen, die Gas versprühten; deshalb habe er alles in der Wohnung abgedichtet, jedes Loch, jede Ritze, denn "diese Energie macht mit dem Menschen das, was der Mensch nicht machen möchte": eine tote Frau plötzlich, sagt er, und "mich", der von "unsichtbarer Person" zu Boden geworfen wird.

"Krank sind alle andern": Der Psychiater diagnostizierte eine paranoide Schizophrenie. Für die Tat sei Carlos R. "zurechnungsunfähig". Doch müsse er behandelt werden, am besten mit einer Massnahme in einer Heil- und Pflegeanstalt. Was aber, so die Bezirksanwältin, nicht in Frage käme, da er eine Behandlung ablehne. Das sagt er auch: "Ich bin doch nicht krank, krank sind alle andern." Sie fordert deshalb eine lebenslängliche Verwahrung; der Mann sei sehr gefährlich, und die Öffentlichkeit müsse vor ihm geschützt werden. Das Bezirksgericht folgt am Freitagnachmittag diesem Antrag. Es bestünden keine Zweifel, dass er der Täter sei. Die Richter zweifeln auch nicht am psychiatrischen Gutachten. Carlos R., "geistig abnorm", für sein "Handeln nicht verantwortlich", soll nun also auf unbestimmte Zeit verwahrt werden. Er schüttelt nur den Kopf, und er sagt: "Ich nehme das nicht auf mich, dass man mich eines Mordes bezichtigt."

(Quelle: *Tagesanzeiger*, Zürich, 1.6.96)

"Dieses Buch ist mehr als antisemitisch"

In Schaffhausen läuft eine Anzeige gegen den Traubensaft-Produzenten und einstigen Gegner des Anti-Rassismus-Gesetzes Emil Rahm. Der Hallauer Traubensaft-Produzent Emil Rahm bietet das Buch "Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert, Band I" zum Kauf

an. Nun sieht sich der einstige Kämpfer gegen das Anti-Rassismus-Gesetz mit einer Strafanzeige konfrontiert (TA vom Dienstag). Laut Strafrechtsprofessor Marcel A. Niggli verharmlost und rechtfertigt die von Rahm verbreitete Schrift den Völkermord an den Juden. VON CHRISTIAN SAUTER, SCHAFFHAUSEN

Emil Rahm, Mitinhaber der Rimuss-Kellerei und Schaffhauser SVP-Mitglied, errang landesweite Bekanntheit durch seinen Referendumskampf gegen das AntiRassismus-Gesetz. Doch auch nach verlorener Volksabstimmung gibt Rahm nicht auf und verbreitet weiterhin wirre Weltverschwörungstheorien. So bietet er in seiner Zeitschrift "Memopress" das Buch "Geheimgesellschaften und ihre Macht im 20. Jahrhundert, Band I" zum Kauf an, angeblich um "die freie Meinungsbildung in der Schweiz zu gewährleisten", wie Rahm selbst sagt.

Von Energiefeldern und Ufos. Autor des Buches ist der 29jährige Deutsche **Jan Udo Holey**, der unter dem **Pseudonym Jan van Helsing** auftritt. Holey will von den "Geheimgesellschaften" durch seltsame Energiefelder erfahren haben. Gleichzeitig berichtet er von Erlebnissen mit Ufos. Das esoterisch verbrämte Buch beschreibt Verschwörungen, die von verschiedenen geheimen Mächten ausgehen sollen. Eine davon sei die Familie Rothschild, meint Holey. Diese hätte 1773 geplant, "sich durch drei Weltkriege den Weg für ihre Ein-Welt-Regierung bis zum Jahr 2000 zu ebnen."

"Qualifizierte Auschwitz-Lüge": Holey scheut sich auch nicht, die "Protokolle der Weisen von Zion" wiederzugeben, um die angeblichen jüdischen Welteroberungspläne zu beweisen. In mehreren Gerichtsverfahren wurden diese als judenfeindliche Fälschungen enttarnt. Die Protokolle dienten dem Dritten Reich unter Adolf Hitler zur Anheizung antisemitischer Pogrome. Holey hat seine obskuren Theorien noch in einem weiteren, zweiten Band mit dem gleichen Titel niedergeschrieben. Für Marcel A. Niggli, Strafrechtsprofessor und Anti-Rassismus-Gesetz-Experte, steht fest, dass die Schaffhauser Untersuchungsbehörden von Amtes wegen gegen Emil Rahm ermitteln müssen. Das Buch Holeys sei "mehr als antisemitisch". Der Autor behaupte, die Juden würden die volle Weltherrschaft anstreben. Zudem verbreite Holey auch die "qualifizierte Auschwitz-Lüge", indem er die Vernichtung der Juden im Dritten Reich als verständliche Reaktion auf deren Handeln darstelle. Das Buch verharmlose und rechtfertige den Völkermord. Die Staatsanwaltschaft Basel beschlagnahmte im Januar die beiden Werke Holeys in der lokalen Buchhandlung Jäggi und eröffnete gegen deren Inhaber eine Strafuntersuchung. Diese beschränke sich aber auf den zweiten Band, weil dieser "noch antisemitischer" sei als der erste, erklärt der Leitende Staatsanwalt Herbert Hauert. In Deutschland hingegen wurden im März Band I und II beschlagnahmt. Das Schweizer Buchzentrum in Hägendorf und der Bücherauslieferer B + I in Affoltern am Albis haben die beiden Bände freiwillig aus ihrem Sortiment genommen. Zuvor waren die Bücher laut "Wochenzeitung" gegen 4000mal in der Schweiz verkauft worden - vor allem in esoterischen Buchhandlungen.

"Bibel der Universalen Kirche"! Der Journalist und Rassismus-Experte Jürg Frischknecht bezeichnet die Werke Holeys als "weltliche Bibel" der Universalen Kirche. Ernst Reimer Peters, der europäische Anführer dieser Sekte, die auch unter dem Namen "Das Fundament für Höheres und Geistiges Lernen" auftritt, wurde Anfang dieses Monats im Kanton Appenzell-Ausserrhoden wegen rassistischer Äusserungen verurteilt. Gegen Emil Rahm Strafanzeige eingereicht hat der Zürcher Rechtsanwalt Felix Klaus. Auslöser dafür war ein Artikel in der "Schaffhauser AZ", der auf die umstrittene verlegerische Tätigkeit Rahms aufmerksam gemacht hatte. Laut Klaus vertreibt Rahm auch den zweiten Band. Der Traubensaft-Produzent bestreitet dies. Und mit spitzfindigen Argumenten versucht er zu begründen, weshalb er die Strafnorm gegen Rassendiskriminierung nicht verletzt haben könne. So schreibt Rahm in seiner Zeitschrift "Memopress", er vermittle das "interessante Buch nur zu

Studienzwecken und vertreibe es nicht in seinem regulären Sortiment". Und er sei auch nicht mit allem einverstanden, was in "Geheimgesellschaften" geschrieben stehe. Damit bleibt Rahm seiner alten Taktik treu: Er setzt die Verschwörungstheorien nicht selber in die Welt, sondern benutzt dazu entsprechende Bücher und Zitate anderer Autoren.

"Studienzwecke" schliessen Strafbarkeit nicht aus. Marcel A. Niggli lässt Rahms Einschränkungen nicht gelten. Wer wissentlich rassistische Bücher verbreite, könne sich nicht damit rausreden, er sei nicht mit sämtlichen Aussagen einverstanden. Auch der Einwand, das Buch diene nur Studienzwecken, vermindere die Strafbarkeit nicht. Für Niggli ist auch die strafrechtliche Voraussetzung der öffentlichen Verbreitung gegeben. Denn in seiner Zeitschrift "Memopress" habe Rahm einem unbestimmten Kreis von Personen das Buch zum Kauf angeboten. Damit genüge die Auslieferung eines einzigen Buches für eine Strafe, sagt Niggli.

(Quelle: *Tagesanzeiger*, 31.7.1996)

Lichtkugel über dem Glattal

Orakelstunde bei Radio Z. Eine Lichtkugel hat in der Nacht auf Sonntag für verwirrte Köpfe gesorgt. Dutzende von Personen sollen bei Radio Z angerufen und die seltsame Erscheinung gemeldet haben. Gestern Sonntagnachmittag stellte sich heraus: Es war kein Ufo, sondern ein Heissluftballon. Aufgeregte Augenzeugen berichteten, dass über Kloten eine seltsame Lichtkugel auszumachen sei. Rasch fiel der Begriff "Ufo", der für alles Undefinierbare am Firmament verwendet wird. Ein Mitarbeiter der Flugsicherung Swiss Control auf dem Flughafen Kloten bestätigte die Wahrnehmung, konnte sich das Phänomen jedoch auch nicht erklären, da der Radar nichts registriert hatte.

Vielleicht die Venus

Die Kugel wurde gegen drei Uhr morgens erstmals über Lufingen gesichtet. Sie bewegte sich via Kloten in Richtung Dübendorf. Zum letzten Mal sah man das Objekt gegen 5.30 Uhr über Zürich-Witikon. Die Meteo Schweiz wagte schliesslich die Behauptung, es handle sich wahrscheinlich um die Venus, die in jener Nacht besonders hell leuchtete. Dieser Theorie widersetzten sich aber mehrere Augenzeugen; sie hatten beobachtet, wie sich die Lichtkugel in alle Himmelsrichtungen bewegte. Die Lösung kam am Sonntag kurz nach Mittag. Eine Frau aus Dübendorf berichtete, dass sie am frühen Morgen einen Heissluftballon ausgemacht habe.

Lichterscheinung am Züri Fäscht

Vor zwei Jahren hatte eine rätselhafte Lichterscheinung Tausende von Besucherinnen und Besuchern des Züri Fäschts in Aufregung versetzt. Während einiger Minuten war über dem Albis eine Kette von geheimnisvoll glitzernden Lichtern zu sehen. Das Rätsel um die mysteriösen Flugobjekte löste sich bald. Ein Hobbyfeuerwerker hatte für den Spuk gesorgt. Für eine private Feier liess er Ballone mit selbst konstruierten Feuerwerkskörpern steigen. Beim Abbrennen der Magnesiumstifte entstand der Eindruck einer eigenartigen Lichterkette. (km)

(Quelle: *Tagesanzeiger*, 5.August 1996)

Laserstrahl verursachte Lichtkugel - Spiegelung an den Wolken

Das Rätsel um die Lichtkugel, die am frühen Sonntagmorgen über dem Glattal hin und her schwebte, scheint gelöst. Ein weit entfernter starker Scheinwerfer oder Laserstrahl spiegelte sich an den Wolken. Die Lichterscheinung wurde von vielen Leuten beobachtet (TA vom Montag). Der helle Fleck kreiste während über zwei Stunden zwischen Zürich und dem Tösstal am Nachthimmel. Aufgrund der regelmässigen Bewegung könne es sich nur um den Widerschein eines weit entfernten Scheinwerfers oder eines Laserstrahls gehandelt haben, erklärte am

Montag der Sprecher der Swisscontrol, Geli A. Spescha. Seine Aussagen stützte er auf die Schilderungen eines Luftverkehrsleiters, der in Kloten die Lichterscheinung ebenfalls gesehen hatte. Gemäss Spescha hätte ein fester Flugkörper oder ein Ballon auf den Radarschirmen der Luftraumüberwachung ein Echo auslösen müssen. Ähnliche "Ufo"-Beobachtungen wie am Wochenende in Zürich gingen laut Swisscontrol früher vor allem aus den Bergregionen ein. Am bewölkten Nachthimmel über dem Wallis seien beispielsweise regelmässige Lichtspiegelungen von der anderen Seite des Alpenkamms zu sehen. Je nach Höhe der angestrahlten Wolkenschicht könne ein starker Lichtstrahl grosse Distanzen überwinden.

Ballone führen Blitzlicht

Ein Heissluft- oder Gasballon kann als Verursacher der Lichtkugel ausgeschlossen werden. Bei Nachtflügen müsse der Ballon mit einem unter dem Korb hängenden Blitzlicht markiert werden, erklärte André Gerber vom Schweizer Ballonverband. Das Eidgenössische Luftamt verlange für jeden Flug in der Dunkelheit einen Flugplan und eine Zusatzausrüstung. An Bord ist das Mitführen eines sogenannten Transponders vorgeschrieben, der auf dem Radarschirm eine automatische Identifikation möglich macht. (ren)

(Quelle: *Tagesanzeiger*, 6.August 1996)

Ufo-Sekte floh vor Razzia: Gegen 600 Mitglieder der Rael-Bewegung reisten nach Salgesch. Aus Angst vor einer Grossrazzia in Frankreich hat die Sekte nämlich ihr europäisches Jahrestreffen kurzerhand ins Walliser Weindorf verlegt.

(Quelle: *Tagesanzeiger*, 15.8.96)

Lächerlich gemacht: Ufo-Sekte im Wallis, TA vom 15. 8.

Der TA-Artikel über die Rael-Bewegung ist von Intoleranz geprägt. Alle heutigen Mehrheitsgedanken waren einmal Minderheitsgedanken, deren Anhänger oft verfolgt und getötet wurden. Diese Zeiten sind zum Glück vorbei. Jeder Mensch sollte aber das Recht haben, seine eigene Meinung zu vertreten, ohne dabei gleich lächerlich gemacht zu werden. Wieso sollte die Idee von Ausserirdischen, die das Leben auf unserem Planeten geschaffen haben, dümmer sein als die eines immateriellen Gottes, der auf einer Wolke sitzt, oder dass Leben durch Zufall entstanden sein sollte? Niemand auf dieser Erde hat "die" richtige Antwort auf die Frage nach der Herkunft des Lebens. Es obliegt dem einzelnen, sich für diejenige zu entscheiden, die ihm am besten gefällt und für ihn am meisten Sinn macht.

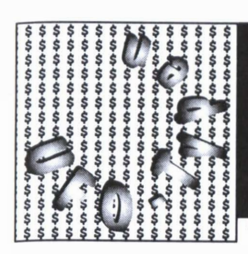
THOMAS KÄNZIG, MARLY FR in einem Leserbrief vom 29.8.1996

Die Ausserirdischen offiziell empfangen

Die Rael-Bewegung ist ein atheistischer Verein ohne wirtschaftlichen Zweck und existiert in 85 Ländern. Die 40 000 Mitglieder kommen von den verschiedensten Rassen, Kulturen und Religionen. In Deutschland ist die Rael-Bewegung offiziell als gemeinnütziger Verein anerkannt. Individuelle Freiheit und Entfaltung sind Grundprinzipien der Rael-Bewegung. Sie setzt sich für eine bessere Zukunft der Erde ein, u. a. indem sie für die weltweite umfassende Respektierung der Menschenrechte sowie humanitäre Werte wie Verantwortungsbewusstsein, Liebe der Verschiedenheiten und Respekt aller Individuen eintritt. Die Mitglieder der Rael-Bewegung sind nicht einfach "Ufo-Gläubige", sondern sie sind nach bewusstem Nachdenken und nach der Überprüfung verschiedener Quellen zur Überzeugung gelangt, dass das Leben auf der Erde von Ausserirdischen dank der Beherrschung der DNS wissenschaftlich erschaffen wurde. Diese Wesen wurden in alten Schriften wie der Bibel "Elohim" genannt. Die Menschheit über diese Hypothese des Ursprungs des Lebens zu informieren und die Ausserirdischen offiziell zu empfangen sind die Ziele der Rael-Bewegung.

BEAT WEBER, SCHWEIZERISCHE RAEL-BEWEGUNG, SIDERS in einem Leserbrief am 27.9.1996

*= Wer mehr über den "Star-Dancer" Robert Morgenhimmel erfahren will, lese das Interview mit ihm im *M2000* Nr.110 nach. Hier berichtet er über Hale-Bopp auf dem lt. Hopi-Legende die Indianer-Götter namens Kachinas zurückkehren.



Seltsamkeiten & Wunderlichkeiten

Mordstory von Long Island

Wie Sie durch uns wissen, wurde vor geraumer Zeit ein UFOloge aus Long Island, New York, eingebuchtet, weil er überschnappte und Gemeindevertretern radioaktives Zeuge unterjubeln wollte, da er sie verdächtigte, am UFO-Coverup beteiligt zu sein. Sofort ging das Jammerklagen in den ufologischen Bekenntniszirkeln um, so auch in Hesemann *M2000* für Feb./März 1997. Das muß man wissen: UFO-Forscher sind immer gute Freunde und denen muß man beistehen. Bei Hesemann lesen wir so über eine "absurde Anklage", derentwegen der amrikanische UFO-Freund John Ford festgenommen wurde, außerdem wurden alle UFO-Akten von Distriktstaatsanwalt beschlagnahmt! John Ford war ein rechtschaffender Bürger und UFOloge, damit "ganz gewiß nicht dumm". Der "Fall Ford" ist sonach eine Warnung an alle UFO-Forscher, in Sachen UFOs nicht zu weit zu gehen und dem UFO-Geheimnis auf die Spur zu kommen. Was früher die MIBs waren, machen also heute die Behörden ganz offiziell mit getürkten Anklagen um unliebsame UFOlogen aus dem Verkehr zu ziehen. So soll es wohl heißen...

Im MUFON UFO Journal vom Januar 1997 finden wir dagegen im Forums-Bereich einen hochinteressanten Beitrag von Harry Hepcat, der nichts weiter als ehemaliger Untersucher auf Long Island für APRO war und 1988 das *Long Island UFO Network* (LIUFON) mit Professor Ted Benitt gründet. Zu ihnen stieß aufgrund einer Radiosendung schnell der junge John Ford (Gefängniswächter) und sein Partner Ritchie Stout, Müllmann. Vorher hatten sie Kriegsspiele mit Spielzeugsoldaten in Mutter Fords Wohnung bevorzugt, nachdem sie UFO-Forscher wurden, hängten sie einfach Fliegende Untertassen-Modelle über ihre Spielszenarien auf. Ford übertrug dann seine Spielphantasien auf reale Menschen, Geheimakten und einer kindlichen UFO-Agentenausrüstung wie Walkie-Talkies, einem umgehängten Feldstecher und sonstigem Kram. sein Schlachfeld wurde nun ganz Long Island. Es wurde bald klar, daß die ganze Involvierung von Ford nur das Ziel verfolgte, seine vorgefaßten Ideen als echt nachzuweisen. Jedes blitzende Licht kam für ihn von einem fremden Raumschiff und jeder Schrei in der Nacht von einem Alien. In einem Fall blies er sogar die Verfolgung eines ausgebüchsten Affens mittels Polizeiwagen als Alien-Verfolgung auf. Für ihn war auch klar, daß da vor Long Island eine unterseeische UFO-Basis war, von der die UFOs mit Getöse aufstiegen - nichts weiter als Marine-Schießübungen auf der See. Sein Video von einem UFO über der Moriches Bay war nichts weiter als das Mastlicht auf einem draußen segelnden Boot. Harry Hepcat: "John Ford sah was er wollte und ihm lag es niemals daran, die Fakten festzumachen." Und wie fragte (ironischer Weise) Hesemann: "Ist John Ford ein Spinner?" Aber Hesemann antwortete sich selbst ganz deutlich mit einem "Nein."

Doch sein erwachsener und erfahrene UFO-Kollege Hepcat packte weiter aus: Ford erzählte allen im Vertrauen die neuesten UFO-Geheimnisse, die er in Erfahrung gebracht hatte, ob sie es wissen wollten, oder ob nicht. Parallel bot er auch jedermann an für 750 Dollar einen Blick in seine Unterlagen werfen zu lassen. Ford stellte sich als billiger Napoleon-Verschnitt heraus und wollte über all das Kommando führen und allen sagen wo es langgeht. Zudem wollte er zwielichtige "Freunde" in der Gruppe unterbringen und wer ihm zuwiderredete wurde schickaniert und bedroht. Ford mauserte sich zur Lachnummer in ganz

Long Island und war schnell als komischer Kautz verrufen. Und es gab krumme Touren: Jeder der ihm beim LIUFON nicht paßte (und das waren alle alten Hasen) versuchte er mittels seiner Kontakte zur Polizei etwas anzuhängen bzw etwas negatives über sie herauszufinden, um sie unter Druck zu setzen. Ja er ging sogar soweit, um Klagen einzureichen, die alle zurückgewiesen wurden. Er wollte sogar den LIUFON-Leuten verbieten mit MUFON etwas zu tun zu haben, weil er in ihnen "Löcher" sah. Kein Wunder, wenn sogar sein Bruder ihn als "einen seltsamen Vogel" ansah.

Ford fand überall in seiner Umgebung abgestürzte Untertassen-Fälle mit den abenteuerlichsten Geschehnissen. Bei den Medien ist er bekannt als Untertassen-Lieferant. Schließlich war es sogar der Gefängnisleitung zuviel und man fand eine Übereinkunft ihn als Gerichts-Boten zu verwenden, um ihn als Gefägniswächter nicht mehr am Hals zu haben. Harry Hepcat abschließend: "Die Leute auf Long Island freuten sich, als man den Spinner in Handschellen abführte. Man kann sich gut vorstellen, welch Freude bei den Gefangenen aufkam, als sie dann erfuhren, das ein ehemaliger Gefägniswärtner nun zu ihnen gesperrt wurde. Ja, wie sagte schon Stanton Friedman zu diesem Fall? 'Bei Freunden wie Ford, wer braucht da noch Feinde?'"

Raelianischer Klon-Wahnsinn

Halten Sie sich fest: Der französische UFO-Kontaktler, Alien-Botschafter und Weltverbesserungs-Guru RAEL (alias Claude Vorilhon) schlägt wieder zu - und wie! Am 28.Februar 1997 gab die *United States Raelian Movement* eine deutlich opportunistisch angehauchte Pressemitteilung heraus und nahm darin Stellung zur Schafs-Klonung des Dr.Ian Wilmut in Schottland. In dieser Mitteilung charakterisierte Rael diesen Eingriff in die Natur als "einen Durchbruch und ersten Schritt zum ewigen Leben für den Menschen". Und weiter im erschütternden Text: "Als Rael vor 23 Jahren die Botschaft der *Elohim*, jenen Außerirdischen die das Leben auf Erden in wissenschaftlichen Labors dank einer perfekten Beherrschung der DNA zeugten, zu verbreiten begann, erklärte er, daß die Auferstehung von Jesus in Wirklichkeit durch eine Kloning-Operation der Elohim zustandekam. Damals dachten viele, daß dies unmöglich sei." Im Gegensatz zum Warnruf der Politik und Weltführer, wonach man jegliche Kloning-Forschung betreffs Menschen zu verdammen habe, sieht die Rael-Truppe darin einen "Fortschritt" und ein "Glück für die Menschheit, um im weiteren die Unsterblichkeit zu erzielen". Total verdreht und abgehoben sieht die Rael-Bewegung im Klonen die entscheidenden Schritt nach vorne und klagt an, das die unterschiedlichen Ethik-Kommissionen uns nur die Unsterblichkeit vorenthalten wollen!

Rael selbst verstand es rasch, diesen Durchbruch beim Klonen zu kapitalisieren und gründete am 11.März 1997 in der Spielerstadt Las Vegas eine neue Investment-Firma namens *Valient Ventures Ltd.*, welche einen Dienst anbietet, der sich "Clonaid" nennt und für jene Menschenpaare bestimmt ist, die aus irgendwelche Gründen unfruchtbar sind und durch Klonen ein Kind zeugen wollen! Die Firma wird ein Labor in einem Land aufbauen, wo das Menschen-Klonen nicht illegal ist und Nebenverträge sollen mit bereits bestehenden Labors geschloßen werden, die bereits im Klonen erfahren sind und bereits sind mitzumachen. Rael wird pro Klon-Vorgang die bescheidene Summe von $ 200.000 einziehen. Clonaid's wissenschaftlicher Direktor ist die französische Ärztin Dr.Brigitte Boisselier, die keine ethischen Probleme mit der Sache sieht.

Doch damit nicht genug, Clonaid von Rael bietet auch einen Service an, ja eine Versicherung, um sich gegen Fehlschläge abzusichern, wenn auch die Prämie von $ 50.000 uns recht hoch erscheint. Rael geht in seiner Pressemitteilung davon aus, das "über eine Millionen Kunden auf weltweiter Basis an unserer Dienstleistung interessiert sind und so manches Labor nach einer Beteiligung an unseren Plänen sucht". Weitere Informationen über Rael's Projekte kann man im Internet unter **http://www.rael.org.** abrufen. Oder man studiert den tiefgründigen und bisher einzigartigen Basisartikel von Werner Walter im GEP-herausgegebenen JUFOF Nr.1 & 2 von 1993.

Besuch in Seoul, Korea

Stan Friedman berichtete im Februar 1997 auf seiner eigenen Homepage von einem abenteuerlichen Trip nach Seoul, Korea. Friedman war auf seinem ersten Asien-Trip, um eine von MUFON arrangierte Konferenz vom 16.-21.Januar in Seoul zu besuchen. Als er am Zielflughafen ankam, erfuhr er, daß die Konferenz abgesagt worden war! Die Fax-Information darüber erreichte ihn erst, als er bereits im Flieger saß. Der Veranstalter hatte ein Zimmer in einem Hotel reserviert, sodaß auch in Seoul niemand wußte wo er war. Als nächster Gast der Veranstaltung fiel der New Yorker Antonio Huneuus auf den Termin herein, der noch etwas mehr Pech hatte, weil die Veranstalter ihn noch nicht einmal im Hotel angemeldet hatten

und er sich so zufällig im gleichen Hotel niederließ, in welchem auch Friedman korrekt untergebracht war. Einzig und allein eine gewaltige UFO-Materialausstellung fand im 10.Stock des Zielhotels statt, welche zum Eintrittspreis von 9 bis 15 $ pro Nase besucht werden konnte und allein an einem Tag um die 15.000 Besucher zählte.

Friedman und Huneuus machten das Beste aus der Lage, besuchten zumindest die Ausstellung und bauten sich hinter einem Tisch auf, um Fragen der Besucher zu beantworten. Hierbei betonten die beiden, daß die größten Teile der Ausstellung auf gefälschtes Material "zwischen George Adamski & Billy Meier bis hin zu Bob Lazar und viele Kontaktler" basiere, auch die meisten dort ausgestellten Bücher waren jene von Kontaktlern. Friedman: "Im asiatischen Kulturmilieu ist es scheinbar völlig undenkbar derartige Fälschungen zu produzieren, weswegen die Besucher recht erstaunt waren von uns diese Sachen als Fälschung erklärt zu bekommen."

Friedman hat aber noch eine Überraschung parat: Im Juli 1997 soll bei Pocket Books das Werk "The Day after Roswell" von Ex-Army-Colonel **Philip J.Corso** erscheinen, der Berater des National Security Council unter Präsident Eisenhower gewesen sein soll und zwischen 1953 und 1956 beim Intelligence Liaison Staff des NSC-eigenen Operations Coordinating Board (OCB) arbeitete. Friedman geht davon aus, daß dieses Werk einigen Wirbel mit sich bringen wird, aber solange es keine Beweise beinhalten mag, dies zum öffentlichen Zusammenbruch des Roswell-Falls führen kann. Kevin Randle schlägt zurück, jedenfalls am 15.2.1997 im CompuServe-Encounters Forum. Hiernach behauptet Corso 1961 im Range eines Lt.Col. am Foreign Technology-Schreibtisch der Armee im Pentagon gesessen zu haben und damit direkt MJ-12-Mitglied gewesen zu sein. In dieser Funktion hatte er den Job das UFO, welches 1947 bei Roswell abstürzte, weiter zu untersuchen und mitzuhelfen, es nachzubauen. Nachdem damals das UFO abgestürzt war, wurde es via LKW abtransportiert und über Nacht in Fort Riley, Kansas, untergebracht, wo der Mann 1947 Dienst tat und zur Untertassen-Wachmannschaft gehörte....

Randle überprüfte nun den Hintergrund des Mannes und fand keinerlei Unterlagen in den Aufzeichnungen über Armee-Offiziere von 1961 mit dem Namen Corso. Für Randle ist Corso nichts weiter als ein neuer Trittbrettfahrer und Opportunist.

Diskussion: Jacobs & Dean

Kaum beachtet blieb ein spezieller Event, der im Juni 1995 über America Online stattfand und von OMNI und der TV-Sendung *Sightings* gefördert wurde. Teilnehmer waren Dr.David Jacobs und Robert O.Dean. Übr beide Personen brauch an dieser Stelle nicht mehr viel gesagt werden, Sie kennen sie bereits zur Genüge. Man stellte ihnen verschiedene Fragen, worauf sie für das AOL-Publikum antworteten.

Zunächst ging es um Roswell. Jacobs war hier in der Position eine agnostische Stellung einzunehmen und trotz aller Behauptungen über Beweise wartete er lieber darauf, bis auch die letzten Kritiker in Anbetracht dieser 'Beweise' verstummen müßen. Dean dagegen stellte sich voll dahinter. Verbunden mit diesem Thema ging an beide Teilnehmer der Cyperspace-Debatte die Frage, warum wohl die (US-)Regierung die Notwendigkeit sehen mag, die UFOs geheim zu halten. Dean geht davon aus, daß dieser Geheimhaltungsbeschluß schon sehr früh getroffen wurde und auf der Furcht vor den UFOs basierte. Heutzutage stehen die Verantwortlichen vor der Fragestellung, wie sie nur zugeben sollen, das sie 50 Jahre lang die Öffentlichkeit belogen haben. Jacobs dagegen gehört zu jenen wenigen UFO-Forschern, die keinerlei Beweis für eine Regierungs-Vertuschung sehen. Die Folgefrage war, ob die Aliens eine Gefahr für Menschen darstellten. Auch hier verneinte Jacobs, weil es dafür keinerlei solide Beweise gibt. Dean gesteht ebenso zu, das er hierfür keinerlei Beweis finden konnte, ganz im Gegenteil verhielten sie sich uns gegenüber eigentlich wohlgesinnt. Haben die Aliens uns technologisch unterstützt? Dean unterstützt dies im gewißen Sinne: "Ich weiß wirklich, das einige unsere hochentwickelten Technologien auf Alien-Hardware zurückgehen. Ob sie uns dies nun alles geschenkt haben oder ob dies auf Nachahmung zurückgeht, kann ich nicht genau sagen." Jacobs weist dies alles von sich, auch hier "fand ich keinerlei Beweis für solch eine Annahme".

Was halten nun die beiden Kontrahenten von den MJ-12-Papieren? Für Dean ist wieder einmal alles klar und er hält die MJ-12-'Dokumente' für die höchst-klassifizierte Sache in der Historie der US-Regierung. Jacobs weist darauf hin, daß der Großteil der UFO-Gemeinde das Material für einen Schwindel hält und er sich dem anschließt. Schmackes hat aber die folgende Fragestelung und ihre Antworten: "Was denken Sie über den derzeitigen Trend bei den Entführten, welche plötzlich ihre Erfahrungen als angenehm, förderlich und höchst spirituell halten während sie früher von den Erfahrungen übel traumatisiert erschienen?" Jacobs: "Dies ist eine sehr komplizierte Frage, um darauf schnell antworten zu können. Ich glaube jedoch inzwischen, das wir es hier mit einer Kombination vom Willen-zum-Glauben, zuvor aufgeschnapp-



ten New Age-Glaubensvorstellung, Nachahmungs-Mechanismen und unkompetent durchgeführter Hypnose zu tun haben. Ich kann mir aber auch vorstellen, das es während des Entführungs-Vorgangs Prozeduren gibt, welche dazu führen, daß die Entführten in diese Richtung gelenkt werden. Dafür sind die Entführer selbst verantwortlich." Dean dagegen gesteht ein, daß die Entführungen nie so recht seine Sache waren, aber er dennoch an der Differenz zwischen den sogenannten Entführungen und den Kontakten interessiert sei und beide Kategorien ihren Wert haben...

Uri Geller und die Alien-Connection

Anfang der 70er Jahre trat der Wissenschaftler Dr.Andrija Puharich in England vor das staunende Publikum, um zu verkünden, das er und Uri Geller von außerirdischen Wesen kontaktiert wurden, um ihnen ihre Existenz zu verkünden. Puharich war nicht gerade ein neuling in der Welt der Parapsychologie und arbeitete selbst am der Verbindung zwischen Erdmagnetfeld-Kräften und dem Prozeß der paranormalen Kognition. Das war der Beginn vom Ende eines Wissenschaftlers, ja die Beschäftigung mit dem Paranormalen nahm man noch hin, aber nun der Kontakt mit Außerirdischen - das war zuviel. Es begann alles 1971, als Puharich von Uri Geller hörte, der in Israel als Gabelbieger bekannt wurde. Daraufhin besuchte Puharich Israel und kam mit Geller zusammen, ja er wurde sein Promoter und brachte ihn nach Europa und in die USA, wo er seine Kunststücke vorführte, worunter das Gabelbiegen sich nur wie ein Kinderspiel anließ im Vergleich zu weiteren Fähigkeiten, die Geller an den Tag legte. Unter anderem Teleportierte sich Geller angeblich von der East 57th Street in New York City in Puharich´s Wohnung von Ossining im Staate New York!

Wie auch immer, Puharich behauptet, bereits seit 1952 Kontakt mit UFOs zu haben und in seinem Buch namens "URI" (1974) berichtete er von Geller´s eigenen Kontakten mit UFOs und außerirdischen Lebensformen. Geller ging dabei davon aus, daß die Außerirdischen ihm seine Kräft einpflanzten als er als Kind im Garten seiner Eltern spielte. Ein blendender Lichtstrahl sei aus dem Kopf einer großen Gestalt auf

ihn zugeschoßen, habe ihn ohnmächtig werden lassen und als er wieder zu sich kam, besaß er seine berühmten Fähigkeiten. Wer sind nun diese Aliens? Sie nennen sich selbst "The Council of Nine" (The Elohim) und bestehen nur aus energetischen Seelen, sie können sich aber in den Mantel eines physikalischen Körpers bewegen, wenn es ihnen notwendig erscheint. Sie repräsentieren schlichtweg das Universum. Laut ihnen sei Geller der Vertreter einer Zivilisation namens Hoova (von der auch die Hebräer abstammen). Er wurde ausgewählt, um auf der Erde zu wirken und die Unterstützung der Neun zu erhalten, damit er der irdischen Wissenschaft ein Verständnis von anderen Wesen höherer Intelligenz vermittle. Der damalige Lichtstrahl baute Uri´s Ego-Bewußtsein auf, um der ganzen Welt begegnen zu können. Doch dann überschritt Uri alle kosmischen Grenzen und ging seinen eigenen Weg während die Neun hofften, daß der Abgesandte auf den ursprünglichen Pfad seiner Mission zurückkehren werde, da er ein wichtiges Projekt zu vertreten habe: Die Rettung des Planeten Erde. Dennoch wurde Uri Geller in den folgenden Jahren immer mehr zu einem Egoisten, die Strafe folgte auf den Fuß: Seine Kräft ließen mehr und mehr nach. Heute will Geller natürlich nicht mehr über die ET-Connection sprechen und Puharich verschwand für eine Weile im Untergrund, da er wegen des Spotts zu seinem Buch sich zurückziehen mußte. Dennoch, für viele PSI-Anhänger besitzt Uri Geller nach wie vor unheimliche Kräfte, die ihm durch Harold Puthoff und Russell Targ vom Stanford Research Institute bestätigt worden sein sollen.

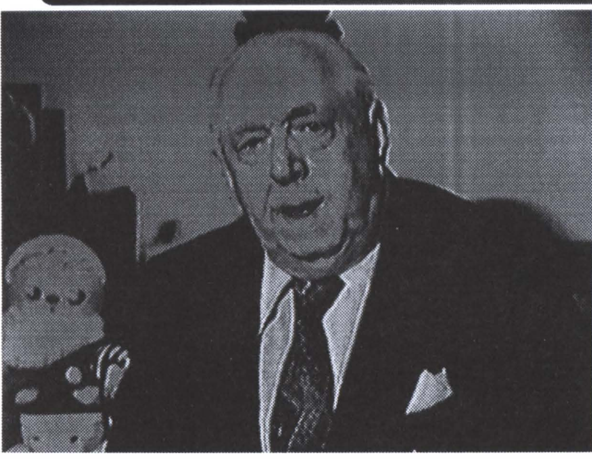
Während der vergangenen 15 Jahre arbeitete Uri Geller mit "Regierungen und multinationalen Firmen" zusammen, um Ölvorkommen und Mineralschätze zu bergen. Er soll auch mit der US-Regierung am sogenannten Delphin-Projekt zusammengearbeitet haben bis er merkte, daß diese harmlosen Tiere dazu verwendet werden sollen, Sprengstoffe in Minen an feindliche Schiffe und U-Boote heranzubringen. Sicher dagegen ist nur, das der Mann im britischen Revolverblatt *The Star* eine Kolumne schrieb und an seiner Autobiographie arbeitete. Wie bekannt wurde er von SETI-Sucher Carl Sagan und SF-Maestro Isaac Azimov angefeindet und lag im gerichtlichen Streit mit seinem alten Feind James Randi. Heute lebt Geller mit Frau und Kindern im königlichen Berkshire. Zuletzt vollendete er einen Dokumentarfilm über sein Leben in Israel und hat seine eigene Internet-Seite unter **http://urigeller.com/** Dort bietet er eine Millionen Dollar jener Person an, die aus der Ferne heraus nachweislich paranormale Einwirkungen bei ihm erzeugt.

Jüngst erst eröffnete (lt.*The Jerusalem Post* vom 19.Dezember 1996) Israels berühmtester PSI-Praktiker, der in gerade seinen 50.Geburtstag feierte, mit einer Pressekonferenz in Jerusalems Holida Inn *Crowne Plaza Hotel* eine UFO-Konferenz. Der Organisator der in Eiland tagenden Konferenz ist Charles Ben Nun, der etwa 700 Besucher erwartete. Geller trug ein T-Shirt, auf dem das Logo von *Encounters* prangte, welches er nun publiziert. Die aktuelle Ausgabe beinhaltete das Foto des sogenannten Marsgesicht, von dem das Blatt behauptet, daß diese Aufnahme von der NASA unterdrückt worden sein sollte. Der Löffel-Bieger berichtete von seinen eigenen UFO-Erfahrungen die er im zarten Alter von Vier erlebte und aufgrund derer er seine außersinnlichen Kräfte entwickelte. Nachdem er 1968 seinen Dienst bei der Armee beendete, führte er sogar seine PSI-Fähigkeiten Golda Meir vor. Und als diese danach von Reportern zur Zukunft des Staats befragt wurde, soll sie geantwortet haben: "Fragt doch Uri Geller." Wie auch immer, der Mann erklärte nochmals, das seine Kräfte echt und kein Trick sind, auch wenn er zunächst in kleinen Nachtklubs in Ramle und Lod auftrat, später aber ein Angebot der CIA entgegennahm, um in den USA PSI-Forschung zu betreiben.

Heute ist Geller mehrfacher Millionär, wie er zugibt. Sein Geld machte er hauptsächlich damit, das er für große Firmen Metall- und Mineralvorkommen in der Erde ausfindig machte. "Jemand hat mich überzeugt, das ich mit dieser Arbeit mehr Geld verdienen kann, als mit dem Gabelbiegen", scherzte er. Er bestätigte auf der Konferenz auch das herumschwirrende Gerücht, wonach John Lennen UFO-Erfahrungen gehabt hatte. Dieser hatte sechs Wochen vor seiner Ermordung darüber mit Geller gesprochen gehabt. Hierbei habe Lennon ihm ein schweres Metall-Objekt übergeben, was dieser von außerirdischen Wesen erhalten hatte: "Ich hab´s immer noch, schrecke aber davor zurück, es jemanden zu zeigen, weil man mir dann sagen würde, ich hätte es aus China oder Korea."

Was bin ich, Colman VonKeviczky?

James W.Moseley´s UFO-Publikation "Untertassen-Schmiere" vom 10.Januar 1997 hat mal wieder ein paar Schmankerl parat. Hier berichtet der good old man of american UFOlogy über einen Artikel von Michael Hesemann in der Okt./Nov.1996-Nummer des australischen "Nexus"-Magzins. Hier versucht Hesemann den Santilli-Film zu retten und als authentisch auszugeben: "Hesemann hat viele Fehler in seinem Artikel, aber der übelste ist wohl der, wenn er Colman VonKeviczky aus New York City zum Foto-Experten macht. Er befördert VonKeviczky vom Major zum Colonel und nennt ihn 'ein Mitglied des audio-visuellen Department an der UNO in New York'. Leider war Colman nichts mehr als ein Angestellter einer



Fotofirma im UNO-Gebäude." UFO-Colman haben wir links mit dem Nikolaus abgebildet.

Schräger Vogel: Richard Doty

Wie Sie wissen ist der Name Richard Doty (Ex-AFOSI-Agent an der Kirtland AFB) tief verwickelt in recht suspekte Vorgänge, die sich ab Mitte der 80er Jahre in den USA rund um UFO-Verschwörungs-Wahnideen bis hin zum MJ-12-Schwindel und seinem atmosphärischen Umfeld entwickelten. Im sogenannten ISCNI-Flash vom 15.November 1995 finden wir ein interessantes 'Interview' zwischen Paul Burrell und Doty aus dem Frühjahr 1995. Dort erklärte Doty, offizielle Dokumente gelesen zu haben, wonach sechs Aliens in der Roswell-Maschine 1947 abstürzten, fünf waren tot und einer überlebte drei Jahre lang. Die selben Alien-Rasse schickte dann 1964 ein weiteres Raumschiff zu Erde, welches alle Alien-Leichen des Roswell-Crashs abholte. Diese Aliens kehrten nie wieder zur Erde zurück. Doty:

"Whitley Strieber interviewte meinen Onkel, einem Ex-USAF-Colonel, der in die Untersuchung von UFOs für Blue Book verwickelt war. Genau das selbe was er sagte, konnte auch in Whitley sagen: Die Regierung hat Entführungen untersucht und gefolgert, daß diese nicht real sind. Sie mögen darüber denken wie Sie wollen, aber ich hatte während meiner Zeit beim OSI dsen Einblick in die Dinge und alle Beweise gesehen, die kaum jemand sonst kennt. Ja, die Holloman-Landung geschah am 25.April 1964, aber alles was geschah, war die Rückgabe der sechs Toten an die Vertreter der fremden Rasse. In einer Art 'good will'-Austausch gaben die Aliens uns einiges von ihrer überlegenen Technologie. Der 1965er Kecksburg-Zwischenfall war der Absturz eines sowjetischen Satelliten, außer dem Alien-Crash von Roswell geschah nichts dergeleichen mehr in den USA, jedenfalls weiß die Regierung von nichts weiteren dieser Art."

Holland: Aliens, versammelt Euch!

Vielleicht werden Sie die Agenturmeldung gelesen haben, wonach ein Holländer alle Aliens seines Landes aufrief, sich zu treffen und damit einen durchschlagenden Erfolg hatte. Nachdem sich die Entführungs-Opfer in "Selbsthilfe-Gruppen" finden, ja warum sollten dann nicht auch die auf Erden weilenden Aliens sich zusammenschließen?

Am 22.Januar 1997 jedenfalls meldete sich ein niederländischer Erdling (und Skeptiker) namens Jan Willem Nienhuys, um über den Alien-Treff-Veranstalter Klass de Vries vom Sirius zu reportieren, nachdem er einige Recherchen durchführte: "Klaas de Vries ist zunächst einmal ein sehr gebräuchlicher Name in den Niederlanden. Der uns interessierte Mann ist Betriebsmanager in Groningen, jeder kann sich Psychologe nennen. Wie auch immer, ein diplomierter und wirklicher Psycholge erklärte heute morgen, daß der genannte 'Psychologe' wohl eher die Hilfe eines realen und echten Kollegen nötig hätte. Klaas de Vries hört Stimmen in seinem Kopf die ihm sagen, er sei ein Einwohner vom Sirius und so bekam er die Eingabe, daß die auf dem Planeten Erde lebenden außerirdischen Verbannten kein leichtes Leben haben und somit sich in einer Selbsthilfegruppe finden sollten. Nach Ansicht von Journalisten, die dann die daraufhin angesetzten Meetings der Aliens besuchten, handelt es sich durchweg um *sozial gescheiderte Sonderlinge*."

Der deutsche "Mystery"-Sender Pro7 ließ sich diesen Happen nicht entgehen und schon war gleich zwei Mal das Thema Teil von TV-Berichterstattungen am 30.Januar 1997. Erst bei SAM, dann bei TAFF. Klaas de Vries fühlt sich auf der Erde nicht wohl, deswegen gründete er eine Selbsthilfegruppe für Außerirdische. Er berichtet: "Vor zwei Jahren kam eine Stimme von oben, die mir nützliche Informationen über mein Leben gab, spirituelle Informationen." Diese überirdische Stimme sagte ihm auch, das er vom Planeten Sirius kommt und da überkam dem Mann ein Gefühl, welches ihm sagte: "Ja, das stimmt!" Jetzt ist

ihm klar geworden, warum er sich sein Leben lang einsam fühlte! de Vries und seine Freundin Tanja fühlen sich schon immer einsam, doch nun wissen sie: Wir sind nicht allein (einsam). Tanja dagegen weiß: "Dies sind andere Dimensionen von denen wir kommen, keine materiellen Planeten, das ist nur ein menschliches Konzept." de Vries hat die Erfahrung gemacht, das auch die anderen "Aliens" das Gefühl haben, nicht ganz zu den Menschen zu gehören - so auch eine andere Dame, die vom Planeten Venus stammt:

"Ich dachte immer, ich gehöre nicht dazu. Ich habe mich als Fremde gefühlt. Das ist Einsamkeit, wenn man nicht reden kann. Es sind so viele Leute davon betroffen." Der SAM-Moderator muß sich das Lachen verkneifen und verweist auf TAFF am selben Abend. Geschickt wurde übrigens der vorgenannte Beitrag mit X-File-Maintheme-Musik und Szenen aus Spielberg´s "Unheimliche Begegnung..." untermalt. In dem TAFF-Beitrag verdeutlicht sich, das der Holländer nicht von einem Planeten namens Sirius kommt (es gibt bekanntlich einen Stern Sirius), sondern von einem "Energiesystem" um Sirius. Und aus der 28.Dimension wurde er dann als "Energiepartikel" zur Erde getragen. Zunächst glaubte er der Stimme nicht, aber nach etwa einem Jahr hat er sich ihr ergeben, weil er soviele Informationen zugetragen bekam, die er vorher nicht kannte und mit denen er anderen Menschen helfen konnte. TAFF-Moderation: "Klaas de Vries. Ein außerirdisches Wesen, oder nur ein Mensch auf der Suche nach seiner Identität? Oder ein Spinner, der mit dem Alltag der menschlichen Realität nicht klarkommt? Wie auch immer, die Gewißheit ein Außerirdischer zu sein, hat ihm aus seiner Einsamkeit befreit. Über diese positive Energie von Sirius ist der glücklich." Wir sehen ihn lächelnd mit seiner Tanja Hand in Hand dahinlaufen. Der Symbolcharakter wird überdeutlich.

Tanja war es übrigens, die die Idee zu einer "spirituellen Gruppe" hatte. Damit wollen sie nun anderen, aber auch hauptsächlich "sich selbst helfen". Nun aber hat Klaas das gefunden, was er so lange gesucht hat. Und da laufen sie wieder dahin Tanja und Klaas... TAFF-Moderatorin Eva Mähl deswegen: "Es gibt offenbar viele Menschen auf dieser Welt, die nicht von dieser Welt sind." Und als kröhnender Abschluß wird die Adresse von Klaas de Vries auf der Videotextseite 717 von Pro7 ab diesem Tag für mehr als eine Woche angeboten. Jetzt können sich alle einsamen Aliens in Holland treffen. Selten ist das psychologische Moment so überragend präsent, als das man hier noch weitere Kommentare nachschieben muß. Das populäre Alien-Konzept ist nur eine Projektions- und Ausdrucksfläche für überaus menschliche Nöte und um jene zu artikulieren.

Niederlande: Neuer UFO-Alarm...

Am 8.März 1997 ging eine DPA-Meldung aus Den Haag in die Welt hinaus: *Niederländerinnen flüchteten vor UFO zur Polizei.* Zwei Frauen sind in der niederländischen Stadt Assen mitten in der Nacht vor einem "UFO" auf eine Polizeiwache geflüchtet. Sie erzählten, eine Art Fliegende Untertasse habe ihr Auto verfolgt und angestrahlt. Wie die Tageszeitung "De Telegraaf" (Amsterdam) am Samstag berichtete, konnte der Vorfall jedoch bald aufgeklärt werden: Ein **Polizeihubschrauber** hatte seine Scheinwerfer auf das Auto gerichtet. Der Wagen hatten den Verdacht der Polizisten erregt, weil die beiden Frauen beim Fahren immer wieder das Licht ein- und ausschalteten.

Sie werden ob dieser kleinen Meldung zusammengezuckt sein. Ein Hubschrauber hat die beiden Damen verwirrt und von einem UFO ausgehen lassen, sodaß sie selbst anfingen mit der Lichthupe Lichtsignale zu geben. Natürlich haben wir uns dann sofort die Internet-Ausgabe des "De Telegraaf" vom 8.März 1997 angesehen und festgestellt, daß der Bericht aus Assen stammt und es während einer nächtlichen Hubschrauber-Suche nach Einbrechern in einem Laden von McDonalds zu diesem total abgespacten Zwischenfall kam.

➲ All diese Meldungen scheinen zunächst ohne Zusammenhang aufzukommen, doch dies täuscht. Unser niederländisches Nachbarland war 1996 massiv von den Kornkreisen "befallen" gewesen, wie auch diverse TV-Berichte hierzulande auswiesen

und in denen Willi Schillings durchs Gelände marschierte. Vielerlei komische Tanten und Kautze warfen sich sofort auf das medienträchtige Thema und UFOs flogen überall am Himmel und durch manches Gehirn, siehe die Sache mit der "militärischen UFO-Einheit". Schlagzeilen wie "Engel und geistige Führer des Kosmos haben eine Botschaft für uns" waren 1996 in den Niederlanden nicht ungewöhnlich, sodaß auch die Aktion von de Vries in dieser Welle nur mitgewachsen ist. Die Auswüchse, die wir hierzulande mitbekommen haben sind nur der kleine Teil einer UFO-Welle in Holland, sodaß freilich ein ganz neues Bild im soziologischen Kontext entsteht.

...und alte Geschichten

Für die Historiker unter uns hier ein kurzer Ausflug in die Vergangenheit und ein Blick in jene Epoche, als die Untertassen in Europa Einzug hielten. Am 4.Juli 1947 berichtete das *Algemeen Handelsblad* über "Das junge Geheimnis der Fliegenden Scheiben":

"Die jüngste Sensation in den Vereinigten Staaten ist die der 'Fliegenden Diskusse'. Flugzeug-Mannschaften berichteten von der Anwesenheit runder, flacher, leuchtender Diskusse, die sich mit hoher Geschwindigkeit bewegen. Man will diese erfolgreich fotografiert haben, aber man sieht auf den Bildern nur kleine Flecken wie in einem Schwarm. Es geht das Gerücht um, wonach es sich hierbei um Experimente ferngesteuerter Projektile handelt, die mit Jettriebwerken ausgestattet sind. Aber man spricht auch im Zeitalter der Atom-Besessenheit von einer Massen-Hysterie. Doch Psychiater lehnen dies ab. So verbleiben sie ein Geheimnis, eines von vielen, die derzeit die Welt verwirren..."

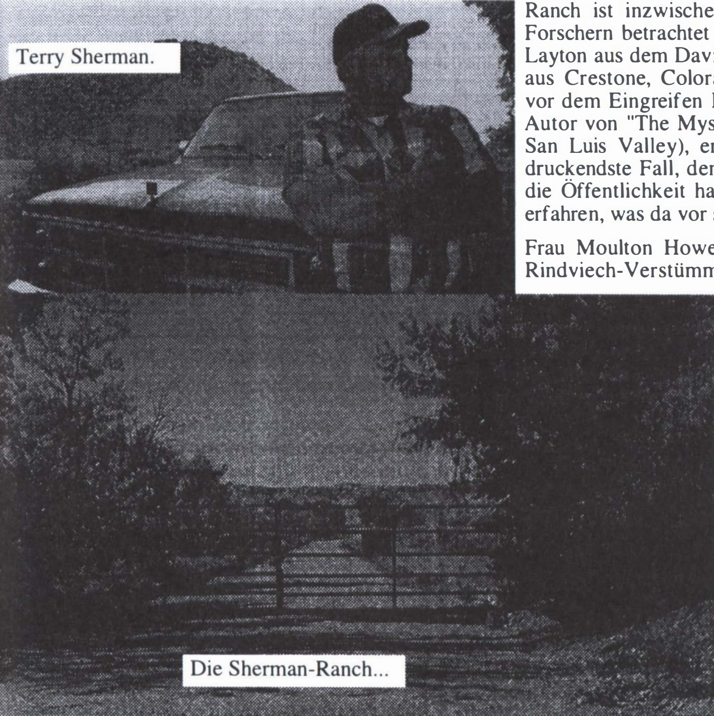
Dann am 11.Juli 1947 die Zeitung *De West*: "Fliegende Scheiben über Suriname" - "Ein Leser unseres Blattes stand am Morgen auf der Brücke, es war exakt 8:35 h, als er zwei Fliegende Diskusse in großer Höhe daherkommen sah. Direkt danach folgte ein weiterer. Er beschrieb uns die Diskusse als jeweils eine große, runde Oberfläche, so hell wie die Sonne und sich sehr schnell bewegend. Die Diskusse verschwanden in Richtung Jaglust." Die selbe Zeitung dann am 14.Juli 47: "Das Problem der Fliegenden Diskusse": "In unserer letzten Ausgabe berichteten wir von einem Leser, der uns Fliegende Diskusse über Paramaribo schilderte. Nach der Veröffentlichung meldeten sich aber weitere Leute, die das Geschehen ebenso verfolgten, aber nicht mit der Darstellung von Fliegenden Diskussen einverstanden waren, sondern von Flugzeugen sprachen. Ein Soldat aus Kwatta erklärte, das es sich um drei silberfarbene Flugzeuge handelte, die sehr schnell flogen und im Sonnenlicht spiegelten. Die gleiche Erklärung gab jemand aus Lelydorp ab. Danach sprachen wir nochmals mit unserem ursprünglichen Informanten und klärten ihn auf. Er aber betonte daraufhin, daß das was er sah keine Flugzeuge waren... In den USA sucht man weiterhin nach einer Lösung für das Rätsel. Gemäß einigen Aussagen von Leuten die mit Projektilen zu tun haben, handelt es sich hierbei um Projektile, die von amerikanischen Wissenschaftlern mittels Funkfernsteuerung gelenkt werden. Nach anderen Angaben sind diese Objekte jetbetriebene Flugzeuge und wenn man diese als helle Diskusse sieht, dann handelt es sich hierbei um Sonnenlicht-Reflexionen an den Flügeltanks. Inzwischen haben auch Menschen in Sidney (Australien) die Fliegenden Diskusse gesehen."

Der UFO-Millionär Robert Bigelow

Wie wir wissen, gibt es einige wenige Leute, die finanzstark der UFOlogie unter die Arme helfen, dazu zählt der Grundstücks-Makler und Millionär Robert M.Bigelow aus Las Vegas, Nevada.* Und er hat auch einen tieferen Grund dafür: Nachdem er seinen Sohn verloren hatte, versuchte er über medial veranlagte Menschen Kontakt mit seinen Sohn im Jenseits zu erlangen, weswegen er nach immer neueren Methoden sucht, um damit Erfolg zu haben, dabei verschlug es ihn auch zu den UFOs. Ende der 80er Jahre finanzierte er zusammen mit dem Prinz von Liechtenstein die erste TREAT-Entführungskonferenz sowie Anfang der 90er die MIT-Abdurctee-Forschungs-Konferenz. 1994 sorgte der Mann dank seiner Kapitalkraft für eine einmalige ufologische Koalition zwischen CUFOS, MUFON und FUFOR in den Vereinigten Staaten von Amerika. Er stellte Gelder einem aus Vertretern aller drei Gruppen gebildeten Rat zur Verfügung, womit unter anderem Jan Aldrich´s "Project 1947" gefördert wurde und eine aktuelle Version von Richard Hall´s NICAP-Klassiker *The UFO Evidence* erstehen sollte. Das Gesamtprojekt der UFO-Koalition hielt etwa ein Jahr, dann stellte Bigelow die Zahlungen ein, da er sich mehr den "borderline"-Themen wie Kornkreise und Viehverstümmelungen hinwenden wollte und die drei Gruppen keinerlei bestätigten Beweis für eine UFO-Verbindung darin sahen. Daraus entstand Streit zwischen Forschern und Förderer. FUFOR-Vertreter Don Berliner: "Er versucht alle möglichen und unmöglichen Randthemen einzubinden, die wir kaum als wissenschaftliche Probleme ansehen. Dann wollte er alle Kontrolle über seine Gelder haben, obwohl er zuerst die Verantwortung dafür uns gegeben hatte." Richard Hall: "Wir konnten keine Einigung mehr mit der Bigelow Foundation über den Fortgang der UFO-Forschung finden."

Nun hat der Förderer von Untersuchungen paranormaler Phänomene ein neues Arbeitsfeld gefunden, wie am 21.Oktober 1996 die *Desert News* zu berichten wußte. Im Juli 1996 (passend zur **ID4**-Hysterie) trat die Farmer-Familie rund um Terry Sherman in den Schlagzeilen auf, weil auf ihren Bauernhof nahe Fort Duchesne im Uintah County Ereignisse stattfinden sollen, die nicht alltäglich erklärbar sind: Hier sollen verschiedene UFO-Typen aufgetaucht sein, die aus dimensional übergeordneten "Doorways" zu uns herüberkommen und diverse Landespuren hinterlassen haben. Bigelow kaufte den Leuten ihren Besitz im September 96 für 200.000 $ ab, um das Land dem von Bigelow gegründeten *National Institute for Discovery Science* zur Verfügung zu stellen, auf dem Farmer Sherman als Vorarbeiter nach wie vor seine Anstellung findet. Über die dortigen Untersuchungen jedoch fiel ein Schweigevorhang. Das "National Institute for Discovery Science" hat John B.Alexander, ehemals Direktor für non-lethale-Waffentests am Los Alamos National Laboratories in Neu Mexiko, für sich gewinnen können.

Gegenüber der Zeitung erklärte Alexander: "Unsere Angehensweise ist eine gute, hochqualitative Forschung auf den Standards der wissenschaftlichen Arbeitsmethode, sodaß wir hoffen, harte Daten zu erhalten. Schließlich werden wir unsere Feststellungen auch veröffentlichen, da dies die Hauptaufgabe des Instituts ist." Der Fall auf der ehemaligen Sherman-Ranch ist inzwischen auch von anderen UFO-Forschern betrachtet worden. So auch von Ryan Layton aus dem Davis County und Chris O'Brien aus Crestone, Colorado. Beide besuchten noch vor dem Eingreifen Bigelow´s den Ort. O'Brien, Autor von "The Mysterious Valley" (Colorado´s San Luis Valley), erklärte: "Die sist der beeindruckendste Fall, den ich jemals untersuchte und die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, alles zu erfahren, was da vor sich geht."



Terry Sherman.

Die Sherman-Ranch...

Frau Moulton Howe, die 1994 Gelder für ihre Rindviech-Verstümmelungs-Forschungen von Bigelow erhielt, ist vom Interesse ihres Sponsors nicht überrascht: "Es gibt derzeit viele Spekulationen über mögliche Öffnungen im elektromagnetischen Feld unseres Planeten. Für die Öffentlichkeit mag dies wie Science fiction klingen. Dennoch gibt es in der Quanten-Physik heute Überlegungen betreffs der Raum-Zeit, Wurmlöchern und schwarzen Löchern. Die Gestalt der Realität hat etwas zu tun mit der Verbindung des elektromagnetischen Spektrums und den Gravitationskräften." Schöne Worthülsen. Egal, auch Gary Hart, ein Untersucher von "hyperdimen sionalen Phänomenen" aus Bloomington, Ill., glaubt an das Wunder von der Sherman-Ranch und nennt die Zone einen "interdimensionalen Durchgang". Derartige Startgates hat er angeblich in Sedona (Arizona), Pine Bush (New York) und drei anderen US-Örtlichkeiten sowie sonstwo auf der Welt ausgemacht: "Leute in Russland haben sehr klare Kontakte mit anderen Zivilisationen über diese Wege aufgenommen und sagen eindeutig, daß dies alles für uns sehr wichtig ist. Aber zunächst haben wir den Angstfaktor davor zu überwinden. Überall gibt es Örtlichkeiten, wo Menschen in die nächste Dimension Einblick nehmen können. Wenn man an einem bestimmten Platz steht, kann man Dinge sehen, die man schon 30 Meter davon entfernt unmöglich sehen kann."

Dies erklärt angeblich auch, weshalb die Menschen rund um die Sherman-Ranch von all den abenteuerlichen Geschehnissen dort niemals etwas sahen und mitbekamen. Die *Desert News* befragte die vier unmittelbaren Nachbarn zu den Sherman´s, doch niemand konnte die Darstellungen bestätigen und sie kön-

nen kaum glauben, was die Sherman´s da vorbringen.

In einer Presseerklärung vom 2.März 1996 wurde das *National Institute for Discovery Science* (NIDS) als in Las Vegas gegründet erklärt, für diese Mitteilung zeichnete Dr.Hal Puthoff verantwortlich, ein Wissenschaftler der lange Zeit in die von der Regierung finanzierte Forschung um Fernwahrnehmungen verwickelt war und der durch seine theoretische Arbeit über die Physik der sogenannten "Null-Punkt-Energie" auffiel. NIDS ist eine privat-getragene Forschungs-Organisation, um sich der wissenschaftlichen Erkundung von gelegentlich unkonventionellen Observationen und Theorien zu widmen. Das Institut beschäftigt sich in einer fundamentalen Forschungsarbeit mit Dingen wie die Natur und Evolution des Lebens und unseres Bewußtseins im Universum sowie die wechselseitige Interaktion beider Elemente. In der Erklärung wird betont, das ein "wissenschaftlicher Beratungsstab der Weltklasse" zur Seite steht, um die Resultate der Forschungsarbeit zu überprüfen. Eine Freigabe von Materialien über wissenschaftliche Journale und entsprechende Medien soll nur dann erfolgen, wenn nach einer umfangreichen Studie und Begutachtung alles als wasserfest abgesegnet wurde, will heißen durch die wissenschaftliche Gemeinde akzeptiert wurde. Die Adresse von NIDS ist: 1515 E.Tropicana, Suite 400, Las Vegas, NV 89119, USA.



National Institute for Discovery Science

Mr.Bigewlow wurde telefonisch am 5.März 1996 durch Michael Lindemann vom ISCNI interviewt. Millionär Bigelow erklärte dabei eingangs: "Wir versuchen die beste wissenschaftliche Arbeit, die auf diesem Gebiet getan werden kann. Die Zeit wird es uns erweisen, ob dies möglich war und die Resultate werden dann lauter für sich sprechen, als alle voreingenommenen Reden zu diesem Zeitpunkt. Meine primäre Funktion in diesem Projekt ist die Bereitstellung von finanziellen Mitteln, die notwendig sind, um diese Art von Tätigkeit zu ermöglichen. ... Dabei bin ich ein deutlicher Unterstützer der Untersuchung von sogenannten *aerial phenomena*, ein Begriff den ich viel lieber benützte als das festgefahrene Wort U.F.O. ... Die Regierung trägt dazu nichts bei, hier wird allein privaten Geld, mein Geld, ausgegeben." Im Gegensatz zum Eindruck der Presse-Mitteilung, wonach Puthoff zum führenden Mitglied der Untersuchungsanstrengungen gehören würde, verwies Mr.'Millionär' Bigelow darauf, daß dieser Mann nur eine beratende Funktion hat. Anfang März 1996 schaltete Bigelow für seine abenteuerliche Unternehmung im *Science*-Magazin eine Werbung, um geeignete Wissenschaftler für sein Projekt zu gewinnen: "Wir suchen dabei nach Spitzenkräften und hoffen, das sich dann das Institut zu einer sehr sinnvollen Sache für jedermann entwickelt." Sicher ist jedoch das Ex-Colonel John Alexander, der schon lange ein deutliches Interesse an UFOs und Fernwahrnehmung hat, eine Schlüßelrolle beim N IDS spielt und die Verbindungsstelle zwischen dem Institut und der wissenschaftlichen Gemeinde darstellt. Auch der in Las Vegas ansäßige TV-Journalist und UFOloge George Knapp gehört zu den Gefolgsleuten des NIDS.

*= Auf der anderen Seite steht der fast neunzigjährige Milliardär Laurance Rockefeller, der Dr.John Mack und Dr.Steven Greer finanziell unterstützte und zudem eine Dokumentation 8150 Seiten) namens "The Best Available Evidence" in 1.000 Exemplaren herausgeben ließ, um sie an die Regierungen und ihre hohen Persönlichkeiten zu verschicken. Dies geschah mit der Absicht, die Regierungs-Führer über die Natur und Dringlichkeit des UFO-Problems zu alarmieren. Rockefeller drängte ebenso Präsident Clinton über dessen Wissenschaftsberater John Gibbons dazu, öffentlich die Realität der UFOs anzuerkennen. Clinton bedankte sich für diesen Ratschlag damit, das er in Irland erklärte, von einem Raumschiff-Absturz in oder bei Roswell nichts offiziell zu wissen.

Noch ein neuer Geschichten-Erzähler?

Dr.Michael Wolf ist ein neuer Name im ufologischen Feldlager, der für Wirbel sorgt. Dr.Wolf soll Emeritus des The New England Institute for Advanced Research, Member der The New York Academy of Sciences und Patron Member der American Association for the Advancement of Science sein. Er veröffentlichte das Buch *The Catchers of Heaven* in Erinnerung an seinen Sohn, der genauso wie seine Frau am Weihnachtstag 1984 bei einem Autounfall in der Schweiz umkam. Dr.Wolf selbst lag sieben Tage im

Koma, kam aber durch den Unfall schlußendlich selbst gut weg. Nun, dieser Dr.Wolf weiß angeblich viel über die geheimen UFO-Untersuchungen der US-Regierung. So kennt er um die von Bob Dean erwähnte NATO-Studie *The Assessment*. Im Zuge seiner Karriere als Doktor der Neurologie und Pathologie hatte er hierzu Zugang, um mehr über die EBE´s (Extraterrestrial Biological Entities) zu lernen. Nicht nur dies, er will sogar selbst an Alien-Autopsien im Zuge des Regierungs-Programms zur Exobiologie teilgenommen haben. Hiernach weiß er, daß die ETs sehr an Menschen erinnern, aber ihre inneren Organe völlig anders sind.

Die Frage, warum Dr.Wolf ausgerechnet jetzt an die Öffentlichkeit geht, beantwortete dieser selbst so: "Ich will es die Menschen wissen lassen, dazu bekam ich Anregungen von Regierungsleuten selbst. Wie Sie wissen haben wir es nun mit einer neuen Generation von Bürokraten zu tun und die fragen sich selbst, weshalb die Regierung auf verschiedenen Gebieten lügt." Dr.Wolf will Sicherheitsberater des NSC gewesen sein und hat sogar auf der Area 51 als Team-Führer gearbeitet, um außerirdische Technologie nachzubauen - behauptet er. Damit will er das selbe Handwerk getan haben wie Bob Lazar, den Dr.Wolf voll in seinen Behauptungen unterstützt. Dort auf der Area 51 hatte der Mann es direkt mit den Aliens zu tun und in irgendeiner Form von PSI fand die Kommunikation mit ihnen statt. Deswegen kann er auch mitteilen, daß das kosmische Verständnis, ihre Moral und Kultur völlig unterschiedlich von der unseren ist. Geht es nach Dr.Wolf, dann besitzt die US-Regierung neun oder mehr Alien-Raumschiffe, die aber nicht mehr funktionieren. Weshalb stürzten diese Raumschiffe hier ab? Nun, die Aliens sind es gewohnt auf Planeten zu landen, wo es eine Wetterkontrolle gibt. Damit hatten sie hier nicht gerechnet und wurden so zum Opfer von Jetstreams, plötzlichen Hurrikans und Tornados, dies sei alles dem Gravitationsantrieb der fremden Raumschiffe abträglich...

Wie auch immer, es sind nicht nur die kleinen Grauen, die die US-Regierung aufgriff, sondern auch der nordische Typ des klassischen Kontaktler-Spacebrother-Musters und die sogenannten "Orangenen". Bei Roswell gingen damit tatsächlich sechs-fingrige bzw -zehige Aliens nieder, wie sie aus dem Santilli-Film bekannt sind und zu den Orangenen zählt. Der Name kam durch deren Hautfarbe zwischen rosa und braun zustande. Zum Trost, auch die typischen Grauen wurden damals bei Roswell aufgegriffen und die haben freilich vier Fingen bzw vier Zehen. Über allem hat MJ-12 die Hände, die heute als "Majestic 12 Special Studies Group" beim Battelle Memorial Institute verdeckt arbeitet. Ihre Akten sind als *Blue Border Documents* gestempelt, wie Dean´s NATO Assessment.

Ein Opportunist, wie so viele im Feld, oder...?

(Quelle: Britisches *UFO Magazine*, Nov./Dez.1996)

Am 6.März 1997 meldete sich Stan Friedman im CompuServe-Forum "Encounters" zu Wort, der mit Wolf bereits in den vergangenen Jahren mehrfach zu tun hatte. Hierbei betont Friedman, das Wolf keinerlei Abschlüße beim MIT oder bei McGill besitzt und jedermann die NY Academy of Sciences besuchen kann, die niemals nach irgendwelchen Beglaubigungen oder Urkunden nachfrägt, wenn man dort studieren will, was auch für die AAAS gilt. Friedman: "Er ist ein neuer Lazar, der eine nette und schöne Geschichte erzählen kann, aber ansonsten keinerlei Beweise vorzulegen imstande ist. Er sucht nach Beachtung und weniger nach Geld. Ich denke nicht, das wir irgendetwas von dem glauben können, was er berichtet..."

Robert O.Dean´s Story...

"Es wurde mir bewußt, daß dieses UFO-Phänomen mit all seinen unglaublichen Implikationen und seiner Vielfalt zu über neunzig Prozent eine spirituelle Angelegenheit ist. Jenseits der Hardware, jenseits der Fakten und Sachen steht der pure Geist..." (Robert O.Dean in *Sightings*, Nr.10, März 1997)

...ist uns wohlbekannt, deswegen ist es immer wieder interessant, wenn man News dazu erfährt. Wie Sie wissen, will Dean das Papier "The Assessment" von 1964 im europäischen NATO-HQ Mitte der 60er Jahre zu Gesicht bekommen haben. Hierbei handelt es sich angeblich um eine dreijährige UFO-Studie, die Dean selbst "eine der bestes Arbeiten auf diesem Gebiet" nennt und hofft, "das unsere Regierung ein noch viel besseres Forschungsprogramm durchführte". Nachdem er 1967 SHAPE verlassen hatte*, erfuhr er, daß die NATO-Studienergebnisse in ihrer Essenz bereits 1948 oder 1949 von der US-Regierung ebenso festgestellt worden sind, "nachdem der Roswell-Crash geschehen war". Das muß aber ziemlich lange nach seiner Entlassung gewesen sein, weil der Roswell-Fall erst durch UFOlogen wie Bill Moore und Stan Friedman Ende der 70er Jahre bekannt wurde. Wie auch immer, für Dean ist Roswell nur die berühmte

"Spitze des Eisbergs", er kennt (wie wir alle auch) zumindest noch ein Dutzend weiterer Bergungsfälle. ➡ Ein Widerspruch sei kurz zur ufologischen Biographie von Dean aufgedeckt: Im englischen *Sightings*-Heft Nr.10 behauptet er im März 97 er habe vor dem Lesen der angeblichen NATO-Studie *keinerlei ernsthaftes Interesse an UFOs* gehabt und erst nach seinem Ausscheiden aus dem Dienst habe sich alles für ihn verändert, ja erst dann begann die Studie des UFO-Phänomens für ihn (wäre gar nicht mehr notwendig gewesen, da er ja bereits wirklich alles durch die "Assessment" wußte). Wie im CR 239 jedoch berichtet, hatte der selbe Dean gegenüber Bruce R.Anderson im August 1995 erklärt, bereits als Student der Indiana University in den 40er Jahren sich für UFOs interessiert zu haben. Weiß der Mann nicht mehr, was er alles sagt? Wie will man dann seinen weiteren, phantastischen und unüberprüfbaren Darstellungen noch glauben können...?

Der Reihe nach: 1948 oder 1949, so Dean, wußte die US-Luftwaffe also schon über das Bescheid, was die NATO erst 1964 feststellte. Dumm ist nur, daß die *realen* US-Dokumente da etwas ganz anderes aussagen. Warum sollte die NATO-Stabsführung in Europa eine eigene geheime UFO-Studie betreiben, wenn die führenden Kräfte der NATO eh Amerikaner sind und die längst Bescheid wissen. Es ist nicht glaubhaft, daß die NATO-Studie von den Amerikanern unbemerkt bewerkstelligt wurde. Dean wörtlich: "Unsere Regierung teilte die 1948 oder 1949 festgestellten Tatsachen nicht mit den NATO-Alliierten. Das ist der Grund, warum der Air Marshall und General Lymon Lemnitzer ihre eigene Beurteilung von 1961 bis 1964 durchführen mußten, da sie nichts aus London und Washington zum Thema erhielten." Was natürlich auch purer Unfug ist, da die USAF fleißig Noten ausgab, die das (UFO)Projekt Blue Book betrafen und was die NATO-UFO-Studierenden aus dem britischen London erfahren hätten können ist nach Nick Pope´s Buch sowieso äußerst fraglich, aver als Dean seine Behauptungen aufstellte, konnte noch niemand etwas von Pope wissen.

Auch Dean gehört zu jenen Leuten, die "mit Insidern der Regierung" gesprochen haben und so überaus erstaunliche Tatsachen erfuhren, die sonst niemand jenseits des Schweigevorhangs kennt. Es geht ihm dabei nicht nur um "erschreckende Studien in Labors", sondern um "erschreckende Dinge, die man betreffs der menschlichen, psychologischen Kondition lernte" und die das menschliche Potential ausmachen. Dean gibt einen Tip durch, woran man in Los Alamos (immer ein guter Platz für Supergeheimnisse) "erfolgreich arbeite": Hellsehen bzw technisch schöner ausgedrückt "Fernwahrnehmung". Dean´s feiner Freund Ed Dames läßt grüßen. Der Kreis schließt sich dann über Wendelle C.Stevens• wieder, der ja auch Regierungs-"Geheimwissen" mit sich trägt, von dem vermeintlich "eine Reihe Leute in Regierung und Militär wissen". Nun gut, Robert und seine Frau Cecilla Vindiola Dean haben die Organisation *Stargate International* gegründet, um Informationen (natürlich der akkuraten und glaubwürdigen Art) über außerirdische Besuche und Kontakte anzubieten.

Im *MUFORUM* (Ausgabe: Winter 1995), dem Newsletter der Los Angeles-Abteilung von MUFON, nahm sich Larry Lowe den Perspektiven von Robert O.Dean in dem Beitrag "Let´s Listen to the Man" an. Hiernach hat Dean ein Lebensziel und er will einen bemerkenswerten Dienst für sein Land leisten: Das Spiel der Geheimdienste (in Sachen UFO-Geheimhaltung) durchkreuzen, die schon längst gelernt haben mit dem Kongreß umzugehen und ein geschicktes Medien-Managment betreiben, um die Freiheit der Lüge zu neuen Höhen zu führen. Kurz gesagt: Dean hat sein Leben dem Ziel gewidmet, die Fakten rund um das UFO-Phänomen ans Licht zu bringen, hierzu hält er in allen Teilen der Welt Vorträge und erscheint im Radio und TV. Doch mit der bipolaren Stabilität des ehemaligen Konflikts "Demokratie gegen Kommunismus" verloren viele ihre Ziele und wurden unsicher, fürchten um eine chaotische Zukunft. Gleichsam aber gibt es Veränderungen und es entwickelt sich eine neue Techno-Demokratie mit dem obersten Ziel namens "Zugang zur Information" (eine Clinton-Doktrin), worauf Dean seine Hoffnung setzt.

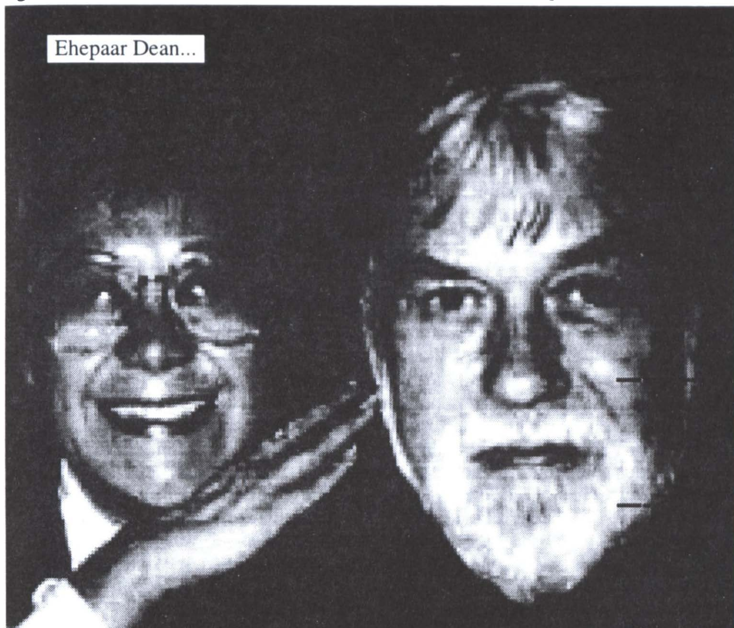
Dean hat nun einen Plan, die sogenannte "Congressional Hearing Grassroots Effort". Er fördert die Bildung eines Kongreß-Anhörungs-Ausschuß um eine offene Anhörung in Sachen UFOs zu betreiben. Dieser Ausschuß soll allen Teilnehmern garantieren, daß die Teilnehmer von ihrem Eid enthoben werden und Immunität erhalten. Dies ist der kritischste Punkt in allen Bestrebungen, da bei Eides-Bruch die Pensionen der ehemaligen Regierungs-Vertreter, Militärs und Geheimdienstler verloren gehen würden, zudem Strafen um 10.000 $ und zehn Jahren Gefängnis für Verrat blühen, wenn sie öffentlich auspacken. Robert Dean hat angeblich 30 Ex-Admirale, -Generale und -Astronauten hinter sich, die bekannt machen würden, was sie über die Existenz von Außerirdischen und ihren Aktivitäten auf unserem Planeten wissen. Zudem würde dadurch die Schweigetruppe im Geheimdienst-Apparat entblößt werden und die Sensation die Runde machen, daß diese Leute bereits mit mindestens einer außerirdischen Rasse in Kontakt stehen! Für die Dean´s gibt es keinen Grund, weshalb diese wichtigen Geheimnisse vor der Welt-Öffentlichkeit, ja vor der Menschheit, länger verborgen bleiben sollten. Cecilia Dean: "Es gibt durch die außerirdischen Raumschiffe oder ihre Insaßen keinerlei feindlichen Aktionen gegen uns. So, weshalb sollten dann weiter die Menschen des Planeten Erde im Dunkeln vor der Wahrheit gelassen werden, wenn sie keinerlei nationales Risiko darstellen? Was soll dann die Verschwörung um uns Informationen über die Außerirdischen vorzuenthalten?"

Machen Sie bei der Kampagne mit, schreiben Sie an Stargate International, 2732 South Gwain Place, Tucson, AZ 85713, USA.

Nahe bei Gott?

*= Im englischen Knallblättchen *UFO Reality* für Okt./Nov.1996 erfuhren wir auch mehr über die kosmischen Geheimnisse rund um Dean im Gespräch mit Redakteur Jon King. Dean erklärte doch da, bereits während seiner Militärzeit verschiedene UFOs gesehen zu haben, aber dennoch ein Skeptiker geblieben zu sein. Dann die NATO-Studie, die alles veränderte und dann der Abgang von SHAPE:

"Ich begann meine persönliche, dreißigjährige Odyssee, die ich nun eine Synthese nenne, während der ich so viele Disziplinen studierte, um eine völlig neue Perspektive zu dem Thema zu gewinnen. Ich studierte Historie, Philosophie, Archäologie, Geologie, Mythologie, Theologie und gleichsam Musik und Kunst. Ich mußte das tun, um eine breitere Sicht auf die Dinge zu erlangen. Und es wurde mir klar, daß die wichtigste Sache nicht die Hardware ist. Und auch nicht die Realität außerirdischer Intelligenz. Für eine Reihe Leute ist dies selbst schon schockierend genug, aber es ist nicht so einfach wie sie sich dies denken, es geht nicht nur um interplanetarische oder interstellare Besucher, nicht einmal um intergalaktische Besucher. Als ich 1966 die NATO verließ [im englischen *Sightings*-Heft war dies jetzt wieder 1976 gewesen] wußten viele Leute dort, daß die Dinge nicht so einfach liegen. Wir haben es hier mit einer Intelligenz zu tun, die scheinbar aus einer *multidimensionalen* Quelle stammt. Nun, ich bin kein Physiker um Ihnen exakt zu erklären, was das heißt oder auch um sagen zu können, was andere Dimensionen sind. Aber man kann beim Tod eine Analogie finden. Ich habe schon immer angenommen, daß der Tod einfach nur der Übergang in eine andere Dimension ist, in eine andere Realität. Ich denke wir kommen von irgendwo, inkarnieren here, leben unser Leben und kehren wieder zurück. Ich gehe davon aus, das es noch andere Levels von Realitäten gibt - und in irgendeiner Weise folgerte die SHAPE-Studie dies genauso."


Ehepaar Dean...

Wir denken, daß dies soeben gelesene Material überaus interessant für die Gesamtbetrachtung der Person Robert O.Dean ist. Nachfolgend einiges Informationsmaterial über die durchweg kontroverse Figur des Wendelle C.Stevens, der sich als Fokalpunkt überaus irrer Geschichten herausstellt.

•= Am 24.Oktober 1996 veröffentlichte *Leading Edge Research* ein Interview mit Wendelle C.Stevens im "Leading Edge International Research Journal # 94". Hier erklärte dieser, das er die Reticulaner (die Grauen) besonders mag, weil es ihm gelang "direkt in Kontakte mit ihnen involviert zu sein. Tatsächlich schickten sie mir Botschaften und ich schickte ihnen Nachrichten zurück. Ich versuchte *Bill Hermann* da-

zu zu bringen, das er mich zu ihnen führt. Ich sagte zu ihm: 'Bring mich mit ihnen zusammen und Du kannst mein Haus haben, wenn ich nicht mehr zurückkomme.' Er versuchte es, aber die Aliens weigerten sich, weil dies nicht der richtige Weg ist." Stevens hat auch Verbindung zu einer Frau, die hier auf Erden einen außerirdischen Freund haben soll, der eigentlich immer jene dunklen Kontaktlinsen trägt, wie wir es beim Santilli-Film sahen. Nur einmal habe dieser Alien-Freund diese membranartigen Kontaktlinsen beim Sex abgenommen und darunter zeigte sich eine bläulich-grüne Iris und er besaß vertikale Pupillen. Gerade jüngst bekam Stevens Kontakt mit einem jungen Mann namens Connor O'Ryan, der der Geheimgruppe *Black Seals* von der US-Marine angehören soll, welche die Sicherheitsbelange auf S-4 in der Area 51 in Händen halte. Klar schickte Stevens dem Burschen 100 $ für die Busfahrkarte rüber, um mit ihn zusammentreffen zu können, nachdem angeblich die Behörden all seine Konten gesperrt hätten. O'Ryan war ehemals Mitglied der *Delta Force* gewesen und war dann zu den Black Seals aufgestiegen. Der Typ berichtete, das es zu seinen Aufgaben gehöre, jene zu eliminieren, die zuviel wissen und sich als Feinde des Landes herausstellen. Und da er einen ganz besonderen Patriotismus und eine ganz spezielle Loyalität besitze, sei er dafür auch extra ausgewählt worden. Stevens lernte solche Typen früher schon kennen, die dazu ausgebildet sind, "mit erhobener Fahne ins Maschinengewehrfeuer zu laufen und wenn notwendig auch viel ertragen können". Es sind nach Stevens Menschen, die sich perfekt kontrollieren können und deshalb das Personal für die *Special Forces* bilden.

Und was konnte nun dieser Superkämpfer bei dem Super-UFOlogen preisgeben? Natürlich Super-Geheimnisse! Er stieg in die Bob Lazar-Story ein und malte sie weiter aus. U.a. hätte einer seiner Kollegen die Fliegenden Untertassen dort mit einer kleinen Instamatic 110-Kamera heimlich gefilmt und als die Verantwortlichen davon Wind bekamen, hatte O'Ryan diesen killen müßen. Während Lazar Untertassen vom Meier-Typ sah, konnte jedoch der neue Kronzeuge aufgrund seines weitaus längeren Dienstes auf Area 51 und seiner besonderen Sicherheitsbescheinigung viel mehr sehen: Raumschiffe von Eichelgestalt mit Symbolen rund um den Bodensaum. Und sogar **ID4** hat seine Eindrücke hinterlassen: In hochgestellten Glas-Tanks seien in den unteren Etagen der Geheimanlage die Körper von Aliens nackt in einer Flüßigkeit schwimmend und durch ein Metallband in Körpermitte hochgehalten untergebracht. Insider nennen diesen Bereich der Anlage "the museum", weil darüber hinaus hier UFO-Trümmer und UFO-Gerätschaften wie Bordcomputer etc ausgestellt sind. Ein ziviler Biologe soll sogar 52 Bilder von dieser Anlage gemacht haben!

Zurück zu Stevens und seinen ufologischen Erfahrungen. Für ihn gibt es kaum Zusammenarbeit zwischen den Außerirdischen und ihn einem Fall, so weiß er, haben sich zwei verschiedene Alien-Nationen erstmals auf der Erde getroffen: "Dies ist ein sehr interessanter Aspekt, weil dadurch die vorherrschende Philosophie mancher UFOlogen zusammenbricht, wonach alle außerirdischen Rassen miteinander in Kontakt stehen." Diese Philosophie herrscht hauptsächlich im Friede-Freude-Eierkuchen-Lager der spiritisch-orientierten Kontaktler- und Esoterik-UFOlogie Fans vor.

Während viele Vertreter der UFOlogie Druck über Medien und Öffentlichkeit auf die US-Regierung machen wollen, ist Stevens da skeptisch und sieht kaum eine Chance für einen derart herbeigeführten Durchbruch. Die UFO-Technologie wird den USA ein Machtmittel in die Hand geben, mit der jeder Krieg zu gewinnen ist und allein aus diesem Grund, verpackt in das Packpapier der "nationalen Sicherheit", wird es keine Veränderung geben können. Aber auch in Hinsicht auf die vermeintliche Nazi-Untertassen hat der Mann einiges im Zauberkasten. So weiß er ganz sicher, daß zweölf Jahre nach der Niederringung von Nazi-Deutschland in Australien ein 16mm-Film aufgetaucht sein soll, der in Form einer technischen Dokumentation das deutsche V-7-Projekt der Fliegenden Untertassen nachweise. Nach dem Krieg wurde alles nach "Neu Schwabenland" verbracht, welches nichts weiter als das "Neue Deutschland" am Südpol präsentiert. Aber nicht nur dort werden von Alt-Nazis die Fluggeräte für die deutsche Zukunft gebaut, nein. Auch am Amazonas und an der Nordküste von Norwegen, dort wo es eine große deutsche Ansiedelung gibt, baue man in unterirdischen Geheimanlagen an den Tassen weiter. Stevens: "Wir werden tatsächlich ab und zu in Fliegenden Untertassen von Deutschen besucht." Für ihn macht dies die Randy Winters-Story so interessant, der bekanntlich mit "menschlichen Wesen von den Plejaden" Kontakt hat, die ihm berichteten, daß sie mit Deutschen von einem Spaceport am Amazonas in Verbindung stehen. Nicht nur dies, sondern diese Deutschen gehen mit den Kindern der Aliens gemeinsam zur Schule und lernen bereits sehr früh mit ihnen auszukommen. Ja, es geht sogar soweit, daß diese Deutschen Teil von gemischten Mannschaften in den Fliegenden Untertassen der Außerirdischen sind! Für Stevens steht also nach dem "3.Reich" nun ein "4.Reich" vor der Haustüre, was er "nicht unwahrscheinlich" hält. Diese Nachfolger-Nazis haben kaum noch Interesse an der Beherrschung des Planeten Erde, weil sie mittels Raumfahrttechnologie imstande sind, weitaus größere Eroberungen da draußen vorzunehmen, was sie sogar in Übereinkunft mit einigen außerirdischen Rassen tun. Stevens: "So ist nie sicher, ob wir es bei den UFOs mit wirklich außerirdischer oder irdischer Technologie zu tun haben, wenn wir sie sehen."

UFOs in the News

Mysteriöse Lichter: Spaniens Militär öffnet UFO-Akten

BM/dpa Madrid – Die spanische Luftwaffe hat zahlreiche Geheimdokumente aus den 70er und 80er Jahren über die Sichtung von UFOs freigegeben. Es handelt sich um 83 Berichte, die als „streng geheim" eingestuft waren und nun im Hauptquartier der Luftwaffe eingesehen werden können.

Unter den Dokumenten sind 20 sogenannte „X-Akten" über seltsame Phänomene, die trotz jahrelanger Untersuchungen nie aufgeklärt werden konnten. Danach wurde auch der frühere Regierungschef Adolfo Suarez 1980 Zeuge eines solchen ungeklärten Falls.

Während eines Rückflugs aus Deutschland sei ein seltsamer mehrfarbiger Lichtball am Himmel zu sehen gewesen. Die Piloten der Maschine und eines Begleitflugzeugs hätten gleichzeitig nicht zu identifizierende Radarsignale empfangen. Spätere Untersuchungen hätten ergeben, daß der Luftraum zur fraglichen Zeit völlig frei war.

In einem anderen Fall habe sich eine Linienmaschine gezwungen gesehen, auf einem Flug von Mallorca nach Teneriffa in Valencia zwischenzulanden. „Merkwürdige rote Lichter näherten sich mit enormer Geschwindigkeit unserem Flugzeug", berichtete der Pilot damals. Das Phänomen sei gleichzeitig von Radarschirmen in anderen Städten registriert worden.

BERLINER MORGENPOST

FREITAG, 21. MÄRZ 1997

Diese Welt macht keinen Sinn

Immer mehr Fernsehsendungen suchen das Heil im Jenseits

Fernsehmoderator Jörg Draeger vertrieb sich seine Zeit immer mit schnöden materiellen Dingen. In der SAT 1-Spielshow „Geh aufs Ganze", die er bis Mitte 1996 präsentierte, zockte er mit den Kandidaten immer um Hunderter oder um Tausend-Mark-Scheine. Mit Margarethe Schreinemakers wechselte der 51jährige zu RTL und bastelte ein Dreivierteljahr an einer neuen Sendung. Jetzt ist es amtlich. Draeger wechselt vom sehr sinnlichen ins übersinnliche Metier und präsentiert erstmals am Ostermontag die Esoterik-Show „Mysteries".

„Auch ich bin vom großen Feld der Esoterik ganz fasziniert", bekennt der Grenzgänger zwischen den Sendern. „Ich wollte schon immer wissen, was sich hinter den Dingen verbirgt." Draeger gehört zu jener Garde, die von den TV-Sendern ins Feld geschickt werden, um die Jagd nach dem süchtigen und zugleich gut betuchten Zuschauer für sich zu entscheiden. Esoterik, Mystisches, Jenseitskontakte, Grenzerlebnisse und Psychokinese sind die Schlagworte, mit denen die TV-Konsumenten geködert werden sollen.

Medienexperte Lutz Hachmeister, früher Chef des Adolf-Grimme-Instituts, sieht im Ablauf des Jahrhunderts eine der wesentlichen Ursachen für diese Entwicklung. „Immer zum Jahrhundert- oder gar jetzt zum Jahrtausende kommt die Welle der Angst und der damit verbundene Hang zu übersinnlichen Phänomenen", sagt er. „Eine Rolle mag auch das hohe Grundinteresse der Menschen an Science-fiction-Themen spielen und sicher auch das gute Marketing rund um die TV-Serie 'Akte X' aus den USA."

„Akte X" gehörte beim Privatsender Pro 7 zum Auslöser des deutschen Mystery-Booms. Der Sender läßt dem Zuschauerschauermagneten neue Produktionen folgen: In der am 3. April anlaufenden Serie „Dark Skies" schleichen sich Außerirdische in die Regierung hinein, die Reihe „Outer Limits - die andere Dimension" befaßt sich ab 10. Apil mit Erlebnissen wie Nahtod-Erfahrungen und Telekinese. Die tägliche Talkshow „Talk X" mit Andrea Kiewel, in der übersinnliche Phänomene untersucht werden, blieb indes mit 6,5 Prozent hinter den Erwartungen zurück und wurde zum Wochenanfang nach einem Monat Sendezeit eingestellt.

Das ZDF startet am 20. April auf dem „Terra X"-Sendeplatz sonntags um 19.30 Uhr die Reihe „Magische Welten" mit Geschichten über die Rauchzeichen am Rio Xingu, das Reich des Schwarzen Mondes, das Geheimnis der kindlichen Göttin und die Hüter des heiligen Feuers. Vox setzt vom 26. März an im Doppelpack die Fictionserien „Pretender" und „Profiler" vor und kündigt die TV-Abende als „Mystery-Nights" an. SAT 1 verspricht sich von der US-Serie „Millenium" ab Herbst hohen Zuspruch. Selbst die neue Staffel von „Baywatch" beschäftigt sich im Herbst in jeder Ausgabe mit paranormalen Phänomenen.

Carsten Rave (dpa)/on

MORGEN

Donnerstag, 20. März 1997 / Nr. 66

Auch das noch

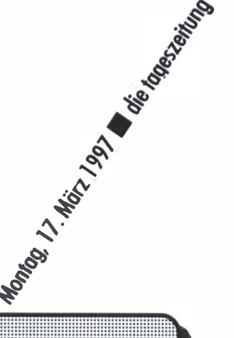
Der am Himmel derzeit zu beobachtende Komet Hale-Bopp ist nach Meinung der nordamerikanischen Hopi-Indianer ein untrügliches Zeichen für das Welt-Ende. Ihrer Mythologie zufolge erscheint ein „heller gelber Stern" sieben Jahre vor der Zerstörung der Welt am Himmel. Hopi-Forscher Richard Morning Sky: „Alles deutet darauf hin, daß Hale-Bopp dieser Stern ist und unsere Zeit am 10. Mai 2004 zu ihrem Ende kommt."

AZ

Montag, 17. März 1997

Gurke des Tages

Der derzeit unschuldig durchs All segelnde Komet **Hale-Bopp** ist nach Auffassung der nordamerikanischen Hopi-Indianer ein **untrügliches Zeichen für den Untergang der Erde**. Ihrer Mythologie zufolge erscheint ein „heller gelber Stern" sieben Jahre vor der Zerstörung der Welt am Himmel. Hopi-Forscher Richard Morning Sky in seiner Vorverurteilung des Kometen: „Alles deutet daraufhin, daß Hale-Bopp dieser Stern ist und unsere Zeit im Jahr 2004 zu ihrem Ende kommt." Als Datum sei der 10. Mai sehr wahrscheinlich, da sich auch die Azteken auf diesen Weltuntergangstermin geeinigt hätten. Morning Sky sagte weiter, die Geburt eines weißen Bisons im US-Bundesstaat Wisconsin im Jahr 1994 sei ein weiterer Beweis für die Richtigkeit der Hopi-Prophezeiung, da Omen immer als Zwillinge erschienen. Die Geburt des heiligen Bisons weise auf „ernsthafte Veränderungen" hin, doch erst der Komet zeige das ganze Ausmaß.



Faszinierende Erkenntnisse über den Kometen erwartet

Europäisches Weltraumobservatorium untersucht Hale-Bopp

Frankfurter Rundschau

Montag, 17. März 1997, Nr. 64

Bei der Annäherung an die Sonne gibt der „Jahrhundertkomet" Hale-Bopp immer mehr Einzelheiten seines Innenlebens preis. Vor einem Jahr hat ein im Weltraum stationiertes Observatorium der Europäischen Raumfahrtagentur (ESA) begonnen, den damals noch 700 Millionen Kilometer von Sonne und Erde entfernten Kometen zu untersuchen.

PARIS, 16. März (ap). Das Ende 1995 in Position gebrachte ISO (Infrarot-Weltraum-Observatorium) hat Spektrometer, mit deren Hilfe elektromagnetische Strahlungen, wie etwa Licht, untersucht und ausgewertet werden können. Die ESA-Zentrale in Paris gab am Sonntag bekannt, sie werde die Ergebnisse Ende März veröffentlichen.

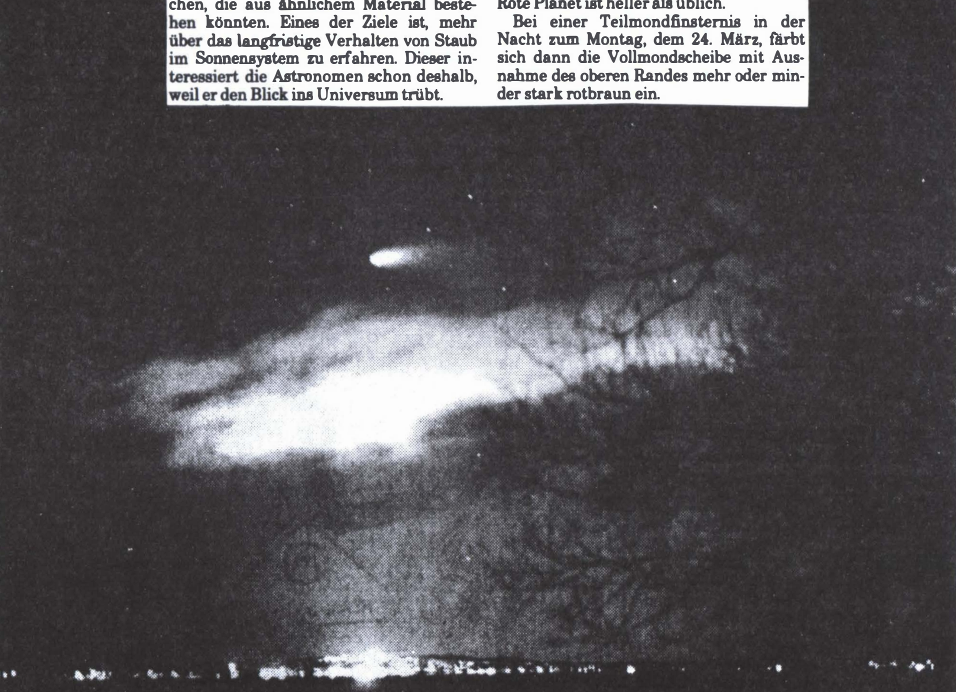
„Wir erwarten faszinierende Erkenntnisse", erklärte Thijs de Graauw von der niederländischen Universität Groningen, der für das Kurzwellenspektrometer zuständig ist. Begeisternd sei die Gelegenheit, den Kometen mit anderen Objekten in fernen Sternregionen zu vergleichen, die aus ähnlichem Material bestehen könnten. Eines der Ziele ist, mehr über das langfristige Verhalten von Staub im Sonnensystem zu erfahren. Dieser interessiert die Astronomen schon deshalb, weil er den Blick ins Universum trübt.

Der 1995 von zwei US-Bürgern entdeckte und nach ihnen benannte Hale-Bopp wird am 22. März in einer Entfernung von knapp 200 Millionen Kilometer die Erde passieren und am 1. April den sonnennächsten Punkt seiner Bahn erreichen. Dabei erwärmt sich der Komet, dessen Kern ein Eisklumpen von rund 40 Kilometer Durchmesser ist. Im Oktober, in einer Entfernung von 420 Millionen Kilometer von der Sonne, waren es nur noch minus 50 Grad statt minus 120 Grad bei seiner Entdeckung.

Der Leiter des für das Photometer zuständigen Teams, Professor Dietrich Lemke aus Heidelberg, erklärte: „Mit zunehmender Aufheizung verdampft eine Eisart nach der anderen und hinterläßt dabei chemische Signaturen im Infrarotspektrum." Ein Großteil des Gasausstoßes des Kometen besteht aus Kohlendioxyd.

Der nächtliche Sternenhimmel bietet aber in den nächsten Tagen noch mehr. Es beginnt damit, daß am heutigen Montag die Erde und ihr Nachbarplanet Mars in direkter Linie zur Sonne stehen. Der Rote Planet ist heller als üblich.

Bei einer Teilmondfinsternis in der Nacht zum Montag, dem 24. März, färbt sich dann die Vollmondscheibe mit Ausnahme des oberen Randes mehr oder minder stark rotbraun ein.



Jagt dem erdnächsten Punkt entgegen: „Jahrhundertkomet" Hale-Bopp ist mit bloßem Auge zu sehen. (Bild: Joe R. Liuzzo/ap)

Jede Woche ein Objekt auf Abwegen

Auch wenn Trümmer vom Himmel fallen: Experten sehen keinen Grund zur Besorgnis

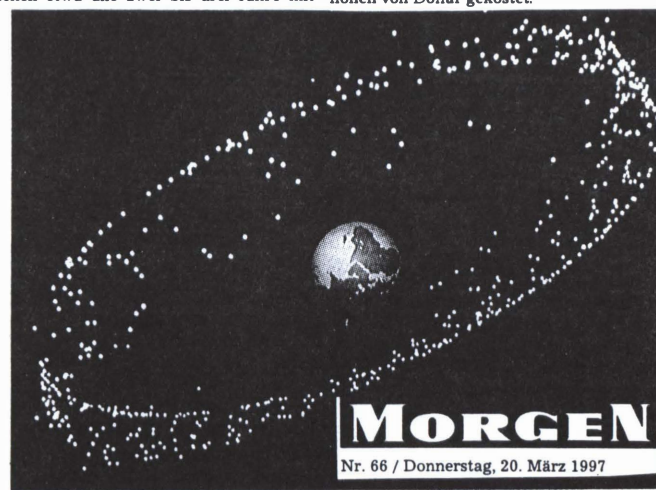
Darmstadt. (dpa) Die einen sprachen von einer „Lichterkette", andere begeisterten sich an einem „blauen und orangen Glühen" am nächtlichen Himmel über Südwest-Australien. Den Eintritt des US-Raumfahrtlabors „Skylab" in die Erdatmosphäre hatten im Juli 1979 viele Augenzeugen als einen „überwältigenden Anblick" empfunden. Die Gefahr, der sie dabei zeitweise ausgesetzt waren, wurde vielen Bewohnern der Region erst am nächsten Morgen bewußt. Trümmerteile des 40 Tonnen schweren Raum-Laboratoriums waren nämlich in einem etwa 6000 Kilometer langen Korridor des zum Glück dünnbesiedelten Gebiets aufgeschlagen. Schaden entstand dabei keiner.

Vom Himmel fallende Satelliten, herabregnende Trümmer von Raketenstufen oder gar tonnenschwere Raumlabors, die auf die Erde prallen, sorgen immer wieder für Aufsehen - und provozieren Fragen nach der Sicherheit der Raumfahrt. Weltraum-Müll-Experte Walter Flury von der Europäischen Raumfahrt-Agentur in Darmstadt sieht freilich keinen Grund zur Besorgnis. „Das Risiko, daß Raumfahrt-Wracks die Erde berühren, ist ganz gering. Die allermeisten Objekte verglühen beim Eintritt in die Erdatmosphäre", versicherte er bei einer gestern zu Ende gegangenen Esa-Tagung über „Weltraum-Müll".

Nach Angaben von Heiner Klinkrad vom Europäischen Satelliten Operations-Zentrum (Esoc) in Darmstadt tritt im Schnitt pro Woche ein Objekt mit einer „Radarquerschnittsfläche von mindestens einem Meter" in die Erdatmosphäre ein - und verglüht. Das Risiko, daß größere Objekte in die Atmosphäre eintreten und dort nicht restlos zerrieben werden, bewerten die Experten unterschiedlich. Nach Einschätzung der französischen Raumfahrt-Forscher Jean-Jacques Verlasco und Huguette Conessa vom nationalen Raumfahrt-Forschungszentrum in Toulouse muß inzwischen etwa alle zwei bis drei Jahre mit einem „gefährlichen Wiedereintritt in die Atmosphäre" gerechnet werden.

Viele der abgestürzten Satelliten-Wracks oder Raumlabors waren in vergleichsweise niedrigen Umlaufbahnen von 200 bis 400 Kilometern um die Erde gekreist. Der dort herrschende - wenn auch nur schwache - Luftwiderstand bremste sie und ließ sie auf niedrigere Umlaufbahnen einschwenken. Gerade in erdnahen Orbits wimmelt es nach Klinkrads Angaben inzwischen von intakten und abgewrackten Satelliten und anderem Weltraum-Müll.

Zu den spektakulärsten Fällen gehören beispielsweise der aus der Kontrolle geratene chinesische Satellit FSW-1, der im März 1996 über dem Atlantik niedergegangen war. Einer der folgenschwersten Fälle war der Absturz des sowjetischen Nuklear-Satelliten „Kosmos 154" über dem Großen Sklavensee 1978 in Kanada. Teile des Sees waren dabei nuklear verseucht worden. Seine Sanierung habe Millionen von Dollar gekostet.



Intakte Satelliten und Weltraumschrott bilden inzwischen einen dichten Ring, wie eine Computer-Simulation der ESA zeigt. Bild: dpa



Talk X

. . . hat uns noch gefehlt. Nachdem alle Tabus ins grelle Talk-Licht gezerrt wurden, rührt Pro 7 an übersinnliche Grenzen. Zum Start trafen Hellseher verblüffend ins Schwarze, aber auch voll daneben, führte ein Journalist mit der Überlegenheit des Eingeweihten das kollektive Unterbewußtsein ins Feld. Manchmal fehlt wohl nur, so ein Parawissenschaftler, der Zaubertrick-Experte, der den Hokuspokus entlarvt.

Neugierig und erfrischend unkompliziert Moderatorin *Andrea Kiewel*, die bei aller Skepsis mit ihren Gästen respektvoll umging.

Mittwoch, 19. Februar 1997

Donnerstag, 28. November 1996

TV-Kritik

Außerirdische!

(RTL, Di., 22.05 Uhr)

„Kommen sie zurück?" – lautete der Untertitel des Specials, in dem Erich von Däniken seine Theorien präsentierte. Wieso „zurück"? Es gibt keine wissenschaftlichen Erkenntnisse, daß Außerirdische schon einmal hier waren. Und von Däniken bot auch keine Beweise, sondern nur Vermutungen anhand von haarsträubenden Spekulationen. Positiv: Die Erzählstimme bewahrte eine angemessene Distanz zu den präsentierten Inhalten, sie lautete schlicht: „von Däniken ist sich sicher, daß..." *vb*

WIESBADENER KURIER

BILD am SONNTAG, 9. März 1997

Hilfe, uns verfolgt ein UFO!

Zwei Frauen sind in der niederländischen Stadt Assen in der Nacht vor einem UFO auf eine Polizeiwache geflüchtet. Sie erzählten, eine fliegende Untertasse habe sie verfolgt und angestrahlt. Des Rätsels Lösung: Ein Polizeihubschrauber hatte seine Scheinwerfer auf ihr Auto gerichtet.

Mysteriöses Raunen im Kabel

Privatsender widmen sich übersinnlichen Phänomenen

„Talk X" (Pro 7: 15 Uhr)

Diese Talkshow scheint nicht von dieser Welt zu sein. Eine Stunde Mystik pro Werktag. Von A wie Aura-Reading bis Z wie Zen-Buddhismus. Präsentiert von Andrea Kiewel, der blonden Mutantin aus dem SAT 1-Frühstücksfernsehen. Dennoch ist die Talkshow ganz real – hier und heute auf Pro 7: „Talk X".

Bis zu zehn Gäste will Kiewel pro Sendung einladen. Dabei sind immer zwei Fraktionen vertreten. Auf der einen Seite die Menschen, die von verborgenen Löffeln, Außerirdischen und Bach-Blüten erzählen. Auf der anderen Seite die Skeptiker, die von Zaubertricks, Halluzinationen und den Vorzügen der Schulmedizin berichten. Wissenschaftler, die eventuell mit Fakten auftrumpfen könnten, sollen laut Kiewel „nur ab und zu" dabeisein. Ihre eigene Position beschreibt Kiewel als „Stichwortgeber und Vermittler": „Ich werde nicht richten."

Zur Auflockerung der Diskussion dürfen die Gäste auch Showeinlagen bringen. Kiewel: „Alles, was zeigbar ist, wird gezeigt." Mit anderen Worten: Wer will, kann vor den Augen der Kameras über glühende Kohlen laufen, sich auf die Enterprise beamen oder einfach nur ein Räucherstäbchen anzünden. Hauptsache, zwischen den Plastikruinen des Studios verfängt sich der Zauber des Mysteriösen. Damit es bei „Talk X" dennoch mit halbwegs rechten Dingen zugeht, läßt Pro 7 die Talkgäste vorab von dem Esoterik-Veranstalter „Frankfurter Ring" prüfen. Scharlatane und Geschäftemacher sollen angeblich keine Chance haben.

Im übrigen will Pro 7 mit „Talk X" – der Nameist an die „Akte X" angelehnt – möglichst gute Quoten einfahren. Die Chancen dafür stehen nicht schlecht. Der Programmvorlauf mit dem Mittagsmagazin „SAM" und der Talkshow „Arabella" bindet bereits etwa 19 Prozent der 14- bis 49jährigen Zuschauer. Außerdem liegen Mystik und Esoterik im Trend. Nahezu alle Sender bauen ihr Programm entsprechend aus. Pro 7 schickt neben „Talk X" die Serien „Dark Skies" und „Outer Limits" ins Rennen, RTL bastelt an einem „Mystery Magazin", SAT 1 freut sich auf die zweite Staffel „Baywatch Nights", die mit paranormalen Phänomen zu tun hat. Bald sind die Mutanten überall.

Lutz Kinkel

MORGEN

Dienstag, 18. Februar 1997 / Nr. 40

Coolibri

40217 Dusseldorf
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: 0.0
(0.0 = keine Angabe)

2/97 12+)



Der Beweis

UFOS ÜBER DÜSSELDORF

Spätestens seit „Independence Day" wissen aufmerksame Beobachter, wie man mit renitenten Außerirdischen umspringt: immer mitten in die Fresse rein! Aber nicht nur im Land der Cowboys machen sich begabte Menschen Gedanken über die galaktischen Nachbarn, in Deutschland z. B. glaubt ein Viertel der Bevölkerung an fliegende Kaffeekannen. Rechtzeitig zur UFO-Saison 1997 ist im Falken Verlag Michael Hesemanns „UFOs über Deutschland – ein praktisches Handbuch" (19,90 DM) erschienen. „Praktisch" bedeutet dabei, daß nicht nur die üblichen streng geheimen, bisher unveröffentlichten CIA-Dokumente zum Vorschein kommen und unscharfe Bilder sowie garantiert seriöse Augenzeugen (übrigens auch aus Düsseldorf) für Authentizität bürgen. Das Buch geht einen Schritt weiter: vom Bau eines UFO-Detektors (ein komplexer Apparat, bestehend aus einer Kompaßnadel, einer Batterie und einer Türklingel) bis zu den richtigen Verhaltensweisen gegenüber den Fremden (telepathisch oder doch lieber mit der Taschenlampe kommunizieren?) reicht das Spektrum der nützlichen Tips. Interessant ist der Ratgeber zusätzlich durch den Test „Wurden Sie von Außerirdischen entführt?". MC Animal Andy Foto: MC Crazy Jo

Astro-Klementine

Mittwoch, 19. Februar 1997 ■ die tageszeitung



Die bodenständige Leiterin des Telekollegs Spötenkiekerei, Andrea Kiewel, mit sehr großen Tarot-Karten *Foto: Pro 7*

„Talk X", Mo.–Fr., 15 Uhr, Pro 7

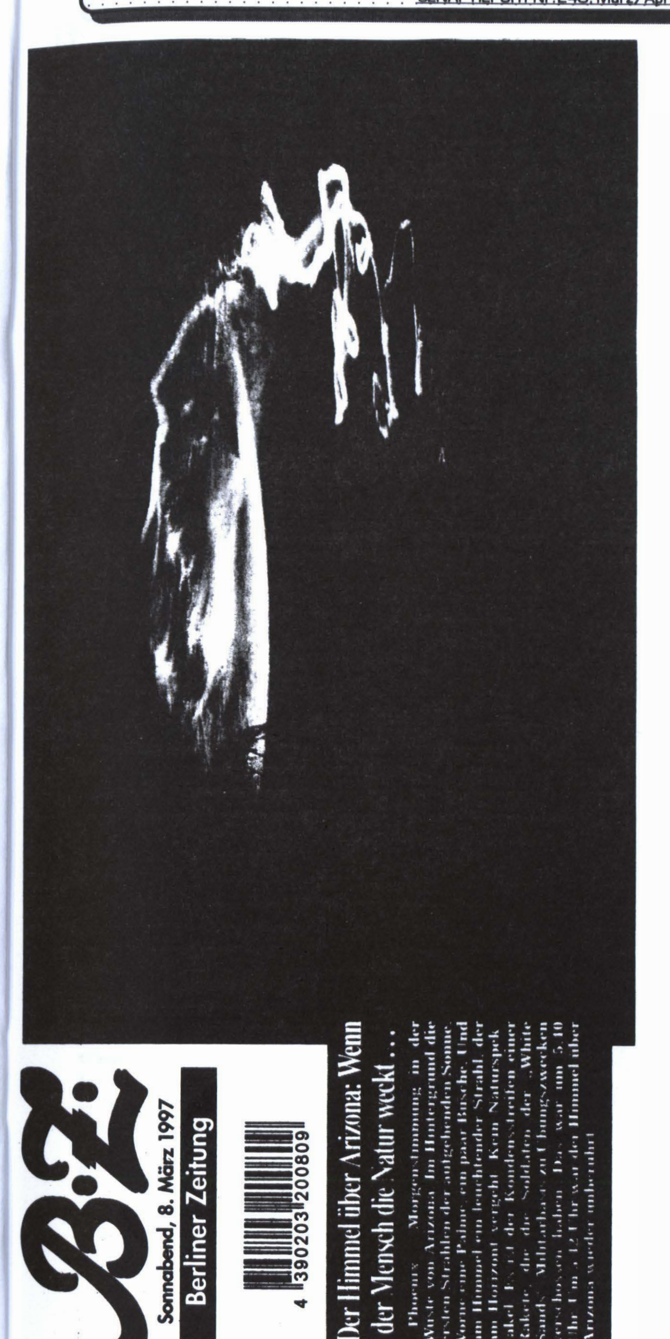
Ich sehe eine nette, mollige Moderatorin an einem Lagerfeuer. Das Feuer brennt mitten in einem Fernsehstudio, drumherum sitzen Männer in Wollpullis und langweilen sich. Jetzt geht die Moderatorin zu einer Frau, die sagt, daß sie eine Hellseherin ist, das aber nicht beweisen kann. Jetzt kommen immer mehr falsche Hellseher, und ganz weit entfernt erkenne ich ein großes schwarzes Loch – nein, ich glaube, es ist ein großes Quotenloch, und es kommt genauaufPro 7zu...

Ja, so schnell kann das mitunter gehen: Eben noch „Talk X" gesehen, schon wähnt man sich selbst im Besitz parapsychologischer Fähigkeiten. Denn soviel steht nach dem Start des täglichen Esoterik-Geplauders fest – eigentlich kann bei dem gegenwärtigen Gewese um Kolonien auf dem Mars jeder mitmischen. Z.B. die Hobbyhellseherin, die anhand eines Polaroidbildes erkannte, ob die Abgebildete aus dem Ausland kommt oder nicht. „Sie üben einen pädagogischen Beruf aus", beschuldigte sie auf dem Höhepunkt ihrer spiritistischen Sitzung eine erschrockene Zuschauerin, nur weil die Nickelbrille und Halstuch trug. Als die vermeintliche Seherin eines Besseren belehrt wurde, deklarierte sie ihre Taschenspielerei kurzerhand in eine Art Berufsberatung um: „Ich gebe nur Anstöße."

Was die eingeladenen Eso-Freaks der zum Staunen fest entschlossenen Moderatorin Andrea Kiewel so vorführten, erhob sich nur unwesentlich über das Niveau geselliger Heimabende mit dem Zauberkasten.

„Talk X" ist der mißlungene Versuch, den Medienhype um Chris Carters Kultserie „Akte X" ins Nachmittagsprogramm zu transferieren. Doch während im Vorspann noch standesgemäß düstere Pyramiden zu Alan Parsons rotierten, geriet der Rest zur völligen Entzauberung des Sujets. Als wolle einem die Ariel-Klementine plötzlich weißmachen, Buntwäsche würde nur dann wirklich rein, wenn man ein paar Tarot-Karten unter das Pulver mischt.

Oliver Gehrs



Dialog mit dem Universum

Ufos: Naturphänomene oder Außerirdische?

Sie sind scheibenförmig, drehen sich blitzschnell und strahlen gleißendes Licht ab. Mal sind es gar Formationen, die Menschen verfolgen und entführen. Die Rede ist von unidentifizierbaren Flugobjekten, kurz UFOs (von unidentified flying objects) genannt. Umfragen zufolge glaubt jeder vierte Deutsche an Besucher aus dem All. Und: Über eine halbe Million Menschen wollen fliegende Untertassen bereits gesehen haben.

In seinem Taschenbuch „UFOs über Deutschland" gibt Michael Hesemann, nach eigenen Angaben führender deutscher UFO-Experte, einen Überblick über den Stand der Wissenschaft. Ausführliche Beschreibungen von Sichtungen und teilweise kindlich anmutende Skizzen nehmen einen breiten Raum ein. Der Autor behauptet einerseits, die Behörden würden mutmaßliche UFO-Meldungen totschweigen („die Angst vor Panik ist einfach zu groß"), andererseit räumt er ein, daß 80 Prozent aller „Sichtungen" letztlich doch auf identifizierte Objekte zurückgehen, sich aufklären lassen als Satelliten, Flugzeug- oder Diskothekenschweinwerfer. Bleibt ein ungeklärter Rest von 20 Prozent – eben das Feld, auf dem sich die UFO-Freunde tummeln.

Hesemann, der Kulturanthropologie und Geschichte an der Universität Göttingen studiert hat, beschreibt, wie Sichtungen untersucht werden können, woran man gefälschte Fotos erkennt und gibt über den Forschungsstand Auskunft. Literaturhinweise, ein Fragebogen für UFO-Sichtungszeugen, ein Test „Wurden sie von Außerirdischen entführt?" und die Bastelanleitung für einen UFO-Detektor machen das Buch für Ufologen unverzichtbar.

Der Autor jedenfalls ist von der Existenz der Außerirdischen überzeugt. Er glaubt, daß sie uns auf einen Dialog mit dem Universum vorbereiten wollen, der „in nicht allzuferner Zukunft liegt". Michael Samstag

Ostsee - Zeitung

18055 Rostock
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: 6 (G: 233.7)

14.02.97 N VI

Darßer wollen Ufos gesehen haben

Prerow/Borgstedt (OZ) Unerklärliche Himmelserscheinungen sind in den letzten Tagen im vorpommerschen Raum gesichtet worden. So will ein 14jähriger aus Prerow Anfang Februar ein fliegendes Objekt wahrgenommen haben, das durch heftige Bewegungen und mehrere Lichter auffiel. In Borgstedt (Nordvorpommern) beschrieben mehrere Augenzeugen wenige Tage später ähnliche Flugkörper. Beide Vorfälle werden von der in Lüdenscheid ansässigen Gesellschaft zur Erforschung des Ufo-Phänomens untersucht.

Passauer Neue Presse

94036 Passau
Auflage (lt. STAMM '96) in Tsd.: 6 172.8

03.02.97 N IV

Ladendieb beschuldigt grüne Männchen

Augsburg. Eine außergewöhnliche Ausrede hat sich ein 13jähriger einfallen lassen, der am Samstag in Augsburg von einem Kaufhausdetektiv dabei erwischt wurde, als er eine „Phaser"-Waffe aus der TV-Serie „Raumschiff Enterprise" stehlen wollte: Außerirdische hätten ihn gezwungen, das Gerät mitgehen zu lassen. Die Geschichte von den kleinen grünen Männchen glaubten weder der Kaufhausdetektiv noch die Polizisten. Nach der Aufnahme seiner Personalien wurde der Bub zu seinem Vater „gebeamt", vermerkt der Polizeibericht.

L.A. THE FINAL FRONTIER

Die Außerirdischen kommen. Los Angeles ist im Fieber. Ufos auf Plakatwänden (Foto: Werbung für den Reparaturdienst der städtischen Elektrizitätswerke), Ufos täglich im Fernsehen, Bilder von Aliens auf T-Shirts an der Strandpromenade von Venice. Und einige Fans sind sich ganz sicher, daß Basketball-Star Dennis Rodman von einem anderen Planeten ist - „out of this world".

Dazu jede Woche mindestens ein neuer einschlägiger Artikel in der Presse, von neuen Ufo-Sichtungen und vermuteten konspirativen Zusammenhängen in der aktuellen Weltpolitik bis hin zu Berichten von „Abductees" (Personen, die behaupten, von Außerirdischen entführt worden zu sein) und Mutters neuer Narbe im Nacken, und wie die wohl dahin gelangte. Die Diskussion wird ernsthaft geführt, jeder hat seine eigene Meinung dazu, die Themen sind absolut salonfähig, niemand wird ausgelacht.

Nun könnte man meinen, das alles sei ein Ergebnis der wachsenden Begeisterung für Filme und Serien wie „Akte X" oder „Independence Day", aber Kalifornien im allgemeinen und Los Angeles im besonderen scheinen schon immer Horte der Begeisterung für allerhand übernatürliche und paranormale Vorkommnisse gewesen zu sein, immerhin ist hier ja auch eine Hochburg von allem, was mit New Age zu tun hat. In Los Angeles speziell mischt sich diese Tendenz dann noch mit einer gehörigen Portion Großstadt-Paranoia, die wiederum von der Unberechenbarkeit des täglichen Lebens in diesem Moloch genährt wird.

Die Dinge sind hier nie so ganz, wie sie scheinen, alles kann sich urplötzlich und ohne Warnung verändern: die Erde bebt gelegentlich, der Wald brennt alljährlich, und wenn es einmal regnet, überflutet gleich alles. Im Laufe eines Tages kann viel passieren, man muß froh und dankbar sein, wenn man gesund nach Hause kommt. Auf der zwischenmenschlichen Ebene sieht es nicht viel verläßlicher aus: Die Straßen sind voll von Verrückten, der Verkehr ist lebensgefährlich, und dem Nachbarn kann man auch nicht trauen, denn er könnte ja ein Serienmörder sein, mit einem Schrank voll Leichen im Schlafzimmer. Und überhaupt tragen alle Leute Sonnenbrillen, wer weiß, was sich dahinter versteckt.

Gewiß, man gewöhnt sich an alles, aber so ganz geheuer ist einem das Leben hier dann doch nicht. Und das ist wohl der Punkt, an dem man beginnt, nach Erklärungen zu suchen für all die seltsamen und unerklärlichen Vorkommnisse im täglichen Leben und in der Vergangenheit der Stadt.

Liegt hier ein alter indianischer Fluch auf dem Land - wie man von Malibu vermutet, das jedes Jahr von einer neuen Naturkatastrophe heimgesucht wird?

Werden satanische Kulte getrieben - Charles Manson ist immer noch in reger Erinnerung - ? Oder treiben hier die kleinen grünen - oder grauen, je nach Anschauung und Serie - Männchen ihr Unwesen, fliegen mit ihren Untertassen in der Gegend herum, erschüttern die Erde und versengen den Wald? Jede Theorie findet ihre Anhänger, keine Idee ist zu abwegig. Und es ist sicher kein Zufall, daß in der Gegend um Los Angeles - und wiederum besonders über Malibu - von besonders vielen Kontakten mit Außerirdischen berichtet wird.

Mag sein, daß die Flut der Science-Fiction-Filme in der letzten Zeit die Leute etwas in diese Richtung sensibilisiert hat, aber auch die umgekehrte Richtung ist stark vorhanden - natürlich, denn jemand muß diese Filme ja erst einmal machen: Es ist wirklich kein Wunder, daß gerade in dieser Stadt so viele SF-Produkte entstehen.

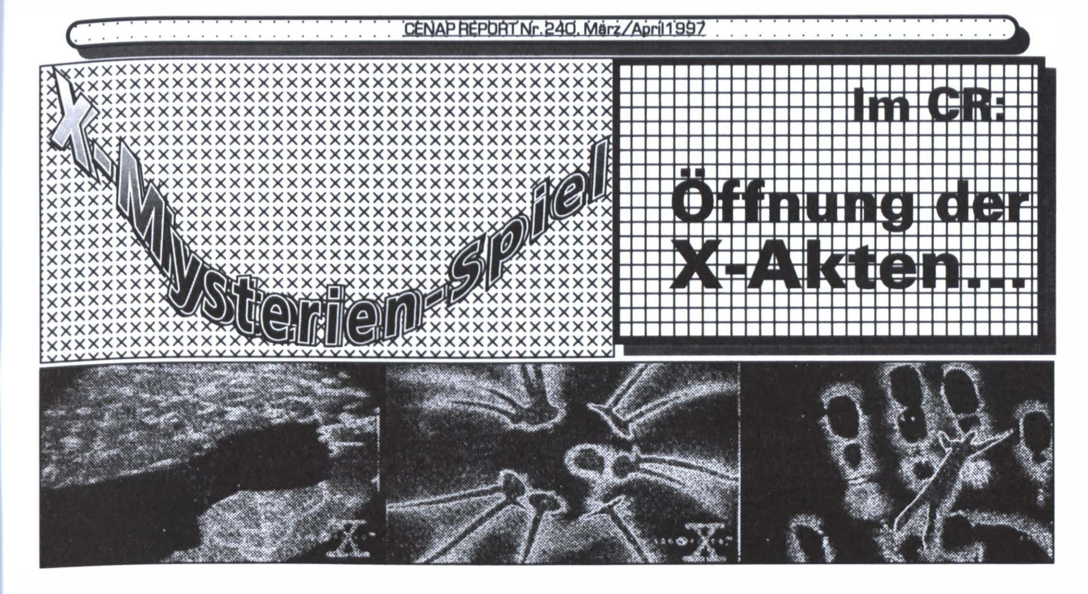
Genau wie für Theorien über das wirkliche Leben besteht hier auch ein fruchtbarer Nährboden für die verschiedensten kreativen Unternehmungen der Phantasie, egal wie verrückt sie zuerst erscheinen mögen. Und dabei kommen eben auch oft phantastische Geschichten heraus, die - wenn man genau hinsieht - ihren Ursprung mitten im täglichen Leben von Los Angeles haben.

(Ein gutes Beispiel dafür ist der Klassiker „Blade Runner". Die meisten Stilelemente des Films - mit Ausnahme des Dauerregens - sind irgendwie und irgendwo schon in LA vorhanden, sie wurden für die Leinwand nur herausgehoben und übertrieben. Das im Film gezeigte Völkergemisch, die Vielfalt der Kulturen auf engstem Raum, die unterschiedlichen Sprachen in ein und derselben Stadt, sogar die Farbe des Nachthimmels - schwarz-orange - das alles existiert in LA schon hier und heute. Man könnte sogar denken, es gäbe schon Replikanten, wenn man so manche Opfer kosmetischer Chirurgie aus der Nähe sieht. Aber das nur so nebenbei...)

Ufos auf Plakatwänden sind also, wenn man es genau nimmt, für Los Angeles gar nicht mal so eine extreme Idee, denn ob sie nun wirklich über den Santa Monica Mountains herumsausen oder nur im Fernsehen erscheinen - in Wirklichkeit oder in der Vorstellungskraft -, Tatsache ist, sie sind da.

Und in kurzer Zeit werden sie auch zum täglichen Leben gehören!

Patric Hetzinger



Auch UFO-X-Akten in Brasilien

Im Zuge der Aufregungen um die angebliche Bergung von kleinen außerirdischen Wesen und eines zigarremförmigen Raumschiffs im brasilianischen *Varginha* im Januar 1996 gab es am 5.Juni 1996 eine Pressekonferenz, veranstaltet von verschiedenen kooperierenden UFO-Gruppen. Claudeia Covo ist Präsident der Gruppe INFA (Instituto Nacional de Investigacoes de Fenomenos Aerospaciais) stellte die von UFOlogen zusammengestellten 'Fakten' zum brasilianischen Roswell-Zwischenfall vor und betonte, daß diese Geschichte "das außergewöhnlichste Ding ist, von dem wir jemals hörten". Doch die brasilianische Armee weist derartige Geschichten durchweg zurück, wenn auch Brig.Gen. Cherubim Rosa Filho gzugestand, daß es in Brasilien ein "detailiertes Dosssier über UFO-Vorfälle" gibt und dieses vom braslianischen NORAD, dem Centro Integrado de Dolesa Aerea E Controle de Trafego Aerea (CINDACTA), in der Hauptstadt Brasilia unterhalten werde, ja es sogar "wahr ist, das eine Reihe von Fällen bis heute ungeklärt blieben".

Am Freitag, den 28.Juni 1996 wurde der Varginha-Fall zur internationalen Meldung, als der Chefreporter Matt Moffett auf der Titelseite des renomierten *Wall Street Journal* den Artikel "Aliens Land in Brazil in Desperate Need of a Good Shower" plazierte - dies führte dann auch zu entsprechenden Agenturmeldungen in Old Germany über die stinkenden Außerirdischen. Moffett war an Ort und stellte fest, daß die Leute sich den Ruhm über ihren eigenen "Roswell-Crash" wünschen und deswegen eine Art Hysterie auftritt, die auch von einigen knallhart ausgenutzt wird. Hellseher erklärten alsbald, daß die Stadt im September 1996 in einem Blitzkrieg der interplanetarischen Besucher untergehen würde, doch dies hielt die UFO-Fanatiker nicht davon ab, jenen Ort, den Jardim Andere, zum Heiligtum zu erklären, zu welchem sich immer wieder Mengen hinbewegen, um nach weiteren UFOs Ausschau zu halten. Unter ihnen Nilda, die dem Reporter erklärte: "Für die Außerirdischen mögen wir nicht viel bedeuten, aber sie sind die größte Sache geworden, die es jemals in Varginha gab." Für die 120.000 Bewohner der Stadt im südlichen Minas Gerais, die vom Kaffeeanbau leben, wurde der UFO-Fall zum Thema Nummer Eins und die Vertreter des Stadtrats dachten darüber nach, den Stadtpark, an dessen Peripherie der Fall geschehen sein soll, in "Seite Extraterrestres" umzubenennen. Der Bürgermeister, Paulo Vi-

tor Freire, sagte: "Wir hätten niemals gedacht, das so viele internationale Organisationen ein solches Interesse an unserem Fall haben könnten."

Die brasilianische Armee weist auch weiterhin jegliche Verbindung mit all diesen Darstellungen (ursprünglich ausgehend von drei Kindern bzw Teenagern) über die Bergung von Außerirdischen und einem Raumschiff zurück. Alle Medienanfragen diesbezüglich bearbeitet Captain Eduardo Calza, Offizier für Öffentlichkeitsarbeit bei der Einheit Escola de Sargentos das Armas in Tres Coracoes. Er erklärte gegenüber dem *Wall Street Journal*: "Wissen Sie, ich erhalte hier Anrufe, die reif wären für jede Fernsehshow." Er kann nicht die Hand für das ins Feuer legen, was die drei Mädels erzählen, aber soweit es die Aktivitäten des Militärs in der Gegend betrifft, kann er nur sagen, daß diese keineswegs außerweltlich waren: An diesem Wochenende gab es eine Parade der Offiziers-Anwärter und ein Lastwagen-Convoy fuhr zur Reperatur.

Auch Captain Alvarenga von der Feuerwehr in Varginha streitet ab, daß seine Leute irgendetwas, wie behauptet wurde waren Feuerwehrleute mit Netzen unterwegs um die hörnchenbewaffneten Aliens zu fangen, mit der Sache zu tun haben: "Wir haben nur an den realen Sachen Interesse - jenen von der Erde. Außerirdische passen da nicht rein, damit hat die Feuerwehr nie was zu tun gehabt." Auch Krankenhaus-Direktor Dr.Adilion Husier, in dessen Hospital die toten Aliens einer Autopsie unterzogen worden sein sollen, weist alles zurück: "Was sollten wir hier mit einem Außerirdischen? Damit könnten wir nichts anfangen, sondern nur mit Menschen." Einer der Ärzte, denen Sensationsmedien und UFOlogen zusprechen wollen, er habe an der Untersuchung der Fremden teilgenommen, ist inzwischen wütend. Dr.Rogerio: "Ich weiß nicht, was das alles soll, dies ist doch alles Quatsch."



Inzwischen hat auch Frau Luiza Helena Fatima de Silva, Mutter von zwei der Mädels die die Aliens gesehen haben wollen, einen Braten gerochen. Am 29.April 1996 sollen vier Männer, "Geheimagenten", von denen drei Amerikaner gewesen sein sollen, bei ihr erschienen sein, um ihr 20.000 $ dafür zu bieten, das sie im brasilianischen TV auftrete, um die Story ihrer Töchter abzuleugnen.

Die UFO-Monster, die uns eher an forteanische Wesen erinnern, sollen laut dem brasilianischen Magazin *Planeta* (Ausgabe vom 23.8.96) sogar von einem Mann des Armee-Geheimdienstes auf Video aufgenommen worden sein, als sie sich um Krankenhaus von Campinas befanden. Wie das Blatt auch verkündete, soll am 30.Mai 1996 der Armee-Minister Zenildo Zoroastro de Luneta ein Geheim-Meeting mit dreißig Senior-Offizieren im HQ des 2nd Regiment of Combat Vehicles bei der 11th Armored Infantry Battalion in Pirassununga abgehalten haben um sie über den Vorfall zu briefen. Anwesend war dabei auch der Stabschef Gen.Paulo Neves de Aquino und Gen.Sergio Coelho Lima, der die Untertassen/Alien-Bergung leitete. Bildmaterial und das erwähnte Video wurde gezeigt, weswegen einige der Befehlshaber sofort nach Ca,mpinas aufbrechen wollen, um die Aliens "leibhaftig" zu sehen. Minister de Luneta erklärte ihnen jedoch, daß dies nicht möglich sei, da die Aliens nun in einem Militär-Kamp in den USA festgehalten würden. Lt. dem brasilianischen UFOlogen Pedro Cunha hatte jemand im Geheimdienst-Büro von Campinas eine Kopie des Videos gezogen und nahm es mit nach Hause. Einige Monate später fand die 16jährige Tochter des Soldaten das Band in der Videosammlung der Familie und dachte, daß das unbeschriftete Tape wohl ein netter Pornofilm sei, auf welchen sie und ihre Freudin gerade Lust hatten. Doch anstelle der Sexdarstellungen sahen die beiden Mädels mit offenen Mündern "schreckliche Kreaturen" in einer Krankenhaus-Szenerie, derart geschockt schrien die Mädchen auf und ihr Vater eilte herbei. Erschrocken stellte auch er fest, was die beiden da sahen und schimpfte mit ihnen. Er nahm ihnen das Band ab und sagte ihnen, sie sollten all das vergessen, was sie da gesehen haben. Doch sie erzählten davon den Freunden in der Schule und so wurde die Geschichte schnell bekannt.

Nebenbei: Die Alien, welche Liliane Fatima da Silve (16), ihre Schwester Valquiria da Silva (14) und ihre Freundin Katia Andrade Xaiver (22) gesehen haben wollen, tauchten genau am Stadtpark von Varginha auf, worin sich auch ein Zoo befindet!

In der BUFORA-Publikation *UFO Times* (Sept./Okt.1996) fanden wir einen Beitrag von Ubirajara Franco Rodrigues über den uns hier beschäftigenden Zwischenfall, der bereits am Tag nach dem ursprünglichen Geschehen um 10:30 h an Ort war und mit dem Ladenbesitzer Milton sprach, der davon hörte, das ein paar Mädchen "ein fremdes Tier, irgendetwas wie ein kleines Monster" gesehen hätten - kein Wunder, die Geschichte war schnell zum Tagesgespräch an Ort geworden. Eine Mitarbeiterin des Ladens kannte sogar die Mädchen und konnte deren Adresse bekanntgeben. Der Forscher besuchte die Mädels und war von ihrer Geschichte über "irgendetwas nicht von dieser Welt" beeindruckt, auch weil zwei der Mädchen dabei weinten. Später kam der Mann mit einer Polizistin ins Gespräch, die an jenem sagenhaften 20.Januar 1996 den Telefondienst im Polizei-HQ der Ortschaft hatte und die Notfallnummer 190 betreute. Sie bestätigte, das es wohl verschiedene Anrufe betreffs den Beobachtungen von einem kleinen Monster gab, "sie aber darüber ihren Spaß machte und sie nicht weiter beachtete". Dann besuchte Rodrigues die betroffene Feuerwehr und sprach mit Captain Alvarenga, der das "Einsatz-Bulletin" für den 20.1.zückte und zur Einsicht vorlegte: Hier war nichts vom Einfangeinsatz eines fremden Tieres oder dergleichen verzeichnet. Ansonsten machten sich die Feuerwehrleute an Ort ihren Spaß über den Besuch des UFO-Forschers und rißen in seiner Anwesenheit Witze über "Gigantfrösche" oder "kleine Teufel".

Der Herausgeber des brasilianischen Magazins *Revista UFO*, Herr A.J.Gevaerd, erregte sich am 14.März 1997 über den Besuch des spanischen UFO-Sensationsautors und Hesemann-Freunds *J.J.Benitez* in Varginha und dessen danach folgenden Aussagen und Behauptungen gegenüber den brasilianischen Medien. Lt. Gevaerd war die sogenannte "Nachforschung" äußerst schlampig durchgeführt und die von Benitz als Sensation angekündigten und nur von ihm gefundenen Beweise eine Nichtigkeit. So will Benitz viele hundert Meter vom eigentlichen Absturzort Löcher von der UFO-Landung gefunden haben, die in Wirklichkeit nichts weiter als Ausgrabungen waren, die man bewerkstelligte, um hier Pfosten für einen aufzubauenden Zaun einsetzen zu können. Auch Behauptungen wonach Benitez "verkalkte Insekten" fand, "die durch die UFO-Hitzeeinstrahlung umkamen", sind barer Unfug gewesen. Für Gevaerd hat der Spanier seinen Glaubwürdigkeit damit verspiel, "genauso wie einige UFO-Forscher aus Übersee, die ebenso Dinge dort diskutieren, von denen sie keine Ahnung haben". Wie man sieht fallen die Wölfe nun über ihresgleichen her.

England:

Minister gesteht Existenz von X-Akten ein!

Earl Frederick Howe, Englands Verteidigungs-Minister, hat am Sonntag, den 10.November 1996, sein Volk mit der aktuellen Ausgabe der Zeitung *The People* überrascht. Er gestand die Existenz von "top-secret UFO-Akten, zusammengestellt von der Royal Air Force" zu. Lord Howe erklärte in einem Brief an die Zeitung, daß an alle RAF-Kommandanten der Befehl ergangen sei, alle UFO-Begegnungen mit denen sie konfrontiert würden, weiterzumelden. "Soweit es um die Existenz von außerirdischen Lebensformen geht, haben wir eine offene Meinung", soll er geschrieben haben. Diese erstaunliche Meldung hat ihren Hintergrund über eine Parlaments-Debatte betreffs einem UFO-Zwischenfall vom Oktober in Skegness. Hierbei waren zwei UFOs von der Polizei in Lincolnshire gesehen und durch RAF-Radar sechs Stunden lang über der Bucht The Wash ausgemacht worden. Ein Police Officer hatte sogar Videoaufnahmen eines Objektes vom Dach der Skegness Police Station aus gemacht, die dann an die RAF Neatishead geschickt wurden.

Martin Redmond hat als Vertreter für den Don Valley versucht, den Geheim-Vorhang des MoD's niederzureißen, den es dort betreffs Fliegenden Untertassen gäbe. Er war "betroffen von dem UFO, welches ein rotgrünes Drehlicht besaß" und den britischen Luftraum kompromitierte, als es über East Anglia erschien. Gegenüber dem Minister erregte sich der Mann und erklärte, es sei unglaublich, das trotz der präzisen Feststellung eines Radarziels nahe der Küste keine Maschine aufgeschickt wurde, um nachzuschauen, was Sache ist. Für Redmond stellte dies die Frage auf, inwieweit tatsächlich der United Kingdom-Luftraum geschützt werde. In die selbe Kerbe haut Nick Pope im englischen Journal *Sightings* Nr.7 und frägt spöttisch, ob sich UFOs bitte an die öffentlichen Büro-Öffnungszeiten von 9 h bis 17 h zu halten haben. Im weiteren erklärt er, daß das Problem bei der Untersuchung der meisten UFO-Sichtungen darin liegt, das wir als Forscher zu wenige Beweise haben, um eine Folgerung ziehen zu können. Gelegentlich jedoch haben wir es mit angeblich zu vielen Informationen zu tun (?), was wiederum ein Problem mit sich bringt. Hierbei bezieht er sich auf den uns interessierenden Vorfall, welchen er den "aufregendsten der letzten Jahre" nennt. Pope: "Die Militär-Verantwortlichen begannen sich nach einer alltäglichen Erklärung umzuschauen und begannen zu spekulieren, daß das Phänomen vielleicht eine meteorologische Erklärung haben könnte. Einige RAF-Experten gehen davon aus, daß die Radarsysteme vielleicht den Turm der Kirche von Boston als Geisterecho aufgefangen haben mögen. Das größte Problem mit dieser Erklärung ist sicherlich die visuelle Beobachtung des UFOs und meines Wissens nach, kann ein Kirchenturm nicht plötzlich am Himmel erscheinen und zu blinken beginnen!"

Nun, wir haben bereits die denkbare Lösung gefunden: ein unverbundenes Phänomen durch die Verwechslung eines astronomischen Körpers (visuelle Sichtungen) und die radarmäßige Ortung eines lange Zeit stabilen Geisterechos.

England: Parlaments-Interesse an UFOs

Will man der Internet-Seite von Nick Pope glauben schenken, haben scheinbar die allermeisten UFOlogen nicht mitbekommen, das es ein ansteigendes Interesse im englischen Parlaments hinsichtlich UFOs gibt. Knapp vor der 1996er Sommerpause stellte der Labour-Abgeordnete Martin Redmond eine Reihe von formalen Parlaments-Anfragen rund um Themen die Pope in

seinem Buch *Open Skies, Closed Minds* (wir haben es in zwei Teilen besprochen) abhandelte. Eine Antwort erhielt MP Redmond durch Nicholas Soames, Staatsminister der Verteidigungs-Streikräfte im Mod. Die Fragen und die darauffolgenden Antworten fanden mit Datum des 24.Juli 1996 Einzug im"Hansard" (den formalen Paralaments-Aufzeichnungen). Betrachten wir uns das Spiel:

Mr.Redmond: "Ich frage den Verteidigungs-Minister, (1) welche Reaktion das Ministerium aufgrund des von Lt.Col. Charles Halt hinsichtlich der Ereignisse vom Dezember 1980 im Randlesham Forrest übermittelten Berichten zeigte und ob es hierzu eine Erklärung gibt; (2) wer dafür verantwortlich ist, daß die Ereignisse rund um RAF Woodbridge und RAF Bentwaters im Dezember 1980, welche dem Ministerium durch Lt.Col. Charles Halt gemeldet wurden, als unwichtig für die Verteidigung eingestuft wurden und auf welcher Grundlage diese Bewertung erfolgte, welche Analyse der Ereignisse durchgeführt wurde und ob er hierzu eine Erklärung abgibt."

Mr.Soames: "Der Bericht wurde vom Stab in meinem Minsiterium bewertet, der verantwortlich für Angelegenheiten der Luftverteidigung zeichnet. Aufgrund dieser Bewertung, daß der Bericht keinerlei Verteidigungs-relevante Ereignisse beinhaltet, gab es keine weiteren Aktionen."

Mr.Redmond: "Ich frage den Verteidigungs-Minister zu wie vielen Anläßen RAF-Flugzeuge aufgeschickt wurden, um die Untersuchung von unkorrelierten Zielen, die auf Radar erschienen, durchzuführen und ob er hierzu eine Erklärung abgibt."

Mr.Soames: "In den vergangenen fünf Jahren wurden zu zwei Gelegenheiten RAF-Flugzeuge aufgeschckt, um unverbundene Radar-Ziele die in den Luftverteidigungsraum des United Kingdom eintraten, abzufangen und zu identifizieren."

Mr.Redmond: "Ich frage den Verteidigungs-Minister (1) was sein Minister betreffs dem Vorfall vom 5.November 1990 folgerte, als eine Streife von RAF-Flugzeugen über der Nordsee von einer unidentifizierten Maschine überholt wurde und ob er eine Erklärung dazu abgeben will; (2) ob er eine Erklärung über ein unidentifiziertes Flugobjekt abgeben will, welches seinem Ministerium durch den meteorologischen Offizier an der RAF Shawbury am 31.März 1993 gemeldet wurde."

Mr.Soames: "Berichte von diesen Sichtungen, zu diesen Daten, sind in den Akten aufgezeichnet und wurden vom verantwortlichen Stab für Luftverteidigungs-Angelegenheiten geprüft. Es wurde keinerlei sichere Folgerung über die Natur der gemeldeten Phänomene gezogen, aber die Ereignisse wurden als nicht von Bedeutung für die Verteidigung eingestuft."

Mr.Redmond: "Ich frage den Verteidigungs-Minister, welche Bewertung sein Ministerium betreffs einer Aufnahme von einer unidentifizierten Maschine traf, am 4.August 1990 in Calvine aufgenommen wurde und aus dem Büro des Secretariat (Air Staff) 2a entfernt wurde und ob er dazu eine Erklärunga bgeben will."

Mr.Soames: "Eine Reihe von Negativen in Verbindung mit dieser Sichtung wurden vom verantwortlichen Stab für Luftverteidigungs-Angelegenheiten geprüft. Da bestimmt wurde, daß sie nichts von Bedeutung für die Sicherheit beinhalten, wurden die Negative nicht weiter einbehalten und wir haben keinerlei Aufzeichnungen, was mit diesen Bildern weiterhin geschah."

Mister X: Nick Pope

Es ist kein Wunder, wenn der Mystery-Akte X-Sender Pro7 in *Taff* einmal den Briten Nick Pope als den echten Mister X vorstellt. So geschah es am 10.12.1996. Nick Pope muß Akte X nicht gucken, er selbst war "tatsächlich Agent für UFOs und Unerklärliches" (am Ein-Mann-Schreibtisch Ihrer Majestät) und hatte wohl die dreifache Null im Ausweis stehen. Naja, in der Anmo-

deration von Sabine Noethen müßen wir erfahren, das Nick Pope im britischen Verteidigungs-Ministerium für die "Besucher aus dem Weltall zuständig war". Warum nicht gleich sagen, das Verteidigungs-Minister Volker Rühe in Deutschland für die geheime "Abwehr der **ID**4-Invasion zuständig" ist? Oder Onkel Dagobert der geheime Finanz-Obermacker für *black budget*-Projekte im Rahmen von MJ-12 ist? Genausogut könnte ja Michael Hesemann ein verkappter Desinformations-Agent des BND sein, der der Geheimorganisation CENAP in die Hände spielen soll, um das UFO-Thema öffentlich lächerlich zu machen. Pope ist überzeugt: "Es wird nicht mehr lange dauern, dann werden wir einem Außerirdischen gegenüberstehen."

Nick Pope war im britischen Verteidigungs-Ministerium für die X-Akten zuständig - mit Begnungen der dritten Art, wir sehen ihn durch dunkle Gassen in London schreiten und dann längst bekanntes Bildmaterial von Adamski-Mutterschiffen bis hin zu Billy Meier-Aufnahmen. Pope ging mit dem "Kontakt zu den Sternen" um, "alles *top secret*". Pope "sah geheimstes Material" und der unwissende Zuschauer bekommt durch auf dem Schreibtisch herumliegendes Bildmaterial wie die Nagora-Aufnahme aus Old Germany suggeriert, daß dies die Geheimnisse des MoD seien. Für Pope seien dies alles Aufnahmen, "die für ihn eindeutig beweisen, wir sind nicht allein". Eindeutig ist für ihn der Fall vom Randlesham Forrest, zu dem die "Aufnahmen in geheimen Archiven" ruhen, doch er "verrät" uns die Story, die wir längst alle kennen. Nick Pope habe die Aufgabe gehabt, festzustellen, ob durch derartige Begegnungen die nationale Sicherheit in Gefahr sei. Und nochmals starker Tobac: "Im Film **ID4** geschieht, was Nick Pope *verhindern* soll: Der Angriff von Außerirdischen auf die Erde." Dieser scheint beinahe einmal geschehen zu sein, ominös spricht er von einem Fall 1990 über der Nordsee, als Tornado-Jets der RAF mehrmals von UFOs mit Geschwindigkeiten überholt wurden, die jenseits der Beschleunigung irdischer Maschinen lagen.

TAFF frägt via TED die Zuschauer, ob sie schon Begegnungen mit Außerirdischen hatten. Ergebnis nach dieser Sendung: 68 % erklärten JA, 32 % NEIN. Solch ein Beitrag ist natürlich fähig recycled zu werden, so geschah es auch am 19.12.96 in Mittagsmagazin *Sam*. Hier wird der gleiche Beitrag aufgepeppt moderiert - z.B. mit Nick Pope sei "der Hüter der X-Akten im britschen Verteidigungsministerium" oder Pope sei bei der Randlesham Forrest-Landung "beteiligt gewesen". Steht also die Invasion der Aliens bevor? Pope glaubt nicht daran, "schließlich war er für die nationale Sicherheit zuständig". Der 31jährige Pope wird dabei untertitelt mit "Glaubt fest an UFOs."

The Nick Pope Column von *Sightings*, Ausgabe Nr.7, hatte den von uns bereits im CR 237 aufgeklärten Zwischenfall vom 5.Oktober 1996 zum Inhalt, die Sichtung in der The Wash. Eingangs erklärt hier Pope: "Das Problem bei der Untersuchung der meisten UFO-Sichtung ist das, wonach wir zu wenig Beweise haben, um eine Folgerung ziehen zu können. Gelegentlich jedoch haben es die Untersucher mit dem gegenteiligen Problem zu tun, wenn ein Fall zuviele Informationen mit sich bringt. Diesen Monat möchte ich mich einem solchen Fall widmen, der sich jüngst ereignete und so ausschaut, als würde er zu einer der aufregendsten Sichtungen in England der letzten Jahren werden." Polizisten hatten ab 3:15 h in Skegness rot- und grünblinkende Lichter stationär über Stunden hinweg am Himmel über der Nordsee beobachtet, gleichsam soll (so Pope) es ein bemerkenswertes militärisches Interesse gegeben an, nicht wegen den UFO-Sichtungen selbst, sondern wegen einen sogenannten unverbundenen Ziel auf den Radars von drei verschiedenen Militäreinrichtungen. RAF Kinloss in Schottland, RAF Neatishead und das Marine-HQ in Northwood hatten es auf den Schirmen. Das Militär reagierte aber anders als die meisten von uns erwarten würden, es gab keinen Jagdflieger-Alarmstart oder dergleichen. Nein, die Verantwortlichen suchten nach einer eher meteorologischen Erklärung für das Ereignis. Experten vermuteten als Anlaß der Radar-Erscheinung eine Fehlortung des Kirchturms von Boston. Für Pope ist diese Erklärung lachhaft, weil er davon ausgeht, daß die visuellen Observationen dabei unberücksichtigt blieben und ihm keinerlei meteorologisches Phänomen bekannt sei,

welches imstande ist einen Kirchturm in den Luftraum zu projizieren und dort aufblinken zu lassen. Dies weist aus, wie viel Ahnung der Mann von der Erforschung und Untersuchung sowie Ermittlung von UFO-Sichtungsberichten und UFO-Datenverarbeitung hat. Der Mann hat sich wirklich den Agententitel Dreifach-Null verdient.

Gerade auch in Hinblick auf die Feststellungen in der britischen Presse zum genannten Vorfall. Wir haben hier die Schlagzeile des *Guardian* vom 11.Oktober 1996: "UFOs waren Planeten, Sterne". Dies fand Sarah Butt, stellvertretende Chefredakteurin, heraus. Sie sprach mit einem Vertreter des MoD, der davon ausging, daß die am Himmel gesehenen "fremden Lichter" *wahrscheinlich auf einen Planeten und einen Stern* zurückgehen und damit sind wir zufrieden, weil es dadurch keinerlei Bedrohung der britischen Luftraumsicherheit gab. Es ist nicht ungewöhnlich, wenn die Menschen den Planeten Venus aufgrund seiner schönen Farben und seiner Helligkeit falsch einschätzen". Ein anderes englisches Blatt hatte sogar die Schlagzeile "UFO - Falscher Alarm oder war es real?" gedruckt und vom Verteidigungs-Ministerium erfahren, daß die The Wash-Sichtungen einen falschen Alarm betraffen, die Lichter am Himmel auf astronomische Körper zurückgingen und die Radar-Ortung durch den über 60 m hohen Kirchturm, dem sogenannten Boston Stump, hervorgerufen worden ist. Zur Radarortung muß festgestellt werden, daß die RAF-Station in Neatishead hinsichtlich des Verhaltens jenes merkwürdigen Ziels erklärte: "Das Objekt bewegte sich nicht, wie auch London-Radar und RAF Waddington bestätigten." (Eastern Evening News vom 7.10.96)

Uns will scheinen, das Nick Pope inzwischen stark vom ufologischen Virus infiziert ist und damit eine Scheuklappen-Sicht in Richtung Wunschdenken entwickelt hat. Da es unidentifizierte Fälle gibt, müßen sie der ufologischen Logik (Meta-Logik nach Vallée) nach auch gleich außerirdische Raumfahrzeuge sein. Auch die in der UFOlogie gern eingebrachte Argumentation, das das gewöhnliche Volk sich wohl von Fehlwahrnehmungen narren läßt, dies aber nicht für "ausgebildete Beobachter" wie Piloten, Militär-Personal und Polizisten gelten dürfe, nimmt sich Pope gerne an. Dabei sieht die Wirklichkeit der Wahrnehmung für uns alle anders aus, wir werden alle dann notorisch unglaubwürdig, wenn wir unter unperfekten Bedingungen etwas ausmachen, von dem wir nicht sicher sind, was wir da sehen. Und genau dieser Faktor trifft doch geradezu typisch für UFO-Sichtungen zu. Wir wissen doch inzwischen längst, das unter diesem Umständen Zeugen geneigt sind sich durch ihre eigenen Erwartungen beeinflußen zu lassen und unbewußt so Details in Beobachtungsdarstellungen einfließen, die diesen Erwartungen entsprechen. Bereits der von Pope so hochgelobte J.Allen Hynek hatte nach seiner langjährigen UFO-Studie festzustellken gewußt: "Überraschender Weise sind Privat- wie Militär-Piloten relativ schlechte Zeugen."

UFO-Klassiker auf BBC

Irgendwie paßt das nachfolgende historische UFO-Ereignis zum The Wash-Geschehen, doch lesen Sie weiter. Am 2.April 1996 strahlte die British Broadcasting Corp. (BBC) eine UFO-Talkshow auf ihrem Kurzwellen-World Service Program aus. Die UFO-Forscherin Jenny Randles interviewte hierin einen ehemaligen Air Marshall der Royal Air Force. Dieser bestätigte den berühmten UFO-Fall vom 13.August 1956: "Wir hatten Radarberichte von Objekten, die sich mit 4.000 Meilen in der Stunde bewegten und auf den britischen Luftraum zukamen - Ziele so groß wie Kriegsschiffe." Der Zwischenfall begann um 21:30 h an RAF Bentwaters, als ein RAF-Radarmann "ein sehr großes Objekt" registrierte, welches die Nordsee mit 4.000 mph überquerte. Gleichfalls sollen auch weitere, aber viel kleinere UFOs, nahe der ostanglianischen Küste, acht Meilen vor der Küste, mit 300 mph aufgezeichnet worden sein. Eine T-33 der 512.RAF-Schwadron befand sich gerade auf dem Flug nach Bentwaters, und wurde nach Osten geschickt, um nach diesen Objekten Ausschau zu halten. Die T-33 hatte kein Radar an Bord und konnte im zu-

gewiesenen Zielgebiet nichts finden.

Dann nahm das Radar von Bentwaters um 22:30 h das große UFO wieder auf, welches scheinbar genau auf sie zukam, wieder mit 4.000 mph. Wo war es in der Zwischenzeit verblieben, niemand weiß es, es war schon bald nach der ersten Sichtung vom Schirm verschwunden. Aber wenn es eine Stunde später wieder mit der ursprünglichen Geschwindigkeit auf Annäherungskurs stand, müßte es doch inzwischen längst England überquert haben und sich über dem Meer verlieren. Wie auch immer, der Pilot eines amerikanischen C-47-Transportflugzeugs sah in der Gegend "ein helles Licht bei meiner Maschine vorbeihuschen". Daraufhin löste die RAF sofort *Roten Alarm* aus und Radarleute der 7th Air Division und des 3rd Air Division Command Post nahmen nun auch das gewaltige UFO wahr. An der RAF Neatishead wurde ein deHavilland Venon-Abfangjäger bereit gemacht und startete durch, um dem UFO entgegenzufliegen*. Kurz vor Mitternacht erfaßte der Venom-Pilot das große UFO auf seinem Radar und schaute sich danach visuell um, schließlich entdeckt er das Gebilde selbst, eine "dumpf-silberne Zigarre", die sich von der Maschine so schnell entfernte, als würde die Venom still in der Luft hängen.

*= Wieso entgegenfliegen? Kurz vor 24 h (und nach 2 1/2 Stunden der Sichtung) und bei 4.000 mph müßte das UFO inzwischen längst über New York angelangt sein (um dort am hellen Tag den Vorboten für **ID4** zu spielen) und 10.000 Meilen zurückgelegt haben, soweit reicht kein Radar. Das ganze Schauspiel erinnert stark an Radar-Engel und an die Sichtung von Meteoren mit Schweif, die kurzfristig im Großraum der Radarfalsch-Ziele auftauchten und jeweils sekundenlang von zwei Piloten zu jeweils anderen Sichtungszeiten ausgemacht wurden - Mitte August erscheint jeweils ein wunderbarer Meteor-Schauer mit Gipfelpunkt um den 12. herum.

X-Akten:

Wo ist das Material der US-Marine?

Im Newsletter *Just Cause* vom September 1996 macht uns Barry Greenwood auf eine interessante Fragestellung aufmerksam: Wo sind die UFO-Berichte der Marine? Basierend auf den Bemühungen einer kleinen Gruppe von Forschern wird das Bild betreffs der Verwicklung der US-Regierung in die UFO-Affäre immer deutlicher, auch wenn sich niemals die Behauptungen über abgestürzte Fliegende Untertassen und UFO-Entführungen darin manifestierten. Greenwood, der sich in den vergangenen Jahren sehr viel Arbeit mit der Einsicht von Regierungsdokumenten machte und dazu seinen Klassiker *CLEAR INTENT* vorlegte, bedauert darüber hinaus die Verseuchung der UFO-Kontroverse mit der Frage nach der Existenz von extraterrestrischem Leben, was hauptsächlich den Promotern des ufologischen Geschäfts zu verdanken ist. Dies hat gesellschaftliche Einflüße genommen, wie sie gar nicht mehr überschaubar sind. Oder wußten Sie z.B., das es immer mehr Rechtsanwälte gibt, die mit Mandanten konfrontiert werden, welche von sich behaupten durch Außerirdische zu schrecklichen Mordtaten gezwungen worden zu sein? Die damit beschäftigten Anwälte stimmen solchen Darstellungen nicht zu, sondern nennen sie Verrückheiten. Greenwood: "UFO-Forschung war einmal sehr ernsthaft betrieben worden und es wäre schön, wenn wir das Steuer wieder in diese Richtung herumreißen könnten."

Die Suche nach Aliens in der UFO-Debatte nennt er somit auch "Wunschdenken". Wer jetzt die Frage stellt, nach was er sonst suchen soll, hat die UFO-Herausforderung nie richtig verstanden. Es ist auch bedauerlich, daß die Massenmedien ein ganz bestimmtes Konzept umsetzen und stur nur dieses verfolgen *wollen*. Es ist schon erstaunlich, wenn ein alter Mitkämpfer wie Barry Greenwood inzwischen seine alten Ideen über Bord geworfen hat, gerade weil er sich auf der dokumentarischen Ebene der Beweisführung bewegt und nicht im Brackwasser populisti-

RESTRICTED

PAGE____

NAVPERS 134 (REV. 11-45)

DECK LOG—REMARKS SHEET

UNITED STATES SHIP CHIPOLA — Saturday (Day) 6 (Date) September (Month)

20-24 Steaming as before. 2140 Sighted unidentifiable luminous phenomenae, bearing 055°T, posi[tion] angle: 10°, range less than 5 miles. 2 groups of about 8 blueish, oval shaped each moving at a[illegible] knots in c[illegible]posed [illegible]arked turns away from ship. Visible for 8 seconds. Witnessed by LTJG. SIMMONS ENS. J.B. [illegible], USN, and [illegible]ISNIESKI, J.A. CM3, USN
Average Steam: 440 Average RPM: 83

R.L. SIMMONS
LTJG., USN

APPROVED: [illegible], CDR., U.S.N COMMANDING.

EXAMINED: R.G. LAURIE, LT., U.S.N. NAVIG[ATOR]

TO BE FORWARDED DIRECT TO THE BUREAU OF NAVAL PERSONNEL AT THE END OF EACH MONTH

U.S. GOVERNMENT PRINTING OFFICE: 1945-O-67418

scher UFO-Spinnereien. Natürlich wird auch er nicht gehört werden (wollen)... Aber es ist schon bemerkenswert, wenn Greenwood feststellt, daß jene alten Hasen im Feld immer zynischer und kritischer werden, je mehr sie über UFOs in objektiver Art erfahren und alle ihren ursprünglichen Glauben an außerirdische Besucher verloren haben. Aber auch betreffs der *Newsweek*-Umfrage stellt Greenwood fest, daß der über Jahrzehnte schon festgestellte Trend, wonach der Glaube an UFOs mit zunehmenden Lebensalter rapide abnimmt, sich bestätigte. Je jünger die Menschen sind, je begeisterter nehmen sie die UFO-Idee auf. Interessant ist dabei aber der Umstand, das jene vor 30 Jahren befragten junge Leute damals recht optimistisch und enthusiastisch waren, heute aber genauso skeptisch sind wie damals die von ihnen verlachten Väter und Opas. Die Versprechungen und Verlockungen der UFOlogen haben sich eben nicht erfüllt.

Kommen wir nun zum Hauptthema dieses Artikels zurück. Greenwood bringt das *Deck Log* der 'USS Chipola' vom 6.September 1947 ein, wonach Lt.R.L.Simmons die Beobachtung eines unidentifizierbaren Leuchtphänomens um 21:40 h darstellt. Etwa 5 Meilen entfernt und in einer Höhe von nur 10° sah er 2 Gruppen von etwa 8 bläulichen, ovalförmigen Gebilden, die sich mit gerade einmal 5 Knoten vom Schiff auf hoher See wegbewegten und für acht Sekunden lang sichtbar blieben. Zwei weitere Seemänner waren während der Beobachtung anwesend gewesen. Der Kommando-Offizier Heerbrandt bestätigte die Aufnahme des Berichts und Navigator Lt. Laurie zeichnete gegen. Nun, die Sichtung selbst ist ja kein "Betonfall" und Nachweis für Fliegende Untertassen-Aktivitäten, dennoch weist er als ehemals "beschränkt zugängliches Dokument" auf, das es derartige Observationsberichte auch bei den Marine-Streitkräften gibt und dort auch registriert werden. Bisher richtete sich das Interesse immer auf Aufzeichnungen der USAF, des FBI oder der CIA, an die US-Navy hat man zuwenig gedacht - naja, wer denkt auch schon sofort daran in Zusammenhang mit rätselhaften Ereignissen am Himmel, deren Verantwortlichkeit irgendwie immer automatisch den Luftstreitkräften zugeschustert wird?

Natürlich ist den Forschern auf den Spuren der Freedom of Information Act (FOIA) immer mal wieder Material hinzüglich der US-Marine in die Händen gekommen. Tatsächlich, es gibt auch in den Unterlagen von Projekt Blaubuch verschiedene Fälle, die von der Marine eingereicht wurden und man kann durchaus davon ausgehen, das auch so mancher Bericht in der Routine-Vernichtung von alten Unterlagen in Raum und Zeit verging. Das Naval Intelligence Command bestätigte am 28.2.1978 unwidersprochen, daß die primäre Verantwortung in der Untersuchung

von UFO-Fällen bei der Luftwaffe lag. Dennoch, der von Jan Aldrich im National Archiv gefundene Bericht von Bord der USS Chipola findet sich nicht auf dem Index von Blue Book wieder. Im Gegensatz dazu steht wieder der berühmte Filmfall von Delbert Newhouse, der als Chief Warrant Officer der Marine am 2.Juli 1952 in Tremonton, Utah, eine Formation von unidentifizierten Lichtern am Himmel aufnahm. Die bisher eingesehenen Unterlagen hierzu, zeigen nur auf, daß das Naval Photographic Interpretation Center der Luftwaffe bei der Analyse aushalf und die Marine selbst keinerlei weiteres Interesse an dem Vorfall zeigte. Auf der anderen Seite gibt es bisher noch keinen Zugang zu den MERINT-Unterlagen, also den Marine-Telegrafen-Berichten über Ereignisse auf der See, während die Luftwaffen-Berichte unter dem dortigen CIRVIS-System offen vorliegen.

Doch Vorsicht, auch wenn so manches Dokument nicht mehr verfügbar ist oder irgendwo in den Milliarden Papierseiten der staubigen Archive auf seine "Reaktivierung" wartet, besondere Sensationen und Durchbrüche betreffs bisher unbekannten Einsichten zum UFO-Phänomen werden von den Suchern nicht erwartet. Es sieht eher so aus, als würden die verschwundenen Unterlagen an gänzlich anderer Stelle, als zunächst gedacht, das Licht der Welt wieder erblicken. Das US Hydrographic Office war vor vielen Jahren für die Produktion von Karten der Ozeane und die Festlegung von Navigationsrouten dort verantwortlich, wurde dann 1942 Teil des Office of the Chief of Naval Operations und 1962 wieder neu in US Naval Oceanographic Office umbenannt. Von 1958 bis 1966 gab das Office eine Schrift namens "Notice to Mariners" heraus, ausgerechnet hier finden sich regelmäßig Meldungen über UFOs unter dem Oberbegriff "Celestial Phenomenon" wieder. Eine Überprüfung ergab, daß die meisten dieser Berichte gar nicht an Blue Book gingen und hier ihren eigenen Weg gefunden hatten. Wie gesagt, dies betrifft die Veröffentlichungs-Periode von 1958 bis 1966, doch wo ist der Rest?

Das *Naval Space Surveillance System* (NAVSPASUR) hat sogar viele Unbekannte im erdnahen Weltraum registriert und am 22.2.1990 gestand das Naval Space Command ein, daß das "NAVSPASUR regelmäßig die Bahnen von tausenden Objekten im Raum kontrolliert, von denen eine Reihe nur als 'unidentified orbiting objects' deklariert sind". Etwa 3.800 Unbekannte wurden in einem Ausdruck belegt, auch wenn es sich mit großer Wahrscheinlichkeit nicht um jene UFOs handelt, für die sich die ufologische Welt so brennend interessiert. Die Unbekannten werden auch nicht weiter mit besonderen Argus-Augen beobachtet und solange sie nicht in Krisenzeiten eine besondere Bedeutung erlangen, werden sie ignoriert. Dies kann durchaus auch auf breiter Basis eine Art "ruhende Politik" sein und die Lahmheit in den Behörden betreffs UFOs erklären. Man unternimmt keine Anstrengungen betreffs diesen Feststellungen und legt sie irgendwo ab solange durch sie keine Krisen ausgelöst werden. So können freilich eingehende Berichte schnell in Vergessenheit geraten - vergraben in der Bürokratie. Und zufällig wieder entdeckt wie der Bericht von der 'USS Chipola'.

1996 verbreitete die *MidOhio Research Association* (MORA) unter Irena Scott und William E.Jones einen Internetbeitrag mit dem Titel "US Navy Support of UFO Research". "Luke Lapard" ist ein Nachbar von Irena Scott, der Name jedoch ein Pseudonym. Lapard ist ein bekannter Geschäftsmann und geachtetes Gemeindemitglied in Columbus, Ohio. Durch Zufall erfuhr die UFO-Forscherin von dessen UFO-Untersuchungs-Erfahrungen während er in der US-Marine von Ende der 40er bis Ende der 50er Jahre diente: Irena hatte gerade in seiner Gegend eine Haus-zu-Haus-Befragung wegen einer lokalen UFO-Sichtung durchgeführt und stieß auf den Mann, der ihr vom Sehen her bekannt war. Der Mann diente etwa zehn Jahre und war zuletzt in der Türkei auf der Adana Air Base stationiert. Seine Einheit existiert heute nicht mehr, aber weiteres dürfe er sowieso nicht sagen, da seine Arbeit geheim zu halten sei. Es geht nicht um UFO-Mysterien und -Verschwörungen, sondern schlichtweg darum, daß der Mann in seiner Einheit Aufklärungs-Missionen in die Sowjetunion hinein flog (und nach Einsatz der U-2 Mitte der 50er Jahre quasi-arbeitslos wurde).

Lapard war selbst kein UFO-Untersucher, sondern er wurde bei Untersuchungen derartiger Fälle mit eingesetzt und diente als Pilot für Untersuchungs-Teams, wenn Einsätze über der Sowjetunion aufgrund der Wetterlage nicht möglich waren. Lapard selbst flog ein paar Mal mit UFO-Untersuchern an Bord nach Süd-Amerika und/oder in der Region des Nahen Ostens. Doch von den eigentlichen Untersuchungen bekam er allein schon wegen den Sprachschwierigkeiten nicht viel mit, außerdem war ja nur der Pilot und nicht der Begleiter der Untersucher. Soweit er mitbekam, wurden dann die Berichte ins Pentagon geschickt. War er im Nahen Osten unterwegs gewesen, dann gingen die Berichte über dem norwegischen Oslo nach Washington, DC. So war hier der Verfahrensweg.

In der Bibliothek der University of Arizona findet sich eine Denkschrift von Dr.James McDonald mit Datum des 16.März 1967 und dem Thema "Betreff: Geheimes Navy-UFO-Projekt". Er bezog sich dabei auf das NRL (Naval Research Lab), welches mit seiner Abteilung für Space Projects kaum Aufmerksamkeit gewidmet bekam. So jedenfalls Stuart Nixon vom NICAP gegenüber McDonald. Was daran war konnte McDonald jedoch nicht als sicher bestätigen und nannte diese Ausführung zumindest "nur ein Gerücht". Kein Gerücht dagegen ist eine Meldung der *Washington Post* vom 10.Juli 1947: Hiernach hatte der Assistant Chief of Naval Operations for Missiles eine UFO-Sichtung von seiner Wohnung in Fairfax, Virginia, aus gemacht. Tatsächlich kommen ein paar Dokumente über UFO-Sichtungen in den FBI-Akten vom NRL. Ted Bloecher (Anfang der 80er verließ er frustriert die UFO-Szene und überließ seine Unterlagen dem CUFOS) erklärte, das er erfahren habe, daß die Marine 1950 sich hinter eine UFO-Sichtung klemmte, bei der ein sich schnell dahinbewegendes UFO gesehen worden war. Ihr Interesse begründete sich auf ihr Forschungsgebiet von "Überschall-Objekte in der Atmosphäre". Loren Gross hatte in "UFOs: A History, January-March 1950" auf S.13 über eine Marine-Forschungsgruppe "OP322F2" berichtet, über die in einigen Marine-UFO-Berichten reportiert wird, welche Bruce Maccabee einsah. Hinsichtlich eines Radar-Berichts sagte die Gruppe: "Viele der letzten Berichte über Radar-Sichtungen gehen scheinbar auf lokale Interferenzen zurück, hervorgerufen entweder durch andere Radaranlagen in der Gegend oder durch die Radars an Bord von Flugzeugen, deswegen sind diese Berichte jederzeit von uns für Interesse."

Für uns von Interesse sollte ein anderer Umstand sein, der wenig bekannt ist: McDonald arbeitete selbst als Atmosphären-Physiker für die US-Marine und erklärte gegenüber seinen Geldgebern, das er bei seiner offiziellen Arbeit auch UFO-Untersuchungen durchführen werde. Niemals wurde er deswegen zurückgepfiffen und bei seinen Forschungen und Reisen als Atmosphären-Physiker, nutzte er seine Zeit auch für UFO-Forschung. Es gibt keinen Beweis dafür, daß die Marine dies jemals negativ beschied - dies war auch der Grund, weswegen Phil Klass später McDonald heftig attackierte. McDonald nutzte jedenfalls seine Marine-Kontakte und forschte wegen einem UFO-Projekt dort nach, aber ohne Erfolg. Donald Keyhoe vom NICAP dagegen hatte aufgrund seiner Tage auf der Marine-Akademie in Anapolis einige Kontakte halten gekonnt und bekam vom ONI auch einige Zeitungsberichte aus Deutschland übersetzt zur Verfügung gestellt.

Zurück zu McDonald. In seinen verbliebenen Unterlagen findet sich auch ein Brief an Frederick L.Thomas (Memphis, Tennessee) vom 4.August 1970. Hierbei gestand McDonald zu, vor kurzem bei einem Besuch in Washington, DC mit *Arthur C.Lundahl* zusammengekommen zu sein, der das Navy Photographic Interpretation Center in den frühen 50ern leitete und seither mit gewißem Interesse das UFO-Problem verfolgte. Während des Gesprächs brachte McDonald den Punkt auf eine von Admiral Delmer C.Fahrney in Umlauf gebrachte Story, wonach Marine-Minister Kimball und Admiral Radfort eine UFO-Sichtung gehabt haben sollen. Tatsächlich soll aufgrund dieser Sichtung durch Minister Kimball eine Spezialstudie des Phänomens im Office of Naval Research durchgeführt worden sein, die eben jener Frederick L.Thomas für das ONR "etwas hastig" leitete. McDonald hatte vorher schon versucht über General William M.Garland,

Chief of Air Technical Intelligence in den Jahren 1952/1953 und damit Vorgesetzter der Luftwaffen-UFO-Untersuchung, diesen Fall zu diskutieren. Garland arbeitete nach seiner Dienstzeit beim Militär für die Firma North American in LA, konnte sich aber nur noch schwach an die Kimball-Radforth-Sichtung erinnern. Minister Kimball hatte McDonald nicht mehr erreichen gekonnt, da dieser zwischenzeitlich verstorben war. Leider ist nicht bekannt, was dann weiterhin in Erfahrung gebracht werden konnte und ob es von Thomas eine Bestätigung gab.

Project 1947-Personal fand inzwischen in den Projekt ZEICHEN-Dokumenten im HQ des USAF-Nachrichtendienstes die *Top Secret Study* namens "Air Intelligence Report No.100-203-79, Analysis of Flying Object Incidents in the U.S., Air Intelligence Division Study No.203, 10 December 1948, Directorate of Intelligence and Office of Naval Intelligence". Diese Arbeit war ein Gemeinschaftswerk zwischen Luftwaffe und Marine, aber unter der Rechtshoheit von Armee-Gesetz 380-5 gestellt. Insgesamt zeigt ein Verweis auf, das hiervon 103 Kopien über den Verteiler gingen. Pikanter Weise übrigens von Maj.Dewey Fournet gezeichnet, der mehr als zehn Jahre später (und in Rente) zum UFO-Club seines alten Akademie-Freundes Donald Keyhoe, NICAP, stieß, um dort kurze Zeit als PR-Figur zu dienen und um Keyhoe's Forderung nach Freigabe der USAF-UFO-Geheimdokumente zu unterstützen. Doch Ende der 40er Jahre setzte Maj.Fournet alles dran, um die spätere Deklassifizierung der Studie Nr.203 "nicht anzuraten", da sie "insofern Spekulationen über die mögliche Herkunft der unidentifizierten Flug-Objekte, Informationen über die sowjetische Atomwaffen und sonstige Atomenergie-Aktivitäten enthält. Zusätzlich beinhaltet die Studie Hinweise auf mögliche sowjetische Absichten, kontrollierte Raketenflüge über den Vereinigten Staaten zu unternehmen." Wieder die Verbindung Untertassen-Sowjets! Erst am 5.März 1985 wurde die Studie endlich deklassifiziert und damals bereits von MUFON im hauseigenen MUFON UFO Journal veröffentlicht.

Nochmals NSA: Die Geheimnisse

Der amerikanische Geheimdienst National Security Agency (NSA) lüftet immer mehr seine Geheimnisse, wie bereits berichtet. Nun kam uns die Januar 1997-Ausgabe des *Skeptics UFO Newsletter* von Philip J.Klass auf den Schreibtisch und wieder einmal findet man darin hoch-explosive Informationen. Wie Sie wissen lehnte es 1982 der NSA aufgrund einer FOIA-begründeten Nachfrage ab, einige seiner UFO-Dokumente freizugeben, die den Stemepl Top Secret tragen. 156 Seiten Material blieben so der ufologischen Spekulationswelt überlassen, und die ist bekanntlich immer sehr aktiv auf diesem Feld. Inzwischen wurden die geschwärzten Textblätter, die Stanton Friedman nimmermüde in die Kameras hält, zu weißem Papier in den Händen von Klass. Das Material umfaßt den Zeitraum 1958 bis 1979 und weist noch einige Zensurschwärzungen auf. Die NSA-Begründung: Dies sind zurückzuhaltende Informationen über die Identität und Örtlichkeiten von sowjetischen Luftverteidigungs-Radaranlagen, deren Kommunikationen von der NSA abgehört werden und daher diese technischen Informationen nach wie vor von höchster Bedeutung für das Strategic Air Command (SAC) sind und daher, verständlicher Weise, geheimbleiben müßen! Oftmals beinhalten die abgehörten Funk-Kommunikationen der Sowjets Meldungen über "unidentifizierbare Objekte", die von einigen NSA-Analysten als "Unidentifizierte Flug-Objekte" übersetzt wurden. Da die Sowjets Ballone verwenden, an denen Radarreflektoren hängen, um periodisch die Leistungsfähigkeit ihrer Luftverteidigungs-Radars und die Alarmbereitschaft der Operateure zu testen, bewerteten NSA-



Leute dann diese Registrirungen als "wahrscheinlich ein Ballon", wenn es angeraten schien. Nachdem UFO-Organisationen, allen voran CAUS, in den 70er Jahren begannen FOIA-Anfragen an die NSA betreffs UFO-Material zu stellen, begannen die NSA-Leute den Begriff UFO in Bezug auf die ballongetragenen Ziele nicht mehr zu verwenden.

Die meisten der 156 Comint-Dokumente gehen auf langsam sich bewegende Ziele zurück und dürften mit dem "wahrscheinlich Ballon"-Typ gut abgehakt sein. Ein Beispiel aus einer unendlichen Abfolge solcher UFO-Berichte: "*Unidentifizierte Flug-Objekte* (UFO): (A) 04:35-05:20 h, vier UFO (wahrscheinlich Ballons) bewegten sich von westlich von XXX gegen SW und passierten XXX. (B) 03:25-05:15 h, ein UFO (wahrscheinlich ein Ballon) bewegte sich langsam von XXX nach West, passierte XXX und verschwand bei XXX. (C) 03:25-05:15 h, ein UFO (wahrscheinlich ein Ballon) bewegte sich langsam vom Norden XXX nach Westen und verschwand in XXX. (D) 13:55-16:30 h, 19 UFO (wahrscheinlich Ballons) bewegten sich von XXX und XXX nach West und verschwanden bei XXX. Alle in einer Höhe von 69.000-79.000 feet." Diese zunächst unscheinbaren Berichte bewiesen, daß die Sowjets Höhenfinder-Radars besaßen, die mindestens bis fast 80.000 feet hoch reichten und damit hochfliegende Aufklärungs-Maschinen wie z.B. die U-2 der USA registrieren konnten!

Aber ein paar der NSA-Comint-Dokumente beinhalten auch zusammengefaßte Berichte über visuelle UFO-Sichtungen. Da es bei ihnen keinerlei Hinweis auf eine Radarortung gab muß man davon ausgehen, daß diese Berichte aus anderen militärischen Quellen kommen, deren Kommunikation die NSA abfing. Nachfolgend eine Auswahl der interessantesten UFO-Berichte:

- Bericht einer Sichtung von einem unidentifizierten Flug-Objekt. Ein unidentifiziertes Flug-Objekt wurde von XXX zwischen XXX und XXX gesehen. Das Objekt wurde als von halbkreisförmiger Gestalt beschrieben und sah aus wie ein Bogen am Himmel. Das Objekt war weiß und sehr groß. Es wurde für die Dauer von etwa 10 Minuten gesehen und es schien einige Minuten lang nur am Himmel zu hängen, bevor es in westliche Richtung verzog.

- Unidentifiziertes Flug-Objekt. In einem Bericht erklärt XXX, das in XXX ein rauchendes Leuchtobjekt sich durch die Luft in etwa 600 Metern von XXX nach XXX über die Grenze bewegte. Der Rauch dehnte sich aus und löste sich auf. Dann verschwand auch ein leuchtendes Objekt im Zentrum des Rauchs.

- Drei unidentifizierte Flug-Objekte gesichtet. Um 19:15 h in XXX wurden drei leuchtende Objekte im westlichen Teil von XXX gesehen. Das erste Objekte war hufeisenförmig und von weißer Farbe. Die anderen zwei waren rund und von gelber Farbe.

- Unidentifiziertes Flug-Objekt wird gemeldet. Um 19:24 h sah XXX ein Objekt in XXX welches ihm wie eine Rakete oder ein XXX aussah und quer über Himmel von Nordwest nach Südost schoß, dabei zeigte es einen feuerroten Schweif, der eine sich in drei Minuten auflösende Dampfwolke hinterließ. Ein Geräusch war nicht zu hören gewesen.

- XXX sichtet UFO. XXX sichtete ein UFO, welches von kugeliger oder diskusartiger Form beschrieben wurde, es soll heller als die Sonne gewesen sein und etwa die halbe Vollmondgröße gehabt haben. Zur Zeit der Sichtung befand sich das Objekt zwischen den Wolken und schien sich gegen Norden zu bewegen. Eine weitere Beobachtung war aufgrund der dicken Wolkenschicht nicht möglich.

In einem Comint-Dokument wird darauf hingewiesen, daß die Sowjets einige Aufklärungsflugzeueg starteten, um das UFO "anzugreifen", aber es wurde deutlich, daß diese Sache Teil einer Bereitschafts- und Trainings-Übung war: "Unidentifiziertes Flug-Objekt (UFO): 14:24-15:39 h, ein UFO (wahrscheinlich ein Ballon) bewegte isch langsam 83 nautische Meilen SO von XXX gegen Ost und verschwand 16 nautische Meilen südlich von XXX. Höhe: 43.600-49.200 feet. Reaktion auf UFO: Sechs XXX starteten in XXX zum Zwecke des Angriffs auf das angenommene

UFO über XXX und machten es in 26.2000 ft bei Geschwindigkeit von 430 Knoten aus." Die nächsten acht Linien dieses Dokuments sind geschwärzt und enthalten wahrscheinlich technische Details über die versuchte Abfang-Mission.

All dies bestätigt Thomas P.Deuley, der ehemals bei der NSA arbeitete und als UFO-Forscher 1987 auf der MUFON-Konferenz in Washington, DC während seines Vortrags "Vier Jahre bei der NSA - Kein UFOs!" erklärte: "Ich gehe davon aus, einen großen Teil jener Dokumente zu kennen, die die NSA vor FOIA-Anfragen zurückhält. Keines dieser Dokumente enthält irgendwelche Informationen von wissenschaftlichen Wert für uns." Deuley gehört inzwischen dem MUFON Board of Directors an. Als dann Anfang der 80er Jahre die UFO-Anfragen bei NSA drängender wurden, beschloß die Behörde auf ihren "eigenen UFOlogen" zuzugehen, eben Deuley, da man von seinem Hobby wußte, und ihn zu beauftragen die UFO-betreffenden Dokumente einzusehen und ihm die Entscheidungsgewalt zu geben, was man freigeben könne, ohne die sensitiven Geheimdienst-Operationen der NSA offenzulegen und damit unmöglich zu machen. Die seit Jahren herumgeisternden NSA-UFO-Papiere wurden von einem Mann aus unseren eigenen Reihen zensiert, da die Behörde dachte, er könne damit als Hobby-UFOloge und verantwortungsbewußter Mitarbeiter des Dienstes wohl am besten umgehen.

Friedman geht bekanntlich gerne in jede TV-Sendung und hält die fast toal eingeschwärzten NSA-Dokumente in die Kameras, um zu behaupten, damit sei das unredliche Regierungs-UFO-Vertuschungsmanöver bewiesen! Die Realität sieht etwas anders aus: Hierbei handelt es sich um ein Vorlagenpapier von 21 Seiten Umfang für den US-Distrikts-Gerichtsrichter Gesell, welches nur für ihn bestimmt ist und in welchem die NSA den Umfang und Inhalt der zurückgehaltenen Akten (COMINT-Reports) erklärt. Es war von Anfang an keine Frage, daß dieses Material im geheimen abgefangene Kommunikationen ausländischer Regierungen beinhaltet und die technischen Details deswegen zurückgehalten werden müßen, damit sich die ausländischen Geheimdienste nicht auf das Wissen der NSA einstellen und damit ihre Technik der verschlüßelten Information umstellen können, was einen nachrichtendienstlichen Schaden für den Geheimdienst NSA bedeuten würde. Davon spricht Friedman nie. Inzwischen ist auch klar, daß dieses für Richter Gesell vorbereitete beeidete Erklärung damals die höchste Klassifikation für ein Comint-Dokumente trug: TOP SECRET UMBRA.



Die Überraschung:

Ironischer Weise ist eines der dick-schwarz zensierten Papiere, die Friedman in die Kameras hält, ein falscher Comint-Report über den Klassiker des Abschußes eines kubanischen Jagdfliegers durch ein UFO. Dieser Bericht hatte die NSA indirekt aus Friedman's Unterlagen erhalten. Eine Person die 1967 ein Comint-Stations-Operator gewesen sein will, hatte diesen angeblichen Bericht an Friedman weitergeleitet, der ihn dem Reporter Bob Pratt von *National Enquirer* weitergab, der damit wiederum den UFO-Forscher Robert Todd versorgte. Anfang 1978 verwendete Todd dieses gefälschte Dokument, um es der NSA und USAF betreffs FOIA-Anfragen zu schicken. Als er keine prompte Antwort darauf erhielt, drohte er damit, die kubanische Regierung kontaktieren zu wollen, um den Zwischenfall von ihr kommentiert zu bekommen. Daraufhin erschien das FBI bei Todd um ihn zu fragen, woher er diesen Comint-Bericht habe. Todd sagte aus, er kenne die originale Quelle nicht, die den Bericht an Friedman geschickt habe und er nur eine Kopie von Pratt erhalten hatte. Schon bei der Richter Gesell vorgelegten in camera-Dokumentation wurde der Kuba-Bericht als gefälscht bewertet. Fast eine ganze Seite wurde aufgewendet, um zu erklären, weshalb dieser Bericht nicht echt sein kann - kein Wunder also, wenn hier wieder ein Dokument voller schwarzer Balken in die Kamera gezeigt werden kann.





Paranormales TV-Vergnügen?

X-Files sind der Renner für Fox

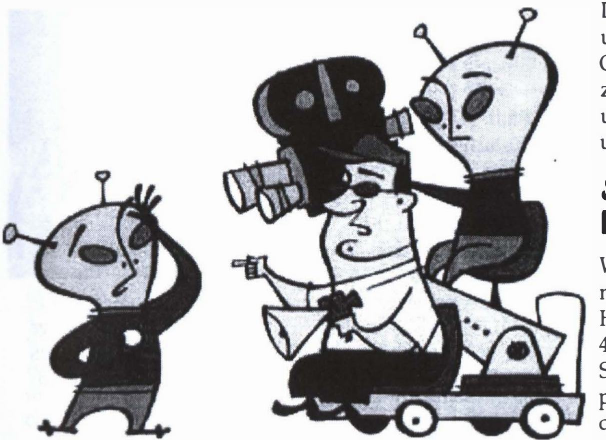
Reuters publizierte am 26.2.die Hitliste amerikanischer *prime time* TV-Sendungen für Januar 1997. Hiernach war für den Sender Fox nach wie vor ungeschlagen die "Akte X" (Original: X-Files) mit etwa 16 Millionen Zuschauer der Spitzenrenner gewesen während der zweiteilige Weltraum-Schocker *Asteroid* von NBC sogar 30,91 Millionen Seher an die TV-Kisten lockte.

Cliffhanger X-Files in den USA, aktuell

In der *New York Times* vom 6.März 1997 erfuhren wir, das Rob Bowman die Regie für den Cliffhanger der in den USA laufenden Akte X-Staffel drehte, der den Titel "Tempus Fugit" bzw "Max" trägt. Hierbei handelt es sich um eine spannende Doppelfolge mit der Interaktion zwischen USAF, Zivilflugzeugen und Alien-Maschinen, die gemeinsam sich ein zu nahes Intermezzo liefern. Dieser Cliffhanger soll mit Action vollgepackt sein und die bisher teuerste X-File-Folge überhaupt darstellen. Bowman führte bereits bei einigen Folgen von "Star Tek - Next Generation" und "21 Jump Street" Regie.

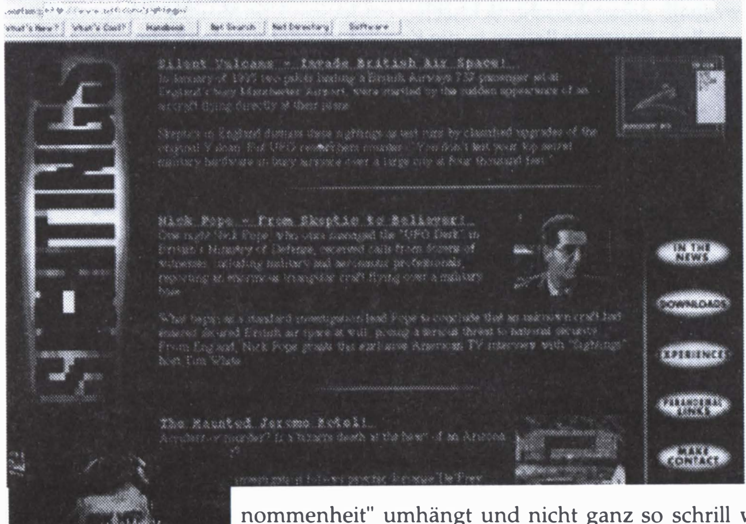
Sat1-Videotext, 27.2.97

Auf der Sat1-Videotext-Tafel Nr.119 ("Trends") fand sich am 27.2.1997 die Meldung, daß die Deutschen dank der Reihe "Akte X" und dem Film **ID4** immer mehr im Okkultrausch versinken und niemals zuvor soviele Menschen, in diesem unserem Lande, vom Übersinnlichen und Außerirdischen begeistert waren.



Sightings auf dem Sci-Fi Channel

Wer eine Satellitenschüßel sein Eigen nennt und den richtigen Vogel am Himmel anpeilt, der kann seit dem 4.Oktober 1996 die amerikanische TV-Serie *Sightings* abfischen, die sich mit paranormalen Ereignissen rund um den Globus und auch recht häufig mit



UFOs etc beschäftigt. Es gab sogar eine Hinter-den-Kulissen-Folge, die recht aufschlußreich deswegen war, weil Moderator und Nachrichtensprecher Tim White (siehe Paßfoto unterhalb der Sightings-Homepage) darin erklärte: **"Je mehr ich von all diesen Dingen erfahre, je skeptischer werde ich."** Und dies, obwohl die Richtung der Reihe überaus Pro-Para ausgelegt ist, auch wenn sie sich den Mantel der "Unvoreingenommenheit" umhängt und nicht ganz so schrill wie z.B. *Unsolved Mysteries* ist. Forschungsleiter der Sendung ist Jonathan Jerald, welcher vorher ein Skeptiker war, nach drei Jahren Arbeit für die Reihe jedoch betont, "es nicht mehr so zu sein". Sein besonderes Interesse gilt den UFOs, hinsichtlich derer er nun "ein goldenes Zeitalter kommen sieht". Überhaupt sieht er seine Sendung nicht so sehr aus dem Revolverblatt-Blichwinkel heraus, sondern will die Menschen vor der Kiste "erziehen", auch wenn er zugesteht, "nicht alle Antworten zu haben". Das Publikum, so Umfragen, liebt insbesondere die UFO-Beiträge des Magazins...

Beispiele der letzten UFO-Beiträge: *Silent Vulcans*, *MJ-12*, *Nick Pope*, Foo Fighters und zur Zeit der Schreibarbeit an diesem Artikel ist *Deliberate Deception* angesagt - Interviews mit Ex-Militärs über ihre persönlichen UFO-Sichtungen während ihrer Dienstzeit! Möchten Sie einmal zu Forschungszwecken in eine *vierstündige* Video-Sammlung von UFO-Berichterstattungen aus *Sightings* reinschauen? Zum Unkostenbeitrag von DM 50,-- stellen wir Ihnen gerne entsprechendes Material auf VHS-Kassette zur Verfügung.

Kaum zu glauben: *Strange Universe*



Es kann soetwas nur in den USA geben: Ein allabendliches TV-Boulevard-Magazin von United Television über paranormale Phänomene, inklusive UFOs, vorgetragen von einem taffen Moderatoren-Paar (Dana Adams, siehe rechts, und Emmett Miller, auf der nächsten Seite links unterhalb des Strange Universe-Homepage-Logos). Mitproduzent der Sendung ist René Barnett, ehemals in der Redaktion von *UFO Magazine* (vormals *California UFO*) sitzend, wo er die journalistische Herangehensweise an pikante Themen lernte. Ausführender Produzent der Reihe ist Paul Barrosse, der noch in den 70er Jahren bei Dr.J.A.Hynek an der Northwestern University Astronomie studierte - und 1978 eine CE II-Erfahrung auf der Fahrt zwischen Kenosha und Chicago machte! Dieser einzige Erfahrung aus dem Bereich des Ungewöhnlichen beeinflußte ihn, sodaß er mit Energie an *Strange Universe* arbeitet und vorher schon für den amerikanischen The Learning Channel 'Mysterious Forces Beyond' produzierte, worin er vielversprechend versucht war, das Mysteriöse und Paranormale mit Wissenschaft in Einklang zu bringen, objektive Analysen vorzustellen.



Koproduzentin Margaret Roberts schränkt dann aber schon wieder ein: "Das Wunder und das Staunen über das breite Spektrum von unerklärten Luftraum-Phänomenen ist eines der vitalsten Elemente unserer Sendung. Wir erhalten Briefe von Leuten aus dem ganzen Land, die ganz erschrocken über das sind, was sie sahen und fotografierten. Ihre Berichte und ihre Videoaufnahmen sind ein kritisch-wichtiger Teil über dieses unbekannte Phänomen, was auch immer dahintersteckt. Dieses Material mit unseren Zuschauern zu teilen und Analysen anszustellen ist für uns das aufregendste Aspekt unserer journalistischen Mission." Worthülsen? Bisher konnten wir es noch nicht bewerten, da wir noch keine Aufzeichnungen der Sendungen vorliegen haben, doch (wie immer): Wir arbeiten daran. Wie man hört, gelang es dem Team von *Strange Universe* letzthin selbst eine UFO-Erscheinung aufzunehmen, als es sich mit Joyce Murphy´s *Beyond Boundaries*-Truppe in Mexiko befand.

Und in Deutschland?

Im Zuge der "Akte X"-Fieberkurve (letzthin hatten mal wieder mehr als 5 Millionen Leute zugeschaut, lt. GfK) steht uns eine Invasion von "Magie, Mythen und Mutanten" (so TV-Today in einem Bericht in Nr.4/97) - auch wenn "X-Talk" auf Pro7 kaum in Trapp kommt und mit stetig sinkenden Quoten weit vor dem Ziel (10 % Marktanteil wollte man damit erzielen und ARIEL-Christen auf RTL zu Zuschauer wegschnappen) bei 300.000 bis 500.000 Zuschauern dahintümpelt*. Kein Wunder auch bei den X-beliebigen Weichthemen die nicht immer etwas mit dem Paranormalen zu tun haben. Und mit dem von Andrea Kiewel-verwendeten Werbespruch **"Wir gehen den Dingen auf den Grund!"** ist sowieso weit und breit kein Geist zu erschrecken, weil er nicht eingehalten wurde. Dennoch, "Akte X" sorgt für einen Mystery-Boom (nicht nur auf dem small screen). Seit dem Erfolg des UFO-ARD-TATORTs "Tod aus dem All" (knapp 7 Millionen TV-Spanner, obwohl Pro7 den Dinokracher "Jurassic Park" parallel ansetzte) giert die Fernsehwelt nach mehr - viel mehr.

Will man der *TV - Hören und Sehen* Nr.11/97 glauben schenken, dann heißt es in diesen Tagen und später Videokassetten im Superpack anzuschaffen. **"Dark Skies"** kommt ab 3.April 1997 bei Pro7 mit einer "Alien-Night" auf uns in einem Pilotfilm (danach 18 Folgen auf dem verwaisten Sendeplatz von *Akte X*, die FBI-Leute gehen in die Saisonpause) zu und wird an diesem Abend mit einer Dokumentation über das sagenhafte "Dreamland" der Area 51 abgerundet - dort wo die USAF angeblich Fliegende Untertassen aus dem Kosmos nachbaut und testet! Sicherlich wird es auch an jenen Donnerstagabenden Quotenprobleme bei Frau Schreinemakers



auf RTL geben, da man dort kaum erwarten kann, daß das X-File-Publikum nun aus reiner Verzweiflung rüberschalten wird. "Dark Skies" selbst bietet UFOlogie und Verschwörung pur: Zwei Angestellte der US-Regierung kommen dem Konspirations-Packt einer Geheimtruppe namens Majestic 12 auf die Spur und blasen damit zum (sicherlich erfolgreichen) Generalangriff auf die Gemeinde der X-Philes. Mehr dazu können Sie in **"X-Posé"** nachlesen, einer neuen Hochglanz-Zeitschrift am Kiosk (DM 6,80 bei 68 Seiten Umfang), die uns alle zwei Monate "Fakten und Fiktionen des Unbekannten" nahebringen will, aber auch zugesteht: Wir "sind kein schwerfälliges Journal, das alle diese paranormalen Vorgänge geflissentlich prüft. Wir nehmen an, daß unsere Leser gerne auf angenehme Weise noch etwas über fremdartige Erscheinungen dazulernen möchten. X-Posé ist ein unterhaltsames Magazin über paranormale Phänomene." (Das Heft kommt aus dem britischen Verlag *Visual Imagination Ltd.*) Eine Woche vorher überraschte uns ein weiteres Hochglanz-Produkt (aus dem englischen Verlag *Dennis Oneshots Export Ltd.*) auf dem Zeitschriftenmarkt: **"Unexplained"** genannt, welches das Schwerpunktthema "Area 51" zum Inhalt hatte und künftig weitere Bescherungen für uns parat hat, weil "die Leute die Wahrheit wissen wollen - sie wollen wissen, was wirklich passiert und das macht Akte X so beliebt" stellt man hier fest und verlangt für schlichte 36 Seitchen DM 7,50 ab. Ende März überraschte uns dann noch das Magazin **"X-phänomene - Ungeklärtes und Unerklärliches"** aus dem ebenfslla britischen Verlag *Parbury Ivory Publishing Ltd.* Für DM 7,90 gibt es 36 Seiten fast schon im Überformat. Hier erfahren wir auch, das Paddy Kelly einen Song und Video namens "Fell In Love with An Alien" produzierte, die heimische Hausboot-Idylle scheint die Phantasie ja mächtig anzuregen. Neben einer Historie der Untertassen gibt es hier noch ein paar redaktionelle Beratungsseiten mit dem Titel "so wird man ein Skeptiker á la Scully!!!" wo man deutlich zur Bedachtsamkeit aufruft. Hier tritt für den X-Fan der UFO-Experte in Form von Danna Scully auf: *Man muß alle sogenannten echten Beweise in Frage stellen* ist dann der Konsens.



Zurück zum TV-Glück. *Strange Luck* (läuft bereits, billige TV-Action-Krimikost, in den USA bereits eingehestellt) war erst der Anfang (vom Ende?), folgen werden "Profiler" (auf NBC Samstagabend bereits zu sehen, naja - geht gerade) und "Pretender" (wird auch nix besseres als ein billiger TV-Mix aus James Bond und "Kobra, übernehmen Sie!" sein und an die, gähn, Qualität von *Airwolf* heranreichen) beim Minisender VOX; die Akte X-Parallelserie "Millenium" hat sich SAT1 gekrallt und Beach-Beau David Hasselhoff wird in "Baywatch Nights" demnächst Außerirdische jagen und die Strandhasen beiseite legen; RTL drückt uns "Sliders" (TV-billiger Abklatsch des Kinoknüllers "Outbreak" mit Fantasie-Elementen, nach der ersten

Staffel in den USA eingestellt) und "Nowhere Man" (will in den USA schon jetzt kaum mehr jemand sehen) aufs geplagte Auge, RTL2 läßt "Poltergeist" als TV-Serie auf uns los (grausam für Verstand und Hirn).

Dies ist alles kein übersinnliches Wunder, wenn man Meinungsforschungsinstituten wie EMNID und Allensbach vertrauen darf (Mulder´s Spruch "Vertraue niemand!" sei in Erinnerung gerufen): Mehr als zehn Millionen Bundesbürger glauben an Außerirdische, 16 Millionen hatten schon einmal Kontakt mit dem Jenseits und 52 Millionen würden sich einem Geistheiler anvertrauen. Neben der TV-Serien-Stangenkost aus good ol´america gibt es freilich auch selbstproduziertes in Sachen Boulevard-Magazine für Abgedrehte: "Visioner" (Sat1), "Future Fantastic" (Pro7, moderiert von Gillian Anderson!), "Mystery" (RTL, Moderation: Jörg Draeger, der in Werbeclips davon spricht, daß die Reihe mit einem *skeptischen Blick* ihre Phänomene begutachten soll - ob aber daraus was wird?). Aber auch das verschlafene ZDF ("Noch Fragen, Kinzle?" ist da schon ein Augenschmaus) will im Sektor "Kultur und Gesellschaft" einen Dreiteiler nachziehen, in dem es um Ungeheuer, Aliens, Hellseher und Untote geht. Natürlich, die gewohnte Seriosität soll erhalten bleiben, wenn zum Angriff auf Akte X geblasen wird, um (lt. *Der Spiegel* 8/97, S.136) das Ufotainment total zu bieten und um uns alle geschloßen in die Esoterik abheben zu lassen. Wir sehen das bisher mit einiger Skepsis an, da bisher nur Rudolf Henke (FB UFO der GWUP) kontaktiert wurde, nicht um selbst mitzuwirken, sondern um zu 'beraten', welchen abgedrehten UFOlogen man zeigen solle. So geht es natürlich nicht...



*= Am 16.März überraschte uns Pro7 auf einer Videotextseite mit der Ankündigung, daß die "Talk X"-Show mangels Zuschauer nach gerade einem Monat Ausstrahlung absofort eingestellt wird. Der durchschnittlliche Marktanteil von nur 6,5 % konnte die Erwartungen der Macher (und erst recht der Zuschauer, was WW knapp eine Woche vorher den Verantwortlichen auch in einer Email mitteilte) nicht erfüllen. Damit ist natürlich auch der Hauptgewinn-Traum für den "Taff-UFO-Wettbewerb" geplatzt: Eine Reise zur Berliner Funkausstellung im September, um dort an der Aufzeichnung einer "Talk X"-Sendung teilzunehmen. Noch am 14.März hatte die Redaktion von "Talk X" bei Werner Walter angerufen, um ihn neben Michael Hesemann (der explizit von den Verantwortlichen als Teilnehmer verlangt wurde!) für eine UFO-Sendung in die Mitte zu nehmen. So schnell geht es also bei den TV-Sendern, frei nach dem Motto *hire and fire*. Kollege Ralf Wambach war beim Ende dieser Show Live dabei, da er genau am Tag des Niedergangs (14.3.) gerade zu einer Aufzeichnung (in Anhang eines Hellsehers!) anreiste und im Studio angekommen wieder zurückfahren konnte, weil jetzt alles zu Ende gekommen war (was selbst den Hellseher überraschte!). Wambach erfuhr, das bereits weitere dreißig Sendungen im Kasten waren, die jeweils um die DM 60.000,- kosteten, was DM 1,8 Millionen DM in den Sand gesetzt bedeutet.

Akte X-Folge *Der See*

Haben Sie zufällig Ende Februar 1997 die Folge "Der See" gesehen? Es ging um die Jagd nach "Big Blue", einem Loch Ness-Monster-artigen Ungeheuer irgendwo in Amerika, auf dessen Spuren sich Mulder & Scully setzen. Zum Ende hin, bevor sich das Ungeheuer als ein fehlgedeuteter Alligator entpuppt von von Mulder zur Strecke gebracht wird, gibt es noch einen tragischen Zwischenfall auf dem einsam und verlassen daliegenden, nächtlichen See. Mulder & Scully werden von dem Killer-Alligator in einem Boot angegriffen, welches deswegen leckschlägt und im See absäuft während sich die beiden wagemutigen FBI-Leute auf einer kleinen Insel retten. Wie es scheint ist diese kleine Felseninsel irgendwo verloren inmitten des Sees, doch sie haben sich geirrt und sie befinden sich in Wirklichkeit nur einen kleinen Steinwurf vom rettenden Festland entfernt, dennoch denken sie zunächst verloren auf dieser Insel zu sein und führen einen interessanten Dialog miteinander.

Während die Wissenschaftlerin Scully sich um die Rettung Gedanken macht, hat es Mulder von einer Entdeckung, die das gesamte evolutionär-biologische Denken über den Haufen werden könnte - wenn er dieses Seeungeheuer schnappt. Gleichsam gibt er zu, daß die beiden X-Agenten sich mit einer Menge Dinge beschäftigen, die *einfach nicht greifbar sind*. Ein vorher vom angeblichen Seeungeheuer gefressener und von der Monster-Idee vorgeblich aus wissenschaftlichen Gründen besessener Fotograf gibt Mulder den Ausschlag über sich nachzudenken und über den vorgenannten Fotografen und seiner Idee zu reflektieren, wobei er uns eine Überraschung zukommen läßt: "Ich habe in seinen Tagebüchern gelesen und das einzige was er wirklich vorhatte war: eines Tages von den Tantiemen zu leben." Scully, die oftmals Mulder wegen seiner Besessenheiten den X-Akten gegenüber keinerlei Verständnis mitbringt, kann diesen Grund wenigstens als legitim anerkennen, "so dumm es auch klingt".

Der Gag liegt in dieser speziellen Folge in folgender Erkenntnis: Mulder jagt den unterschiedlichsten "Hirngespinsten" in seinem Leben nach, jetzt wird er erstmals derart nahe an ein sagenumwobenes Fabeltiere herangeführt und erlegt es tatsächlich auch - nur ist es ein Alligator und nicht der amerikanische Bruder von Nessy, obwohl alle daran glauben. Und: Mulder und Scully sehen sich schon einsam und verlassen ihren Schicksal auf dem nächtlichen See ausgeliefert während das rettende Ufer gerade gegenüber liegt, aber wegen der Düsternis um sie herum nicht gesehen werden kann. Die Analogie zur ganzen Serie und zum Wirken von manchem UFOlogen kommt hier phantastisch gut umgesetzt heraus. Die Jagd nach dem goldgefülltem Kupferkessel am Ende des Regenbogens geht weiter, obwohl es nie Aussicht gibt, diesen Schatz

zu bergen, weil der Mythos und das Märchen um den Regenbogen einfach nicht stimmt.

UFO-Konferenz

1996: BUFORA-Konferenz-Highlight's

Während anno 1995 die BUFORA-Konferenz von Sheffield wegen des Santilli-Alien-Autopsie-Film in aller Munde (und auf allen Bildschirmen) war, ging es ob der Veranstaltung dieses Jahr gemächlicher und ruhiger zu. Am 20.April besuchten so etwa 1.000 Besucher die Sitzung in der Sheffield Hallam University, über die die Sommer-Ausgabe des MUFORA-Journals berichtete, dessen Karl Barnes vor Ort war. **Die Überraschung hatte Mike Wootten zu bieten** und er berichtete in lebhaften Worten, wie er sich selbst einer hypnotischen Rückführung unterzog, in der er in einer Trance-Vision sich einer Entführung aussetzte und voraus sich ein Standard-Entführungs-Szenario entwickelte, welches ihn schließlich selbst auf der Couch schwitzen ließ. Dennoch ist er sich sicher, daß dies nur eine Imagination war und keinerlei realen Bezug zu einem wirklichen Geschehen besitzt. Diese eigene Erfahrung läßt ihn jetzt noch skeptischer angebliche Entführungsberichte gegenüber werden. Freilich stieß dieser Selbstversuch bei einigen Besuchern des Kongreß auf wenig Gegenliebe und man warf Wootten vor, der Opposition anzugehören oder ihr zumindest Öl ins Feuer zu gießen. Philip Mantle mußte beruhigend eingreifen, aber er bekam das entstandene Chaos ob des Vortrags von Wootten nicht so recht in den Griff.

Das durch Woottten's Vortrag entstandene Rambazamba legte sich erst wieder nach einer einstündigen Pause, weil nun Paulinne Declour-Min als "Regressions-Spezialistin und Heilerin" auftrat, um ihre Sicht betreffs der "Mission der Seele" abzugeben und darüber zu referieren, daß das Bewußtsein mehr als nur irdischer Natur ist. So war es für sie ein leichtes, Mack's Buck "Abductions" allen zu empfehlen, da es eine spirituelle Dimension besitzt - ohne welche man die UFO- und Alien-Frage nicht beantworten könne. Unter diesen Voraussetzungen sieht sich Paulinne als ideales Regressions-Medium an, um den Level des Bewußtseins zu durchbrechen und um dann die Entführungs-Erinnerung aufzubrechen. Dieser Vortrag wurde weitaus ruhiger entgegengenommen, als der vorherige. Hiernach ging es mit der inzwischen in Britania bekannten Rosalyn Reynolds (Entführte) weiter, die begeisterten Abschluß-Applaus erhielt, auch wenn sie nichts Neues einzubringen wußte.

Nun gut, mit John Spencer kam der Rationalismus zurück und alle Gäste wurden wieder auf den Boden der Tatsachen zurückge-

Im Cyperspace...:

Am 29.9.1996 begab sich Philip Mantle ins Netz und wollte herumgeisternden Gerüchten, wonach er bei BUFORA wegen der Santilli-Story gefeuert wurde, entgegentreten. Richtig sei, das er zwar bis April 1997 als BUFORAs Director of Investigations gewählt war, er aber vorzeitig diese Position an Gloria Dixon abgab, weil es "Konfusion" über seine Position gegeben gabe. Dennoch werde er weiterhin der BUFORA-Untersuchungs-Abteilung beiseite stehen und dem BUFORA-Rat weiterhin dienen. Der Grund für seine neue Zurückhaltung sei der, das er mehr Zeit seiner Frau und Familie spenden werde. Auch gut.

rufen. Er merkte an, daß die UFO-Alien-Erfahrung jeweils vom kulturellen Hintergrund der Betroffenen abhängig ist und damit kein unabhängiges, uniformes Phämomen darstellt. Bemerkenswert fand er es jedoch, das es bei einigen Entführten einen Nacheffekt gäbe, der die Betroffenen mit einigen höherstehenden geistigen Fähigkeiten wie schriftstellerische Qualitäten oder okkult-spiritistische Befähigungen ausstatte. Und dann kam er, der Star der Vorstellung - *Whitley Strieber*, der gar nicht so den Typ von Alien-vergewaltigten Mann hergibt, wie er sich in seinen Entführungs-Büchern hergibt. Stolz verkündete er, daß das Buch **Communion** weltweit bisher 15 Millionen Mal verkauft worden ist und sich daraus erkläre, weswegen das Thema der Entführungen in diesen Tagen so im Vordergrund steht. (Nicht nur er allein hat das Entführungs-Trauma zu uns gebracht, da waren auch noch andere mit im Medien-Spiel!) Wie auch immer, Strieber nannte dann einige neue Beispiele für Entführungs-Erfahrungen, die man ihm zugetragen hat. Zwischendurch spielte er dann "UFO"-Videoclips von der Sonnenfinsternis in Mexico City ab, um die außerirdischen Raumschiffe zu beweisen (gähn).

MUFON: Aus dem Ruder

Erstaunt lesen wir in Jim Moseley's Newsletter *Saucer Smear* vom September 1996 mit welcher Art von Personal sich die UFO-Gruppe MUFON in den USA ziert: Im Staat Georgia geht der MUFON-Leitung unter Walt Andrus alles scheinbar außer Kontrolle nachdem man Kelly und Henry Owens als Direktoren von MUFON für den Staat Georgia ausrief. Henry O. ist wenig ziemperlich mit seinen Kollegen und wer nicht pariert bekommt übel mitgespielt. Allein schon das äußere Erscheinungsbild des neuen Forschungs-Chefs für den Staat Georgia läßt einen zusammenzucken, Henry O. trägt eine Swastika-Tätowierung auf einem Oberarm. Auch gab er einen Bogen mit rassistischen Scherzen an einen anderen MUFONler weiter mit dem der Eindruck gewonnen wird, daß der Mann ein Rassist ist*. (Inzwischen sind die Owens aber von ihren Posten zurückgetreten.) Natürlich wurde das MUFON-HQ darüber informiert, aber passiert ist deswegen nichts. Aber als Folge traten sieben Schlüßelfiguren der Georgia-Sektion von MUFON von ihren Posten zurück um ihre eigene und unabhängige Gruppe zu bilden die *International Society for UFO Research* (ISUR). ISUR will auch ins Internet gehen, um endlich alle Informationen über aktuelle Sichtungen verfügbar zu machen, da oftmals genug in der Vergangenheit Informationen ans MUFON-HQ gingen, dort aber auf Nimmerwiedersehen verschwanden und niemals mehr das Licht der Welt erblickten. Moseley geht davon aus, das wenn dieser Schritt tatsächlich den ISUR-Leuten gelingen sollte, dies der Todesstoß für MUFON sein könnte. Revolution wie nach dem Debakel rund um Ed Walters! MUFON verliert bereits jetzt schon Mitglieder aufgrund einer Mitgliedsbeitrag-Erhöhung.

Bereits in der August-Ausgabe 1996 berichtete "Capt.Jim" überaus interessante Vorgänge aus den MUFON-Reihen im Südosten der Vereinigten Staaten. Auch die Florida-Sektion unter Charles Flannigan geht nun eigene Wege und gibt nun den Newsletter *National UFO News* heraus, in welcher man 36 Ratschläge und Empfehlungen für die Durchführung von UFO-Nachforschungen verfaßte und darüber hinaus noch Forderungen an die Spitze wie die Entfernung aller Mitglieder bei MUFON die jenseits der MUFON-Richtlinien handeln oder die Unterbringung des MUFON-HQ's in ein richtiges Büro (und nicht wie bisher in Walt Andrus Wohnung, er ist zwar kein Wissenschaftler, aber immer ein Gentleman) bzw die Eliminierung der "Karneval-Atmosphäre" in den MUFON-Symposium-Ausstellungsräumen stellte. Unterstützt wird diese Aktion interessanter Weise von den MUFON-Direktoren für Louisiana und Alabama, außerdem von Tim Brigham, Herausgeber des einflußreichen "Devils Advocate" aus Gulf Breeze, Florida! Die Abweichler befürchteten, daß die MUFON inzwischen ähnlichen Problemen entgegensieht, wie sie bereits zum Zusammenbruch von APRO und NICAP vor zwei Jahrzehnten führten. Moseley fragte bei Andrus als MUFON-Oberen nach, was er auf diese Punkte zu sagen habe, aber jener konnte dafür keinerlei Begeisterung aufbringen.

*= Am Rande der UFO-Bewegung machen sich bekanntlich jene Leute breit, die sich auf Hitler's NAZI-Flugscheiben stürzen, die sich der Verschwörungs-Paranoia im Sinne von Geheimgesellschaften opfern und sich auf Zeugs stürzen, wie z.B. Bill Cooper's** Militia-Magazin oder Bill Knell aus NYC, der bereits wegen unerlaubten Waffenbesitz (und das will in den USA schon was heißen) einmal einsaß. Auch John Ford aus Long Island (Präsident des *Long Island UFO Network*) gehörte jenen Gesinnungskreisen an bevor er wegen der Planung eines Mordversuchs an offiziellen Gemeinde-Vertretern verhaftet wurde, die er mit einem Kumpan zusammen verdächtigte, dem UFO-Geheimhaltungs-Komplott anzugehören. In Ford's Wohnung fand die Polizei Literatur der radikalen Freemen-Bewegung.

**= Cooper, der ein "Alkohol-Problem" hat, gehört zu den führenden Köpfen der jüngsten Militia-Bewegung und moderiert bei einem rechtslastigen Kurzwellen-Sender die Sendung "One Hour of the Time" und gibt das Militia-Heftchen "Veritas" heraus.

Highlights der 1996er MUFON-Convention und früherer Cons

Die MUFON-Konferenz 1996 wurde vom 5.bis 7.Juli im schönen Konferenz-Zentrum von Greensboro, North Carolina, abgehalten und von Capt.Jim besucht. Er nannte MUFONs größtes Problem, die Akzeptanz von UFO-Beweisen, die nicht einmal entfernt wissenschaftlichen Standards entsprechen. Hierzu benennt er als Muster den Fall des hoffnungslos humorlosen New Yorker Bildhauers Budd Hopkins*, der weltberühmt durch den "Fall des Jahrhunderts" von Linda Napolitano (er nennt sie immer noch Linda Cortile) wurde und diesen in seinem aktuellen Werk "Witnessed" (Bezeugt) aufarbeitet. Hopkins war damit auf dem Konvent vertreten um über einen neuen Zeugen (genannt "The Sixth Witness") zu berichten, eine Dame namens Cathy Turner die jüngst sich ihm offenbarte ebenso die Entführung von Linda gesehen zu haben. Bekannt sind die anderen Zeugen: Linda selbst, die Pseudo-Regierungsagenten Dan und Rick (mit denen bisher niemand sprechen konnte), die Frau von der Brooklyn Bridge (inzwischen leider verstorben) und Perez de Cuellar, damals General-Sekretär der UNO (der jedoch bei einem Interview leugnete irgendetwas zu dieser Sache zu wissen, aber gegenüber Hopkins *in einem bisher nie vorgezeigten Brief* erklärt habe, daß das Geschehen wirklich von ihm beobachtet wurde). Dumm ist bei dem neuen Zeugen nur, das auch er tot ist und nach allem immer nur noch Linda für die Behauptung ihrer eigenen Entführung steht!

"Ein weiterer fragwürdiger Vortrag auf der Convention war der über medizinische und chirurgische Aspekte des UFO-Entführungs-Phänomens durch Dr.Roger Leir, der aber nicht erwähnte, mit Derrel Sims vom Houston UFO Network (HUFON) zusammenzuarbeiten und das bereits am 30.Mai 1996 in der Zeitung *Houston Press* Sims schlecht wegkam und den Eindruck hinterließ, ein Schlangenöl-Verkäufer zu sein", erklärte James Moseley zu unserer Verblüffung in Anbetracht des ufologisch-medialen Rummels um die Implantat-Entfernungen und damit geborgenen Alien-Gerätschaften von Sims. Wie auch immer, einen erfreulichen (wenn auch völlig unwissenschaftlichen) Vortrag hielt A.J.Gevaerd, MUFON-Direktor für Brasilien. Sein Hauptthema war die angebliche UFO-Landung** in Brasilien vom Januar 1996, ein Fall der inzwischen fast überall in der UFO-Presse durchgepeitscht wird. Doch der Beweis für den Fall ist wieder einmal völlig anekdotisch, auch wenn wieder einmal von den UFO-Promotern überenthusiastisch gefeiert wird. Kein Wunder also, wenn auch John Carpenter, MUFON-Direktor für Entführungs-Forschung, in die Presche springt und den Vorfall einen "verdammt guten Fall, vergleichbar mit Roswell" nennt. Harvard-Psychiater Dr.John Mack geht sogar soweit und stellt sich vor dem Fall, als er erklärte, er würde für ihn seine Karriere und Lizenz ins Feuer legen! Wir denken, er sollte schon einmal seine Vorbereitungen dafür treffen. Wie auch immer, selbst Moseley merkte in seiner Schrift an, daß der Mann seine eigenen Weltbildvorstellungen in seine Alien-Entführungs-Ergebnisse projiziert.

Roswell-Forscher Kevin Randle steht natürlich zu seinem Fall, auch wenn sein Vortrag sich



"Beeinflußt die Pop-Kultur unsere Anschauungen?" nannte und er die Frage mit einem klaren JA beantwortete und nachwies, wie verschiedene der SF-entliehene Alien-Gestalten inzwischen als Prototypen unsere UFO-Vorstellungen vereinnahmten. Dies sorgte aber für Unruhe und Ablehnung beim Publikum, soetwas wollte hier einmal mehr niemand hören und man nannte den Vortrag "negativ" (interessanter Vergleich zu den BUFORA-Highlights!). Nachfolgende Vortragende machten deswegen einige recht emotionale Anmerkungen.

*= In der *Smear* vom 5.Dezember 1994 berichtete Moseley von seinem Besuch der "Project Awarness"-UFO-Konferenz in Pensacola, Florida, welche vom 14.-16.Oktober des selben Jahres stattgefunden hatte. "Project Awarness" ist eine New Age-orientierte Gruppe, die sich von der MUFON-Truppe in Florida lossagte und MUFON State Director Charles Flannigan ziemlich allein in der Sonne stehen ließ. "Project Awarness" veranstaltet professionelle UFO-Konferenzen und wird von drei Leuten getragen: Vickie Lyons und das Ehepaar Pat und Buddy Crumbley (alle sind über P.O.Box 730, Gulf Breeze, FL 32562, USA, zu erreichen). Ed Walters selbst hält die Gruppe und ihre Ansichten interessanter Weise für "zu weit hergeholt" und lehnt es ab, deren Veranstaltungen zu besuchen. Wie auch immer, diese spezielle Konferenz wurde von fast 700 Leuten besucht und sie bekamen 18 Vorträge sowie noch spezielle Workshops geboten. Nebenher gab es noch eine UFO-Skywatch-Party in einem naheliegenden Restaurant, zusammen mit den führenden Rednern (darunter auch Bob Dean, der über die Besetzung von Mond und Mars durch die Aliens referierte). Unter den Sprechern auf dem Treff war auch Budd Hopkins, der schon lange wegen der "Linda Cortile"-Affäre mit Moseley im Clinch liegt, da Moseley seine negative Position zu diesem Fall nie zurückhielt und sogar von der Naivität Hopkins sprach, "weil die Frau der Liebling seines Herzens" sei. Im Jahr zuvor war es auf der MUFON-Konferenz in Richmond, Virginia, zu einem Eklat gekommen. Moseley wollte Hopkins beim Zusammentreffen die Hand reichen, die jedoch ausgeschlagen wurde und Begleitung mit dem Spruch fand: "Fuck you, Moseley!" Und Hopkins "Effenberg-Finger" wurde Moseley gezeigt. Die Hopkins-Fans waren darüber recht erstaunt.

**= Eigentlich ist es kein typischer "Landungs-Fall" im Sinne einer CE III-Begegnung, was da in Varginha gemeldet wurde, sondern eher eine Begegnung mit einem forteanischen Wesen. Ungewöhnliche militärische Aktivitäten in dem Gebiet wurden damit in Zusammenhang gebracht und man glaubt nun, das nicht nur eine Fliegende Untertasse geborgen wurde, sondern auch mehrere Aliens gefangengenommen worden sind. All dies wurde dann in die USA verfrachtet, um das Cover-Up aufrechtzuerhalten (obwohl es in Brasilien ein gewaltiges Medienthema war). Im Juni gab es eine internationale UFO-Konferenz in Brasilien, die von führenden UFOlogen der MUFON besucht worden war. Selbst John Mack war auf eigene Kosten nach Brasilien geflogen, um dieser Sache nachzugehen, zwei Stunden mit den drei Mädels zu sprechen und zu erklären, sie würden nicht lügen (was schon eine Meisterleistung ist, wenn man sich mittels eines Dolmetschers mit jemanden in einer fremden Sprache unterhält und dabei nach gerade einmal zwei Stunden die Wahrheit gefunden haben will, hier war wohl eher der Faktor Sympathie ausschlaggebend für die Bewertung).

Nun geht sogar das Gerücht um, wonach es ein Videotape gibt, welches von einem Offizier des Armee-Nachrichtendienstes aufgenommen wurde, als die Aliens sich im Hospital Humanitas von Campinas am 21.und 22.Januar befanden! Lt. dem brasilianischen *Planeta* vom 23.August soll es am 30.Mai sogar eine Konferenz gegeben haben, zu der Armee-Minister Zenildo Zoroastro de Luneta etwa 30 Spitzen-Offiziere geladen hatte. Die Sitzung fand lt. Reporter Rogerio Porto Breir im HQ des 2nd Regiment of Combat Vehicles bei der 11th Armored Infanty Battalion in Pirassununga im Staat Sao Paulo statt. Anwesend waren auch Armee-Stabschef General Paulo Neves de Aquino und General Sergio Coelho Lima, der die Bergung der Untertasse und Aliens leitete. General Lima berichtete über die Bergung und zeigte Farbbilder der Aliens. Danach führte General Aquino ein Videoband vor, auf dem die Aliens zu sehen waren. Danach baten verschiedene Offiziere darum, nach Campinas gebracht zu werden, um die Aliens selbst zu sehen. Minister de Luneta soll ihnen jedoch erklärt haben, daß dies nicht möglich sei, da die Aliens zu einem Haft-Lager in den USA verfrachtet wurden. Gemäß dem UFOlogen Pedro Cunha brachte ihm jemand aus dem Geheimdienst-Büro in Campinas die Kopie des offiziellen Videobandes nach Hause. Weil dessen 16jährige Tochter dachte, daß das unbeschriftete Band vielleicht Porno-Material enthalte, schaute sie es sich mit ihrer Freundin an und war überrascht, jene gespenstige Kreaturen zu sehen von denen sie dann auf der Schule berichtete. So wurde die Story recht schnell im ganzen Land bekannt. Was aus dem Video wurde ist leider nicht bekannt.

Und sonst noch?

Shannon und Sara Smith von der Florida-Truppe der MUFON meldeten im Oktober 1996 in *MUFON's Baywatch*, das sie u.a. ein interessantes Angebot zu machen haben: Den MUFON-Test für Zeitanomalien an UFO-Landestätten sowie ein Papier über "Antigravitation und der Raum-Zeit-Maschine". Darüber hinaus hat das Teammitglied Cindy Rowan ein Videoband produziert, welches unter dem Namen "The Outsiders" ihre Alltagserfahrungen mit Aliens darlegt. Die enge Verbundenheit von Richard C.Hoagland, Autor von "The Monuments of Mars", mit MUFON dokumentiert sich dadurch, das jener einen Vortrag für MUFON-Florida am Brevard Community College in Cocoa Beach am 3.November 1996 hielt, um zu einer Demonstration aufzurufen, welche am 6.November 1996 am Eingang des Kennedy Space Center zum geplanten Start des *Mars Global Explorer* stattfinden soll, um zu erzwingen, daß die NASA mit höchster Priorität Bilder der marsianischen Cydonia Region anfertigt und sofort nach Eingang freigibt. Eine Parallel-Demonstration wird vor dem kalifornischen JPL angesetzt. Der regionale MUFON-Direktor ist Joe Jordan, der Hoagland's Aktionen koordinierte.

Und noch eine Konferenz

Dieses Mal geht es nicht um MUFON und deren Umfeld, sondern um eine unabhängige Veranstaltung in Minneapolis während des 5.& 6.Oktober 1996. Es war die 33.National UFO Conference (NUFOC), die von der alten Crew rund um Moseley abgehalten wird und von der man für gewöhnlich in der Szene nie etwas hört, weil sie weniger schrill und grell ist. Dennoch ist sie eine Insider-Veranstaltung mit oftmals interessanten Beiträgen jenseits des ufologischen Hauptstroms der Promotion. Hier kamen auch "die sozial-akzeptierten" UFO-Forscher Friedman*, Pflock und Randle zu Worte, die erstaunlicher Weise einmal nicht über ihre Roswell-Untersuchungen berichteten, sondern andere Themen drauf hatten, "scheinbar weil sich das Thema Roswell langsam ermüdet". Friedman (der übrigens inzwischen auch den ganzen Unfug über Hale-Bopp verteufelt)) sprach über die "Irreführungen in der UFOlogie", wobei er solche Personen wie Mel Noel (alias Guy Kirkwood), Bob Lazar (!), Carl Sagan, Phil Klass und natürlich die Ge-

heimhaltungs-Politik der US-Regierung anschoß. Randle referierte über "Kulturelle und folkloristische Traditionen von Entführungen durch Kreaturen der Nacht". Auch der UFO-Historiker Jerome Clark trat an, was für ihn wirklich selten ist. Er vertrat einige Ansichten über die historische Entwicklung der UFOlogie, die bei einigen Zuhörern auf Unwillen stieß. Überhaupt war die ganze Veranstaltung von vielen Besuchern schließlich negativ beurteilt worden, weil sie sich eher Sensationen als nüchterne Betrachtungen wünschten. Selbst Budd Hopkins konnte wegen seiner Promotion-Tour für sein aktuelles Buch ("Witnessed") über Linda Napolitano nicht an der Veranstaltung vorbei und schüttelte mit Moseley vor allen Leuten die Hand, um das "Schwert zu begraben".

*= In einer CompuServe-Konferenz stand er letzthin zum weltweiten Chatt bereit und hieraus haben wir einige interessante Dinge von und über ihn erfahren. Sonach erhielt er seine akademischen Würden in den Jahren 1955 und 1956, danach arbeitete er 14 Jahre als Nuklear-Physiker in der Ideenschmiede rings um bis heute *nicht* verwirklichte Projekte wie Nuklearantriebe für Flugzeuge, Raketen und Raumschiffe. Er trat dann um 1970 bereits aus dem normalen Berufsleben aus und wurde UFO-Vortragender mit seinem Vortrag "Flying Saucere ARE Real", welchen er seit 1967 in aller Welt vorstellt. Aus dem Vortragsthema wurde 1979 dann eine TV-Dokumentation, 1993 eine Videoproduktion und inzwischen auch eine CD ROM. Für Friedman sind "einige" UFOs eindeutig außerirdische Raumschiffe, weswegen es in den Regierungen, die davon wissen (siehe Roswell, hier hält er den Santilli-Autopsie-Film für eine Fälschung im Sinne, daß dieser Film etwas mit einer abgestürzten Fliegenden Untertasse zu tun hat, und Santilli für einen Lügner), ein Kosmisches Watergate für ihn gibt, was durch die MJ-12-"Dokumente" für ihn zweifelsfrei feststeht während andere wiederum die MJ-12-Dokumente ablehnen, andere Positionen zum Fall Roswell beziehen und/oder an die Authenzität des Santili-Films glauben. Ähnlich verhält es sich mit einer kontroversen Figur, die sich als Ex-NASA-Spezialist ausgibt und als Dr.Lee Shargel hausieren geht. Shargel, auf den sich auch Hesemann im M2000, Nr.115/S.11, beruft (hier als "Ex-NASA-Mitarbeiter" vorgestellt), wird von Friedman ein Lügner genannt.

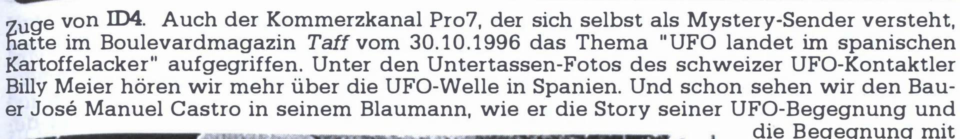
Sie wissen, Friedman trat im letzten Jahrzehnt mit seiner Kosmischen Vertuschung namens *Cosmic Watergate* ins Rampenlicht und klagte insbesondere den amerikanischen Supergeheimdienst NSA an, wie wir bereits in diesem CENAP REPORT gesehen haben sind diese Angriffe völlig unbegründet und faktisch nicht haltbar gewesen. Dennoch, trotz aller öffentlichen Auftritte und Klagen gegen Militärs, Regierung und Geheimdienst wurde er *nie* von sinstren Mächten wie den Men In Black (MIBs) angegangen, was ihn selbst schon zu einigen Überlegungen hätte zwingen müßen. Im Rückblick und nach Bekanntwerden der realen NSA-UFO-Papiere, die bisher in der UFOlogie die größten aller Geheimnisse ausmachten , wäre auch jeglicher geheimdienstliche Angriff bestens als ufologische Parodie zu begreifen gewesen...

Die UFO-Storys über Aliens auf Puerto Rico klassifiziert er mit "ab in den Papierkorb" schnell ab. Für ihn sind die "besten" Fälle: Roswell, Hill, Linda N. und Delphos. Wir kugeln uns deswegen, gerade auch weil er die "Antis" bezichtigt "den besten Beweis zu ignorieren", weil sie in keinem der ganzen 12 Anti-UFO-Bücher aufgegriffen werden. Weiß der Geier, was der Mann da für Anti-UFO-Bücher meint, sicher nicht die großen Klassiker von Klass, Oberg und Shaeffer.



UFOs über Galizien

Sie erinnern sich vielleicht noch an eine Agenturmeldung vom **24.Oktober 1996**, wonach die UFOs über Spanien wieder heimgekehrt sind und Außerirdische ihre Fußabdrücke hinterließen? Siehe hierzu CR 237, S.34, die entsprechende DPA-Meldung aus dem *Hamburger Abendblatt*. Alles im



Zuge von ID4. Auch der Kommerzkanal Pro7, der sich selbst als Mystery-Sender versteht, hatte im Boulevardmagazin *Taff* vom 30.10.1996 das Thema "UFO landet im spanischen Kartoffelacker" aufgegriffen. Unter den Untertassen-Fotos des schweizer UFO-Kontaktler Billy Meier hören wir mehr über die UFO-Welle in Spanien. Und schon sehen wir den Bauer José Manuel Castro in seinem Blaumann, wie er die Story seiner UFO-Begegnung und die Begegnung mit den herumhüpfenden Außerirdischen zum Besten gibt. Alles erstunken und erlogen? Die TAFF-Moderation: "Wissenschaftler, UFOlogen aus Spanien, haben den Fall unter die Lupe genommen." Bild dazu: Das Abschwenken an einem Teleskop. Paßt, wie die Faust aufs Auge - weil, was will man mit einem Teleskop, wo Fußspuren im Acker zurückgeblieben sind? Ist damit das Teleskop zum adequaten Instrument der Herren Wissenschaftler, ähm UFOlogen, geworden? Der UFOloge Marcelino Rbondja war einer der ersten Menschen, die nach dem Geschehen auf dem Acker waren und die Fußabdrücke sahen. Diese Fußabdrücke gelten als "Sensation", weil sie riesengroß sind. Zum ersten Mal im deutschen Fernsehen sehen wir die Gipsabdrücke (nachträglich bronzefarben eingefärbt) der Alien-Fußspur in Schuhgröße 50.



Auch der UFOloge Manuel Carvallal wird gehört, der seit zehn Jahren UFO-Berichte untersucht und weiß: "Oft gibt es ganz simple Erklärungen." Er verdeutlicht, daß diese Spuren nicht von Tieren (Pferde, Kühen etc) stammen, aber weshalb sollten sie "dann automatisch von Außerirdischen kommen. Außdem gibt es keine eindeutigen Landespuren eines UFOs, was ja eigentlich selbstverständlich wäre". Für ihn sind UFOs gleich irdische Geheimwaffen und das UFO-Gerücht werde gerne genutzt, um diese Experimente vor der Öffentlichkeit zu verbergen. Dies ist natürlich ein schöner Fluchtpunkt im Lichte von Roswell oder der Arnold-Sichtung, aber sicherlich nicht gleich allgemeingültige Aussage betreffs UFOs. Bemerkenswert zwar der Aufwand von Pro7, aber dafür hat man relativ wenig zu sehen bekommen - weder den Acker mit den Spuren noch überhaupt einmal das Umfeld dieser Begebenheit.

In einem *Special Report: The Galician UFO Wąve of 1995 - 96* werden wir durch den SAMIZDAT-Herausgeber Scott Corrales im Spätherbst 1996 zum Thema informiert und erleben einige Überraschungen. Von uns allen unbemerkt lief eine intensive nationale UFO-Welle in Europa ab, die nur noch durch die belgische Welle von 1989 bis 1991 übertroffen wurde. Der Grund ist schlicht und einfach das Sprachproblem, sodas wir deswegen nichts mitbekommen haben. Tatsächlich scheint ein entscheidendes Problem die Sprachenvielfalt zu sein, weswegen viele Menschen sehr schnell an ihre informativen Grenzen stoßen und damit auch in Anbetracht eines globalen UFO-Phänomens nicht auf der Höhe sein können. Dies fiel uns deutlich in Lyon auf der dortigen UFO-Konferenz im November 1996 auf, die französischen Kollegen waren so gut wie nicht über Erkenntnisse informiert, die im englischen Sprachraum aufliefen (aber auch nicht über das was in Old Germany passiert). Wir Deutsche dagegen haben über die Ereignisse in unserem direkten Nachbarland wegen der Sprachbarriere so gut wie keine Ahnung und kennen uns in Roswell, Neu Me-

xiko, scheinbar besser aus, als nur ein paar Kilometer entfernt.

Für den SAMIZDAT-Bericht zeichnet Manuel Carballal (nicht Carvallal, wie bei Pro7 vorgestellt) verantwortlich, der nicht nur einfach UFOloge ist, sondern eigentlich ein beliebter spanischen Schriftsteller, Rundfunkmoderator und TV-Talker. Mit zwei Büchern namens *Testigos de Elite* und *Secestrados por los Ovnis* wurde er als UFO-Forscher der "nächsten Generation" im Land bekannt. Er gehört zu den Neo-UFO-Forschern, welche nicht mehr bereit sind die Dogmen der alten Generation von UFOlogen zu tragen, die unbequeme Fragen stellen und bereit für Veränderungen sind.

Galizien, so muß man wissen, befindet sich in der nordwestlichen Ecke der iberischen Halbinsel und bringt seit altersher eine Vielfalt wunderbarer Geschichten und mysteriöser Geheimnisse aus dem paranormalen Sektor mit sich. Hier finden sich beeindruckende megalitische Dolme, durchaus vergleichbar mit Englands Stonehenge und Frankreichs Carnac. Galizien ist ein Wunderland und durchzogen mit vielerlei Gerüchten, Sagen und Fabeln - die endlose Spekulation hat hier eine Heimat. Schwarze Frauen und die Tempel-Ritter hauchen einer karsten Landschaft und wundergläubigen Seelen ihre Spuren ein. Von unterirdischen Gangsystemen und dort hausenden drachenartigen Kreaturen spricht man unter sich, das Übernatürliche wird hier gepflegt. UFOs sind hier nicht gleich außerirdische Raumschiffe, sondern werden eher mit der *Santa Compaña* in Verbindung gebracht, den umherwandernden Seelen von Verstorbenen, die man hier schon immer als ein Licht oder ein Schwarm von Lichtern versinnbildlicht. Und genau dieser Hintergrund ist, lt. Carballal, wichtig zu kennen, wenn Zeugen aus der weitläufig ländlichen Gemeinschaft Galiziens ihrer eigenen Mysterien-Kultur huldigen und sie pflegen, wenn auch in den Ausdrucksbildern der Popkultur, der sich schließlich niemand verschließen kann.



Zwischen 1950 und 1970 wurden aus Galizien etwa 200 UFO-Meldungen bekannt, allein ein Viertel dieser Fälle werden heute rückblickend als Schwindel bewertet, schon eine bemerkenswerte Zahl während diese Quote im Schnitt nur bei 5 % liegt. Eine aktuelle Untersuchung jenseits der Aufnahme der damaligen Fälle in den sogenannten CATAG gab es jedoch nicht. Neben dem Baskenland und Andalusien ist Galizien jene spanische Region, die den höchsten Anteil von UFOnauten-Sichtungen mit sich bringt. Carballal weist deswegen nochmals darauf hin, daß die genannten Zonen gleichfalls eine lebhafte Geister-, Feen- und Hexen-Folklore-Infrastruktur in sich tragen.

Die UFO-Welle von Galizien begann am 28.November 1995, als das Überwachungssystem des As Gándaras Arsenal in Lugo ein paar UFOs über dieser Anlage aufzeichnete. Um 20:30 h warf der Wachhabende einen Blick auf seinen Kontroll-Schirm, verbunden mit einer außerhalb befindlichen Infrarot-Kamera, die die äußere Peripherie der Basis abschwenkt, um die äußere Sicherheit vor Eindringlingen zu gewährleisten. Normaler Weise ist dies einer der langweiligsten Jobs, aber jetzt war der Offizier schockiert. Scheinbar ein paar Meter über dem Elektrozaun und deutlich abhebend von den Flutlichtern der Basis war da ein ovales, diskuides Objekt bewegungslos im Luftraum hängend. Dies war nicht das erste Mal das man UFOs in diesem Gebiet sah, die Serie begann vier Tage vorher, als zahlreiche Anwohner des Gebiets derartige Dinge sahen. Gegen 20:30 h nahm die junge Journalistin Goyan im Büro der Zeitung *El Progreso* das Telefon ab und übernahm den Anruf eines Mannes, der über dem As Gándaras-Fußballplatz ein UFO gesehen hatte. Kurz darauf meldete sich eine alte Dame, die ein befremdliches Objekt durch die Gegend ziehen sah. Machte jemand ein Scherz mit Goyan? Dann klingelte es wieder und ein Mann berichtete von einem UFO, welches niedrig dahinflog und helle Lichtblitze von sich gab. Die Skepsis der jungen Zeitungsfrau war damit gewichen, eine Fliegende

Untertassen mit einem blau-roten und gelben Schweif war gesehen worden. Schnell alarmierte sie den Fotografen Agrelo und beide rannten auf die Straße, doch sie sahen nichts. Dann hörten sie sich wie Detektive um, bei einem naheliegenden Schwesternheim, in Restaurants und bei den Spielern auf dem genannten Fußballplatz - niemand hatte etwas außergewöhnliches gesehen. Damit schien das UFO-Abenteuer der beiden Zeitungsleute zu Ende zu sein.

Als sie ins Büro zurückkamen, erwartete sie schon der Chefredakteur und hielt eine Agenturmeldung hoch, die gerade hereingekommen war: Zwischen dem 9.November und 12.Dezember werden acht Höhenforschungsballone von der La Virgen del Camino Air Base in León als Teil einer militärisch-meteorologischen Übung aufgelassen. Auch wenn dies vielleicht nur eine schwache Erklärung war, druckte man einen kleinen Artikel diesbezüglich ab und dachte "Schwamm drüber".

Dennoch, Carballal und Kollegen besuchten am 22.Dezember 1995 das Militär-Arsenal in Lugo und konnten um 11 h mit Brigadier Amado sprechen, ein Musterbeispiel von strengem Militär. Sie bekamen auch das Filmmaterial gezeigt und bekamen weitere Informationen über das Geschehen aus der Nacht des 28.November 1995, welches den Offizier verwirrte, weil ein Leutnant und ein paar Soldaten Zeugen dieser Erscheinung auf dem Monitor waren:

Der Wachhabende traute seinen Augen nicht und schaute sich draußen nach dem um, was sich da auf dem Bildschirm der Infrarot-Überwachungskamera zeigte - doch er konnte visuell da nichts sehen, wo der Monitor ihm den Diskus anzeigte. Ein ovales Objekt erschien wie aufgehängt am Himmel und besaß scheinbar zufällig an- und aus-gehende Lichter rund um seine Kontur, weshalb bei genauerem Hinschauen eine doch eher rhombische Gestalt auszumachen war. Die Wetterverhältnisse waren weit davon entfernt, um als ideal bezeichnet zu werden: Der Himmel war bedeckt und es gab kleinere Regenschauer, die Temperatur lag bei 7°, aber es gab keinen Hinweis, daß das fremde Objekt durch ein meteorologisches Phänomen hervorgerufen wurde. Der Wachhabende kontrollierte die Gerätschaft nach einem defekt, fand aber nichts, sodaß er nun seinen diensthabenden Einheits-Chef alarmierte. Dieser und eine Reihe von Soldaten schauten auf den Bildschirm und sahen das scheinbar statisch dahängende UFO, gerade über dem Elektrozaun und den Scheinwerferlichtern. Mit dem unbewaffneten Auge konnten sie draußen aber nur ein paar seltsame Lichter am Himmel ausmachen, dort wo das Monitorbild die Erscheinung aber zeigte befand sich *nichts*.

Simultan sahen Eduardo, der Trainer des La Milagrosa-Fußballteams, und ein paar Spieler, nur 50 Meter von der Basis entfernt, die seltsamen Lichter am Himmel, aber auch nicht das Objekt, welches auf dem Monitorbild erschien. Manuel Díaz Souto, der Manager der Truppe, schlug sich derweilen in seinem Büro die Zeit um die Ohren, als ein paar Soldaten plötzlich erschienen und ohne weitere Erklärung darum baten, er möge einmal die Stationlichter abschalten. Sie hatten ein Funkgerät bei sich und hielten damit Kontakt zur Basis, warfen immer wieder durchs Fenster einen Blick zum Himmel, als wenn sie nach irgendetwas Ausschau halten würden, aber sie sagten dem Mann nicht was los war. Inzwischen rief der Chef der Einheit das Büro der Fernsehstation *Televisión de Galicia* in Lugo an, übrigens untergebracht im Gebäude der vorhin schon erwähnten Zeitung. Der Offizier bat um die Entsendung einer Crew mit professioneller Betacam-Ausrüstung, um das UFO auf Video so gut wie möglich aufnehmen zu können. Doch die Ausrüstung stand gerade nicht bereit, sodaß nur die Reporter Sabelle Corbelle und José Vázquez aufbrachen und an der Basis imstande waren, die Erscheinung immer noch auf dem Überwachungs-Monitor zu sehen. Ja, dieses Phänomen blieb fast die ganze Nacht auf dem Schirm. Immer wieder rückten die Soldaten aus, um nach dem UFO zu suchen, wurden aber nie fündig, abgesehen von gelegentlichen Lichtern am Himmel. Der Diensthabende fertigte einen Bericht an und schickte ihn zu seinen Vorgesetzten, seitdem fiel ein Schweigevorhang über die Sache.

Das Geschehen hat einige erstaunliche Faktoren parat: Eine Infrarot-Kamera zeigt ein Bild, welches visuell nicht zu bestätigen war, mit dem unbewaffnetem Auge war dort nichts, wo die Kamera etwas anzeigte. Bei näherem Hinschauen war die Gestalt auf dem Kontroll-Monitor von der Form eines Rhombus, was uns aus ein paar anderen Fällen von Videoaufnahmen bestens bekannt ist. Lichterscheinungen 'verlaufen' entsprechend der

Blendengestalt in diese Figur. Das Geschehen erinnert stark an einen "Einbrenneffekt" auf die optischen Wandler der verwendeten Videokamera.

Spanien: Die Invasion von 1996. Es beginnt im Januar mit folgenden Geschehnissen: Einwohner von Pedrona (Santander) sahen den Durchgang eines leuchtenden Objektes am Himmel über ihrer Stadt in der Dämmerung; Zeugen in der Küstenstadt Gijón sahen nächtlings ein UFO über dem Meer hängen; in As Pontes gelang es dem Kameramann Bartolomé Vázquez die Manöver eines scheinbar dreieckigen UFO zu filmen, welches hoch am Himmel langsam dahinzog. Verblüffend: dem Mann gelang es auch aufzunehmen, wie zwei Jagdflugzeuge scheinbar erfolglos versuchten sich dem Dreieck zu nähern [wir erinnern uns an die Meldung über die Serie von gestarteten Stratosphärenballons!]. Nachdem dies alles bekannt wurde, meldeten sich plötzlich eine ganze Reihe von Menschen bei Fernsehsendern, die mit ihren Camcordern ebenfalls UFO-Aufnahmen gemacht hatten. Und auch eine Crew des Channel 55 in Monforte de Lemos stieß am Stadtrand auf eine in die Hunderte gehende Menschenmenge, welche zum Himmel hinaufstarrte und dort ein gigantisches, ovales UFO beobachtete, was sie angeblich bereits seit einer Stunde taten! Der Sender selbst wurde inzwischen von Anrufen aus dem ganzen Ge biet hierzu überschwemmt und über Stunden hinweg dadurch von der Außenwelt total blockiert.

Nach diesen eigentlich 'normalen' Ereignissen kam es wie es kommen mußte: Ein Ausreißer mit phantastischen Elementen führt die UFO-Welle beinahe nach Hollywood, aber auf jeden Fall rührt er an den Phantasien der UFO-Begeisterten und alles Wogen der Übernatürlichen durch das Land ziehen. In der Nacht des 26.Februar 1996 befand sich Andrés Landeira mit seinem Wagen auf dem Weg zu einer Anhöhe hinter seiner Heimatstadt Lugo, doch plötzlich drehten die Räder durch und der Mann schaltete die Gänge durch, doch der SEDAN reagierte nicht darauf. Landeira schaute sich um und stellte fest, das sein Wagen in die Luft hinaufschwebte - kein Wunder, wenn der Autofahrer in Panik geriet und vor dem unsichtbaren und namenlosen Himmelssog sich fürchtete und aus dem Wagen springen wollte. Doch inzwischen war der PKW auf etwa 10 Meter Höhe angestiegen, sodaß sich diese Art der Flucht von alleine verbot. Mit aller Macht klammerte er sich also ans Lenkrad und preßte sich selbst in den Fahrersitz zurück und wartete darauf dem Tod zu begegnen. Zum Glück für den Mann wurde der Wagen jedoch nicht vom schwarzen Nachthimmel verschlungen, sondern glitt langsam wieder auf die Straße zurück. Einziger Beweis für das Geschehen: Die Instrumenten-Uhr blieb zehn Minuten vor zwei Uhr stehen. Wie auch immer, lt. seinen Freunden und Bekannten ist Andrés ein vertrauenswürdiger Mensch, dem sie nicht zutraten, das er diese Geschichte erfunden hat...

Manuel Carlos Orejas begrüßte im Nachrichtenraum von *TV-6*, der lokalen Fernsehstation in As Pontes de García Rodríguez (La Coruña), die Forscher um Manuel Carballal am Morgen des 15.Februar 1996. Ein paar Stunden vorher, um 19:50 h des vorausgegangenen Abends, gelang es ihm ein fremdes Objekt zu filmen, welches bereits seit ein paar Wochen nächtlings über der ENDESA-Solarzellen-Anlage schwebend gesehen wurde [Venus stand zu dieser Zeit am westlichen Himmel prominent über dem Horizont]. Tatsächlich war der Polizeiposten an Ort mehrfach in der Vergangenheit von UFO-Meldungen diesbezüglich eingedeckt worden. Wie auch immer, dies alles zeigt auf, daß die "Untertassen" zum Alltags-Thema der Gespräche in Galizien geworden sind und zumindest ein echtes soziales Phänomen darstellten. Kein Wunder, wenn auch der laufende Karneval von der außerirdischen Idee bestimmt wurde - überall sah man Alien-kostümierte Menschen und zumindest Anspielungen darauf. Auf Werbeplakaten der Handelskammer fand man sogar Sprüche wie "Die UFO-Route: Unsere Intergalaktische".

Nach glaubwürdigen Quellen in Galizien sollen verschiedene Hauptquartiere der Guardia Civil den Befehl ausgegeben haben, Untersuchungen der ungewöhnlichen UFO-Welle durchzuführen und entsprechende Berichte vertraulich nach Madrid zu schicken. Tatsächlich bestätigte dies auch das General Headquarters der Guardia Civil und Carballal konnte die bis April 1996 aufgelaufenen Bericht beim Guardia Civil-Oberkommando einsehen, die alle den Stempel VERTRAULICH trugen, nicht "For Your Eyes Only", "Top Secret" und dergleichen! Die Militärpolizei war von der sozialen Reaktion aufgrund der UFO-Sichtungen in der Bevölkerung betroffen, weniger über die UFOs selbst! Dies ist in Anbetracht der Beobachtungen und Aufregungen um die fehlgedeuteten Höhenforschungsballone des Militärs auch gar kein Wunder. Dies kam auch gut raus, nachdem der Fall Landeira

geschehen war und etwa 200 Leute auf eine Brücke liefen, weil sie alle ein UFO erwarteten, welches tatsächlich auch erschien und sie in Verzückung geraten ließ - dumm nur, es handelte sich um... die *Venus*. "Niemals zuvor hat das UFO-Phänomen derartige Reaktionen der nationalen Sicherheitskräfte hervorgerufen", meint jedenfalls Kollege Carballal - was schon in dieser Ausartung stimmen kann. Doch nicht nur das, auch Personal der Guardia Civil hatte UFOs gesehen - und auch UFO-Forscher wurden Teilnehmer der UFO-Observationen!

Um 21:15 h des 11.Februar 1996 befanden sich die UFOlogen Ana Gallego, Miguel Pedrero, José Lesta und Alejandro Navarro auf dem Weg nach As Pontes. Plötzlich sahen sie ein gespenstisches, gelblich-glühendes Objekt welches auf sie zukam und dabei eine tiefrote Farbe annahm und sich dabei in eine Art "von Zug am Himmel", also in eine längliche Rechtecksgestalt, verwandelte [hört sich vom Ansatz her nach einem Miniatur-Heißluftballon an]. In Santaballe konnte der Untersucher Marcelino Requejo nicht nur ein UFO sehen, sondern auch ein paar Minuten lang videografieren. Auch der UFO-Forscher Carlos Fernández sah um 8:45 h des 15.Februar 1996 auf der Straße von Porrilo nach Villasobroso eine dreieckige Gestalt hoch am Himmel, auf deren oberen Hälfte sich deutlich das Sonnenlicht in einer gefalteten Struktur reflektierte [wieder ein Stratosphärenballon?].

Schwere Schneestürme tobten zu jener Zeit im spanischen Nordwesten und schnitten viele Berggemeinden in Galizien und Asturien von der Umwelt ab. Einige Berg-Päße waren nicht mehr passierbar und viele Täler unzugänglich - dafür aber gab es genau dort außergewöhnliche "close encounter"-Erfahrungen. Leider konnten aufgrund der Wetterbedingungen jene Fälle so gut wie nicht untersucht werden. Die meisten geschahen dazu in Dörfern, die noch nicht einmal auf der Landkarte auftauchen und die nicht einmal die Guardia Civil kennt. Dumm, nicht wahr? Noch Fragen, Kinzle?

Verblüffend ein ganz anderer Hintergrund: Die exotischen Meldungen geschahen ausgerechnet in jenen Gebieten in denen die RAMA-Bruderschaft agiert und ihre meisten Anhänger pflegt. RAMA ist ein UFO-Kontaktler-Kult mit luziferanischer Ausrichtung. In diesen Meldungen von zumeist jungen Leuten waren kugelförmige, seltsam rotpulsierende UFOs der Kern der Begegnungen gewesen. Gerade auch diese Darstellungen fanden in der Nation große mediale Beachtung. Und dann die unheimlichen Begegnungen selbst, jene mit fremden Kreaturen.

Fußabdrücke der Aliens. Am Sonntag, den 18.Februar, spielten die beiden Jungs Eugenio Alvarez und Tito Pérez in den Wäldern von Entrimo, nahe der Grenze nach Portugal. Um 21:30 h sahen sie drei Leuchtkugeln um den Strommast fliegen, sich zu einer Leuchtgestalt vereinen und dann in zwei Fliegende Untertassen verwandeln. Tags darauf machten sich die Buben dorthin auf und fanden die Fußabdrücke von "irgendetwas Nichtmenschliches" im Boden. Ein UFOloge, der Tage später sich dorthin durchgeschlagen hatte, konnte im schlammig-morastigen Boden gerade noch grob diverse Eindrücke über 300 Meter Länge hinweg sehen, die tatsächlich nicht wie die Fußabdrücke von Menschen aussahen und die seiner Schätzung nach von einem mehr als 2 m großen, zweifüßigen Wesen stammen mußte, was auch kein Tier gewesen sein kann. Und dann kam der Morgen des 7.März 1996. Ein Bauer aus Ferrerías (Friol), der uns inzwischen durch TAFF bekannte José Manuel Castro, will die Landung eines kugelförmigen UFO gerade mal 30 m vor seinem Haus beobachtet haben. "Kleine Kreaturen stiegen aus dem Ding, sie sahen aus wie Affen", behauptete er. Die Maschine hinterließ Spuren am Boden und nichtmenschliche Fußabdrücke wurden in der Gegend gefunden und fotografiert, UFOlogen erklärten, daß diese sehr ähnlich jenen von Entrimo seien.

Nun wird auch klar, was Manuel Carballal betreffs der "Geheimwaffen" meinte - die aufgetretenen Darstellungen über die Fliegenden Dreiecke, die er sofort mit jenen Meldungen aus aller Welt vergleicht, "bei denen sich einige Objekte als Experimental-Flüge von F-117 und B-2 herausstellten", andere sollen nach Ansicht von UFOlogen auf das Projekt Aurora zurückgehen. In den konkreten Meldungen jedoch gibt es dafür keinerlei Anlaß. Es ist eine beliebte Marotte unter einigen UFO-Forschern, den Fluchtpunkt schnell bei Geheimwaffen zu suchen, weil dieses Thema eine gewiße Faszination ob der Technologie ausstrahlt. Doch, ehrlich, wieviele Fälle kann man unter den Hunderttausenden wirklich darauf zurückführen? Roswell auf Mogul? Arnold auf F-84 Thunderjets? Mantell auf einen weiteren Stratosphärenballon? Die Petrozavodsk-Geschehnisse vom September 1977 auf

ordinäre, wenn auch geheimgehaltene Raketenstarts und ein paar weitere? Oder der Fall von Bad Aibling bei Rosenheim vom 19.1.1991 und von Illobrand von Ludwiger (MUFON-CES) als ein wahrscheinlich amerikanisches UAV zurückgeführt wurde und damit eine der wertvollsten Arbeiten des UFO-Forscher darstellt. Im Kern war es dies doch schon, noch nicht einmal Drohnen und andere ferngesteuerte Fluggeräte des Militärs sind im Grunde für die überwältigende Menge der UFO-Berichte verantwortlich - auch wenn gerne diese Option offengehalten wird um sich Reputation zu verschaffen.

Verblüffend auch die Reaktion von Pro7 und unserer Presse, die verhältnismäßig uralte Vorfälle hierzulande so plaziert, als handele es sich um topaktuelle Ereignisse! Es soll also kein Journalist mehr daherkommen und sich zurückhaltend geben, wenn es darum geht, für uns wichti- ges Material aus der Vergangenheit aufzugreifen.

Vielleicht ist es in diesem Zusammenhang vielleicht gar nicht erstaunlich, wenn am 9.9.1996 folgende AP-Meldung um den Globus ging: "Hunderte von aufgeregten Spanier überschwemmten TV- und Radio-Sender mit Anrufen, nachdem eine Nachrichtensendung die Meldung brachte, wonach Aliens über New York aufgetaucht seien. Doch die angeblichen News waren nichts weiter als geschickt-plazierte Werbesendungen für den gerade gestarteten Film ID4.

Australien: UFOs sind unidentifiziert geblieben

Am 4.12.1996 meldete Melbourn's größte Tageszeitung, *The Age*, aus Canberra, daß die australische Bundesregierung nun offiziell eingestanden habe, das einige Berichte über unidentifizierte Flug-Objekte keinerlei logische Erklärung haben. Während der Minister für Wissenschaft und Technologie, Mr.Peter McGauran, betonte, daß die große Majorität der Sichtungen durch natürliche oder menschliche Aktivitäten zu erklären sind, ließ er jedoch für einige Fälle die Tür noch offen. Diese Erklärung mußte er abgeben, nachden es einige Sichtungen in Melbourne und Darwin gegeben hatte*. Wobei "einige" etwas untertrieben ist, da die nationale UFO-Hotline** allein im November 1996 518 Meldungen erhielt. Minister McGauran gab seine Stellungsnahme gegenüber Mrs.Ricky Johnston ab, einer Parlaments-Hinterbänklerin aus West-Australien und Abgeordnete der Liberalen, die die Anfrage in Sorge über den Ausbruch von UFO-Meldungen im Zuge von ID4 stellte. Mrs.Johnston wollte wissen, was die Regierung deswegen tut und wie sie UFO-Sichtungsberichte untersucht. Minister McGauran erklärte nun, sein Ministerium erhalte keine diesbezüglichen Berichte, aber das CSIRO erhalte etwa 30 Meldungen pro Jahr. Jedoch dort würden diese Berichte nicht weiter untersucht werden. Der Minister wörtlich: "Viele der an CSIRO gehenden UFO-Berichte enthalten zu wenige Details, um sie auf die Basis einer definierbaren wissenschaftlichen Untersuchung stellen zu können. Dennoch kann man die große Mehrheit glaubhaft als natürliche Phänomene oder Ergebnisse von menschlicher Aktivität interpretieren."

Ähnliche Fragen gingen durch zwei Abgeordnete an den Verteidigungs-Minister, Mr.Ian McLachlan, und an den Industrie-Minister, Mr.John Moore, die aber bisher noch keine Stellungsnahmen abgaben. Soweit bekannt ist, gibt es keinerlei offizielle Untersuchung von UFOs in Australien. Ross Dowe von der australischen UFO-Hotline zeigte sich dagegen überrascht, das man nur 30 Meldungen pro Jahr bei der Regierung registriere: "Wir haben schon einmal 30 Anrufe an einem Morgen bekommen und in den letzten viereinhalb Jahren unserer Existenz um die 13.600 Anrufe betreffs UFOs erhalten. Mehr als 7.500 gehen dabei auf Aktivitäten von bernsteinfarbenen, orangenen Feuerbällen zurück; über 4.000 Mal wurden Sterne als verwirrende und angeblich unerklärbare Objekte gemeldet. Um die 500 Leute riefen bisher an und erklärten von Aliens entführt worden zu sein. Die letzte große Sichtung geschah vor ein paar Tagen, als von Brisbane bis nach Zentral-Queensland hinein zwei sich bewegende Illuminationen oder Feuerbälle zeigten. Hierfür mögen geheime, irdische Technologien verantwortlich gewesen sein." Doch der UFO-Forscher führte auch aus, daß es bisher noch keinen Beweis gibt, wonach ET die Erde besuche, dafür aber immer mehr Informationen auftauchen, die angeblich belegen, das es auf diesem Planeten ein technisches Niveau gibt, welches geheimgehalten wird und vom Mann auf der Straße wie schwarze Magie verstanden wird.

*= Wir haben inzwischen in Erfahrung bringen gekonnt, um welcher Art von UFO-Observationen es sich hierbei handelt: "fremde, orangene und schwebende Lichter" oder "langsam dahinschwebende orangene Kugeln, die dann zum Himmel hochzogen". Typische Darstellungen von Miniatur-Heißluftballone, wie sie überall auf der Welt für UFOs gehalten werden - siehe nachfolgende Berichte:

Oranger Ball verfolgt. Gelegentlich kommt es zu verblüffenden Ereignissen, so am 15.März 1996, um 18 h, am Himmel über Evansville, Indiana. Dort hatten einige Leute einen "befremdlichen orangenen Lichtball minutenlang am Himmel dahinschweben" gesehen. Er war nicht sehr hoch geflogen, knapp 1.000 Meter vielleicht, schätzen die Zeugen. Plötzlich beschleunigte dieses UFO nach oben hinweg und zerfiel dann in vier oder fünf kleine Kugeln, die auch schnell verlöschten. Jemand will sogar gesehen haben, wie ein F-15-Kampfjet von der Scott AFB herbeigeflogen sei, um das UFO zu verfolgen. Ob der Pilot der USAF-Maschine auf Miniatur-Heißluftballon-Jagd war?

UFO über Spanien. Am Freitagabend des 28.Juni 1996 erschien gegen 23:30 h über der Plaza Mayor in Zaragoza eine orange-glühende Kugel und wurde von Tausenden für über zehn Minuten lang dahinschweben gesehen. Augenzeuge Pedro Aznar Adiego konnte mit seiner Videokamera sogar die "orangen-rote Kugel, verhältnismäßig sehr hell" aufnehmen - acht Minuten lang. Dann verlosch das UFO so, als wenn jemand das Licht runterdimmt. Der Fall schlug nationale Wellen und das Filmmaterial war in Ausschnitten Teil von TV-Nachrichten.

Es ist schon mehr als erstaunlich, daß sich das Phänomen dieser dahinschwebenden rot-glühenden Feuerbälle in Australien bereits so lange hält. Es geht nicht darum, daß diese Stimulis immer wieder von den Leuten als Spaß hochgelassen werden, sondern daß die UFO-Forscher und Medien dieses Spektakel nicht auf breiter Basis aufklären konnten wie z.B. wir hier in Deutschland es geschafft haben. Durch dieses Wechselspiel zwischen Medien & UFOlogen schaukelt sich die Lage zum größten aller Mysterien auf. Dieser Effekt wurde hierzulande deutlich, als im Oktober 1994 die ARD-UFO-Show *UFOs: Und es gibt sie doch* lief, worin völlig unqualifiziert das Schauspiel von Sky Trackern als außerirdisches Rätsel dargestellt und dadurch zwei Wochen lang die nationale UFO-Hotline mit Meldungen aus dem ganzen Land dichtgemacht wurde, als Menschen nun den Mut fanden, ihre eigenen Beobachtungen der für sie befremdlichen Lichtspiele weiterzugeben.

In Australien war auch 1996 das Jahr von den Heißluftballonen in großer Anzahl begleitet, die als UFOs Einzug in die Berichterstattung fanden. Wir könnten jetzt unendlich einen Darstellung nach der anderen aufreihen, aber dies ist ehrlich gesagt zu langweilig. Einzig eine Meldung aus Alice Springs läßt uns aufhorchen: In der Nacht des 26.November gab es mal wieder einen großen UFO-Alarm an Ort, weil hunderte von Menschen nach und nach wieder orange-rote Feuerbälle durch den Himmel schweben sahen. Ein paar Videoaufnahmen konnten sogar davon gemacht werden. Einige dieser orangenen Feuerball-UFOs wurden auch nahe der Joint Defence Facility (eine geheime Militär-Einrichtung der USA in Australien) in Pine Gap schweben gesehen. In der Nacht des 27.November ging es genauso weiter und wieder wurde die Polizei mit Anrufen überschüttet. Zwei Polizei-Streifenwagen wurden dieses Mal auf die Suche nach den UFOs geschickt. Die Mannschaft des einen Wagen stieß dabei auf ein paar Männer am Straßenrand in einem Feld, welche Plastiksäcke um sich herum liegen hatten und gerade einen weiteren zum Start als Heißluftballon vorbereiteten! Der andere Wagen stieß am Rande von Alice Springs auf einen PKW, der recht verdächtig geparkt war, sodaß die Beamten nach den Insassen suchten und so auch zwei Amerikaner unweit davon stellten. Die Polizisten wollten den Wagen durchsuchen und stießen dort auf allerlei Material, was "geeignet ist um Ballone zu bauen", weswegen die beiden Männer um ihre Ausweise gebeten wurden. Es stellte sich heraus, daß die beiden selbst Sicherheitsdienstleute der Pine Gap-Anlage waren! Am nächsten Morgen rief man deswegen bei der Anlage an und fragte nach den "orangenen Feuerbällen" und ob man etwas darüber wisse. Tatsächlich, so wurde erklärt, waren diese beobachtet worden und man wisse, das es sich um Heißluftballone handle!

Es wiederholt sich immer wieder. Liest man die folgende Geschichte, kann man nur den Kopf schütteln. Anfang Dezember 1996 war der Südwesten von Missouri in den USA Angriffsziel der UFOs. Am 7.Dezember fütterte gegen 5:30 h ein Farmer seine Kühe in Mansfield, als er mit einem "orangenen Lichtball" konfrontiert wurde, der langsam

über ihn hinwegflog, dann aufstieg und hinter einigen Bäumen im Osten verschwand. Am 9.Dezember war Ash Grove um 18:45 h dran, als ein Vater mit seiner Tochter eine "hell orange-rote Lichtkugel" für einige Minuten dahinschweben und dann verschwinden sah. Und am selben Tag will Bran Adams von der örtlichen UFO-Gruppe in Springfield sogar beobachtet haben, wie ein orangener Lichtball am Horizont hinaufschwebte und plötzlich verschwand. Während der Sichtung konnte er seine Nachbarn, das Ehepaar Lanza, noch darauf aufmerksam machen, die die Sichtung bestätigten. Dann schoß ein Kampfflugzeug vom Typ F-15 (ein taktischer Abfangjäger) herbei, was den Beobachtern den Eindruck hergab, daß dieser auf UFO-Jagd sei - auch wenn er um fünf Minuten zu spät kam. So können natürlich auch UFO-Legenden entstehen, wenn man den Stimuli nicht kennt und dann das zufällige Auftauchen von einem Flugzeug damit verbindet.

**= Die 'National UFO Hotline' ist ein kommerzieller UFO-Telefondienst in Australien. Jeder Anrufer zahlt 3 australische Dollar pro Minute für die Berichterstattung oder für das themenspezifische Gespräch mit dem Operator. Parallel einher verkauft die Hotline Tonbänder ihrer Aufzeichnungen für $ 25. Im weiteren dient der Dienst den Medien als Auskunfttei. Lokale oder regionale UFO-Gruppen ärgern sich ob dieses kommerziellen Telefondienstes, weil die Hotline zwar national überaus populär geworden ist, aber sich völlig unkooperativ gegenüber den Forschern draußen zeigt.

Verwunderung bei Projekt 1947-Leiter jan Aldrich

Überaus verblüfft nahmen wir eine Meldung von Jan Aldrich zur Kenntnis, der im Internet seine Verwunderung über die orangenen Feuerbälle in Australien ausdrückte. Hier beklagt er, das alle Jahre wieder diese besondere Art von *plastic bag UFOs* in Australien auftreten (aber auch in anderen Teilen der Welt, wo man sie als Balls of Light, BOL, versteht) und dennoch die UFO-Gemeinde den eigentlichen Stimuli eines kleinen und zum Scherz aufgelassenen Miniatur-Heißluftballon immer noch nicht kennt, obwohl sie ein uralter UFO-Produzent sind, und sogar noch wie in Wycliffe Well vor zwei Jahren die UFO-Jagd fördern, weil sie dann besondere Punkte zum UFO-Hotspot erklären. Im genannten Gebiet waren daraufhin Horden von Neugierigen eingefallen, die mit Feldstechern und Kameras den Himmel absuchten. Als Resultat geisterten dann durch die Medien unzählige Fotos und Videoaufnahmen dieser Ballons als "echte UFOs", weswegen sogar Universitäts-Wissenschaftler angeblich nach den UFOs Ausschau hielten.

Hm, wir sind doch erstaunt, wie der relative Newcomer Jan Aldrich doch recht schnell einen der beliebtesten UFO-Stimulus festmachte während 'alte Hasen' im speziellen Einzelfall sich dumm stellen und scheinbar diesen Miniatur-Heißluftballon nicht kennen wollen.

UFO-Welle tobt in Australien

Über den Spuk orangeroter Feuerkugeln über dem fernen Kontinent haben nicht nur wir verschiedene Male berichtet (sondern auch u.a. Radio Russia über Kurzwelle im Wissenschaftsprogramm vom 7.April 1996 mit dem Sende-Titel "Feuergötter oder künstliche elektromagnetische Feuerball-Illuminationen?" um Gedankenspielereien über elektromagnetische Wetterkontrolle und elektromagnetisches Kriegsspielzeug zu betreiben). Nun hat 1997 eine Überraschung parat: Die kleinen UFO-Flaps haben sich zu einer gigantischen UFO-Sichtungswelle aufgeschaukelt und füllen nun das australische Sommerloch. Seit dem 1.Februar 1997 wurden über 50 Sichtungen und Begegnungen gemeldet - darunter zwei Landungen in den Vororten von Melbourne! Der Schock traf Australien am Samstag, den 1.Februar, zunächst Tasmanien an Australiens Südküste. Eine Familie aus Glengarry berichtete von dem Fund eines gespenstischen "hell-gelben Schleims" in ihrem Garten. Um 21.45 h des selben Tages sahen Leute in Broken Hills (N.S.W.) zwei helle Lichter von Nordwest nach Südost huschen. Um 21:51 h sah jemand dann einen hellen Lichtball gegen Südosten fliegen.

Am 2.Februar sahen Zeugen in Woori Yallock (Victoria) um 21:50 h ein rapide dahinziehendes weißes Licht von West nach Ost und dann am Horizont vergehen. Tags darauf sahen Leute in Albury (N.S.W.) um 21:30 h ein weißes Licht im Zickzack-Flug von Nord nach

Süd ziehen. In der selben Nacht erschien ein "großes, orangenes Objekt" aus der Ostküste bei Port Macquarie um 22 h. Dieses Objekt hielt für zehn Minuten seine Position am Himmel, dann kamen aus der Unterseite des Dings rote Funken herabgesegelt und das Objekt schoß dann hoch. Um 2:46 h sahen auch in Yass (N.S.W.) einige Personen eine "hell-orangene Illumination über den Himmel gleiten", etwa vom halben Vollmonddurchmesser in der Größe und nach Nordwesten verschwinden. In Gosford sahen ein paar Minuten später ein paar Leute ein "großes, blau-weißes Licht" nahe der Moonie Bridge und nach Aussagen soll sich das UFO nahe dem Boden befunden haben und bis zu 100 Meter Durchmesser gehabt haben!

Am 5.2. sah man eine halbe Stunde vor Mitternacht blitzende Lichter nahe den Sternen des Oriongürtels. Um 21 h hatten Soldaten in Bogan Gate (N.S.W.) eine "weiß-goldene Illumination" den Himmel gegen Westen überqueren gesehen. Eine halbe Stunde später sah jemand in Ngunnaiual ebenfalls eine orangene Kugel im Bogen über den Oriongürtel ziehen. Um 5:35 h des 6.2. sahen dann Leute in Cooma (N.S.W.) eine Lichteranordnung gegen Osten fliegen. Dann war ab 19:30 h Perth dran und Leute sahen ein schwebendes, blaugrünes und röhrenförmiges Objekt am Himmel schweben. Um Mitternacht erschein ein sich drehender, gelber Feuerball mit ZUgrichtung West über Bairnsdale, Victoria. Bereits um 21:25 hatte man in Maffra einen dertigen schwebenden Feuerball ausgemacht, der gegen Melbourne zog. Um 23 h war dann in Barwon Head ein sich drehender und gelbroter Feuerball mit einer Dreiecksgestalt nach oben hin dahingleiten gesehen worden.

Am 8.2. waren dann von den Sydney-Vororten Oatley, Kogarah und Hurstville, alle entlang des St.George´s River, Zeugen aufgetreten, die ab 20:45 h meldeten einen grün-gelben und schweiflosen Feuerball gegen Osten hin zischen gesehen zu haben. Vier Stunden später raste eine "orangene Illumination" mit der Geschwindigkeit eines Kampfflugzeugs nach Süden dahin und wurde von vielen Menschen an der Ostküste von Brisbane ausgemacht. Am 9.2. flog um 21:25 h ein "gelb-roter Feuerball" unter den Wolken von St.Kilda nach Norden dahin. Um 23.30 d das gleiche in Sunnybank. Am Montagmorgen, den 10.Februar, wurde um 4 h Brisbane von einem UFO heimgesucht und dieses wurde als eine blau-rote, ovalförmige Illumination am Himmel und 30 Grad über dem West-Horizont beschrieben, drei Mal so groß wie ein Stern stand es dort am Himmel.

Kurz nach Mitternacht erhielt dannn die Polizei von Brisbane unzählige Anrufe betreffs einem gewaltigen UFO, beschrieben als eine "große rot-rosane Illumination" nahe dem Mount Gravatt. Das UFO schwebte nur 300 metern über den Köpfen von zeugen, die es 5 Minuten lang sahen. Um 2 h meldeten Leute eine Serie von Lichtern in Dreiecksanordnung auf die RAAF-Ba- sis Amberley zufliegen und dort verschwinden. In der darauffolgenden Nacht schoß um 23:30 h ein Feuerball in roter und blauer Farbe über Adelaide. Eineinhalb Stunden drehten Leute in Taree (N.S.W.) durch, weil sie um 1h einen langsam dahinziehenden "orange-roten Feuerball" gegen Südwesten sahen. Eineinhalb Stunden darauf sahen sie ein ähnliches Objekt wieder, dieses Mal gingen aber bei den Zeugen die laufenden TV-Geräte während des UFO-Durchgangs aus. Um 23:15 h des 14.Februar sahen Anwohner von Craigieburn, Vorort von Melbourne, ein helles, diskusförmiges Licht über einem Gut schweben, auf dem klar ein paar Autoscheinwerfer zu sehen waren. Nachdem das UFO dann abgezogen war, gingen diese Autoscheinwerfer plötzlich aus. Ab 4:40 h des 15.Februar sahen Leute in Parkinsville (ebenso ein Vorort von Melbourne) eine sterngroße, rotblaue Illumination am südwestlichen Himmel stehen. Um 20:25 h sahen Personen im Gebiet des Lewis Mountain ein zigarrenförmiges Objekt hoch am Himmel von West nach Ost fliegen. Es soll vier Mal größer als ein Jumbojet und völlig geräuschlos gewesen sein. Ein Mann will davon sogar ein Foto geknipst haben. Zwischen 21:30 und 21:45 h gab es gleich drei UFO-Sichtungen in Eltham, ein Vorort von Melbourne: Lichtilluminationen schoßen durch den Himmel. Um 23:25 h sahen Leute in Quakers Hills (N.S.W.) eine ovale, orangerote Illumination nordwestlich gegen Richmond ziehen, wobei es auf seinem zehnminütigen Flug mehrmals anhielt und dann gemächlich weiterzog. Größe: Die Größe einer Orange bei ausgestrecktem Arm!

Um 0:05 h sahen Leute in Brisbane eine orange-weiße Illumination in die Wolken eintauchen. Um 3:20 h meldeten Personen aus Adelaide eine hell-weiße Illumination durch den Himmel ziehen, die dann plötzlich anhielt und bei ihrem Weiterflug eine Reihe von Lichtblitze abgab. Seltsame Gestalt: Kreuzförmig und jedes Ende mit einem weißen Licht

gebildet. Um 23:20 h des 17.Februar flog ein extrem hell-orangener Feuerball von NO nach SO über der Anlage der Australian Space Agency in Alice Springs. Das UFO soll fast 10.000 Meter hoch geflogen und drei Mal so groß wie ein Stern ausgefallen sein. Um 23:30 h erschien eine sehr große und hell-orange Lichtquelle über Mildura am Murray River. Zeugen meldeten eine große Gestalt, umgeben von einem orangenen Glühen. Das UFO flog nordwestlich und hielt ein paar Mal an, bevor es am Horizont verschwand.

18.Februar: Um 1 h sahen Leute in Bull Creek, nahe Perth, drei oder vier Lichter durch den Himmel zischen, wobei sie einen rumpelnden Ton am Himmel hörten. Um 5:30 wurde in Prospekt eine große weiße Illumination mit großer Geschwindigkeit nach Norden schießen gesehen. Um 22:30 h sah man in Warrandyte gleich drei hell-orangene Feuerbälle in einer Dreiecksformation üfür 5 bis 10 Minuten dahinschweben. Mittwoch, 19.2.97: Um 17:30 h flogen drei bis vier sich drehende hell-orangene Lichtbälle über North Head, um 18:45 wurde dergleichen wieder in Paddington gesehen, aber dieses Mal fielen brennende Teile von ihnen nach unten hin weg! An diesem Morgen hatte ein Radiosender den Fund von einem verbrannten Kornkreis auf einem Gut in Werribee, ein südwestlicher Vorort von Melbourne, gemeldet. Ein Privatflieger hatte diesen um 6:30 h entdeckt gehabt und es seinem Tower gemeldet. Der Melbourner UFOloge Peter Wanliss besuchte die Fundstelle und meldete, daß die Spur aus einer 10 Meter durchmessenden Grasnarbe bestand und an ihrer Außenseite sich insgesamt sechs kleine Eindrücke von jeweils 30 cm Größe und 10 cm Tiefe befanden. Der Grund jedes dieser Löcher war leicht parabolisch geformt und trug in sich nochmals einen kreuförmigen Abdruck. Wanliss geht davon aus, daß dies ein Scherz war und die angeblichen braunen Brandstellen nur aufgemalt waren. Die Löcher wirkten auch mehr ausgegraben, als von einem gewaltigen Gewicht eingedrückt.

Um 15:45 h meldete ein Mann in Nicholson den Fund eines "verbrannten Erdkreises". Um 21:20 h sahen Leute in Geelong, südwestlich von Melbourne, eine große bananenförmige oder sichelartige Gestalt nach Nordwesten ziehen. Um 21:45 h kreuzten fünf hellgelbe Lichter den Himmel über Adelaide. Drei Lichter flogen dabei in Dreiecksformation während die anderen beiden kleiner waren und und parallel zu dem Dreiecks sich bewegten. Dann flog eines nach Norden und das andere nach Süden, um dann wieder beizudrehen, ihre Wege zu kreuzen und zu verschwinden. Bereits um 21:10 h war eine sehr große, glühende Illumination am Himmel des Mount Barker im Süden von Adelaide gesehen worden und um 21:30 h besuchten zwei UFOs Annandale, Vorort von Sydney, beschrieben als zwei flache Diskuse, irgendwie ähnlich den Becken eines Schlagzeugers. Um 23:20 h zog eine Gruppe von drei weißen Lichtern über Frankston an der Phillip Bay dahin. Um 23:30 h zog dann ein großes, gelb-weißes Licht wieder nach Westen dahin. Natürlich war damit die Welle noch lange nicht vorbei, noch bis Ende des Monats gab es in ganz Australien immer wieder vergleichbaren UFO-Alarm.

(Alle Meldungen gehen auf Ross Dowe von der australischen UFO-Hotline zurück, die er dem Internet-Clearinghouse *UFO Roundup* zur Verfügung stellte. UFO-News aus aller Welt finden Internet-Teilnehmer unter **http://www.ftech.net/~ufoinfo/roundup** - wir entnahmen unsere Geschichte dem UFO Roundup Vol2, No.8.)

Die Überlegungen der Wissenschaftsredaktion von Radio Russia sind in Anbetracht der mageren Falldetails völliger Unfug. UFOlogen mögen zwar im Piktogramm springen, aber für uns nüchterne UFO-Phänomen-Untersucher ist nur zu klagen, auch wenn in manchem Fall die Erklärung zwischen Minitaur-Heißluftballon, Feuerball-Bolide und nächtliches Flugzeugmanöver auf der Hand liegt, das es an vielen entscheidenden Informationen fehlt: Genaue Dauer der Sichtungen z.B. ist so ein Punkt um eine Wertung vornehmen zu können.

Die orangenen Arizona-UFOs

Am Dienstag, den 11.März 1997, befanden sich Steve Blandings und seine Frau auf der Veranda ihres Heims in Ahwatukee, Arizona, einem Vorort von Phoenix nahe dem Sky Harbor Airport, etwa 5 Kilometer westlich des Interstate Highway 10 und südlich vom Chandler Boulevard. Es war 21:15 h als sie von dem südwärts ausgerichteten Balkon mit wunderbarem Panoramablick über die South Mountains und der Gila River Indian Reservation ein hell-gelbes Licht am südwestlichen Himmel über der Gila River Reservation

ausmachten, wo es am selben Fleck, etwa 20 Grad hoch, für etwa 20 Minuten verblieb. Dann bewegte sich das Licht zum Horizont hinab und verlor sich links neben dem Oriongürtel. Steve: "Fünf Minuten später war das Licht wieder zurück. Wir holten unser Fernglas und erkannten darin eine glühende, orangefarbene Kugel. Dann holte ich meine Videokamera heraus und nahm es 10 Minuten lang auf während es wild hin und herschaukelte. Irgendwie schien das UFO sich auch zu drehen oder so."

In der folgenden Nacht, Mittwoch den 12.März, schauten sich die Blandings mit einem befreundeten Paar wieder den südlichen Himmel um 21 h an. "Meine Frau sah es dort wieder auftauchen. Dann erschien ein zweites. Einige Luftwaffen-Maschine kamen dann niedrig über dem Horizont herbei. Als bald darauf die Flugzeug näherkamen, verschwanden die Kugeln. Meine Frau nahm von der einen Kugel zehn Sekunden auf Video auf. Dieses Mal waren sie völlig rund während in der Nacht zuvor sie oben und unten irgendwie platt wirkten. Das zweite UFO schien einen schwarzen Fleck in seiner Mitte zu besitzen", führte Steve aus.

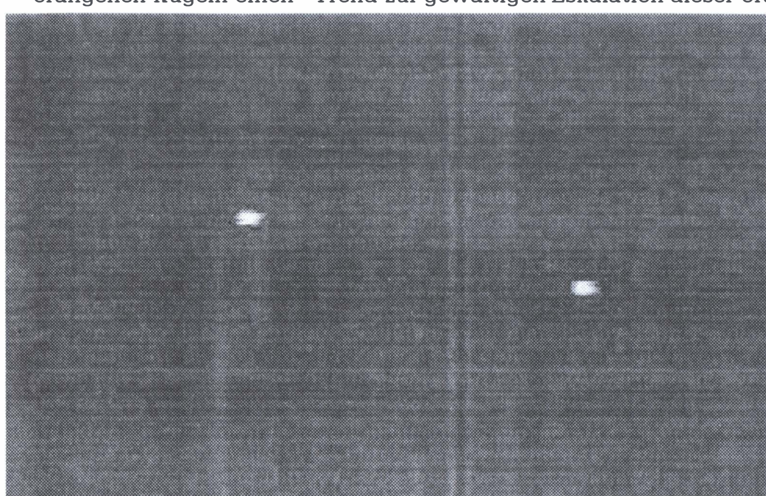
In der Donnerstag-Nacht des 13.März erschien um präzise 21 h wieder ein UFO über der Gila River Reservation. "Es schaute genauso aus wie jenes aus der ersten Nacht. Viele Nachbarn kamen nun zu uns herüber, um sich von der Veranda aus das UFO anzuschauen. Einige Leute wollen Lichtblitze an ihm gesehen haben, wieder erschien es am südwestlichen Himmel, bis 22 h stieg es dann immer wieder verschwindend und dann wieder auftauchend zum Horizont hinab", berichtete der Hauptzeuge. Steve nahm Kontakt mit William Hamilton, dem stellvertretenden Direktor von MUFON für Arizona und Feld-Untersucher-Ausbilder, auf, der dann in der Freitagnacht des 14.März zusammen mit Tom und Dr.Steven Greer vom CSETI im Heim des Zeugenpaars erschien. Nach 15 oder 20 Minuten Wartezeit erschien die UFO-Kugel wieder niedrig über dem Horizont und wieder am selben Fleck am Himmel wie zuvor. Bis jedoch die Videokamera und das mitgebrachte Teleskop ausgerichtet waren, sie es genauer angepeilt hatten, verschwand es hinter den South Mountains. Steven: "Wir dachten, das es damit wohl gewesen war. Aber nach 10 Minuten erschien es wieder, dieses Mal in Begleitung von fünf anderen Objekten. Die sechs UFOs bildeten zusammen eine perfekte Linie am Horizont für über fünf Minuten und dann ging eines nach dem anderen aus. Dies konnte Tom alles auf Video aufnehmen." Eine junge Frau sah zusammen mit ihren Kindern diese "Lichtertraube" fünf Minuten lang dahinziehen und dann "wie ein Feuer ausgehen".

Noch während die Sichtung andauerte machten sich Hamilton und King auf den Weg ein paar Blocks weiter südlich, um von dort aus eine bessere Sicht auf die dahinschwebenden UFOs zu erhalten. "Wir schauten zum Himmel hoch, als eines der mysteriösen Lichter erschien und in einem hellen golden-gelb strahlte, dies kann keinerlei Signallicht oder Flugzeuglicht gewesen sein. Als wir soetwas in der Wüste von Kalifornien sahen, hatten wir sie Kugeln genannt, eben weil sie rund erscheinen", berichtete Hamilton.

Zwischen 22 h und 2 h in der Samstag/Sonntagnacht darauf erschienen "orangene Kugel"-UFOs im Flug über Prescott und Tucson. In Kingman berichtete die Radiostation KAAA in dieser Nacht von den UFOs, wie sie in gerader Linie durch die Gegend gezogen seien. Inzwischen sollen insgesamt vier Videos von verschiedenen Leuten und Stand-

punkten zu diesen orangenen, langsam dahinziehenden Kugel-UFOs existieren und bald nach dem Geschehnissen tauchte diverses Bildmaterial aus diesen Filmen in Internet *OVNI Chapterhouse* auf (**http://personal.netwrx.net/xalium/chapterhouse/march13.htm**). Sogar ein Pilot meldete die Lichter, die er über seiner Maschine sah, als er vom Skyhabor Airport startete. Hierdurch ergibt sich die Tatsa che, daß diese orangenen UFOs tatsächlich über der Stadt erschienen sind.

Natürlich wurde in ufologischen Kreisen daraus die "Phoenix Massen-Sichtung", worüber die Amerikaner im Internet heftig debattierten. So wurde bekannt, daß der Airline-Pilot seine Beobachtung an den regionalen Tower gemeldet hatte, wo man die UFOs jedoch nicht auf Radar registrieren konnte, wenn auch visuell ausmachen. Als der Fall dann in den Medien bekannt wurde, hatten die Nachrichtenorgane freilich ihren Jubeltag und auch bis zu 1.000 Menschen wollen sich derweilen als Zeugen gemeldet haben, weswegen MUFON-Kentucky enthusiastisch von der "best-dokumentierten Massensichtung der letzten zehn Jahre" sprach. Nachdem was man in diversen Fernsehberichterstattungen sah, handelte es sich um "flackernde orangene Lichter" die in etwa 300 Metern Höhe und vielleicht 2 km entfernt dahinzogen. MUFON-Vertreter sehen durch diese flackernden, orangenen Kugeln einen "Trend zur gewaltigen Eskalation dieser orangenen Kugel-UFOs auf weltweiter Basis". Wie auch immer, Peter Davenport vom *National UFO Reporting Center* in Seattle erhielt zu diesen UFOs mehr als ein Dutzend Anrufe, darunter ein Mann aus Paulden, AZ, der nahe genug an einem dieser Objekte war um seine eigentliche und wahre "Diamantgestalt" bestimmen zu können! Das NUFORC nannte daraufhin in einer Presseerklärung dieses Geschehen, "die dramatischste UFO-Sichtung seit den letzten 2 bis 3 Jahren". Inzwischen gaben auch Sprecher diverser regionaler Polizeibehörden zu, in den fraglichen Zeiträumen verschiedene Anrufe wegen dieser niedrig-fliegenden Objekte erhalten zu haben, aber auch angaben, deswegen keinerlei Beamte zur Untersuchung ausschickten. Auch die Bundesluftfahrtbehörde FAA erhielt weitere Meldungen von Leuten die gerne wüßten, was es mit diesen UFOs auf sich habe. Gerüchte, wonach Kampfflugzeuge von der Luke AFB zur Untersuchung der Objekte ausgeschickt worden wären, wies Pressesprecher Sgt.Suttmiller zurück.



Tim Edwards aus Salida, Colorado, mischte sich alsbald in die Ereignisse ein und nannte den Fall "ein sehr ungewöhnliches Geschehen". Tom King, der die UFOs auf videografierte, berichtete so, daß diese Story das "Top-Thema" in der Region war und alle UFOlogen von den Medien mit Anfragen überschwemmt wurden. Gerade auch die Sender standen sich tagelang in harter Konkurrenz gegenüber, jeder wollte bessere Aufnahmen und phantastischere Zeugenaussagen bringen. Diesen Meldungen nach haben die Militärs keine Erklärung für das Geschehen, bestens, daß die UFOs vielleicht auf Signalfackeln an Fallschirmen zurückgehen könnten. Der Fall nahm dann langsam nationale Ausmaße an, als am 16.März selbst Stationen in Florida Beiträge brachten, wobei ein Video gezeigt wurde, welches fünf Lichter in einer fast geraden Linie dahinziehen zeigt, es gab sogar Hinweise darauf, daß die UFOs nichts weiter als kleine Heißluftballone sein könnten. MUFON-Vertreter wiesen dies aber einmal mehr zurück und es gab sogar Überlegungen, daß diese Einzellichter sich an einem dunkel verbliebenen Fliegenden Dreieck befanden!

Doch der Australier Paul Jackson zog die Notbremse mit einer Email an alle interessierte Parteien und erklärte, das er aus Australien zahlreiche Vergleichsfälle kennt, da dieser Kontinent gerade auch in den letzten zwei Jahren mit diesen Meldungen überschwemmt wird. Jackson, der UFO-Phänomen-Untersucher für VUFORS und TUFOIC ist, erklärte diese speziellen UFOs durchweg als "Schwindel", durchgeführt mit den dort verwendeten "orangefarbenen Plastik-Müllsäcken, die man mit Heißluft oder Helium abfüllt und steigen läßt". Eine andere Variante sind transparente Wäschereibeutel, die mit einem Draht stabilisiert und an deren nach unten gerichtete Öffnung man Kerzen etc anbringt - und damit, übrigens, unseren Miniatur-Heißluftballons am ehesten noch entsprechen. Aufgrund ihrer geringen Größe, mangelnder Reflexionsoberfläche etc tauchen sie nicht auf Radar auf. Viele australien UFO-Beweise in Form von Videoaufnahmen und Bildern gehen genau auf diese Scherzballone zurück, betont Jackson nochmals. Zumeist werden sie einzeln aufgelassen, aber auch in Australien sind Vorfälle bekannt wo fünf, sechs oder mehr dieser Ballone im Massenstart hochgingen. Auch Raymond Fowler meldete sich daraufhin und bekannte sich zu dieser Erklärung, da er (bekannter Weise) mit zahlreichen diesbezüglichen Vorfällen in seiner glorreichen Zeit als NICAP-Untersucher (wir berichteten) konfrontiert wurde, er wies auch darauf hin, das nicht nur Zeugen von diesen "UFOs" genarrt werden können, "sondern auch Untersucher fielen schon in der Vergangenheit mehrfach darauf herein". Greg Long, bekannt durch die wiederholte UFO-Berichterstattung ähnlicher Objekte aus dem Yakima-Indiander-Reservat in den 80er Jahren, reagierte heftig darauf und verkündete seinen persönlichen Eindruck, wonach es inzwischen eine "Zirkus-Atmosphäre" rund um die "Arizona-Bälle" gibt und diese kaum etwas mit Wissenschaft zu tun habe.

Dennoch meldeten sich UFOlogen, die sofort die Scherz- oder Miniatur-Heißluftballon-Lösung zurückwiesen, weil die Zeugen selbst dies für ihre Observation ausschloßen (man behauptete sogar, weil es angeblich einen Wind hatte, der mit 50 mph blies - ganz im Gegensatz zu den Zeugendarstellungen, in denen selbst von einem "milden und ruhigen Wetter" gesprochen wurde). Aber dies ist natürlich von keiner besonderen Wertigkeit, da wir bereits seit vielen Jahren wissen, daß ausgerechnet die Zeugen natürlich fast immer eine Erklärung der natürlichen Art zurückweisen, eben weil es ihnen daran fehlt, die angebotene rationale und eigentlich auch plausible Lösung zu akzeptieren, nur um das "Wunder" zu erhalten und um keinen Gesichtsverlust zu erfahren. Frei nach dem Motto: Sicherlich, alle anderen UFO-Zeugen können sich narren lassen, aber ich natürlich nicht. Verschärft wird eine derartige Lage, wenn dann noch UFOlogen aufbegehren und sich auch ihr "Wunder" erhalten wollen. So ist es auch hier geschehen und Tom King (selbst begeisterter UFO-Videograf auf den Spuren von Tim Edwards, Salida/Colorado) sprach vom *Coverup in Arizona* in einem von ihm verfaßten AUFORA News Update mit Datum des 18.März 1997. Für ihn ist es nun ein militärischer Cover-Up, weil inzwischen das regionale Militär daran denkt, daß die gesehenen und gefilmten Licht-Globen Signalfackeln sein könnten - freilich eine Erklärung, so King, die zum Himmel stinkt und ihn an die Vertuschung von Roswell denken läßt! Das Militär will unbedingt dieses für ihn reale und wirklich unerklärliche Phänomen wegerklären und er lacht über die Lösung Signalfackeln, weil sein Kollege Bill Hamilton diese Fackeln bestens kennt und sie nicht in Verbindung mit diesem speziellen Zwischenfall bringen kann. Wieder einmal können wir sehen, daß das Militär ohnmächtig vor dem öffentlichen UFO-Zirkus steht und das für sie beste und naheliegendste, bekannte Ding einbringt, was man dort sich denken kann - und dies sind natürlich die Signalfackeln. Da die Militärs von Scherz-Miniatur-Heißluftballonen dienstlich natürlich kaum Ahnung haben kann, denkt es auch nicht in dieser Richtung, woher auch? So entstehen Mythen,

die sich aufschaukeln - eben, weil alle Beteiligten Parteien (UFO-Zeugen, UFOlogen und Militärs) nicht wissen, was wirklich alles am Himmel vor sich geht. Das Beispiel Belgien sollte uns noch in Erinnerung sein und dieser dort gewonnene Erkenntnisstand läßt sich auch auf das Geschehen in Arizona umsetzen.

Aktivitäten von MUFON-AZ [Arizona]

Die Berichterstattung über die aktuellen orangenen, flackernden UFOs von Arizona soll uns Anlaß geben, einmal tieferen Einblick in die von MUFON-State Director Tom Taylor geführte Gruppe zu nehmen. Bereits im Februar 1996 klagte er über die Situation, das es zwar immer mehr UFO-Interessierte gibt, die gerne sich bei diversen Veranstaltungen wie Picknicks, Skywatchs und öffentlichen Aktionen (z.B. Ausstellungen) treffen würden, aber im konkreten Fall nicht für Untersuchungen von Meldungen bereistehen, dafür aber Aufnäher mit MUFON-Logo, Baseball-Kappen oder MUFON-T-Shirts produzieren. Er bezieht sich dabei insbesondere auf einen Flap von Meldungen im Gebiet Sedona/Flagstaff, wo es zwar eine Reihe von Mitgliedern, aber keine Untersucher gibt: "Da passiert einfach nichts."

Für die März 1996-Ausgabe des elektronischen MUFON-AZ-Newsletter erarbeitete Paul Ankney eine Übersicht zu den Aktivitäten des inzwischen verstorbenen UFO-Skeptikers Carl Sagan, hierfür griff Ankney auf öffentliche Darstellungen aus verschiedenen Büchern zurück. So aus Frankd Edwards (der frühe Art Bell sozusagen) 1964 erschienenes Buch *Strange World*, Seite 127: Dr.Carl Sagan war zu diesem Zeitpunkt bereits Astronom an der University of California und Berater der NASA, ebenso Mitglied der National Academy of Sciences sowie Mitglied des *Armed Forces Panel on Extraterrestrial Life*. Als Sprecher vor dem Meeting der *American Rocket Society* im Winter 1962, erklärte Sagan: "Wenn die Erde von intelligenten Wesen aus dem Weltraum besucht würde, dann wäre es logisch, wenn sie eine Basis auf dem Mond aufbauten - und zwar auf der von uns nicht einsehbaren Seite." Vincent Gaddis veröffentlichte 1967 *Mysterious Fires and Lights*, dort wird auf S.18 schon sehr hochgesteckt geschrieben: "Als Dr.Sagan seinen Vortrag hielt, wies er darauf hin, daß die Erde vielleicht schon mehrfach von verschiedenen galaktischen Zivilisationen in der Vergangenheit besucht worden ist und es ohne Zweifel dafür Artefakte gibt, die noch heute existieren."

Start Knowledge UFO Conference, 12.-16.Juni 1996 in Wagner, South Dakota (nahe dem Yankton Indianer-Reservat) wurde von MUFON-AZ-Mitglied Pete Creelman und Kollege Robert Standing Bear (ein echter Indianer) besucht. Dies war die erste UFO-Konferenz in Amerika, auf der zu gleichen Teilen Indianer und "zugewanderte" Amerikaner Veranstalter und Redner waren. Dies war besonders interessant, weil die Indianer "ETs seit Jahrhunderte kennen und sie auf dieser Konferenz erstmals ihr Wissen den Neu-Amerikanern zugänglich machten". Diese Neugier befiel auch 600 andere Besucher. Unter den Sprechern war Lauren Standing Elk, die hinsichtlich des Roswell-Crashs verkündete, daß die dort aufgefundenen hieroglypischen Symbole eine spirituelle und universell-bedeutsame Botschaft in sich trügen. Der Lakota-Indianer Lloyd Hand verkündete folgende indianische Wahrheiten: Es ist die Zeit der evolutionären Veränderungen gekommen, wir haben zu lernen in Frieden miteinander zu leben oder wir werden alle untergehen. Die Auffälligkeit mit Botschaften mancher Kontaktler und Entführten fiel den beiden MUFON-AZlern auf, die hier ebenso als Redner auftraten. So Barbara Marciniak, die als Channel zu den Plejaden dient, die aufgrund ihrer geistigen Kontakte für die nächsten sieben Jahre [sic!] schockierende und unerwartete Veränderungen ankündigte, "weil sich das energetische Erdgitter verschieben wird" und bis 2010 die Dinge kulminieren würden.

Kontaktler Drunvalo Melchizadek berichtete dann von 144 parallel zu uns existierenden Welten in unserer Galaxis sowie von seinen früheren Leben auf Planeten der Plejaden und konkret auf dem Sirius B. Ansonsten kam er 1972 als "walk-in" in den Körper des wahren Drunvalo, der ihn als geistigen Partner begeistert empfing und seither neue spirituelle Fähigkeiten entwickelte. Ansonsten hatte er es sehr viel mit dem Großen Geist und verkündete ein altes Indianer-Geheimnis: Hiernach sind die Delphine außerirdische Intelligenzen, die ehemals vom Sirius kamen. Dr.Richard Boylan sprach über die Effekte auf unsere Gesellschaft, wenn die Wahrheit über die außerirdische Präsenz bekannt wird. Er forderte deswegen auch, daß die ewige Diskussion über UFOs endlich eingestellt werden solle und

CENAP REPORT Nr.240, März/April 1997

man sich auf die Außerirdischen alleine zu konzentrieren habe über die so viele Menschen zu berichten hätten. Er verkündete für das Frühjahr 1997 den ultimaten Durchbruch und das Ende des Schweigens über die Anwesenheit der ETs auf Erden, weil es eine Fernseh-Übertragung einer Talkshow zwischen Menschen und Aliens geben werde. Zudem sei Jesus Christus sowieso ein Menschen/Alien-Zuchtprodukt gewesen. In etwa die gleiche Kerbe hieb der Dakota-Medizinmann Canupa Wambdi Wiscasa, der behauptete, daß die Regierung demnächst zugestehen werde, daß die Aliens hier sind und eine große Rolle in der Weltpolitik bereits spielten. Ansonsten stehen die ETs den Indianern näher, als allen anderen Menschen, das sie gemeinsam an den Großen Geist glaubten und auch nach den gleichen Gesetzen wie die Indianer lebten. Auch Roy Little Sun, Sohn des Hopi-Großvaters Titus, betonte, daß die "Star People" bereits hier sind, da sie die Menschen als außergewöhnliche Kreaturen anerkannten. Scott Mandelker berichtete über seine Nachforschungen bei 25 Leuten, die hier auf Erden ETs oder "walk-ins" sind und einen ganz besonderen Dienst an der Menschheit leisten, "hört man ihnen nur zu, dann sind alle Antworten gegeben".

Dann war Robert O.Dean noch aufgetreten, der sich hauptsächlich über die Zukunft Amerikas und den Bürokraten-Politikern ausließ. Am Rande erwähnte er, daß 1963 Fliegende Untertassen über der deutschen Ramstein AFB und ihrer Rollbahnen auftauchten und ein Spiel mit den Soldaten spielten: Sie waren zwar deutlich zu sehen, versteckten sich aber vor dem Radar. Das UFO-Phänomen habe Dean nun verändert und er sei kein normaler Mensch mehr. Im Kern besuchten uns vier außerirdische Zivilisationen fortgesetzt, aber im Zuge der Jahrzehnte hätten uns insgesamt 100 verschiedene Rassen besucht, von denen übrigens einige Materie und Zeit beliebig manipulieren können. Die menschliche Rasse wurden von Außerirdischen erzeugt und auf der Erde ausgesetzt, über tausende von Jahren immer wieder genetisch manipuliert - selbst heute noch, siehe Entführte. Dafür sind die Grauen verantwortlich, die aber nur die Handlanger für Hintermänner sind, die wir nicht sehen können und Wesen aus einem schimmernden, weiß-goldenen Licht sind. Alle Menschen sind sonach ganz besonders ausgewählte Wesen, die eine große Zukunft im Kosmos haben sollen und von den Lichtwesen behaucht sind - nur die Kirchen und die Regierungen wollen uns dies seit 2.000 Jahre verheimlichen, damit wir unseren besonderen Status nicht erkennen und uns weiterhin von ihnen unterdrücken lassen können.

Dr.Courtney Brown fand mittels Fernwahrnehmung (für die es seiner Meinung nach wissenschaftliche Beweise gibt, da sie direkt aus der menschlichen Seele heraus wirkt) ebenfalls erstaunliches in dieser Richtung heraus: Die Grauen sind eine Art *Special Rescue Corps* und werden von der Galaktischen Förderation zu uns geschickt, um uns Marsianer [sic!] weiterzuentwickeln. Kein Wunder, wenn nach diesen Tagen der Offenbarungen die beiden MUFONler selbst "verschiedene Sichtungen" von Fliegenden Untertassen hatten als sie wieder zurückreisten... Begeistert davon rief dann Tom Taylor seine Truppe auf: "Keep your eyes to the sky!"

Andererseits erfuhr MUFON-AZ am 9.Oktober 1996 eine Reihe von Anrufen zu einer mysteriösen Erscheinung zwischen 5 und 6 h an diesem Morgen, als ein verwehender Abgasschweif von einer in White Sands Proving Ground gestarteten Rakete von der aufgehenden Sonne angeleuchtet wurde und sich die Regenbogenfarben darin zeigten, was freilich eine spektakuläre Schau hergab. Taylor war übrigens auch Zeuge des brillianten Meteor vom 3.Oktober 96 gewesen, da er zu dieser Zeit, gegen 21 h, gerade zwischen Tucson und Phoenix fuhr und bei besten Sichtbedingungen im offenen Land den grünen Lichtblitz des Boliden direkt über sich ausmachte, welcher den Nachthimmel hell ausleuchtete. Taylor berichtete auch vom Start der neuen Serie *Dark Skies*, die einen gewaltigen Erfolg mit der Erstsendung verbuchte, aber bei weiteren Ausstrahlungen unglücklicher Weise mit Baseball-Spitzenspielen konkurrieren mußte, die selbst von UFO-Fans eher bevorzugt wurden. Dafür aber war Bruce Kerner, Produzent von 'Dark Skies', Gast in der Art Bell-Radioshow am 1.Oktober 96, worin er erklärte, ansonsten kein Interesse an UFOs zu haben und nur Unterhaltung produziere. Am 11.Oktober war dann Ex-Astronaut Edgar Mitchell bei Bell zu Gast, machte zwar viel Reklame um sein Buch, aber ansonsten wurde er betreffs UFOs nicht weiter konkret. Wie auch immer, am 12.Oktober war Mitchell ebenso Thema von *Sightings* und auch dort erfuhr man nicht mehr als bereits schwammig von ihm verkündet wurde, sodaß die ganze Aktion viel eher als ein billiger Werbe- und Promo-

tion-Gag für sein Buch zu werten ist.

Richard Boylan meldete sich im Januar 97 zu Worte und verkündete in einem Beitrag ("Worlds in Transition"), daß die Aliens demnächst offen landen werden und die Landung durch einen ET-Botschafter durchgeführt wird - eine seiner Quellen ist MUFON-Beraterin Rauni Luukanen-Kilde aus Finnland. Egal, MUFON-AZler Bob Thrift machte sich im Februar 1997 Gedanken darüber, ob uns der Film **ID4** etwas zu sagen hat, da er parallel mit einer unglaublichen Flut von UFO-Mediendarstellungen aufkam. *Sollen wir auf etwas vorbereitet werden?* Klingelt es da bei Ihnen? Nun, vielleicht hilft Ihnen folgender Umstand auf die Sprünge, den Thrift uns nahebringt: Er bezieht sich dabei auf das Channeling-Medium Lyssa Royal-Holt, die in Kontakt mit "Sasha" von den Plejaden steht und von jenem "interessante Ideen" vermittelt bekam. Wie der Film **ID4** zeigte, wird die weltweite Vereinigung der Menschen gegen die Außerirdischen verkündet. Dies ist natürlich ein Trick der Regierenden, weil diese befürchten, daß sie die Kontrolle über die Alien-Affäre verlieren und damit ihre Macht, Wissen ist Macht, einbüßen müßten. Aus diesem Grunde ist sogar mit einem von den irdischen Mächten aufgezogenen Ereignis zu rechnen, um die UFO-Sache wieder für sie ins Lot zu bringen und die öffentliche Meinung dahingehend zu beeinflußen, das an der ganze UFOlogie nichts sei. Wer an derartigen Geschichten Interesse hat, dem sei im Internet **http://www.world-trans.org/lyssa/** empfohlen.

TV-TREND

Rätsel über Rätsel

STERN 14/97

Wer glaubt schon an Außerirdische? Und warum landen sie ausgerechnet auf der Mattscheibe?



FOTO: COLORIFIC / INTER TOPICS

Die Aliens sind unter uns: Die Pro-7-Serie »Akte X«, Mutter aller »Mysteries«, spielt mit unerklärlichen Phänomenen

Wenn von unbekannten Wesen die Rede ist, fällt TV-Programmdirektoren normalerweise nur der Zuschauer ein. Inzwischen haben sie dazugelernt. Seit »Akte X« fünf Millionen Seher in geheimnisvolle Welten entführt, gelten Wahrsager und Verschwörer als perfekte Zuschauermagneten. So landet jetzt im Schatten der Pro-7-Serie eine ganze Flotte von Mystery-Formaten auf der Mattscheibe. RTL feiert am Ostermontag die Auferstehung des Herrn auf seine Art. Jörg Draeger, von Sat 1 abgeworbener Gameshow-Moderator, droht in »Mysteries« mit »einer Welt jenseits aller Vorstellungskraft«. Acht Wochen lang will er dann ab Juli »mit filmischen Rekonstruktionen an Originalschauplätzen« paranormalen Phänomenen nachforschen. Für »Geisterjäger John Sinclair – Die Dämonenhochzeit« legt sich RTL am 13. April sogar mit der Kirche an: In der Verfilmung des Bastei-Heftromans wird der Kölner Dom in die Luft gesprengt.

Auch TV-Zombies wie Erich von Däniken werden wiederbelebt. Der erprobte Aliens-Jäger soll dieses Jahr für RTL eine ganze Reihe gestalten. Das ZDF entführt ab 20. April in »Magische Welten«. Sat 1 wirft im Herbst »Millenium«, die neue Serie des »Akte X«-Produzenten Chris Carter, in die Schlacht. »Psi meets ›Das Schweigen der Lämmer‹«, beschreibt Michael Schweins von vgs die Gruselware. Der Kölner Verlag verkauft seit 1995 mehr als 1,5 Millionen »Akte X«-Bücher und will nun mit »Millenium« nachlegen.

Selbst auf Kleinsendern wie Vox und RTL 2 flackern unheimliche Schattenlichter. Vox schickt ab 26. März die Serien »Pretender« und »Profiler« auf Zuschauerjagd; RTL 2 läßt ab August »Ghostbuster« Dan Akroyd nach dem »Psi-Faktor« suchen. Pro 7 verteidigt sich mit »Dark Skies« (ab 3. April) und »Outer Limits« (ab 10. April).

Woher kommt der Psi-Boom bloß? Pro-7-Programmchef Jan Körbelin: »In der so realistischen Welt besteht Bedarf an Übersinnlichem.« Dabei sind wichtiger als hochgeistige Deutungen ganz irdische Zahlen: Pro 7 kann für 30-Sekunden-Werbespots während der »Akte X« bis zu 80000 Mark verlangen.

HANS-PETER JUNKER

Selbstmörder wollten ins Ufo

39 Sektenanhänger vergiftet

San Diego. (dpa/rtr) Die 39 Mitglieder der Sekte „Himmelstor" in Kalifornien wollten mit ihrem kollektiven Selbstmord ins Paradies reisen. Nach Polizei-Erkenntnissen glaubten sie, ein Raumschiff im Schweif des Kometen Hale-Bopp werde sie mitnehmen. Alle hatten Koff... re, zum Teil ...

... gemeinsam ... Cocktail" aus Wodka und

MORGEN

Ostern 1997 / Nr. 73

Wahn ohne Sinn

Jahrhundert- oder Jahrtausendwenden regen immer wieder die Phantasie der Menschen an. Sekten erleben dann Hochkonjunktur. Wenn gar noch ein Komet am Himmel erscheint, ist die Weltuntergangsstimmung perfekt. Das war in alten Zeiten ähnlich: Derartige Himmelserscheinungen wurden stets für Vorboten einer Katastrophe gehalten. Im Mittelalter kam die Furcht vor dem göttlichen Strafgericht verstärkend hinzu.

Darüber, daß solcher Humbug im ausgehenden 20. Jahrhundert auf fruchtbaren Boden fällt, kann man nur fassungslos den Kopf schütteln. Mit Vernunft ist der Massen-Selbstmord der amerikanischen Sekte „Himmelstor" nicht zu greifen. Natürlich steckt dahinter das Strickmuster vieler gefährlicher Seelen-Jäger: Die Suche von Menschen nach dem Sinn ihres Lebens mißbrauchen sie, um labile Gemüter aus ihrer Umwelt zu lösen und von sich abhängig zu machen. Manche Gurus verspre... in ebenso irren wie wirren Botscha... Heil bereits auf dies... Welt, inde... Bla... Himm... unter pha... ver...